

HEIMATBLATT

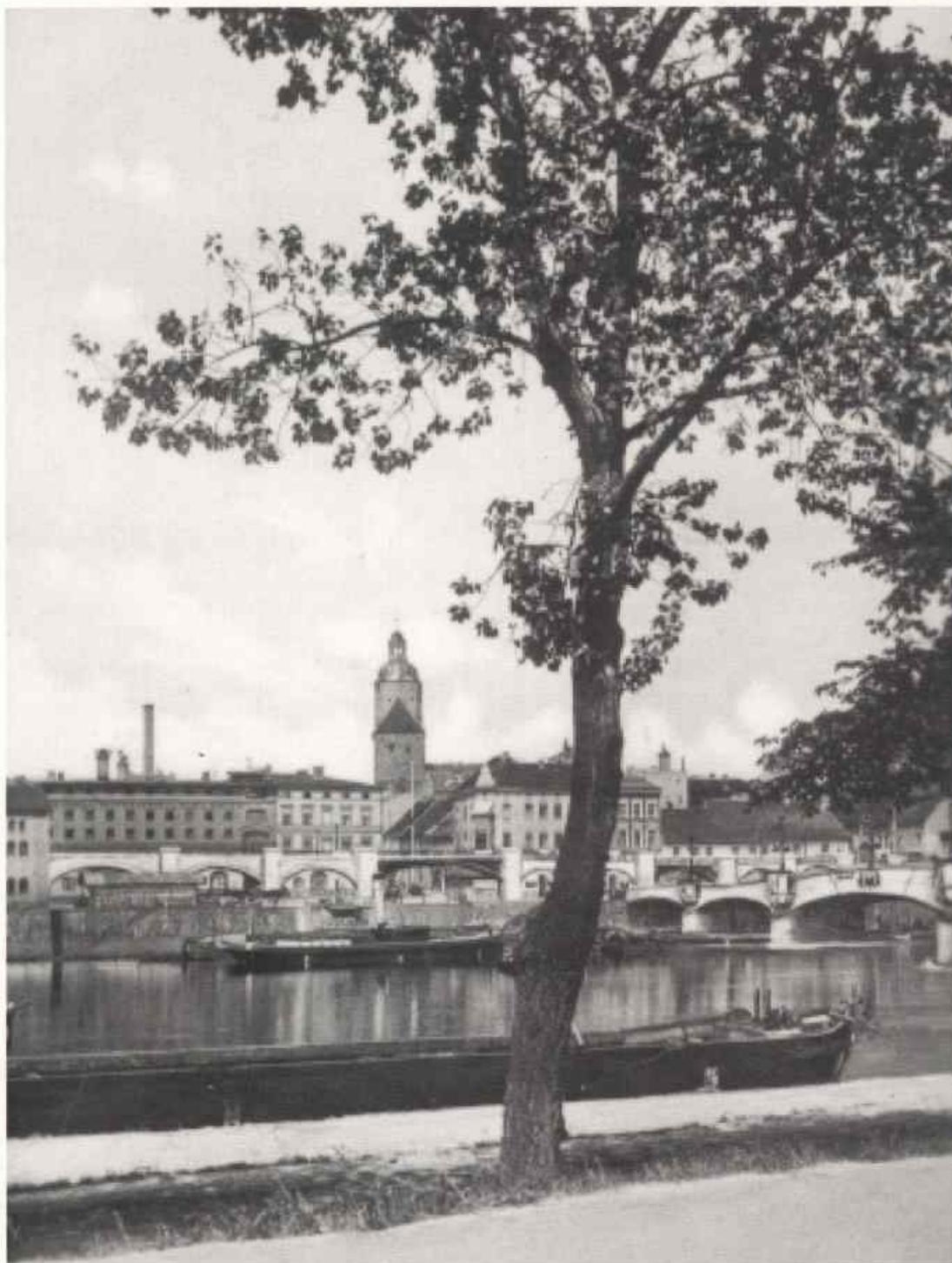


der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 1996

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W.

Heft 12



Lieb und vertraut - der Blick von der Bühnenstraße über die Warthe




erzeichnis
 der
Sammlungen
 des
Städtischen Museums
 in
Landsberg a. W.



Das Städtische Museum befindet sich in den Räumen der Mädchen-Volksschule am Moltkeplatz und ist jeden ersten Sonntag im Monat zum unentgeltlichen Besuch geöffnet.

MWS

DEHMETZEL & SCHMIDT, LANDSBERG A/W

Städtisches Museum Landsberg a. W.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Nummern-Verzeichnis	IV—XVI.
Vorwort	i
I. Vorgeschichtliche Funde	3—14
II. Kirchliche Gegenstände	15—18
III. Holzschnitt-Werke	18—19
IV. Ölgemälde und Bilder	19—22
V. Wirtschaftsgegenstände und Hausgeräte	22—31
VI. Alte Waffen, Fahnen etc. bis zum Jahre 1815, Hufelsen, Sporen, Steigbügel	32—39
VII. Alte Schlosser- und Schmiede-Arbeiten	40—41
VIII. Eisen und Metallfunde, Hacksilberfund	42—49
IX. Urkunden u. Schriften, Pläne, Karten, Zeichnungen, Photographieen, alte Zeitungen	49—61
X. Münzen-Sammlung	61—63
XI. Medaillen, Orden, Gedenkzeichen und Ehrungen	64—74
XII. Kriegs-Erinnerungen aus den Jahren 1848, 1864, 1866, 1870/71	75—78
XIII. Geweihe, Gehörne, Schädel, Kiefer etc.	77—79
XIV. Fremdländische Gegenstände	80—82
XV. Handwerker-Innungen	82—84
XVI. Siegel, Plaketten, Abdrücke, Abgüsse	84—85
XVII. Keramik, Steinproben, Ofenkacheln, Tongefäße, dem Mittelalter und der neueren Zeit angehörig	85—88
XVIII. Naturalien	88—89
XIX. Wand-Plakate	89—90
XX. Weibliche Handarbeiten	90—91
XXI. Diverse Gegenstände	91—93
XXII. Alte Bücher	94—99
XXIII. Museums-Bibliothek und neuere Bücher	99—100
Nachträge.	

Eingesandt von
 Gerhard Schlickeiser
 Königsbergerstr. 2
 76532 Baden-Baden



Aus der Geschichte unserer Heimat

Landsbergs Aufstieg in den letzten 50 Jahren

von Rektor i.R. Gustav Radeke (v), Landsberg (Warthe), 1944

Wer um die Jahrhundertwende als hoffnungsvoller Jüngling seine Vaterstadt verließ und nach 50 Jahren als abgeklärter Greis zurückkehrt, wird über das veränderte Gesicht der Stadt gegenüber dem Bild, wie er es in seiner Erinnerung festgehalten hat, mehr als einmal den Kopf schütteln. Nur die alte Frau Warthe, die Höhen auf der Nordseite und die weiten Wiesenflächen auf der Südseite des Stromes sowie die ehrwürdige Marienkirche, das alte Wahrzeichen der Stadt, sind sie Alten geblieben. Die Stadt ist nicht nur räumlich gewachsen und hat die Einwohnerzahl von 30.000 auf 50.000 gebracht, sie hat sich durch ihre herrlichen Anlagen ein Gewand angelegt, auf das sie stolz sein kann.

Die Veränderung fällt schon auf dem Bahnhof auf, denn seit 1914 fahren die Züge als Hochbahn durch die Stadt. Zur Schweriner und Soldiner Bahn führt jetzt ein langer Tunnel, allerdings wenig schöner Tunnel, während früher eine hohe Eisenbrücke für die Fußgänger über die Schienenstränge führte. Ein märchenhaftes Bild bot sich dem Beschauer abends, wenn im grauen Nebel überall die Lampen ihr verschiedenfarbiges Licht über das weite Gelände verbreiteten und die Züge unter der Brücke hin- und herfuhren, und der Dampf der Lokomotiven den Zuschauer dort oben einhüllte. Auf dem Bahnhofsvorplatz lud die „Elektrische“, die erst im Jahre 1899 errungene Neuheit, mit freundlichem Bimmeln zur Fahrt nach den vier Himmelsrichtungen ein. Vergebens lauscht das Ohr auf das einstige Klingeln. Statt dessen saust ein riesiges Gefährt, ein Bus heran, der die altersmüde Elektrische im Jahre 1943 abgelöst hat. Allerdings, so gemütlich wie in der alten

Bimmelbahn ist es in dem immer überfüllten Bus längst nicht mehr, aber er ist zeitgemäß. Wohltuend für das Auge ist die Beseitigung des riesigen „Papierkorbes“ zur Aufnahme von allerlei Abfällen an der Ostecke der Bahnhofstr., denn die tiefe Grube ist endlich zugebaut. Und nun ein überraschendes Bild. Das Hospital, einst seit 1855 eine Zierde des Platzes, ist verschwunden; es mußte 1937 zusammen mit seinem auffälligen Nachbargebäude abgetragen werden, um der neuen Prachtstraße nach Norden, der Lugestraße, Platz zu machen. Anstelle des ehemaligen häßlichen „Scheunenviertels“ bieten sich dem Auge die schmucken, modernen Gebäude des Finanzamtes und der Hermann-Göring-Schule (Staatliches Gymnasium) dar, und alles überragend die „General- von Strantz“ - Kaserne auf Scharlibbes Berg. Das Ganze, städtebaulich gesehen, ein Schmuckstück, das seinesgleichen sobald nicht findet.

Damit ist ein Stück „Alt-Landsberg“ verschwunden, dem aber niemand eine Träne nachweint, denn hier standen an der Nordseite der alten Pestalozzistraße - Hermann-Göring-Straße - halbverfallen, Scheune an Scheune. Die Straße starrte vor Schmutz, besonders im Frühjahr und Herbst bei Regen- und Schneewetter. Das Gelände dahinter, früher Garten- und Ackerland, auf dem im Jahre 1905 eine stark besuchte Industrie- und Gewerbeausstellung stattfand und im Jahre 1920 ein Zirkus gastierte, ist heute mit schmucken Wohnungen besiedelt. Der „alte Friedhof“ hat sich verjüngt und ladet mit seinen vielen Bänken unter schattigen Bäumen zu träumerischer Ruhe ein. Statten wir dem Kietz und der Friedrichstadt einen Besuch ab, so ist auch hier ein erfreulicher Fortschritt festzustellen: ein schönes Straßenpflaster, gepflegte Bürgersteige, so daß man nicht mehr befürchten muß, im Dunkeln ein Purzelbaum zu schlagen. Am Ende der Friedrichstadt ist hart an der Stadtgrenze mit den

„Pflässerschen“ Häusern eine neue Wohnsiedlung entstanden. Ja, die Friedrichstadt darf sich nicht mehr beklagen, Stiefkind der Stadt zu sein. Auch die Soldiner Straße hat ihr Gesicht verändert. Neue Siedlungen sind auf luftiger Höhe entstanden. Von dem „Galgenberg“ ist nicht einmal der Name erhalten geblieben. Der alte Exerzierplatz hat junge Nachbar mit schäumender Lebenskraft erhalten: Das Stadion und die „Walter-Flex“-Kaserne.

Am stärksten fällt der Unterschied von einst zu jetzt am Bollwerk auf. Will man von der Brückenstraße über die Warthe, so sperrt keine Bahnschranke mehr den Verkehr. So oft ein Zug nahte oder gar rangierte, hieß es warten, und das geschah am Tage sehr oft, verkehrten doch in beiden Richtungen täglich etwa 100 Züge. Die Verkehrssperre an der Schranke betrug bis zu acht Stunden am Tag. Hunderte von Fußgängern und viele Fuhrwerke mußte sich in Geduld fassen. Ging endlich die Schranke hoch, dann setzte ein Hasten und Jagen ein, um die verloren gegangene Zeit wieder aufzuholen. Hatte man glücklich die „Scylla“ hinter sich, so trat auf der Brücke oft ein neues Hemmnis als „Charybdis“ auf, der Aufzug der Brücke ging hoch, um ein Schiff passieren zu lassen. Beide Hindernisse hat die Zeit hinweggefegt. 1914 fiel mit der Hochbahn die letzte Schranke, und 1926 löste die neue Betonbrücke - „Gerloffbrücke“ - die alte Holzbrücke ab, die nach dem Brückenbrand am 1. Juli 1905 als „Notbrücke“ errichtet wurde. Mehr als ein Menschenalter hatte sie getreulich ihre Dienste getan. Dem schweren Eisgange war sie aber nicht mehr gewachsen, und sehr schwere Lasten konnte sie nicht mehr tragen. An Stelle auf die alten Häuser am Bollwerk blickt das Auge heute auf die häßlichen Bahnbogen, in denen sich ein reger Marktverkehr abspielte. Machen wir auf der Brücke einen Augenblick halt; eben braust ein D-Zug vorüber, aus allen Fenstern winken feldgraue

Soldaten. Es ist Krieg, sie fahren gen Osten. Unter uns Dampfer und Schleppzüge, flußauf- und flußab, es sind aber nicht mehr die kleinen 200 t - Warthekähne. Die Kähne, die jetzt die alte Frau Warthe trägt, können sich mit ihren Lasten schon sehen lassen, tragen sie doch schon bis zu 600 t. Das alte „Salzmagazin“ am Bollwerk, noch aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. stammend, im Jahre 1876 zur städtischen Turnhalle umgewandelt und nach dem 1. Weltkrieg als Lagerhaus für Schiffsgut dienend, stürzte im Herbst 1943 ein.

Betreten wir die Brückenvorstadt, so ertönt von dort weithin das Lied der Arbeit. Das dampft und zischt, das hämmert und pocht, pfeift und kreischt, das schnurrt und surrt, ein vielfältiger Lärm - Musik der neuen Zeit. Mit Wehmut vermißt man jedoch einen Namen, der den Klang der alten Warthestadt einst in alle Erdteile trug: Die Maschinen- und Dampfkessel- Bauanstalt Hermann Paucksch. Sie wurde ein Opfer des Friedensvertrages von Versailles. Dafür ist weiter stromab im Jahre 1903 ein neues großes Unternehmen entstanden, die Max Bahr AG., Jutespinnerei und -Weberei, Plan- und Sackfabrik. Sie ist z.Zt. die größte Anlage ihrer Art in Deutschland. Je nach der wirtschaftlichen Lage beträgt die Zahl der Beschäftigten 2.000 bis 3.000. Über 14.000 Spindeln und rund 750 Webstühle laufen. Die Tagesleistung ergäbe einen 1 m breiten Läufer von Landsberg bis Berlin; die Jahresleistung an Gewebe würde in ½ m breiter Bahn 1 1/4 mal um den Erdball am Äquator reichen.

Wesentlich verändert hat sich auch der „Neustädter Platz“, jetzt Schlageterplatz. Die Darre und das Spritzenhaus wurde abgerissen. Ein alter Wunsch der Stadtväter, die Poststraße zur Moltkestraße durchzubringen, wurde im Jahre 1929 verwirklicht. 1930 konnte das Volksbad, eine Schöpfung des Ehrenbürgers der Stadt, Dr. h.c. Max Bahr, seiner Bestimmung übergeben werden. Das Volkswohlfahrtshaus in der Moltkestraße wurde schon 1914 fertigge-

stellt und diente im 1. Weltkrieg zunächst als Lazarett, ehe es Turnerheim des MTV. wurde. Der nördliche Stadtteil war um die Jahrhundertwende nur wenig bebaut; 1875 standen erst 3 Häuser. Eines der ältesten Häuser war das Gartenlokal „Kyffhäuser“ mit seinem schattigen Garten und der Kegelbahn. Das Gelände war größtenteils Ackerland. Einen wüsten Anblick bot der Moltkeplatz. Er war eigentlich Niemandsland, um dessen Eigentumsrecht schon ein längerer Prozeß zwischen der Stadt und dem Gutsbesitzer Gläser geführt, zuletzt aber zugunsten der Stadt entschieden wurde. Am meisten bedauerten die Kinder das Ende des Prozesses; denn ein Stück Kindheitsparadies für ihre Spiele war bald dahin. Das Gläsmersche Gutshaus lag an der Ecke Moltkestraße - Böhmestraße, die Wirtschaftsgebäude an der Nordseite der Böhmestraße. Zum Gut gehörten damals Oberhof und Berghausen. Nach Abbruch der Wirtschaftsgebäude wurde hier 1896 der stattliche Neubau für das Lyzeum errichtet, dem 1914 westlich ein Seitenflügel angefügt wurde. Die Bismarckstraße wurde in Bismarcks Todesjahr 1896 angelegt und dabei auch die aus dem Sachsenwalde bezogene Bismarckeiche gepflanzt.

Auch die Westseite der Schönhofstraße war noch wenig bebaut, da die Bebauung mit Schwierigkeiten verknüpft war. Der Boden war Schwemmsand, da hier ein alter Wasserlauf von der Dietrich-Eckardstraße kommend zum Kladowteich führte. Zu einem umfangreichen Unternehmen, das sich für die Viehhaltung zu immer größerem Segen entwickelt hat, wuchs das Bakteriologische und Serum-Institut Dr. Schreiber GmbH, an. Im Jahre 1908 siedelte das Institut aus den alten Räumen auf dem „Galgenberg“ in die neuen Räume in der Heinersdorfer Str. (Adolf-Hitler-Str.) über. In demselben Jahr erwarb die Stadt für 90.000,— RM die sogenannte „Kochsche Wiese“ und von den Ückerschen Erben im Jahre 1912 den etwa 18 Morgen großen

Kladowteich. Ferner kaufte die Stadt für 350.000.—RM die „Große Mühle“, Ferne- und Hintermühle mit 80 Morgen Land an der Soldiner Chaussee. Die Mittel zum Ankauf stifteten Landsberger Bürger. Die Stadt hat überhaupt das seltene Glück gehabt, daß sie ihre Anlagen fast sämtlich geschenkt bekommen hat. Was für ein Schmuckstück ist aus diesem Sumpfgelände - dem Kladowteich - geworden, das im Sommer einen bestialischen Gestank verbreitete, so daß die Anwohner es kaum ertragen konnten.

Und nun die wundervollen Anlagen im Norden und Osten der Stadt, wie sie die Natur und der Schönheitssinn ihrer Schöpfer gestaltet haben. Besondere Verdienste um ihre Ausgestaltung haben sich allem Oberbürgermeister Ancker und Maurermeister und Stadtrat Brahtz, sowie in jüngster Zeit auch Stadtgarteninspektor Karl Nehler erworben. Landsberg gilt heute als Parkstadt, betragen ihre Grünflächen doch über 65 ha, so daß auf den Kopf der Bevölkerung etwa 13 qm entfallen.

Die älteste Anlage der Stadt, die sich im Laufe der Jahre immer weiter an der Kladow nach Norden ausgedehnt hat, ist der „Klosepark“, er wurde im Jahre 1882 angelegt. Ein Denkstein an der Steinstraße hält den Namen des einstigen Gründers, des Stadtrats Klose, der Nachwelt wach. Während früher von der Fernemühlenstraße aus nur ein sumpfiger Zugang an dem unschönen Staketenzaun der Holzbearbeitungsfabrik von Bendix & Co. vorbeiführte, geht jetzt eine gepflegte Straße durch das der Bebauung erschlossene Gelände in die mit Blumen geschmückte und mit hohen Erlen, Platanen, Eichen, Buchen und Taxus bestandene Anlage.

Eine ganz besondere Anziehungskraft auf jung und alt hat von jeher der „Zanziner“ ausgeübt. Das 98 Morgen umfassende Gelände wurde im Jahre 1903 von der „Hüfnerschaft“ (Hüfner oder Braueigner) erworben und nach und nach erweitert. Auf der vorderen Spielwiese unter riesigen Pappeln

hat die Jugend ihr Reich. Weiter anschließend ist der große Rummelplatz für allerhand Belustigungen, wenn im neuen Schützenhause die Gilde ihre Scheibenschießen zu Pfingsten und Johanni abhält. Dann ist hier ein Volksfest, von dem Goethes Wort in seinem Faust gilt: „Hier ist des Volkes wahrer Himmel, zufrieden jauchztet groß und klein, hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“

Vom Westteil des Zanziners führt eine hohe Treppe zur Brahtz-Allee, im Volksmund „Streicholzallee“ genannt, zur neuen Brahtz-Allee-Siedlung, dem Stadion und der Kaserne. Im Jahre 1899 schenkte der Stadtrat und Kaufmann Quilitz das

zwischen der Bergstraße (Franz-Seldte-Str.) und Friedeberger Straße gelegene bergige Gelände, das bald nach Norden erweitert wurde und heute mit dem 54 Morgen großen Schönfließpark, gleichfalls im Jahre 1904 geschenkt, durch den Kosakenberg verbunden ist. Die Mittel zur Bepflanzung, Anlage der Wege usw. stellte hauptsächlich Max Bahr in hochherziger Weise zur Verfügung. Wer Zeit und Muße hat, sich in den städtischen Anlagen zu ergehen und sich in Gottes schöner Natur zu erfreuen, der braucht keine teure Sommerfrische aufsuchen; denn er findet hier alles, um Herz und Auge, Lungen und Nerven gesund zu baden. Wenn man um das Jahr 1900 von der Bergstr. durch den Quilitzpark zur Friedeberger Str. aufstieg, bot sich ein überaus häßlicher Anblick dar. Ein ziemlich verfallenes Wohnhaus und ein längeres Stallgebäude zeigten sich

von der übelsten Seite, so daß jeder gern seine Schritte beflügelte, um vorbeizukommen. Nach Beseitigung dieses Schandfleckes wurde der Wasserfall und der Goldfischteich angelegt. Wenn im Frühling die Nachtigall schlägt, Fink und Star ihre Stimmen erschallen lassen und dazu von der Höhe das Wasser

erstand das neue Stadthaus und 1925 das neue Stadttheater. Das Mutterhaus vom „Roten Kreuz“ konnte 1928 das neue Heim an der Friedeberger Straße beziehen. Im folgenden Jahr wurde das Stadtparkassengebäude und die Lutherkirche ihrer Bestimmung übergeben. Die neue Garnison könnte



glücklich und murmelnd von Stufe zu Stufe fällt. Dann vergißt der sinnige Spaziergänger auf Augenblicke alle Sorgen und alles Leid, und Auge und Ohr trinken alle Schönheit ein. Am freien Parkabhang mahnt das zu Ehren der im 1. Weltkrieg gefallenen Söhne der Stadt durch freiwillige Spenden, besonders der ehemaligen Kriegervereine, im Jahre 1933 errichtete Ehrenmal zu dankbarem Verweilen. Wer weiter nach Süden die Höhe zur Düsterlohschanze - Düsterloh war um 1850 Postdirektor in Landsberg - erklimmt, dem bietet sich ein malerischer Blick über die Stadt und ihre Umgebung. Zum Schluß sei noch kurz auf einige bedeutende Bauten der Stadt aus jüngster Zeit hingewiesen. Im Jahre 1920 wurden die Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten von Bromberg und das Preußische Hygieneinstitut von Posen hierherverlegt. 1923/24

1935 und 1936 ihre Kasernen beziehen. Der Neubau für das anfangs erwähnte Staatliche Gymnasium erfolgte von 1935 - 1938 und der des Finanzamtes von 1938 - 40. Im Jahre 1940 begannen auch die I.G. Farben mit dem Bau ihrer ausgedehnten Fabrikanlagen an der Friedeberger Chaussee. Zur Unterbringung der vielen dort Beschäftigten entstand ein neues Wohngebiet mit vielen schmucken Häusern zwischen Friedeberger Chaussee und Wormsfelder Straße. Landsberg ist somit nicht stehen geblieben, sondern hat einen gesunden Aufstieg genommen, auf den es stolz sein kann, um so mehr, als es in schwerster Zeit geschah.

22.3.1944 G.Radeke

Aus der Geschichte der Stadt nach alten Chroniken - zusammengestellt von Dipl.Ing. W. Radeke nach Aufzeichnungen des Vaters - Rektor und Stadtrat Gustav Radeke (v)

- 1257 2.Juli** Gründung der Stadt Neu-Landsberg durch den Ritter Albert von Luge, von Markgraf Johann I. aus dem Hause Anhalt beauftragt. Die Stadt erhält Stapelrecht und Durchgangszoll und wird zum Schutze mit hölzernen Palisaden umgeben.
- um 1290** Gründung eines Augustiner-Klosters in der Baugasse (Wollstraße)
- um 1300** Bau der St. Marienkirche in der ersten Form
- 1320 - 1325** Bau der Stadtmauer aus Feldsteinen, oben aus Ziegeln, mit 32 Türmen, Weichhäuser in der Mauer, mit Mühlen- und Zantocher Tor, Bau einer Burg für den Stadtvogt
- 1325 3.Mai** Markgraf Ludwig in der Stadt. Ein Ansturm der Litauer bricht an der neuen Stadtmauer zusammen
- 1347** Die Pest, der schwarze Tod, wütet in der Stadt
- um 1350** Bau der ersten Warthebrücke, Durchbruch von 2 Toren zur Warthe
- 1360** Eine Lateinschule wird erstmals erwähnt
- 1372** Die Stadt kauft vom Kloster Paradies das Feldkloster südlich der Warthe, die spätere „Kuhburg“
- 1373** Marktgraf Otto erlaubt der Stadt die Erhebung eines Damm- und Brückenzolles, der noch bis zum 1. Weltkrieg an der Kanalbrücke erhoben wurde (Brückenzollhäuschen)
- 1385** Ein St. Georgshospital neben der Georgs-Kapelle an der Probstei nahe der Warthebrücke wird erstmals urkundlich erwähnt
- 1388** Der Name Landsberg an der Warthe tritt urkundlich erstmals auf
- 1402** Landsberg geht mit der gesamten Neumark in den Besitz des Deutschen Ritterordens über. Bau eines festen Schlosses in der Stadt (Schloßstraße)
- 1433 9.-15.Juni** Vergebliche Belagerung der Stadt durch die Hussiten
- 1434 24.Dez.** Vergeblicher Versuch des Stenzlew von Ostrorog, die Stadt zu überrumpeln
- 1437** Der Deutsche Ritterorden errichtet bei Zantoch eine Turmburg
- 1438** Die von den Deutschherren angelegte Grabenmühle wird erstmals urkundlich erwähnt
- 1446 8.Dez.** Stiftung der Schützengilde (Stiftungsurkunde)
- 1453** Die Neumark mit Landsberg wird vom Deutschen Ritterorden an Brandenburg, Kurfürst Friedrich II von Hohenzollern verkauft
- 1458** Bau der Gertrauden-Kappelle auf der Stelle der Konkordienkirche (St. Katharinen Friedhof)
- 1537 1.Nov.** Reformation in Landsberg, Bürgermeister Johann Schede, Rat und Bürgerschaft der Stadt nehmen das Abendmahl in beiderlei Gestalt durch Pfarrer Weltersdorf in der St. Marienkirche
- 1561** Anlage eines Röhrenbrunnens auf dem Marktplatz (1575 wieder abgebrochen)
- 1562** Marktgraf Hans kauft die Fernemühle und die Vierradmühle (Mühlenplatz)
- 1563** Hexenprozeß in Landsberg (Der Fernemüller und sein Weib)
- 1564 6.Jan.** Hochwasser der Warthe reißt die Brücke fort und zerstört einen Teil der Mauern
- 1566** Die Pest rafft 900 Personen dahin
- 1585** Bürgermeister und Rat der Stadt erteilen dem Elias Kastner das Privilegium zur Gründung der 4. Apotheke (Schwarzer Adler, Marienapotheke) Die Pest fordert 1300 Opfer
- 1591 24.Febr.** Die Bürgerwehr (Schützengilde) wird durch Kurfürst Johann Georg privilegiert
- 1599** Ein mächtiger Kronhirsch flüchtet - von Wölfen verfolgt - in die Kirche und bricht am Altar zusammen
- 1600** Bau eines Rathauses mit Blaseturm und Hauptwache auf dem Markt
- 1618 - 1648** Der 30-jährige Krieg, Landsberg wird viermal von den Kaiserlichen und viermal von den Schweden besetzt
- 1621** Der Kirchturm erhält einen Kuppelaufbau (welsche Haube)
- 1627** Ausbau der „Kuhburg“ zu einer starken Festung
- 1627 22.Juni** Kaiserliche als Verbündete des Landesherrn plündern die Stadt bei ihren Durchmärschen
- 1631 20.Jan.** Gustav Adolf vor den Toren der Stadt, heftige Kämpfe um die Kuhburg
- 1631 16.April** Die kaiserliche Besatzung verläßt geschlagen die Stadt, die Schweden besetzen die Stadt als Feinde ohne zu plündern. Die Pest wütet weiter in der Stadt
- 1632** Abzug der schwedischen Besatzung nach Gustav Adolfs Tod. Wieder besetzen die Kaiserlichen die Stadt
- 1635 25.März** Vom vereinigten schwedischen - brandenburgischen Heer geschlagen verlassen die Kaiserlichen die Stadt. Die Schweden von den Bürgern als Befreier begrüßt. Nach dem Separatfrieden von Prag erhält Landsberg vertragsgemäß eine Besatzung von Reichstruppen
- 1637 10.Jan.** Die Schweden besetzen die Stadt wieder als Feinde
- 1637 2.Juli** Landsbergs Besatzung ergibt sich den Kaiserlichen
- 1638** Große Hungersnot und schwere Krankheiten zwingen die Kaiserlichen zum Verlassen der Stadt, es bleibt nur eine kleine brandenburgische Besatzung zurück
- 1639 26.Juli** Landsberg wird nochmals von den Schweden belagert und im Sturm genommen und bleibt 2 Jahre über den Friedensschluß hinaus in den Händen der Schweden
- 1650 17.Juli** Abzug der Schweden, Landsberg ist frei Von 600 Bürgern um 1600 zählte man 1640 nur noch 60
- 1675** Nochmalige Besetzung der Stadt durch die Schweden nach ihrem Einfall in Brandenburg als Verbündete Ludwigs XIV. von Frankreich gegen den Großen Kurfürsten. Räumung der Stadt von den Schweden nach 6-monatiger Besetzung nach der Schlacht bei Ferbellin (28.Juni 1675)

1689 Erstmalige Erwähnung einer Posthalterei in Landsberg. Erster Postmeister war Raimann Redell. Die Posthalterei lag in der Junkerstraße (Poststraße).

1700 Kurfürst Friedrich III. (König Friedrich I.) schenkt der Stadt die sogenannte Schloßstelle nebst Baumaterial für die Errichtung der Stadtschule

1704 Einweihung der Konkordienkirche zur gemeinsamen Benutzung der lutherischen und Reformierten Gemeinde

1707 - 1710 Bau der neuen großen Stadtschule auf dem ehemaligen Schloßplatz und Abruch der alten Schule auf dem Markt

1709 Einwohnerzahl der Stadt 4040 Seelen

1712 1.-5.Aug. Zar Peter der Große und Zarin Katharina weilen in der Stadt zur Zusammenkunft mit August dem Starken

1720 Landsberg wird Garnisonstadt für ein Dragoner-Regiment, die Dragoner liegen in Bürgerquartieren

1722 Gründung des Waisenhauses in der Schloßstraße

1729 Schließung des Kirchhofes an der St. Marienkirche, Anlage eines neuen Friedhofes in der Mühlenvorstadt (Alter Friedhof)

1734 Einrichtung der 1. Straßenbeleuchtung mit 66 Laternen. Abbruch des baufälligen Schützenhauses und des Schießstandes und Planierung des Schießgrabens, Neubau des Schützenhauses am Wall (Ecke Buttersteig) und Anlage eines Turnplatzes Bau der Garnisonkirche auf dem Platz des Abgebrochenen Schützenhauses

1740 29.Sept. Ein sehr harter Winter setzt ein und währt bis zum 24.Juni 1741, alle Weinberge werden vernichtet

1744 Gründung der höheren Töchterschule als Privatschule

1750 Einwohnerzahl der Stadt 4200

1758 23.Juli Besetzung der Stadt im 7-jährigen Krieg durch die Russen unter Fermor

1758 19.Sept. Die russische Hauptarmee zieht in Richtung Karzig ab, eine starke Besatzung bleibt in der Stadt

1758 26.Sept. Preußische Truppen unter General von Wobersnow befreien die Stadt von den Russen

1761 Sept. Durchzug russischer Truppen durch die Stadt

1762 Friede mit Rußland und Abzug der russischen Heere aus Preußen nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth von Rußland Landsberg gleicht wiederum einem Trümmerhaufen nach dem 30-jährigen Krieg

1763 Die Turmspitze von St. Marien wird vom Blitz heruntergeschlagen

1765 10.Mai Eine Feuersbrunst vernichtet alle Häuser in der Schloßstraße

1767 Beginn der Trockenlegung und Besiedlung des Warthebruches

1768 - 1769 Umwallung der Brücken-Vorstadt, Bau des Brenkenhoff-Kanals

1768 31.Mai Eine gewaltige Feuersbrunst legt die Zantocher Vorstadt mit 225 Gebäuden und der Konkordienkirche in Schutt und Asche, 7 Menschen verbrennen, 12 Häuser werden in gleichem Muster mit

dem Giebel zur Straße aufgebaut (12 Apostel) Mit Unterstützung König Friedrich II. wird die Konkordien-Kirche neu aufgebaut

1772 - 1781 Anlage der Friedrichstadt als Weberkolonie mit 76 Familien durch Friedrich II.

1775 Hebung der Warthebrücke um 2 Fuß

1781 Der Kirchturm von St. Marien erhält eine neue Spitze

1794 - 1796 Friedrich Schleiermacher wirkt als Hilfsprediger an der Konkordienkirche, er wohnt in dem nach dem Brande wieder aufgebauten Prediger-Witwenhaus in der Schloßstraße

1799 Die Stände der Neumark errichten, nachdem das Bettler- und Bandenwesen Überhand hatte, das Landarmenhaus (Korrigendenanstalt), zeitweise mit Irren- und Strafanstalt. (Heute Forschungsanstalten)

1800 Landsberg zählt 6200 Einwohner ohne Militärpersonen

1806 6.Okt. König Friedrich Wilhelm III. Und Königin Luise auf der Flucht nach Ostpreußen rasten und frühstücken in Landsberg

1806 26.Nov. Napoleon trifft morgens 10 Uhr in Landsberg ein, wenige Tage später folgt Marschall Murat, den Napoleon zum König von Polen ausersehen hatte Bis zum Jahresende 1808 durchzogen mehr als 250.000 Franzosen die Stadt. Die Garnisonkirche wird zum Lazarett hergerichtet

1812 März Der Durchmarsch der „Großen Armee“ nach Rußland beginnt

1812 Dez. Die ersten schwer mitgenommenen französischen Soldaten aller Truppengattungen durchziehen Landsberg in Richtung Westen

1813 16.Febr. Die ersten russischen Truppen durchziehen die Stadt

1813 18.Febr. Ein polnisch-westfälisches Korps besetzt die Stadt, um den Vormarsch der Russen aufzuhalten. Das Korps zieht aber am nächsten Tag in Richtung Küstrin ab

1813 4.März Weitere russische Truppen folgen; Graf Wittgenstein nimmt sein Hauptquartier in der Stadt

1815 In den Befreiungskriegen beklagt die Stadt 21 Gefallene. Das Militärlazarett in der Garnisonkirche wird aufgelöst, die Kirche wird Schauspielhaus

1816 Die Konkordienkirche wird Garnisonkirche

1823 - 1825 Bau der Chaussee Küstrin-Landsberg-Hochzeit

1824 29.Febr. Landsberg erhält die ersten beiden Briefkästen. Abbruch des alten und Bau des neuen Waisenhauses in der Schloßstraße

1825 Abbruch des baufälligen Blaseturmes am Rathaus, Gründung des „Neumärkischen Wochenblattes“, Hopfenbruch wird Kaffeegarten

1827 Ankauf der Grabenmühle durch die Auffüllung des Sumpfgeländes und Anlegung des Paredeplatzes

1827 - 1828 Abbruch der Türme und Torhäuser an Zantocher- und Mühlentor

1830 1.Jan. Die Städtische Sparkasse tritt ins Leben

1831 Der Friedhof in der Mühlenvorstadt wird geschlossen

1831 1.Jan. Einführung der Hundesteuer

1837 Bau eines Schulhauses an der Neustadt (seit

- 1837 Knabenvolksschule I)
- 1842 Brand der Brückenvorstadt
- 1844 Gründung des Verschönerungsvereins
- 1845 Gründung der Maschinenbauanstalt Hermann Paucksch
- 1846 Das 3. Dragoner-Regiment verläßt Landsberg
- 1847 Abbruch des Schauspielhauses (alte Garnisonkirche) und Bau des Gerichtsgebäudes auf der Abbruchstelle. Grundsteinlegung des Krankenhauses in der Uferstraße
- 1848 Gründung einer Bürgerwehr (bereits 1849 wieder aufgelöst) Errichtung des Schleiermachers-Denkmales bei der Konkordienkirche, Chausseebau nach Berlinchen
- 1849 Das Dragoner-Regiment Nr.2 kommt nach Landsberg in Garnison
- 1850 Verlegung der Büros der Stadtverwaltung in das Kommandantenhaus Richtstraße 4 und Bau der neuen Hauptwache daneben
- 1850 15. Nov. Letzte öffentliche Hinrichtung auf dem Galgenberg, Abbruch des alten Rathauses und der Hauptwache auf dem Markt
- 1853 Einwohnerzahl der Stadt 12.899 ohne Militär
- 1854 13.Sept. Einweihung der in byzantinischem Stil erbauten Synagoge
- 1855 Einweihung der katholischen Kirche. Das anstelle des alten Hospitals erbaute neue Hospital wird seiner Bestimmung übergeben
- 1856 - 1892 Oberbürgermeister Meydam
- 1857 2.Juli Feier des 600-jährigen Bestehens der Stadt. Errichtung der Gasanstalt durch eine englische Gesellschaft
- 1857 12.Okt. Inbetriebnahme des Bahnhofes Landsberg an der seit 1856 gebauten Ostbahn
- 1858 17.Juli Grundsteinlegung für das Gymnasium
- 1859 15.Okt. Eröffnung des Gymnasium. Abbruch der alten Stadtschule am Bollwerk für die Anlage der Ostbahn
- 1860 Ein Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments Nr.8 kommt nach Landsberg in Garnison
- 1861 5.März Gründung des Männer-Turn-Vereins MTV. Die 1744 gegründete private höhere Töchterschule wird von der Stadt übernommen. Auflösung des Ratsvorwerkes vor dem Zantocher Tor und Bau der Knabenvürgerschule auf dem frei gewordenen Gelände am Lindenplatz
- 1862 Bildung einer Turner-Feuerwehr
- 1863 Verlegung des Postamtes aus der Poststraße zum „Bullenwinkel“ in der Wallstraße. Bau der Bürgerschule in der Zechowerstraße. Die Konkordienkirche erhält einen Turm
- 1864 - 1865 Bau einer Zugbrücke über die Warthe
- 1865 - 1866 Anbau des Gerichtsgefängnisses an das Gerichtsgebäude in der Neustadt
- 1869 Bau der Chaussee nach Schwerin (Warthe) und 1872 nach Berneuchen
- 1872 Eine Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr.54 kommt nach Landsberg in Garnison. Bau des Aktien-Theaters mit Kaffeegarten, von Landsberger Bürgern gegründet, in der Landarmenhausstraße (seitdem Theaterstraße)
- 1874 - 1875 Bau des Kreishauses (Landratsamt) in der Friedebergerstraße
- 1875 Einwohnerzahl der Stadt 20.487 und 892 Militärpersonen
- 1876 Umwandlung des alten Salzmagazins am Bollwerk zur städtischen Turnhalle. Beginn der Bebauung des Nordens der Stadt nach Trockenlegung des Sumpfgebietes
- 1878 Umwandlung des Gutshofes „Schönhof“ in einen Kaffee- und Biergarten
- 1879 Bau einer Mädchen-Volksschule in der Probstei (MV II)
- 1880 Verstaatlichung des Gymnasium (Königliches Gymnasium nebst Realschule)
- 1881 Aufteilung des Gutes „Schönhof“ als Baugelände
- 1882 Das Füsilier-Bataillon Nr.8 wird nach Frankfurt/Oder verlegt. Anlage des Kloseparks längs der Kladow
- 1882 25.9-2.10. Abbruch der Wollwaage in der Wollstraße und Mauerdurchbruch zur Neuen Straße
- Gründung einer Sackfabrik in der Korrigendenanstalt durch Max Bahr und seinen Bruder
- 1883 Bau der Baas-Groß'schen Siechenanstalt in der Heinersdorferstraße. Erste landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung in Landsberg. Begründung des Städtischen Museums
- 1884 Umwandlung der Turner-Feuerwehr in eine „Freiwillige Feuerwehr“
- 1888 Das große Hochwasser der Warthe. Höchster Stand am Warthepegel am 3.April: 4,88 m. Eröffnung der Landes-Irren-Anstalt an der Friedeberger Chaussee, Anlage der Meydamstraße
- 1890 Der neue Schlachthof wird der Bestimmung übergeben. Das alte Waisenhaus in der Schloßstraße dient bis 1924 als Rathaus. Von den 12 Krambuden an der St. Marienkirche werden 10 abgebrochen
- 1891 16.Mai Neubau des neuen Waisenhauses in der Zechowerstraße. Gründung der Mechanischen Netzfabrik von Draeger und Manthey. Gründung des Vereins für die Geschichte der Neumark
- 1892 31.März. Landsberg scheidet aus dem Landkreis aus (kreisfreie Stadt) nach Überschreiten der Einwohnerzahl von 25.000. Das zu klein gewordene Postgebäude in der Wollstraße wird durch einen größeren Neubau an der gleichen Stelle ersetzt
- 1892 - 1915 Oberbürgermeister Ancker
- 1895 Bau einer Kaserne für die Artillerie in der Meydamstraße (Kasernen-Lange)
- 1896 Inbetriebnahmen des Wasserwerkes am Zanziner Wäldchen sowie Einrichtung der Awasserkanalisation Einweihung des Schulhauses in der Böhmerstraße für höhere Mädchen (Lyzeum) Schenkung des Pauckschbrunnens
- 1896 1.Dez. Inbetriebnahme der Bahnstrecke von Bahnhof Brücken-Vorstadt nach Schwerin
- 1897 Anlage des Quilitzparkes, eine Schenkung des Bankiers Quilitz
- 1898 Gründung des Serum Institutes Dr. Schreiber GmbH
- 1899 1.März Bau der Eisenbahnbrücke und Verbindung des Hauptbahnhofes mit der Brückenvorstadt
- 1899 29.Juli Inbetriebnahmen des Elektrizitätswerkes und der elektrischen Straßenbahn durch die

Elektrizitäts-Gesellschaft „Helios“ in Berlin Errichtung der neuen katholischen Schule
1900 5.März Tod des Kommerzienrates Hermann Paucksch. Bau einer Mädchenschule-Volksschule an der Moltkestraße (MV I) Einwohnerzahl der Stadt 33.597
1901 Umwandlung der Bürgerschule in eine Mittelschule (seit 1903 mit 8 Klassen)
1902 Die Gasanstalt geht in den Besitz der Stadt über
1902 - 1904 Anbau des Krankenhauses als Südflügel
1903 Die Stadt erwirbt das Zanziner Wäldchen
1903 - 1904 Max Bahr gründet am Wall die Jutespinnerei
1904 Prof. Schoenflies/Königsberg schenkt der Stadt den Weinberg (Schoenfliespark)
1905 Tierschau- Gewerbe-Ausstellung
1905 1.Juli Brand der Zugbrücke über die Warthe. Gründung des „Turnvereins Vater Jahn“
1906 Schenkung des Kosackenberges an die Stadt Bau einer Knaben-Volksschule in der Angerstraße (KV II)
1907 21.Okt. Einweihung der neuen katholischen Kirche
1908 Überschwemmung im Zanziner infolge plötzlicher Frühjahrsschneesmelze. Ankauf der Koch'schen Wiese (Eisbahn) durch die Stadt
1910 5.-7.Juni 33.Brandenburgischer Städtetag in Landsberg
1911 Bau einer Mädchen-Volksschule in der Heinersdorferstraße (MV III) früher Soldinerstraße Richtstraße 1 und 2 werden angekauft und dienen der städtischen Verwaltung
1911 23.-24.Juli Brand des Turmes der Konkordienkirche infolge Blitzschlag
1912 1.Aug. Inbetriebnahme der Bahnstrecke nach Roßwiese
1912 15.Sept. Inbetriebnahme der Bahnstrecke nach Soldin. Max Bahr gründet die „Volkswohlfahrts-Aktiengesellschaft“
1912 - 1913 Ankauf des Kladowteiches durch die Stadt und nach Regulierung Schaffung des Kaiser Wilhelm Parkes (Stadtpark). Die Stadt erwirbt die Große Mühle, Ferne- und Hintermühle
1913 18.Sept. Brand der hölzernen Kanalbrücke
1913 1.Dez. Das Armenheim in der Mittelstraße wird bezogen
1913 - 1914 Bau und Inbetriebnahme der Turnhalle und des Volkswohlfahrtshauses in der Moltkestraße
1914 Erweiterungsbau für das Lyzeum, Bau der neuen Kanalbrücke
1914 15.Okt. Inbetriebnahme der Hochbahn
1915 Otto Gerloff tritt als Oberbürgermeister der Stadt sein Amt an
1917 Das „Aktien-Theater“ wird zum Stadttheater umgebaut. „In ernster Zeit der Kunst geweiht“, Abnahme der Kirchenglocken
1918 - 1919 Landsberg ist keine Garnisonstadt mehr. In der Ari-Kaserne finden mehrere Behörden Unterkunft u.a. das Finanzamt
1919 Nach Auflösung des Reservelazarets in der Turnhalle des Volkswohlfahrtshauses wird die alte

Turnhalle am Bollwerk als Lagerhaus für die Dampfschiffahrtsgesellschaft hergerichtet.
1919 18.Okt. Brand des Rathauses Richtstraße 4. Die Preußischen landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten - seit 1906 in Bromberg - kommen nach Landsberg
1921 Einrichtung einer realgymnasialen Studienanstalt beim Lyzeum
1921 1.Juli Bau des Preußischen Hygiene-Institutes in der Zechowerstraße
1922 10.-18.Jun. 1.Ostdeutsche Landwirtschaftswoche mit Industrie- und Gewerbe-Ausstellung
1923 Die Realschule wird Oberrealschule
1923 - 1924 Bau des neuen Stadthauses in der Schloßstraße .Es wird im Herbst 1924 seiner Bestimmung übergeben.
1925 Einwohnerzahl der Stadt 44.574
1926 Bau der massiven „Gerloff-Brücke“ über die Warthe und Abbruch der 1905 als Notbrücke erbauten Holzbrücke. Gestaltung des Rosen- und Steingartens im Stadtpark.
1927 Bau der St. Josefs-Kapelle in der Schützenstraße
1928 28.Mai Tod von Carl Teike (Alte Kameraden, In Treue fest). Einweihung des Mutterhauses vom Roten Kreuz an der Friedeberger Chaussee (früher in Gnesen). Erweiterungsbau für das Krankenhaus Zechowerstraße
1928 - 1929 Bau der Lutherkirche in der Dammstraße (Einweihung am 14.Dez.1930).
1928 - 1930 Bau des Volksbades in der Neustadt
1929 Poststraßen-Durchbruch zur Mauer. Abbruch des „Kommandantenhauses“ Richtstraße 4 und Neubau der Stadtparkasse mit Ratskeller
1929 11.Aug. Einweihung des Stadions am ehemaligen Schießplatz (Exerzierplatz)
1930 25.Sept. Tod des Ehrenbürgers der Stadt, Dr. Ing. h.c. Max Bahr
1933 Errichtung des Ehrenmales für die Gefallenen des ersten Weltkrieges im Quilitzpark
1935 21.Sept. Landsberg wird wieder Garnisonsstadt nach Bau der „General von Stranz“ und der „Walter Flex“ Kasernen. Einrichtung einer Fahrschule
1937 Abbruch des 1885 erbauten Hospitals und Bebauung der Lugestraße
1938 Bau der Staatlichen Oberschulen (Staatliches Gymnasium mit Oberrealschule).Die gewerblichen Berufsschulen beziehen das alte Gymnasialgebäude
1938 - 1939 Wiederaufbau der abgebrannten Ferne-mühle
1940 Einwohnerzahl der Stadt rund 49.000. Werk Landsberg der I.G.Farbenindustrie A.G. wird als „Filmfabrik“ errichtet
1943 Das alte Salzmagazin am Bollwerk, dann Turnhalle und seit 1919 Lagerhaus für Schiffahrtsgut stürzt zusammen.
1945 31.Jan. Einmarsch der Roten Armee in Landsberg. Nicht durch Kriegseinwirkung, sondern durch mutwillige Brandstiftung durch die russische Besatzung werden die Geschäftshäuser um die St. Marienkirche in Schutt und Asche gelegt.

Erinnerungen von Eberhard Paucksch

Das Heimatblatt Nr. 9 hat wieder so manche Erinnerung aus meinen Jugendjahren bis 1916 geweckt. Alle Einzelheiten stehen mir vor Augen. Da die meisten Leser jünger sein werden, mögen manche Schilderungen willkommen sein. Meine Schule war die Oberrealschule und Gymnasium am Ende der Schloßstraße. An ihrer Nordseite lag das erwähnte Bootshaus des Rudervereins „Warthe“ mit Herrn Berger als Vorsitzenden. An ihrer Wartheseite fuhr die Ostbahn, die später hochgelegt wurde, um den Verkehr aus der Stadt zur Warthebrücke durch häufig geschlossenen Schranken nicht zu behindern. Unsere Schule hatte vom Schulhof aus zwei große Tore zu den Treppen. Über jedem Tor stand ein Spruch:

„Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt!“ - „Wie die Saat, so die Ernte!“
Angeschlossen waren die Vorschulklassen. Diese unterstanden Herrn Markmann, einem älteren gesetzten Herrn mit geteiltem weißen, an den Spitzen gelblichem Schnurrbart. Die 2. und 3. Klasse besuchte ich unter ihm. Anekdotenhaft sein Unterricht. Es regierte dann im allgemeinen noch der Rohrstock. Hatte sich einer von uns schlecht benommen, so rief er ihn, den Rohrstock hochgehalten und mit gekrümmten Zeigefinger in gesetzten Worten zu: „Komm - mal - her! Bück - dich“. Mit seiner linken Hand fuhr er in die Rückseite der Hose, diese stramm ziehend, und dann gab es drei wohl abgemessene Schläge auf das Hinterteil. Meist drückte der Betroffene beide Hände dann darauf und trabte auf seine Sitzbank.

Herr Markmann: „Wenn Deine Mutti heute abend 3 rote Striemen sieht, so sage ihr: „Das ist das warme Frühstück von Herrn Markmann!“
Ich selbst habe ihn in guter Erinnerung als eine gesetzte Persönlichkeit. In der Fernemühlenstraße war er unser Nachbar.

Unter uns wohnte eine Familie Künkel mit einem Sohn, der einige Jahre älter war als ich und sich schon auf das Abitur vorbereitete. Da in dem Heimatblatt der sandige

Boden bei Wepritz und Loppow erwähnt wurde, verweise ich auf ein Buch von Künkel „Auf den kargen Hügeln der Neumark“. Ich habe mich leider vergeblich in Antiquariaten darum bemüht. An der Ostseite Landsbergs schlossen sich über Zechow und Zantoch geneigt zum Flußbett die weiten Warthewiesen an, in denen meine Mutter so gern einen Strauß Wiesenblumen pflückte.

Ein Blick auf die Warthebrücke hat sich mir noch fest eingepägt, als sie noch mit Holzbohlen belegt war und es unter den Rädern der Pferdewagen bei der Überfahrt klapperte. Große hölzerne Eisbrecher schützten die Ständer im Winter vor der Beschädigung durch die großen Eisschollen. Sie leiteten auch die langen Holzflöße, die durch einen Schlepper stromabwärts gezogen wurden. Am Ende eines Floßes dirigierte auch ein starker Flößer mit einem langen hölzernen Ruder die Richtung des Floßendes.

Wenn jetzt vor mir diese Bilder auftauchen, wird mir die Ruhe bewußt, die damals unser Leben umgab.

Die Monate im Jahre 1914 haben mein Leben bis heute geprägt. Am Gymnasium hatte sich eine kleine Gruppe der Wandervogel gebildet. Fern von jedem militärischen Formzwang wanderten wir meist in die nördlichen Wälder. In der stillgelegten Ziegelei Himmelstätt hatten wir uns in einem Arbeiterhaus mit 2 Zimmern ein Landheim eingerichtet. Der Schlafraum, ein großes Strohlager mit Brettabgrenzung, ein großer Kachelofen und ein Aufenthaltsraum. Es lag dicht am Waldrand mit dem kleinen Wald umschlossenen Metzelthensee. An seinem Ufer kochten wir ab und badeten auch eifrig. Überall waren wir bei den Forstbeamten wohlgekommen, auch auf größeren Fahrten, wenn wir um Übernachtungen in der Scheune vorsprachen. Unsere Grundsätze waren: Einfaches Leben - Vorbild! Ungern wollte jeder die vom Feuer schwarz bekrusteten Aluminiumtöpfe scheuern. Ich sehe heute noch vor mir

unserer Führer dieser Fahrt, „Motz“-Riedel, einen Pfarrerssohn aus Eulam abseits sitzend und einen Topf mit einem Stück Holz und Sand säubern.

Ein starkes Erlebnis in Landsberg hat meinem Leben die Richtung gegeben, als unsere Führer sich mit dem Notabitur freiwillig an die Front meldeten. Viele ließen mangels ausreichend soldatischer Ausbildung ihr Leben. 1942 habe ich mich auch freiwillig an die Front in Rußland bei 35 minus Grad gemeldet und hatte das Glück, nach 3 Wochen mit einer schweren Nierenentzündung nach 8 Monaten im Lazarett wehruntauglich geschrieben zu werden.

Zurück in Landsberg. Vor dem 1. Weltkrieg grassierte unter den wohlhabenden Familien ein heute unvorstellbarer Standesdünkel; wer mit wem verkehren durfte. Wollte ein junger zugezogener Mann sich darin eingliedern, so machte er eines Sonntags um 11.00 Uhr vormittags mit seiner Visitenkarte einen „Amtsantrittsbesuch“, saß dabei 10 Minuten auf einer Sesselkante und wartete dann ab, ob er später eingeladen wurde.

Es war unserer im Wandervogel zusammengeschlossenen Jugend eine große Genugtuung, daß wir z.B. durch Liederabende bei den Eltern oder durch Einladungen zu unseren Sonnenwendfeiern diese Ringe sprengten. Unvergessen wie mein Vater mit mir Hand in Hand über das niedergebrannte Feuer sprang.

Noch einmal ein Blick auf die Warthe. Unter der Regierung Friedrichs des Großen muß derselbe einen Herrn Brenkenhoff beauftragt haben, die Oder und die Warthe durch Befestigung der Ufer zu begrenzen und dadurch Land zur Gründung neuer Dörfer zu gewinnen. Diese Aktion wurde durch Anlage des „Brenkenhoffkanals“ unterstützt, der das Frühjahrhochwasser ableitete. Er mündete in dem Winterhafen am Südufer der Warthe in dieselbe.

Zwischen Landsberg und Küstrin entstanden neue Dörfer mit seltsamen Namen wie z.B. Voxholländer, Pensylwanien, Jamaika und Sumatra.

Die Wälder nördlich von Landsberg boten sich als sonntägliche Ausflugsziele an, so z.B. die Gaststätten Kladower Teerofen nördlich des Dorfes Kladow. Der Wald bot sich zu schönen Spaziergängen an, auch zu einer großen offiziell benannten Wildwiese, Wer mit den Grundregeln des jägerlichen Pirschens vertraut war, konnte auch Rehwild beobachten. An Rotwild (Hirschen) erinnere ich mich jedoch nicht.

So sehen sie, wie wichtig das Heimatblatt ist.

Von einem Danziger Jugendfreund erhielt ich kürzlich ein Foto des massiven und doch so harmonisch gegliederten Turmes unserer großen Marktkirche. Jetzt zierte eine in einem schmalen Eichenrahmen eingefasste Vergrößerung mein Wohnzimmer. Ich bin dadurch auch im Besitz des Negatives, das ich



Mariengrund im Quiltzpark

Die Glocken von Sankt Marien

Auszug aus den Kindheits- und Jugenderinnerungen eines gebürtigen Landsbergers

Es war noch zu einer Zeit, als im Turm der Marienkirche unser liebes, altes Bronzegeläut seinen Platz hatte. Die herrlichen Stimmen desselben ertönten wieder einmal über der Stadt. In der Nordseite des einige Meter dicken Turmes befand sich eine schmale Tür, welche den Weg in den Turm und zu dem Geläut ermöglichte. Diese Tür war zur Zeit nur angelehnt und machte somit den Weg frei für einige neugierige kleine Buben, um auf den steilen Stufen des Turmes an

gern interessierten Landsbergern zu getreuen Händen ausleihen würde. Ich habe meine Erinnerungen - nun mit 91 Jahren - so niedergeschrieben, wie sie mir in den Sinn kamen. Dadurch sind sie etwas durcheinander. Sollten sie trotzdem dem Heimatblatt nützlich sein, so steht darum einer auszugsweisen Verwendung nichts im Wege. Einiges habe ich dem Heimatblatt schon früher geschrieben.

Noch ein kurzer Nachtrag: In Landsberg war eine Abteilung der 54er Feldartillerieregimentes stationiert. Eine zweite Abteilung in Küstrin. Sie waren mit leichten pferdegespannten Geschützen ausgerüstet und es war wohl ihre Aufgabe, in enger Verbindung mit der Infanterie zu operieren. Mein ältester Bruder war im 1. Weltkrieg Batterieführer in der Westfront.

eine Stelle zu gelangen, über welcher in untätigem Zustand die Glocken in ihrem „Stuhle“ hingen. Für einen älteren Betrachter, bei gleicher Gelegenheit, muß der aus massivem Eichenholz konstruierte Glockenstuhl, welcher nicht nur das Gewicht der drei großen Bronzeglocken zu tragen hatte, sondern auch dem kraftvollen Schwung derselben widerstehen mußte, ein beeindruckendes Erlebnis gewesen sein. Wir Buben hatten nun die Gelegenheit, alle drei Glocken in

ihrem ureigensten Element zu erleben. An langen dicken Tauen, welche mit denselben Verbindung hatten, zogen kräftige Männer, die je nach dem aufsteigenden oder absteigenden Schwung der Glocken hoch in die Luft gehoben wurden oder, um auf dem Boden auf den erneuten Schwung zu warten. Diese Luftspünge wiederholten sich ständig während des Läutens unter einem ohrenbetäubenden Gedröhn der Glocken. Dieses Erlebnis ging mir tagelang nicht aus dem Sinn, weil ich wohl auch nach dieser Exkursion geraume Zeit das Gefühl hatte, mein Hörvermögen hätte gelitten. Ich kann mir auch gut vorstellen, daß die Glöckner - die uns Buben bestimmt bemerkt hatten - über den neugierigen und nicht ganz gefahrlosen Besuch wenig erfreut waren. Für die Kinder der Poststraße war die Umgebung des Marktplatzes, besonders mit dem Paukschbrunnen, die beliebteste Bewegungsmöglichkeit. Beim Herumstreunen bemerkte ich an der Südseite der Marienkirche eine Ansammlung von Menschen, die in einem großen Abstand von derselben zum Turm der Kirche hinaufschauten. Was mochte dort wohl zu sehen sein? In die Mauer des Turmes - in der Höhe des Glockenstuhles - hatte man offensichtlich aus einem besonderen Grund ein großes Loch geschlagen. Es ist mir auch heute nicht Erinnerung, dort jemals eine so große Mauernische bemerkt zu haben. In derselben war bereits, auf zwei starken Balken ruhend, zur Hälfte eine Glocke sichtbar.

Das Steinpflaster am Fuße des Turmes hatte man entfernt, so daß die Erde frei lag. Wie von kräftiger Hand geschoben, erschien zunehmend sichtbar die Glocke in der Maueröffnung, bis sie das Übergewicht bekam, und vom Turm in das Erdloch stürzte. Den Sturz weiterer Glocken hatte ich damals nicht mehr abgewartet. Dieses Geschehen dürfte in einem der ersten Jahre des ersten Weltkriegs die Bürger Landsbergs tief beeindruckt haben; denn auch ich hatte mich ja über den herrlichen Klang dieses Geläutes - sogar aus unmittelbarer

Nähe - erfreuen können. Die ehernen Stimmen mußten schweigen, weil ein nutzloser Krieg es forderte. (s. auch Heimatblatt Nr. 8 vom August 1955)

Die glockenlose Zeit von St., Marien wurde von der Bevölkerung in Landsbergs immer besonders schmerzlich empfunden. Eines Tages - einige Jahre waren vergangen - konnte ein neues Geläut seine wahrhaft „eherne“ Stimme vom Turm hinaus ertönen lassen. Es waren keine Bronzeglocken mehr, wie sie der Verteidigung des Ersten Weltkrieges geopfert werden mußten, Sie waren aus Gußstahl gegossen, mit einem machtvollen tiefen herrlichen Klang, Das Dröhnen, verstärkt durch die im Turm in der Höhe des Glocken Stuhles angebrachten Resonanzklappen, ist mir bis zum heutigen Tage in lebhafter Erinnerung. Ich vermeine sie nach heute zu hören, als sie erstmals einen Jahreswechsel einläuteten. Man hatte den Eindruck, als hätte sich ganz Landsberg um das ehrwürdige Bauwerk der Marienkirche eingefunden, um bei diesem Geläut den Wechsel des Jahres zu erleben. Die Richtstraße zwischen der Post- und Priesterstraße glich einem wogenden Meer von Köpfen. Die Silvester-gäste aus dem Café Monopol, dem Hotel Vater, den umliegenden Gaststätten und Privathäusern bevölkerten diese kurze Strecke, als hätte es bei diesem Jahreswechsel nur das eine Ziel gegeben. Wenn ich mich recht entsinne, dröhnten die Glocken noch, bis die Uhr-glocke die erste Stunde des neuen Jahres anschlug; bei ständigem Krachen der Böller, dem Geläut und dem ausgelassenen Frohsinn glaubten die Menschen in eine hoffnungsfrohe friedliche Zukunft schauen zu können, Aber auch diesem herrlichen Geläut sollte kein langes Wirken beschieden sein, denn auch diesem ereilte Jahre später das gleiche Schicksal der Bronzeglocken, das Opfer für einen nutzlosen Krieg.

Man muß Gutes tun, damit es in der Welt sei.

Marie von Ebner-Eschenbach

„Eiserne Tür Landsberg“

Das am Neujahrstage eingeweihte Landsberger Wahrzeichen aus eiserner Zeit, die „Eiserne Tür Landsberg“ im Turmeingang der St. Marienkirche, bildete gestern trotz des schlechten Wetters das Besuchsziel vieler. Insgesamt wurden bisher 66 vergoldete, 82 versilberte und etwa 250 Nägel eingeschlagen. Das finanzielle Ergebnis war bisher sehr erfreulich. Durch Verkauf von Nägeln bei den Firmen Arnd, Henke, Schönrock und Strecker sind 10.445,60 Mark eingekommen. Der Verkauf von Postkarten und Nägeln zu 1 Mark und 0,50 Mark durch junge Mädchen hat 727,74 Mark eingebracht. Insgesamt sind also 11.173,34 Mark bisher eingekommen. Leider kann die Nagelung wegen des andauernd schlechten Wetters nicht täglich fortgesetzt werden. Vorläufig soll nur jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr genagelt werden. Natürlich steht es jedem frei, in der Zwischenzeit soviel Nägel zu kaufen, wie er beabsichtigt. Nachstehend geben wir unseren Lesern eine Abbildung des Landsberger eisernen Wahrzeichens.

Die „Eiserne Tür“ wurde von der Firma Ferdinand Bendix Söhne, Fernemühlenstraße, nach den Plänen des Berliner Architekten Rüger in hervorragend schöner Ausführung mustergültig hergestellt. Die Tür besteht aus Eichenholz, der Beschlag aus Eisen. Das eiserne Kreuz im Scheitel der Tür wird mit versilberten Nägeln geschlagen. An den beiden Türflügeln sind oben das Reichs- und das Stadtwappen eingeschnitzt. Die eisernen Umrahmungen werden ebenfalls mit versilberten Nägeln ausgeschlagen. Die schmiedeeisernen Bänder weiter unten an jedem Flügel werden mit vergoldeten Nägeln und mit silbernen Nägeln beschlagen. In die Türfläche und in die Umrahmung kommen die eisernen Nägel. N.S.: Dieser Beitrag stammt aus einer Landsberger Zeitung aus den Kriegsjahren 1914/18.

Eingesandt von
Gerhard Butzin
Schnütgenstraße 1
45276 Essen

Impressionen-Friedeberger Chaussee

Im Februar 1996
Winterlandschaft in Holstein! Dicke Schneeflocken fallen vom Himmel, der Nordostwind fegt den Schnee zusammen, Verwehte Straßen, Schneewehen hier und dort auch bei uns vor dem Haus. Ich stehe am Fenster - und denke zurück an meine Chaussee. Meine Chaussee, das ist die Friedeberger Chaussee, die Chaussee meiner Kindheit. Als Kind wollte ich viel lieber in einer Straße wohnen. Wie leicht hatten es meine Klassenkameradinnen. Die brauchten als Wohnortangabe nur Straße sowieso zu schreiben. Wir Kinder vom Versuchsgut Oldenburg mußten immer den langen und schweren Namen - Friedeberger Chaussee - schreiben Im Sprachgebrauch hieß unsere Chaussee „nur die Schossee“. Chaussee also von uns Kindern geschrieben, war immer umständlich und schwer. Aber trotzdem: Was wären wir Kinder ohne diese Schossee gewesen!

Chaussee im Winter! Kahle Bäume, die Chaussee war der Winterkälte und den Ost-Nord und Westwinden ausgesetzt. Bei jedem Wind und Wetter waren wir auf der Chaussee, dick verhummt jedem Wind und jeder Kälte trotzend, legten wir unseren langen Schulweg nach Landsberg zurück, Der Ostwind kam von Lorendorf, kalt und unbarmherzig piff er uns um die Ohren, Der Westwind, von Berg-hausen kommend, brachte uns oft den Schneesturm. Wie oft war die Chaussee zugeweht, Schneewehe an Schneewehe häuften sich. Erst, wenn der von Pferden gezogene Schneepflug aus Stolzenberg kam, wurde für uns die Chaussee passierbar. Herrliche Möglichkeiten bot die zugewehte Chaussee für kindliche Winterfreuden. Blutrot ging die Wintersonne im Osten auf. Über weites Schneefeld schickte sie ihre Strahlen zu uns und abends fiel sie ebenso im Westen ins Land hinein, rot und schön. Meine Chaussee hat viele Gesichter!

Wenn dann die Bäume, die uralten Linden, wieder grün waren, die Vögel im Gezweig zwitscherten und

an der Böschung und im Straßen-
graben die Veilchen blühten, dann
begann die andere Zeit für uns, Die
Chaussee gehörte uns Kindern.
Wann kam schon mal ein Auto?
Das Postauto aus Friedeberg und



Friedeburgerstrasse

Woldenberg, das Auto vom Tierarzt,
das Auto von Dr. Göhler waren
Raritäten für uns, Öfter brauste ein
Motorrad vorüber, manchmal ein
Auto. Pferdewagen gehörten zum
täglichen Bild auf der Chaussee. Ich
erinnere mich an den Milchwagen
aus Stolzenberg, an unseren
Milchwagen vom Gut, an Langholz-
wagen, an unsere Kasten- und
Gummiwagen. Sensationell für uns,
auch mit etwas Angst verbunden,
wenn die Zigeuner mit ihren bunten
Wagen vorüber fuhren (wir gingen
jedesmal in Deckung). Auch den
Lumpenmann mit seinem vom Hund
gezogenen Handwagen will ich
nicht vergessen. In der wärmeren
Jahreszeit allerdings war die
Chaussee an den Wochenenden
belebt und befahren. Viele Sonn-
tagsausflügler radelten bei uns
vorüber auf dem breiten und festen
Fahrradweg. Wir Mädchen pflückten
Blumen, Veilchen, Kornblumen,
standen mit unseren Sträußchen
am Straßenrand und hofften auf
Abnehmer. Mancher Radfahrer
stieg wirklich ab und nahm sich ein
Sträußchen mit nach Landsberg.
An heißen Sommertagen sorgten
die Chausseelinden für Schatten.
Wir wollten auch feststellen, welche
Linde die dickste und stärkste war.
Mit unseren Kinderarmen umfaßten
wir die Stämme. Wir alle, wir Olden-
burger Kinder, haben auf der
Chaussee Rad fahren gelernt. Wir

rollerten, wir rannten dem bunten
Reifen hinterher. Auf dem Sommer-
weg konnte man so herrlich Mur-
meln und Hopse spielen und auf der
glatten Teerchaussee tanzte der
Kreisel. Wie oft haben wir auf der

Chaussee Treibe-
ball gespielt. Das
war unsere
Chaussee in
glücklichen
Kindertagen.
1939 wurde alles
anders. Unsere
Chaussee bekam
ein ganz anderes
Gesicht,
Soldaten-
kolonnen, Ge-
schütze, Panzer
rollten - rollten
gen Osten, Tag
und Nacht war

manchmal das Geräusch der
Fahrzeuge zu hören. Die Chaussee
gehörte uns nicht mehr. Oft standen
wir neben den Linden und zählten
die Soldatenautos, zählten die
Panzerwagen. In den Teerbelag
gruben sich tiefe Spuren, Und
immer wieder gab es Sommer, und
immer wieder gab es Winter, bis der
letzte Winter kam. Da, glaube ich,
hat die Chaussee geweint über
soviel Elend und Not und Leid.
Auch wir mußten Abschied nehmen
von unserer Chaussee. Sie brachte
uns sicher über die Oder. In mei-
nem Herzen lebt sie. Ich habe sie
seit dem Tage unserer Flucht nicht
wiedergesehen, aber ich stelle sie
mir genau so vor: Mit den alten
Linden, die immer noch einem
Dome gleich Schatten spenden, mit
dem lieblichen Duft, wenn die
Linden blühen und ich vergesse
auch nicht den Sommerweg.
Möchte sie erhalten bleiben, die
Friedeburger Chaussee! Möchte sie
eine Chaussee des freien und
ungezwungenen Verkehrs sein,
möchte sie die alte und die neue
Chaussee der Zukunft und des
menschlichen Miteinander sein!
Elfriede Gürtler
Lokfelder Str. 12
23858 Reinfeld

Gottfried Benn in Landsberg

Eine Stadt, die man zum Aufenthalt
angewiesen erhalten hat, in der
man wohnt, ist eine Gegebenheit,
man darf ihre Zeichen deuten. Ein
modernes Schulgebäude, imposant,
rosa getönt. Das Finanzamt an
sanftem Hang. Stadtteich, in den
Weiden hängen und mit Schwänen.
Ein Feuerwerker kommt des Weges
mit Helm und Maske, ein Nothelfer,
wirkende Größe. Kraftwagenlager
mit Werkstatt von Karl Karczewski.
Das Eichamt. Ein Vereinslokal,
verfallen, genannt: "Adlerhöhe" -(so
stell' ich mir die Liebste vor)". Was
soll das alles? Entweder es gibt
kein Existentielles, dann müßte das
alles noch viel majestätischer
ausfallen, oder es gibt es, dann ist
es Abfall und Verdammnis! Diese
östlichen Städte, an Märztagen so
grau, so staubverhangen - auf diese
Weise sind sie nicht zu deuten!

Der Stadtpark

Auf anderer Ebene der Stadtpark.
Er tritt ohne weiteres in den Blick
(ohne weiteres?), sei es von der
bogenförmigen Brücke, sei es von
der Bank aus, mit der der
Verschönerungsverein bestimmte
Ausblickspunkte gartenkundlich
bedachte. Ein Himmel ist auch über
ihm, nicht der blanke blaußblaue
Texashimmel und nicht der
wolkenlose des Midi, der die Pinien
überwölbt, aber doch eine Art
Höhenabschluß für Versuchsblicke.
Verschiedenartige Pfade führen
heran, das ist herkömmlich, doch
ungeheuer auffallend das
Schwanenmotiv. Schwäne - das ist
stilisiert! Widersinnig, den
Schwimmvogelkopf so hoch über
den Wasserspiegel zu legen auf
einen Hals wie glasgeblasen! Keine
Kausalität darin, reines
Ausdrucksarrangement. Ebenso die
Weiden, in die Fluten hangend,
Unstillbares, Schwermut, Bionega-
tives in die Ackerbürgerstadt
verlagernd - unmittelbar, wie jeder
nachfühlt, auf Ausdruck gearbeitet.
Eine Welt der Widersprüche. Doch
unsere Lage ist nicht günstig. Alles,
was man über das Leben hört, über
den Geist, über die Kunst von
Platon zu Lionardo bis Nietzsche ist
nicht kristallklar, enthält Winkelzüge
- wird doch schon ganz öffentlich

von einem Verlust des Gegenstandes gesprochen! Ja, in der Tat, wir bezweifeln die Substanz, aus der diese Worte kamen, wir bezweifeln ihre Erfahrungen und ihre Glücke, wir bezweifeln ihre Methode sich darzustellen, wir bezweifeln ihre Bilder. Wir haben kaum ein paar Schritte Erde vor den Füßen, wenig Irdisches überhaupt, alles ist sehr schmal, alles muß sehr vorsichtig erwogen werden, wir blicken nachdenklich auf die geäderten Kelche großer Blumen, in die die Nachtfalter so berauscht versinken. Das Reich ist immer nur eine Seite groß oder einen gemalten Federhut



Landsberg (Prussia) Straße von Maria Altmann

oder eine Fuge - und drüben das Gewoge. Es ist März, der Park hat etwas Unsauberes, selbst in dieser Ebene, in dieser Niederung, die Liliazeen tragen sich gespannt, sie öffnen sich in einer jähen Entsprössung, gestern noch geschlossen, bersten sie in einer Art Selbstdeflorierung, in einem blauen Aufsprung entgegen dem Licht, sie erscheinen jung und hart wie Waffen - daneben sind andere Waffen: Glocken, Kätzchen, ausgefüllt bis ins Äußerste, formensicher bis in den violetten, in den bienenbraunen Saum -, Waffen einer feindlichen Macht, Übermacht, an der alles zerschellt - der Natur. Demgegenüber muß man alle Kräfte sammeln.
Zusammenfassung
Das Vorstehende sind die Eindrücke, Erinnerungen und Taten des Phänotyps während eines Vierteljahres, vom 20.03.1944 bis zum 20.06.1944 - ein Zeitraum, der genügt, um sein Verhalten zu beschreiben. Er wohnte in einer örtlichen Kaserne, bekam

Truppenverpflegung, wöchentlich zwei Kommißbrote, hinlänglich Aufstrich, zweimal täglich eine Schüssel voll Suppe oder Kohlgericht, er war also wohlversorgt, sein Zimmer ging auf einen Exerzierplatz, auf dem die Allgemeinheit ihre Ideen betrieb.

Aus Benns autobiographischen Schriften

Um kurz meine weiteren Rassen- und Milieubeziehungen klarzustellen: als ich ein halbes Jahr alt war, zogen meine Eltern nach Sellin in der Neumark; dort wuchs ich auf. Ein Dorf mit siebenhundert Einwohnern in der norddeutschen Ebene, großes Pfarrhaus, großer Garten, drei Stunden östlich der Oder. Das ist auch heute noch meine Heimat, obgleich ich niemanden mehr dort kenne, Kindheitserde, unendlich geliebtes Land. Dort wuchs ich mit den Dorfjungen auf, sprach Platt, lief bis zum November barfuß, lernte in der

Dorfschule, wurde mit den Arbeiterjungen zusammen eingeseget, fuhr auf den Erntewagen in die Felder, auf die Wiesen zum Heuen, hütete die Kühe, pflückte auf den Bäumen die Kirschen und Nüsse, klopfte Flöten aus Weidenruten im Frühjahr, nahm Nester aus. Ein Pfarrer bekam damals von seinem Gehalt noch einen Teil in Naturalien, zu Ostern mußte ihm jede Familie aus der Gemeinde zwei bis drei frische Eier abliefern, ganze Waschkörbe voll standen in unseren Stuben, im Herbst jeder Konfirmierte eine fette Gans. Eine riesige Linde stand vorm Haus, steht noch heute da, eine kleine Birke wuchs auf dem Haustor, wächst noch heute dort, ein uralter gemauerter Backhofen lag abseits im Garten. Unendlich blühte der Flieder, die Akazien, der Faul-

baum. Am zweiten Ostermorgen schlugen wir uns mit frischen Reisern wach, Ostaras Wecken, alter heidnischer Brauch; Pfingsten stellten wir Maien vor die Haustür und Kalmus in die Stuben. Dort wuchs ich auf, und wenn es nicht die Arbeiterjungen waren, waren es die Söhne des ostelbischen Adels, mit denen ich umging. Diese alten preußischen Familien, nach denen in Berlin die Straßen und Alleen heißen, ganze Viertel, die berühmten friderizianischen und dann die bismarckischen Namen, hier besaßen sie ihre Güter, und mein Vater hatte einen ungewöhnlichen seelsorgerischen Einfluß gerade in ihren Kreisen. Alle diese Geschlechter der Schwedter Dreagoner und der Fürstenwalder Ulanen, die Traditionshäuser der Bonner Preußen und der Heidelberger Sachsenpreußen, ihre Söhne waren der zweite Schlag, mit dem ich großwurde, später zum Teil in gemeinsamer Erziehung, und mit dem mich noch heute eine vielfältige Freundschaft verbindet.

Aus den Schriften von Gottfried Benn, zusammengestellt von Gerhard Schlickeiser

Wer erinnert sich, wann die **Strassenamen in Landsberg umbenannt wurden**. Diese Angabe erbitet für für eine geschichtliche Abhandlung
Gerhard Sroka
Sievekingsallee 169 b
22111 Hamburg
Tel.: 040/6554634



Mollkeplatz

Professor Ernst Henseler

Ernst Henseler wurde am 27.9.1852 in Wepritz bei Landsberg/W. als 2. Sohn von August Wilhelm Henseler und seiner Frau Wilhelmine geb. Fehling aus Landsberger Holländer geboren. Er wuchs auf dem elterlichen Bauernhof in der ländlichen Idylle des Warthebruches auf. Früh zeigte sich seine Liebe zur Malerei. Schon im Alter von 8 Jahren malte er seine Ölstudie „DORFLANDSCHAFT“, die er u.a., auf der Ausstellung der „HUNDERT JAHRE BERLINER KUNST IM SCHAFFEN DES VEREINS BERLINER KÜNSTLER“ ausstellte. Vom 1. April 1870 bis 7. Oktober 1871 besuchte er die Königliche Kunstschule zu Berlin, Nach dem Zeugnis vom 17. Oktober 1871, unterzeichnet von Professor M. Gropius, absolvierte er den Unterricht im Zeichnen als Klassenbester und erhielt die kl., silberne Medaille als Auszeichnung. In seinem anschließendem Akademischen Studium als Meisterschüler in der Weimarer Malerschule von 1871 bis 1877, bildete er sich auf der Grundlage seines künstlerischen Talentes zu einem vorzüglichen Genre- und Landschaftsmaler aus. In den Semesterferien aber kehrte er immer wieder nach Wepritz zurück, um hier in seiner heimischen Welt Studien zu machen. Hier entstanden seine Gemälde wie „DIE 86JÄHRIGE“ und „DIE ALTE WARTHE“ bei Gurgenaue 1872, „JAGDPAUSE“ und „NACH DER JAGD“ 1875. In Weimar hatte Henseler die Bekanntschaft mit Franz Fallersleben, dem Sohn des Dichters Hoffmann von Fallersleben gemacht, der ebenfalls Malerei studierte und mit dem er Freundschaft schloß, die noch anhielt, als beide dann schon in Berlin wohnten. Vielleicht ist Henseler dem damals noch lebenden, 1874 verstorbenen Dichter begegnet, denn seine fünf Gemälde, die Henseler erst 1892, 1893, 1898, und 1899 von Hoffmann von Fallersleben geschaffen hatte, sprechen von einer wahrhaftigen Lebendigkeit. Die Gemälde befinden sich im Schloßmuseum Fallersleben, im Dienst-

zimmer von Frau Dr., Süßmuth im Berliner Reichstagsgebäude (Nationalgalerie Berlin), im Bomann-Museum in Celle (Niedersächsisches Landesmuseum Hannover) und in der Ehrenhalle in Weimar. Nach Abschluß seines Studiums kehrte Henseler nach Berlin zurück, wo ihn Gropius weiter förderte. 1881 wurde er Lehrer am königlichen Kunstgewerbemuseums, 1888 dann Dozent an der technischen Hochschule für Aktzeichnen. Er war jetzt königlicher Professor. Er unternahm Studienreisen 1875 in die Rhön („WIRTSCHAUS IN KLEINSASSEN“ im Angermuseum in Erfurt), 1882 und 1885 nach Südtirol, wo seine bekannten „TIROLER SKIZZEN“ entstanden. Er zeichnete „CHARAKTERKÖPFE TIROLER BAUERN“ und malte Studien und Landschaftsbilder in Meran und Schenna. Nach seiner Verlobung zu Weihnachten 1882 und seiner Hochzeit am 15.4.1884 mit Anna H. Schiele aus Landsberg, in Berlin-Schöneberg, wurde am 17.4.1886 Maria, am 6.2.1888 Anny, am 5.2.1891 Dorothea und am 4.11.1893 Sohn Friedrich geboren, der im Alter von 19 Jahren (Architekturstudent) beim Baden in der Krümmen Lanke erkrankte. 1894 konnte er mit seiner Familie in seine neue Villa, die er sich am Rande von Zehlendorf, Querstr. 2-3 hatte erbauen lassen, einziehen. War es standesgemäß oder hatte es mit seiner Herkunft zu tun, daß er sich auf seinem Doppelgrundstück einen Pferdestall bauen ließ? Jedenfalls erzählte seine Tochter Maria später, die ebenfalls eine bekannte Malerin geworden war, daß ihr Vater mit Pferd und Kutsche durch Zehlendorf fuhr und oft auch Liebermann zu Gast hatte. Henseler stellte seine Bilder auf der Großen Berliner Kunstausstellung in Berlin von 1877 - 1911, im Münchener Glaspalast von 1880 - 1911 in Düsseldorf, Dresden, Hamburg, Wien, London und Paris aus. Im Stadtmuseum Berlin befinden sich die Gemälde „STATUE MIT AMOR“ und „SCULZENAMT GIESEN“ beide um 1880, „HERGES' AUWALLENBURG“ im Hirtenmuseum in Hersbruck, im Museum

Landsberg „ÜBERFAHRT ÜBER DIE WARTHE“, „ROGGENERNTE“, „BISMARCK“, Studie zu „BISMARCKS REICHSTAGSREDE“, „INDEN WEPRITZER BERGEN“ und „FELDBLUMEN“ aber auch die Galerie Milwaukee „DIE WOHLTÄTERIN“, im Museum in Bergen in Norwegen „JAGDFRÜHSTÜCK“ und im Museum in Bukarest „KNAPPENBAUER“.



„Portrait des Dichters Aug. Heinrich Hoffmann von Fallersleben“ Öl/Leinwand 60 x 45 cm, Schloßmuseum Fallersleben

Warum Professor E. Henseler nicht die ihm gebührende Anerkennung gefunden hat, ist aus heutiger Sicht schwer zu verstehen. Aber das war zu seiner Zeit nicht viel anders. Liest man doch aus der Kritik in der „Vossischen Zeitung“ von 1883, als Henseler sein Bild „DAS FRÜHSTÜCK DER MÄHER“ ausstellte: „Auch dieser Künstler erfreute von Anbeginn durch Gesundheit, Unbefangenheit und Freudigkeit seiner Naturauffassung, wenn seiner Malerei anfangs auch eine zuweilen an Roheit streifende Derbheit anhaftete. Von dieser hat er sich mit einem Schlage befreit. Der Sinn und die Liebe zur Wahrheit aber sind ihm geblieben, während sich seine Malerei zu einer früher nie gekannten Delikatesse herausbildete“. In einer Besprechung der Großen Berliner Kunstausstellung im „Tag“ 1911 schreibt der Verfasser: „Am

liebsten aber ist mir die Sammlung der Henselerischen Studien und Bilder in ihrer Norddeutschen-märkischen Art. Zu einer Zeit, wo man rings um ihn noch historische Landschaften malte, hat er mit bestem Können einsam und zielbewußt für sich allein, längst bevor die Bestrebungen der Sezession einsetzten, beste heimische Natur gegeben. Man hat den trefflichen Künstler seinerzeit viel zu wenig gewürdigt, während ihm doch ein Platz an erster Stelle gebührt hätte". Viele Gemälde hat Henseler von seiner Familie gemalt, so das „BILDNIS DES VATERS“ und das „BILDNIS DER MUTTER“ 1884 (beide Bilder befinden sich in der Landsberger Heimatstube), von seiner Frau „DIE BEGEGNUNG“, damals noch seine Verlobte, mit ihrer Mutter auf einem Waldweg in Dühringshof 1883, „IM BIRKENWÄLDCHEN JUNGES MÄDCHEN LESEND“ 1884, „IN DER SOMMERFRISCHE“ mit Maria und Anny, einen Berghang besteigend (Nationalgalerie Berlin), 1893, „AUF DEM LANDE“ Ehefrau mit den Töchtern Maria und Anny an einem Kornfeld Blumen pflückend 1894, von seinen Töchtern „FRÜHZEITIGES INTERESSE“, „MÄDCHEN MIT PUPPEN“, „MÄDCHEN MIT LILIEN“, „MÄDCHEN AM TISCH“ auf einer Schiefertafel malend 1896, „WEIHNACHTSMORGEN“ 1897, „MÄDCHEN AM FLUß“ Aquarell, „BLICK AUF DIE WARTHE“ Maria und Anny in den Wepritzer Bergen blicken auf die Warthe 1899, „UNTERM WEIHNACHTSBAUM“ Mädchen näht Puppenkleider, „VOR DEM WEIHNACHTSBAUM“ Maria im Buch lesend 1901, „BEIM STUDIUM“ zwei junge Damen am Tisch sitzend am offenen Fenster, „VERSCHNEITE VILLA“ und „FERIEN“ Sohn Friedrich in den Wepritzer Bergen am Boden liegend und ins Bruch schauend, zu sehen ist ein angedeuteter Eisenbahnzug, der in Richtung Westen fährt 1909.

Bilder von Wepritz waren „IN DIE WINTERFERIEN“ Schulkinder mit Ranzen auf dem Rücken schlittern in Holzpantinen, mit einer Oma auf dem Schlitten, auf zugefrorenem Graben im Bruch. In Hintergrund

das Dorf Wepritz und die Berghöhen 1889, „IDYLL IM WARTHEBRUCH“ ein Pfeife rauchender Bauer steht an der Gartentür und schaut einem weggehendem Mädchen nach. „RÜCKKEHR VON DER HEUERNTTE“ drei Landarbeiter beim Besteigen eines Kahns zum Übersetzen über die Warthe. Im Hintergrund die Fähre mit Heuwagen beim Übersetzen 1889. „ÜBERFAHRT ÜBER DIE WARTHE“ ein zur Heuernte übersetzender, mit Personen vollbesetzter Kahn 1901, „DORFSCHMIEDE“ 1909 „DER DORFSCHULZE“ (Hermann Klaffke?), ausgestellt 1912, wahrscheinlich aber früher gemalt, „HERMANN DAHLKE“ als Kind mit Holzpantinen, Kohlezeichnung vom 21.9.1918, „MÄRKISCHER BAUERHOF“, Hof von Paul Schwarz in Wepritz um 1920 (Bild befindet sich in der Landsberger Heimatstube). Leider sind mir nur diese Gemälde bekannt.

Ungezählt sind seine Erntebilder, die er im Bruch gemalt hat, auf denen im Hintergrund die Wepritzer Berge angedeutet sind oder das Dorf Giesen zu sehen ist. Gemälde aus Giesen sind „KOLONIE GIESEN IM WARTHEBRUCH“ zu sehen ist der Wall, ein Doppelhaus und davor Vieh auf der Weide um 1880, „GUTE ERNTEAUS-SICHTEN“ ein Bauer Pfeife rauchend neben seinem Kornfeld um 1880 (ähnlich dem „EIN ZUFRIEDENER AGRARIER“ 1899). Frau Irma Eichhorst geb. Blocksdorf aus Giesen, glaubt auf dem Bild ihren Großvater Gustav Blocksdorf zu erkennen. Blocksdorf war Dorfschulze in Giesen. Sein Hof war der Nachbarhof von Henselers Hof in Wepritz. Bei dem Bild „KOLONISTENHAUS IM WARTHEBRUCH“ handelt es sich um das Doppelhaus von Dickmanns und Tetens, zu sehen sind Garten mit Bäumen, zwei Kinder und Schafe. (Bei dem „ZUFRIEDENEN AGRARIER“ handelt es sich um Ludwig Wilke aus Kernein, er war dort 25 Jahre Dorfschulze.)

Das sind nur einige Bilder mit einem Bezug auf die alte Heimat, viele andere mögen es noch sein, doch ist die Frage berechtigt, nach diesem verheerenden Krieg, haben

alle seine Bilder unbeschadet überlebt? Das Gemälde „ROGGEN-ERNTTE“ von der Nationalgalerie Berlin an das „Oderlandmuseum“ in Frankfurt/O, ausgeliehen, wie das Gemälde „BAUERHOF IN KLEINSASSEN“, das als Leihgabe sich im Deutschen Generalkonsulat in Istanbul/Türkei befand, gelten als verschollen. Auch die Gemälde im Museum in Landsberg/W. sind verschollen.

Seine regelmäßigen Besuche in Wepritz machte Henseler mit seiner Familie in den Sommermonaten, bis zum Tode seines Bruders Franz 1925. (Dieser hatte, nach dem Tode der Frau und des Sohnes um 1890, den Hof 1904 an Julius Zühlke aus Dühringshof verkauft, den er zusammen mit seiner Schwester Luise bewirtschaftet hatte, Er kaufte dann aber „Eschners Gartenhaus“ und zog ins Dorf, Hauptstr. 35, das zuletzt Erich Faselow gehörte.) Nach 1925 mögen seine Besuche in Wepritz weniger geworden sein. Er war nun 73 Jahre alt.

Am 23.4.1931, im Alter von 74 Jahren starb seine Ehefrau Anna. Aber auch danach muß Henseler noch in Wepritz gewesen sein und bei Verwandten in Giesenaue (Zerbe), wo er das Bild „AUF DEM HÜHNERHOF“ malte, das bei der Vertreibung mitgenommen wurde und noch heute im Besitz von Nachkommen ist.

Professor Ernst Henseler starb mit 88 Jahren im Zehlendorfer Krankenhaus „Waldfriede“, am 27.10.1940). Seine Töchter, die alle unverheiratet waren, blieben in der Villa wohnen. Maria war unter der Anleitung ihres Vaters zu einer guten Malerin gereift. Sie zeigte ihre Gemälde ab 1913 in Berlin, München Düsseldorf und Dresden, aber auch auf eigenen Ausstellungen im „Haus an Waldsee“.

Nach 1945 ist es still geworden im Hause der drei Schwestern. Nach dem Tode von Dorothea, am 18.4.1949 lebten Maria und Anny in sehr bescheidenden Verhältnissen und zurückgezogen von ihren Nachbarn, die Villa wurde verkauft. Nach dem Tode von Anny, am 12.3.1964, zog Maria nach oben in die kleine Mansardenwohnung. Verblieben war ihr die Hälfte des

Grundstückes, auf der ein kleiner Schuppen stand und in dem sie für sich arbeitete. Diesen Teil, des ehemaligen Doppelgrundstückes, vererbte sie einer Frau aus der Nachbarschaft, die sich in den letzten Jahren um sie bemüht hatte, Maria starb im Alter von 86 Jahren, am 18.8.1972. Der noch reichlich vorhandengewesene Nachlaß von Henseler, wurde von einem Nachlaßverwalter übernommen und kam zum Teil auf den Berliner Kunstmarkt. Henseler war ein Cousin von Konrad Hänsele und meinem Großvater Gustav Boese (Hof neben der Kirche, Hauptstr. 14), der 1925 in Wepritz verstarb. Von dieser Verwandtschaft habe ich erst später erfahren, als Maria schon nicht mehr lebte. Was hätte ich von ihr erfahren können!

Sollte noch jemand im Besitz von Gemälden, Aquarellen oder Zeichnungen sein oder Kenntnis darüber haben, bitte ich, mir zu schreiben. Ich bin dankbar für Informationen jeglicher Art. Gleichzeitig möchte ich aufmerksam machen auf eine, zum Landsberger Jahrestreffen 1997, am 31.5. in Berlin - Zehlendorf geplante Ausstellung unter dem Titel „Die Künstlerfamilie Henseler in Zehlendorf“. Ich bitte um Mithilfe.

Gerhard Boese
Kormoranweg 20
12351 Berlin
Tel.: 030/6 01 79 40)

Die Holländer - Windmühle bei Zechow 1843 erbaut.

Der Großbauer Wunnicke war Eigentümer der Mühle. Auf der Mühle war eine Wetterfahne mit dem Buchstaben W und der Jahreszahl „1843“ angebracht. Schon zum Zeitpunkt der Stilllegung zwischen 1925 - 27 zählte die Windmühle zu einer Besonderheit in der Landschaft des Kreises Landsberg/Warthe. Noch zur Jahrhundertwende kamen wegen des guten Rufes der Mahlarbeit dieser Mühle, selbst die Bauern aus Lorendorf, Jahnsfelde, Bergkolonie und zum Teil auch aus Zantoch hierher. Der Weg mit den Fuhrwerken nach

Landsberg war weit. Bis zuletzt hatte der Bauer Wunnicke tüchtige Müllergesellen auf der Mühle. Der vor einigen Jahren verstorbene Landwirt Schüler aus Zechow kannte noch die Müllergesellen Kiechholz und Flechner.

Er, als Nachbar des ehemaligen Mühlenbesitzers und Großbauern Wunnicke, erzählte, daß Wunnicke 1928 bei der Heirat seiner Tochter achtzigtausend neue Reichsmark als Mitgift bereithielt. Hatte doch erst 1923 die Inflation viele Bauern ruiniert.

Ein gewaltiger Sturm an einem Februartag der Zwanziger Jahre zerschmetterte die Flügel der Windmühle. Nach dem Wiederaufbau kam die Mühle nicht mehr so richtig in Betrieb, mit der Folge, daß die Mühlenflügel angekettet wurden. War doch schon um 1914 die zweite

Zechower Windmühle ein Holzbau ca. 500 m nordwestlich der Schule, auf einem Hügel gelegen, durch einen Wirbelsturm zerstört worden. Aus Konkurrenzgründen kaufte der Mühlenbesitzer Wunnicke das Grundstück mit der zerstörten Mühle auf, und ließ diese abreißen. Dorfmühlen lieferten Mehl für die Eigenversorgung der bäuerlichen Familien und Getreideschrot für die Viehhaltung.

Die Zeit der dörflichen Mühlen ging zu Ende durch verbesserte Mahltechniken in den industriell arbeitenden Stadtmühlen. Diese boten Umtausch von Getreide zu Mehl ohne lange Wartezeit an. Die zunehmende Motorisierung des Fuhrparkes der Landwirte führte dazu, daß sie schneller und öfter in die Stadt kamen. Nach 1920 lieferten die Maschinenfabriken billige Schrotmaschinen an die Landwirte. Dies war das Ende der Windmühlen.

Gerhard Schlickeiser

Nun zur Windmühle in Zechow. Mein Schwiegervater, der Müllermeister und Mühlenbaumeister, Johannes Zenske, hat sie nur etwa zwei Jahre betrieben. Wenn ich

mich recht erinnere, müßte das in den Jahren 1920 bis 1925 gewesen sein. Später hat er dann in Landsberg, in der Zechower Straße, die Pagelsohnsche Mühle übernommen, die nachher abgebrannt ist. Die Zechower Mühle war keine ausreichende Existenz. Es war eine kleine Mühle und außerdem umständlich zu erreichen. Es war für meinen Schwiegervater nur eine Zwischenlösung. Später, das könnte



um 1928 gewesen sein, hat er eine Mühle in Berlinchen gepachtet. Eine Wassermühle, die er auf Turbinenbetrieb umgestellt hat. Für wasserarme Zeiten hatte er einen Elektromotor in Reserve.

In Zechow sprach er, war das ein mühsames Brot.
Gerhard Butzin

Aus Beilage „Die Heimat“ Landsberger Generalanzeiger, Jahrgang 1934

Besuch einer alten Windmühle Windbock, Holländer und Paltock - Nur noch neun Windmühlen im ganzen Kreis

Aus dem Traumland längst verklungener Kindheitstage scheint jene alte Windmühle zu stammen, die man fernab von den Straßen des großen Verkehrs, droben auf einsamer Höhe der Zechower Berge erblicken kann. Es ist die einzige Windmühle ihrer Art in weitester Umgegend, der letzte „Holländer“ unseres Kreises. Aber kein Ritter Don Quijote unserer Tage könnte hier jemals mehr einen edlen Kampf mit den Mühlenflügeln bestehen, denn dieser Holländer ist

gewissermaßen „flügelahm“, und die Mühle selbst steht daher schon seit vielen Jahren still. Es lohnt sich aber dennoch, mit freundlicher Erlaubnis des Besitzers jene steile Höhe zu erklimmen, denn von dort droben bietet sich dem Beschauer ein herrlicher Aus- und Überblick weit über das große, ebene Warthebruch mit all seinen Dörfern und Ländereien. Und dann der Holländer selbst. Es ist ein alter Bau, der massige Rumpf besteht aus derbem Ziegelwerk, aber die Flügel werden jetzt von starken Ketten gehalten, damit Wind und Sturm das alte Räderwerk nicht etwa ungewollt in Betrieb setzen können. Trotzdem ist sie hier: die Romantik der Windmühle. Die Windmühle ist heute schon fast zu einer Seltenheit geworden. Nur wenige Mühlen gibt es noch in unserem Kreise, die ausschließlich bloß mit Wind mahlen. Überall hat die Kraftmaschine eine bevorzugte Stelle gefunden, überall herrscht die Dampfkraft oder der Motor. Die Windmühle steht auf dem Aussterbeetat. Wenn wir mal eine Mühle erblicken, deren lange Flügel sich rauschend und kraftvoll im Winde drehen, so freuen wir uns wohl darüber. Was wissen wir heute aber sonst wohl groß und viel von solch einem Bau? Mit der natürlichsten Selbstverständlichkeit sitzen wir heute hinter dem Steuer unseres Kraftfahrzeugs, wir kennen Kugelschaltung und die Vorzüge der Schwingachse, wir ärgern uns über die Tücken eines verdreckten Vergasers - und drehen dann noch immer zuerst die Zündkerze heraus, .. aber eine Windmühle ..? Und so kommen wir denn auf den Gedanken, uns einmal eine richtige alte Windmühle von innen und außen anzusehen und ihre Einrichtung zu studieren.

Dem Schreibstil nach, kann dieser Aufsatz aus der Feder des bekannten Landsberger Heimat-schriftstellers und Chefredakteur des Landsberger-Generalanzeiger Paul Dahms stammen.

Hallo, liebe Lotzener !

Vielleicht ist diese Anrede etwas vermessen, denn wir selbst haben eigentlich nicht das Recht, Sie alle so anzusprechen. Wir sind in Thüringen und Sachsen Anhalt geboren und mit Ihnen nur durch die Erzählungen unserer Mutti, Sonja Rosenhahn geb. Gersing und unseren Großeltern Kurt und Erika Gersing verbunden. Unsere Oma lebt leider nicht mehr. Es ist uns jedoch ein Bedürfnis, einen Beitrag in dieser Zeitung zu veröffentlichen, da wir wissen, daß unsere Mutti und unser Opa dies liebend gern tun würden, nur nicht so recht den Mut dazu haben. Jedesmal, wenn wir Ihre Zeitschrift lesen, dann rollen nicht nur bei den beiden die Tränen, sondern auch bei uns Jüngeren. Darüber hinaus haben Mutti und Opa es geschafft, sogar bei unseren Ehepartnern und Kindern eine Verbundenheit zu diesem Dorf Lotzen zu empfinden. Für uns alle ist Lotzen auch etwas geworden, was das Wort „ Heimat „ verdient. Das soll nun nicht bedeuten, daß wir nach irgendwelchen Ansprüchen streben, nur wir bewundern im höchsten Maße, welche Bindung diese Menschen zu ihrer Heimat haben. Solange wir denken können, sind Gespräche in unserer Familie immer mit Erlebnissen von früher verbunden. Zugegeben, manchmal haben wir schon die Stirn gerunzelt und es etwas übertrieben gefunden, wie man alles, was mit der alten Heimat in Verbindung steht, so intensiv aufnehmen kann. Durch Ihre Zeitschrift haben wir jedoch erfahren, daß unsere Mutti und unser Opa kein ein Einzelfall sind. Jeder Beitrag, den wir in dieser Zeitschrift lesen ist so, als hätte es ein nächster Verwandter geschrieben. Alle gehören in irgend einer Weise zusammen, und wir denken nicht nur das Leid, welches den Menschen zugefügt wurde verbindet, sondern vor allem die Liebe, die sie tatsächlich zu ihrer Heimat empfinden und noch empfinden.

Das damalige Leid ist doch inzwischen bei den meisten überwunden. Und gerade diese Tatsache ist so bewundernswert, woher nehmen all die Menschen ein solches Zugehörigkeitsgefühl?

Dies ist eine Wertvorstellung, die man als jüngerer Mensch kaum noch verstehen kann.

Doch Menschen, die diese Kraft haben, das den Jüngeren zu vermitteln, schaffen es im gleichen Maße, Normen zu überliefern wie Achtung, Mitgefühl und Respekt vor dem Leid.

Wir können es eigentlich nicht so recht begreifen, wie ein elfjähriges Mädchen, welches unsere Mutti damals war, als sie flüchten mußte, heute noch in Lotzen von Haus zu Haus geht und weiß, wer wo gewohnt hat, wissen doch unsere Kinder heute manchmal nicht, wer im übernächsten Haus wohnt. Schon durch Erzählungen kannten wir beim ersten Besuch fast jeden Weg, angefangen vom Bierweg, in Lotzen.

Unsere Mutti erinnert sich genau an ihre Spiel- und Schulgefährten Rosemarie Dräger, Dorelies Buchholz, Oskar Mögeline, Margot Hadam, Regina Hadam, Herbert Schatz, Erich Wickert und Anneliese Morgen.

Unser Opa, der heute fast 89 Jahre alt ist, wurde am 09.01.1907 in Landsberg,

in der Theaterstraße 15 geboren. Sein Vater Karl Gersing arbeitete damals bei „Steinberg“ und heiratete Anna Schatz aus Lotzen, mit der er dann in Lotzen ein Fahrrad- und Nähmaschinen-geschäft gründete. Anna Schatz kam aus Lotzen. Kurt Gersing, ihr Sohn heiratete Erika Mögeline, welche als Handarbeitslehrerin in Lotzen gearbeitet hat.

Sie übernahmen als Ehepaar das väterliche Geschäft. (unsere Großeltern)

Heute wissen wir viel über das, was so in Lotzen den Alltag und auch die Höhepunkte ausmachten, sie feierten gern und viel.

Es gab ein reges Dorfleben, welches alle verband. So wurde bei Franz Klemann, später Hadam, im Gasthof zu Weihnachten Theater gespielt, der Radfahrerverein fuhr



seinen Reigen.

Ein jährlicher Höhepunkt war aber immer das Schützenfest.

Die Menschen waren wohl ohne Fernsehfunk mehr miteinander verbunden und haben ihr Leben intensiver miteinander gelebt, als wir das heute können.

Bei Gewitter, wie unsere Mutti erzählt, haben die Leute alle wichtigen Papiere bereitgelegt und blieben wach bei Gebeten, bis das Schlimmste vorbei war.

Viele tragische Erlebnisse, die mit Krieg und Flucht verbunden waren könnten wir durch die Schilderungen unserer Mutti erzählen.

So lief unser Uropa, der sehr an unserer Mutti hing, mehrere Kilometer mit dem Treck mit, nur um seine Lieben noch ein Stück zu begleiten. Er selbst hatte sich mit seiner Frau entschlossen im Dorf zu bleiben, weil sie alt waren und das Zuhause hüten wollte, bis alle wieder zurückkommen.

Doch das ist es nicht, wovon wir in diesem Bericht schreiben möchten, vielmehr ist uns daran gelegen zu berichten, wie die Menschen, die das alles erleben mußten, es geschafft haben, in ihren Kindern und Enkeln die Heimat zu bewahren.

Alle die daran festhalten, sind sich wohl einig darin, daß die Vergan-

genheit nicht zurückkehren wird.

Jeder hat seinen Platz wieder gefunden.

Doch durch die Geschichte unserer Eltern und Großeltern wird etwas bewahrt, was man so in keinem Geschichtsbuch nachlesen kann.

Die Zeitzeugen können etwas weitergeben, was der Wirklichkeit entspricht und mit menschlichen Gefühlen verbunden ist.

Deshalb sollte jede Omi und jeder Opi seinen Enkel oder Urenkel auf den Schoß nehmen und ihm das erzählen was er erlebt hat, es sind vielleicht im Moment nur Geschichten, doch in späteren Jahren, wenn man versteht, wird es zur wirklichen Geschichte.

So haben wir es jedenfalls erlebt, und es verstehen gelernt.

Wir sind mit unserem 88 jährigen Opa durch Lotzen gegangen und wenn er sagte, das Haus wurde neu gebaut oder die Oberförsterei war vor hundert Jahren eine Mühle, dann mußten wir uns in seine Zeitvorstellung hineindenken. Seine Erzählungen spielten sich in diesen Momenten in der stehengebliebenen Vergangenheit ab.

Unsere Mutti hat manchmal andere Namen genannt und wir waren etwas verwirrt.

Doch das ist nicht so wesentlich dabei, es lagen schließlich Genera-

tionen dazwischen, wir wissen nun doch eine Menge mehr über Lotzen. So tat es fast weh, wenn sich die beiden freuten über jedes Haus, an dem baulich etwas unternommen wurde, egal wem es einmal gehört hat.

Unsere Mutti sinnt nach Möglichkeiten, was man tun könnte, daß die Häuser nicht gänzlich zerfallen, wir denken sie würde, wenn es sein muß, auch ein paar Säcke Zement nach Lotzen transportieren, wenn sie die Gewißheit hätte, dieser würde dann auch an der richtigen Stelle verbaut.

Wir sind auf dem alten Friedhof rumgestolpert und haben nach Spuren der Vergangenheit gesucht und auch gefunden, das waren für uns alle tragische Momente.

Wir wissen, daß es ein Grab in Lotzen gibt (nicht auf dem Friedhof), in dem etwa 10 - 15 deutsche Soldaten „verscharrt“ worden sind, denen man die Erkennungsmarke nicht abnehmen durfte und wir haben einen Vidiofilm zusammengestellt, den wir allen gern kostenlos zur Verfügung stellen würden, die an Lotzen interessiert sind.

Herzlichst

Ihre Monika Öttner
und Ihr Jörg Rosenhahn
Huflandstraße 10
06628 Bad Kösen

Herrn Butzin gebührt Dank für die Übersendung des nachfolgend abgedruckten Überlassungsvertrages. Der Vertrag vermittelt ein interessantes Bild früherer bäuerlicher Lebensumstände.

Grundbuch-Rechtsbüro
Fritz Krefft,
Justizobersekretär i.R.
Landsberg (Warthe)
Darrstr. 4

Überlassungsvertrag!

=====

§ 1

Der Landwirt R. ... in Cocceji-Neudorf überläßt seinem volljährigen Sohne, dem Landwirt F. ... daselbst, seinen gesamten Grundbesitz, eingetragen im Grundbuche von Cocceji-Neudorf Band IV Blatt Nr. 26 und von Dorf Gennin Band V Blatt Nr. 145 mit Gebäuden, lebendem und totem Inventar sowie Erntevorräten.

Über Umfang und Beschaffenheit dieser Überlassung sind die Beteiligten einig.

Die Übergabe ist am 1. Oktober 1932 erfolgt.

§ 2

Der Überlassungspreis beträgt 6.475,— RM sowie in der Leistung eines Ausgedinges, wie dieses weiter unten festgelegt ist.



Zwecks Belegung dieses Überlassungspreises übernimmt der Annehmer die Schuld des Überlassers bei der Spar- und Darlehnskasse in Lossow in Höhe von 400,— RM, ferner bei der Kreissparkasse in Landsberg (Warthe) in Höhe von 75,— RM. Er verpflichtet sich, seinen Vater aus der Schuldverbindlichkeit zu befreien. Der Annehmer bleibt seinem Vater den Betrag von 6.000,— RM schuldig.

§ 3

Der Annehmer bekennt, seinem Vater 6.000,— GM als Überlassungspreis schuldig zu sein. Er verpflichtet sich, diese Schuld seit dem 1. Oktober 1932 mit 5 % zu verzinsen und die Zinsen an den Vierteljahrsersten im voraus zu zahlen. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate, die Kündigung ist nur zu einem Vierteljahrsersten zulässig. Für den Gläubiger ist die Kündigung auf die Dauer von 10 Jahren ausgeschlossen, wenn die Zinsen pünktlich bezahlt werden, sonst ist das Kapital ohne Kündigung fällig.

Der Gläubiger überweist seiner Ehefrau I... B.... geb. W...., daselbst, von seiner Forderung einen Betrag von 3.000,— GM nebst Zinsen seit dem 1. Oktober 1932.

Der Annehmer stellt für diese Forderungen seinen Gläubigern mit den überlassenen Grundstücken Hypothek und bewilligt und beantragt die Eintragung dieser Beträge von je 3.000,— GM für seine Gläubiger. Die Hypotheken sollen gleichen Rang haben. Die Erteilung von Hypothekenbriefen soll ausgeschlossen sein.

§ 4

Der Annehmer gewährt seinem Vater, dem Ausgedinger R. ..., geboren am 31. Mai 1868, und seiner Mutter I. B...., geb. W...., geboren am 19. Februar 1875, nachstehendes lebenslängliches Ausgedinge:

1. Die Ausgedinger erhalten als Wohnung die nach dem Hofe liegende Stube nebst anschließender Kammer. Sie haben die Mitbenutzung der sogenannten guten Stube, des Bodens, des Kellers für Kartoffeln, des Stalles und der Scheune für Brennmaterial, der Küche, des Waschkessels, der Wäscherolle, der Räucherammer, des Backofens, des Brunnens, des Abortes und sonstiger Einrichtungen des Grundstückes. Die Ausgedinger haben das Recht, ungehindert das ganze Grundstück zu betreten, auch beliebigen Besuch beliebig lange bei sich aufzunehmen.

2. Die Ausgedinger erhalten die östliche Hälfte des Gartens, auf Wunsch gedüngt und bestellt.

3. Die Ausgedinger haben die Weidenbenutzung auf dem Wiesengrundstücke, wobei ihnen das zur Korbmacherei erforderliche Werkzeug unentgeltlich vorzuhalten ist, ebenso die Hobelbank und das dazugehörige Werkzeug.

4. Die Ausgedinger haben freie elektrische Beleuchtung zu beanspruchen.

5. Die Ausgedinger haben freie ärztliche Behandlung zu Hause und auf ärztliche Anordnung im Krankenhaus zu beanspruchen, ebenso freie Medizin, Heil- und Kräftigungsmittel.

6. Die Ausgedinger haben freie Pflege und Aufwartung in alten und schwachen Zeiten zu beanspruchen, ebenso freie Wäsche in diesen Zeiten; falls der Ausgedinger verwitwet ist, hat er freie Wäsche und freies Instandhalten seiner Kleider und Wäsche zu beanspruchen.

7. Die Ausgedinger erhalten frei auf Abruf 8 Zentner Roggen, 2 Zentner Weizen, 2 Zentner Hafer, 2 Zentner Gerste, 15 Zentner gute Eßkartoffeln, 2 Zentner gute Frühkartoffeln.

8. Die Ausgedinger erhalten in der zweiten Dezemberhälfte auf Abruf ein fettes Schwein im Lebendgewicht von 2 Zentnern, auf Wunsch geschlachtet und für den Gebrauch zubereitet, ferner im Laufe des Jahres auf Abruf 5 Hühner und 1 Ente nach Wahl der Ausgedinger.

9. Sie erhalten jährlich zum 1. Oktober 20 Zentner gute Preßkohlen und 6 Raummeter Kiefern Klobenholz, die Preßkohlen in den Stall gebracht, das Holz zerkleinert und aufgestellt.

10. Sie erhalten täglich 2 Liter Vollmilch, auf Wunsch in die Wohnung gebracht, und wöchentlich 2 Pfund gute Butter sowie wöchentlich in der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober 8 frische Hühnereier.

11. Sie erhalten von sämtlichem Pflückobst den vierten Teil.

12. Sie haben nach Bedarf freie Arzt- und Besuchsfahren in eine Entfernung von 2 Meilen.

13. Der Annehmer hat die Kosten eines angemessenen Begräbnisses und des Grabsteines selbst zu tragen, ebenso die Grabpflege. Den Ausgedinger steht es jederzeit frei, das Grundstück zu verlassen und auch wieder nach einmonatiger Anmeldung auf das Grundstück zu ziehen.

Mieten die Ausgedinger eine Wohnung in einer Entfernung von 1 Meile, so ist das Ausgedinge bis auf die Milchlieferung dorthin frei zu liefern, statt dieser sind monatlich 9 RM im voraus zu bezahlen. Ferner hat der Annehmer die angemessene Miete zu zahlen. Den Umzug hat der Annehmer auf seine Kosten zu bewirken.

Die Ausgedinger sind jederzeit berechtigt, anstelle des gesamten Ausgedinges eine im voraus monatlich zu zahlende Rente von 50 RM zu fordern, die sich im Falle des Ablebens des Vaters auf 40 RM ermäßigt.

Im Falle des Todes des einen Ausgedingers fallen die Leistungen zu Nr. 7, 10 und 11 zur Hälfte fort.

Der Annehmer bestellt für dieses Ausgedinge mit den übernommenen Grundstücken Sicherheit und bewilligt und beantragt dessen Eintragung in das Grundbuch der beiden Grundstücke. Das Ausgedinge kann aufgrund von Sterbeurkunden gelöscht werden. Es soll im Range den Hypotheken von je 3.000,— GM vorgehen.

§ 5

Der Jahreswert des Ausgedinges beträgt 600,— RM. Der Wert des Grundbesitzes ohne Inventar beträgt 9.000,— RM.

§ 6

Sämtliche Kosten trägt der Annehmer.

Landsberg (Warthe) den 15. Oktober 1932.

gez. R.
" F. ...

Not.-Reg. Nr. 245 für 1932.

Vorstehende Unterschriften 1.) des Landwirts R., 2.) des Landwirts F., beide aus Cocceji-Neudorf beglaubige ich hiermit.

Landsberg (Warthe) den 15. Oktober 1932.

(L.S.) gez. Unterschrift.
Notar.

Kostenrechnung:

Wert: 11.-12.000,— RM

Gebühr 32, 41 GKG, Auslagen 7,20 RM

Stempel zu den Gerichtskosten 0,84 RM

8,04 RM

=====

Der Notar.

gez. Unterschrift

Aus der Landsberger Heide 2. Teil Gefahren für den Wald.

Die ausgedehnten Wälder der Landsberger Heide, in denen das Nadelholz - die Kiefer - vorherrsche, waren fast in jedem Jahr bei Trockenheit, besonders im Frühjahr und Spätsommer, wenn das Gras und die andere Bodendecke noch trocken oder schon wieder abgetrocknet war, besonders durch Waldbrand gefährdet. Es gab eine große Zahl von Vorsichtsmaßnahmen. Feuerwach-Türme standen auf erhöhten Geländepunkten verteilt in einem größeren Abstand von 10 bis 20 km. Sie waren 35 m hoch oder höher, so daß der Posten aus dem oben befindlichen Beobachtungshäuschen über die Kronen auch der höchsten Bäume weit ins Land sehen konnte. Die Türme waren mit Telefon versehen und hatten eine Peileinrichtung auf einem Tisch mit einer Kompass-Rose mit Gradeinteilung. Aufsteigende Rauchwolken wurden sofort bemerkt, anvisiert und mit ihrer Richtungszahl sofort an das Forst-

amt telefonisch durchgegeben. Dort befand sich eine genaue, große Karte, auf der die Standorte aller Feuerwachtürme mit der gleichen Kompass-Rose eingetragen waren. Mit den angebrachten Peilfäden konnte die gemeldete Richtungszahl abgesteckt werden. Beim Eingang der nächsten Meldung eines anderen Turms konnte man durch die sich kreuzenden Fäden den Brandort sehr genau feststellen und die in Bereitschaft stehenden Löschmannschaften und Feuerwehr ganz gezielt ohne Zeitverlust an den Brandort dirigieren.

Die Feuerwachtürme waren in der gefährlichen Zeit (besonders an den Wochenenden) immer besetzt. Der Wachdienst wurde mit Zuschlägen bezahlt und war bei den jüngeren Waldarbeitern ohne Familie recht beliebt. Die jungen Forstleute wurden hierfür auch eingesetzt - natürlich ohne Sonderbezahlung. Eine weitere Brandschutzmaßnahme waren die Feuerschutz-Streifen, vom Forstmeister Kienitz entwickelt, die beiderseits entlang der Eisen-

bahnlinien liefen und gitterförmig mit immer bewuchs- und reisigfrei gehalten und bearbeiteten Bodenstreifen das Weiterfressen von Bodenfeuer verhindern konnten. Die Lokomotiven fuhren kohlebeheizt (oft noch Braunkohle) und hatten bei Voll-Lastverkehr einen starken Funkenflug. Die Funken brannten nicht auf den grünen Nadeln, sondern immer auf dem trockenen Bodenbewuchs und den abgefallenen, trockenen Nadeln. Die dort entstehenden, hochschlagenden Flammen konnten dann für junge Stämme und tiefhängende Zweige gefährlich werden und so in die Baumkronen springen. Bei aufkommendem Wind war das entstandene Wipfelfeuer dann nicht mehr zu halten. Die Bekämpfung mußte also schnell am Boden einsetzen, um den Brand noch löschen zu können. Die Flammen wurden mit Feuerpatschen ausgefegt und mit Schaufeln voll Erde beworfen. Wasser war meist nicht in der Nähe und das Heranschaffen von Wasser war zeitaufwendig und kaum möglich.

Tanklöschfahrzeuge gab es noch nicht. Mutige und tatkräftige Löschmannschaften in ausreichender Zahl, die gezielt unter Leitung der örtlichen Forstleute eingesetzt wurden, waren die wirksamste Brandbekämpfung. Das Rauchen im Walde war von März bis Oktober streng verboten. Förster und Waldarbeiter durften nur Pfeifen mit Deckel rauchen und mußten beim Ausklopfen der Pfeifen größte Vorsicht üben. Ein amüsantes Ereignis nach einer Waldbrandbekämpfung wurde erzählt: Der Revierförster K., ein umsichtiger und tatkräftiger Mann, kam nach einem Waldbrand zum Forstamt, um seine bei der Brandbekämpfung gemachten Auslagen abzurechnen.

Er legte eine Kostenaufstellung vor: Frühstück für 4 Waldbrandwache über Nacht bis zum nächsten Tag 8,50 RM

Wassertransport zum Ablöschen noch glimmender Brandnester am nächsten Morgen 3 Pferdestunden 10,50 RM

Einen Kasten Limonade als Getränk für die Löschmannschaften 4,00 RM
1 Forsthut (Revierförster K.) vom Funkenflug durchlöchert 23,00 RM
Insgesamt 46,00 RM

Der Forstmeister nach Durchsicht der Rechnung: "Aber Herr K., der Hut muß hier raus! Sie bekommen doch einen Dienstkleidungs-Zuschuß (Der betrug etwa 10,- RM mtl.). Bringen Sie bitte eine neue Kostenaufstellung. Diese wurde am nächsten Tag von Revierförster K. vorgelegt und sah so aus:

Frühstück für 4 Waldbrandwachen pp. 8,50 RM

Wassertransport zum Ablöschen pp. 10,50 RM

Einen Kasten Limonade pp. 4,00 RM

1 Paar verbrannte Stiefel vom Haumeister P. Schulz 23,00 RM
Insgesamt 46,00 RM

Erneute Prüfung durch den Forstmeister: "Na, sehen Sie, Herr K., es geht auch so! Das Geld wird Ihnen von der Forstkasse ausgezahlt."
Revierförster K.: „Schönen Dank, Herr Forstmeister, aber der Hut ist doch drin!"

Bei einer Waldbrandwache auf einem Feuerwachturm fiel mir bei

dem weiten Blick mit dem Fernglas über das Kronendach etwas Merkwürdiges auf. In den 20-iger Jahren waren im Forstamt Wildenow und vielen anderen Revieren der Landsberger Heide durch den Fraß der Fortleute, einem Schmetterling, der bei günstiger Witterung zu einer explosionsartigen Massenvermehrung kommt und in seinem Raupenstadium millionenfach die Kiefernadeln abfrißt und so ausgedehnte Nadelholz-Bestände zum Absterben bringt, große Flächen kahl geworden. Hier war nun auf Tausenden von Hektar der Wald vernichtet und so bald wie möglich wieder aufgeforstet worden. Die damals etwa 12 - 15 Jahre alten Kiefern-Dickungen waren alle ziemlich gleich hoch. Auffallend waren nur die wenigen Laubholzinseln, die sich durch Wiederaustrieb der Eichen wieder erholen konnten und etliche Horste von alten Kiefern, die deutlich aus dem Kiefern-Seele wie Inseln herausragten. Nach dem mir nicht ersichtlichen Grund fragte ich meinen Lehrprinzen. Der ließ mich raten. Bei den Laubholz-Inseln - vorwiegend Eiche - war es klar: die Wiederaustriebskraft der Eiche rettete denen das Leben! Aber die Altkiefern? Besonders guter Boden, gute Feuchtigkeit helfen der Kiefer nicht! Der Grund: Im Zentrum der Alt-Kiefern-Horste befand sich zur Zeit des Raupenfrasses ein Haufen der Großen roten Waldameise, die es mit ihren Tausenden von Tieren geschafft hat, im Umkreis von etwa 50 m die Raupen bis in die Kronenspitzen so wirksam zu bekämpfen und abzutöten, daß ein Kahlfraß verhindert wurde und die alten Kiefern am Leben blieben. Ja, das war biologische Schädlingsbekämpfung schon vor 60 Jahren, denn die Große, rote Waldameise wurde damals schon geschützt und gefördert. Die Ameise war auch ein fleißiger Helfer beim Präparieren von Tierschädeln, die ein Forstwärter als Anschauungsmaterial gern sammelte. Man legte den grob gesäuberten Schädel auf den Ameisenhaufen, allerdings mit einem Draht festgebunden, damit der Fuchs nicht damit verschwand. Nach etwa einer Woche war der

Schädelknochen von allen Fleischfasern auch im engsten Winkel befreit und man brauchte ihn nur noch mit Wasserstoffsuperoxyd zu säubern und bleichen.

Teil 3 Wild und Jagd

Auch die Jagdausübung war natürlich Dienstaufgabe der Forstleute, aber die knappe Zeit wirkte sich hier besonders stark aus durch die doppelte Dienstbelastung. Die Wildbestände waren hoch und umfaßten Rotwild (Hirsche bis zum Alter von 12 bis Jahren) und reichlich weibliches Rotwild, Rehwild im allerdings mäßigen Bestand, Schwarzwild (Wildschweine) mit starken Rotten und alten Keilern. Hier war die durch Zeit- und Personalmangel leider nicht ausreichende Bejagung besonders spürbar. Aber Schwarzwild geht im Wald nicht zu Schaden. Es wirkt sehr waldförderlich durch Aufnahme von Mäusen und im Boden überwinterten Schadinsekten. Gleichzeitig ist das Wühlen im Boden für den Baumbestand und anderen Pflanzenbewuchs sehr vorteilhaft (Humusumsetzung und Einbringen der Waldsamen, soweit sie nicht als Nahrung aufgenommen werden). Allerdings hatten die in den ausgedehnten Wäldern eingesprengten, kleinen Feldmarken einen hohen Wildschaden zu verkraften, wenn sie nicht stabil eingezäunt waren. Soweit es sich um Forstpachtland handelte, war der Ersatz von Wildschaden seitens der Forstverwaltung ausgeschlossen und bei der Festsetzung der Pachtpreise berücksichtigt. Allerdings richteten sich die Wildschweine nicht danach und sie durchbrachen oft die starken Zäune, die fast alle Ackerflächen schützen sollten. Und die Klagen der Pächter hörten nicht auf. Für die jungen Forstleute war es selbstverständlich Pflicht, die im Revier vorhandenen Wildschutzgatter laufend zu kontrollieren und Schäden sofort ausbessern zu lassen. Ich habe es erlebt, daß der Zaun dreimal hintereinander an der gleichen Stelle von den Sauen durchbrochen wurde. Obwohl starker Maschendraht und 4 dicht am Boden übereinander genagelte 12-14 cm starke Fichtenstangen

dicht umwickelt mit Stacheldraht das Durchbrechen verhindern sollten, war am Morgen der Zaun wieder offen. Nachts auf Posten an einer anderen „weichen Stelle“ (beliebter Wechsel des Schwarzwildes) hatte ich in stockdunkler Nacht das Splintern des Holzes und das Zerreißen des Drahtes gehört und beim Hinzukommen noch einige starke Schatten im Walde verschwinden sehen. Die Wildschweine hatten eine Vorliebe für eine bestimmte Kartoffelsorte entwickelt, die auf dem dahinter liegenden Acker gepflanzt worden war, und deswegen an der gleichen Stelle den Zaun durchbrochen. Ein starker Keiler oder die Bache hatte den Draht hochgezogen und die Stangen durchbrochen. Wenn die Spitze des Kopfes mit dem Wurf (Schnauze) ein Loch findet, wirkt der Kopf wie ein Keil und der Rest ist eine Kleinigkeit. Das führende Stück geht durch und die ganze Rotte blitzschnell hinterher. Ein paar Morgen Acker sind dann wenigen Stunden auf den Kopf gestellt. An anderen Wildarten waren noch im Revier Hasen (wenige, aber starke „Wald“-Hasen) Wildkaninchen nur auf trockenen, sandigen Böden, Flugwild: Wildtauben, Wasserwild: Wildenten und Wildgänse (beim Durchzug) reichlich durch die vielen Waldseen. Füchse und Dachse häufig. Das Wild für den Eigenbedarf mußte zu verbilligten Preisen von der Forstverwaltung gekauft werden. Für jedes Stück Wild bekam der Forstbeamte ein Schußgeld Schalenwild: (Hirsch, Wildschwein und Reh ca. 1,- RM pro Stück), für Niederwild (Hase, Kaninchen, Enten, Gänse 0,30 bis 0,50 RM/Stück). Das Schußgeld war für den Kauf von Patronen gedacht (Kugelpatronen 0,60 bis 1,00 RM/Stück, Schrot Patronen 0,20 - 0,30 RM/Stück). Wer schlecht schoß und viel Munition brauchte, kam mit dem Schußgeld nicht aus. Wild-Kanin, Wildente, Wildtaube konnte man kostenlos behalten bei Verzicht auf das Schußgeld. Eine interessante Sache war das Erlegen der Füchse. Auf der Einzeljagd (Pirsch, Ansitz und Fallenjagd) erlegte Fuchsbälge konnte der Erleger und Forstbeam-

te selbst behalten und verwerten. Ein guter Winter Fuchs brachte mit seinem gesäuberten, gut getrockneten und gespannten Balg vor dem Krieg schon 40,- RM. Da war es verständlich, wenn die Revierförster eifersüchtig darüber wachten, möglichst viele Winterfüchse selbst zu erlegen und zu fangen. Manch einer wurde ärgerlich, wenn ein Winterfuchs auf der Treibjagd erlegt wurde, der mußte nämlich für die Staatskasse verwertet werden! Ich kannte einen Revierförster, der hatte sich vor dem Kriege von dem Erlös für seine Winterfuchsstrecke ein Auto gekauft (Opel-Olympia, damals ca.1600,- RM), das waren etwa 40 Fuchsbälge, aber auch manche Stunde „kalte Füße in der Winternacht“! Die hohe Zeit für alle Jäger war die Zeit der Hirschbrunft Ende September/ Anfang Oktober. Bei günstigem Wetter (klare, sonnige Tage mit kalten Nächten) wurden die Hirsche bald rege, die weiblichen Tiere verbreiteten Brunftwitterung und die Hirsche trieben ihr Brunftrudel zusammen und hielten es auf den aus gewählten Brunftplätzen. Das Rudel wurde mit mehr oder minder häufigen, starken Schreien verteidigt gegenüber anderen Hirschen. Der stärkere Hirsch behauptete als „Platzhirsch“ den Einstand und schlug Konkurrenten durch Impogniergehabe und Drohgebärden ab. Wollte der Nebenbuhler nicht weichen, krachten auch mal die Geweihe ineinander. Es kam vor, allerdings selten, daß auch mal ein Hirsch „geforkelt“ auf der Strecke blieb. Oder aber der Stärkere übernahm das Rudel und der schwächere Hirsch mußte weichen und war seinen „Harem“ los. Das nächtliche Schreien der Hirsche zog auch Nichtjäger in seinen Bann. So manche der zahlreichen Waldgaststätten warb ihre Gäste mit dem „Hirsche-Brüllen“ zur anschließenden, zünftigen Einkehr ins Gasthaus. Es kamen Busse voll erwartungsvollen Leuten zum Hirsche-Brüllen. Was aber war, wenn warmes Wetter mit Nieselregen den Brunftbetrieb dämpfte und die Hirsche faul in der Suhle lagen und - vielleicht schon etwas ermattet - nicht schreien

wollten ? Manch ein Wirt wollte seine Gäste nicht enttäuschen und ließ etwas nachhelfen. und das ging so:

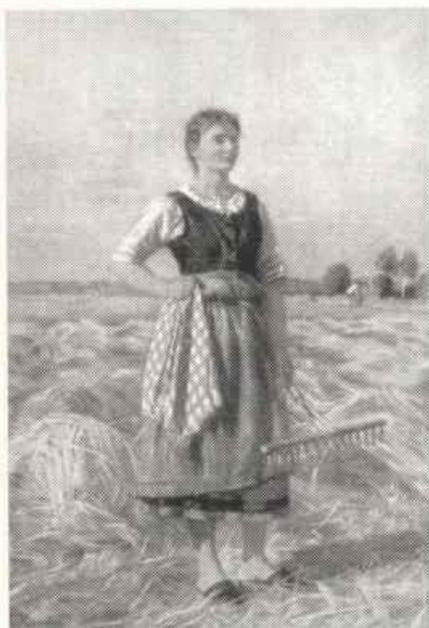
Hirschgerechte Jäger lernen, den Hirschruf nachzuahmen, um einen bestimmten Hirsch zu reizen und aus seiner Reserve zu locken, um ihn so in Anblick zu bekommen und vielleicht zu erlegen. Dazu braucht man ein röhrenförmiges Instrument aus Pappe, Horn oder Glas, um die menschliche Stimme auf tiefe und eindrucksvolle Stimmlage zu bringen. Durch mehr oder weniger starkes bzw. häufiges "Röhren" täuscht man im richtigen Rhythmus und richtiger Tonfolge - einen etwas schwächeren Nebenbuhler vor und reizt so den „angeschrieenen“ Hirsch zum Näherkommen. Mir ist es einmal unbeabsichtigt gelungen, zwei Hirsche anzureizen, so daß ich nachher ziemlich in die Enge dicht zwischen die beiden Hirsche geriet, bis der Wind sich in der Richtung änderte, die Hirsche Witterung von mir bekamen und enttäuscht und vergrämt wegpolterten. Nun, der besorgte Wirt kannte diese Fertigkeiten von uns zwei jungen Forstleuten mit dem Hirschruf und bat uns um Hilfe, die bei dem plötzlich ungünstigen Wetter brunftmüden und schrei-„faulen“ Hirsche zu ersetzen; natürlich gegen ein reichhaltiges Abendbrot und kleines Handgeld.

Wir bewaffneten uns jeder mit einem der damals überall vorhandenen Petroleumlampenzylinder aus Glas und einem handfesten Eichenstock. Nach verabredeter Zeit gingen wir an eine bestimmte Stelle versteckt in der Nähe eines gut begehbaren Waldweges und warteten auf die Gästegruppe. Als deren Gespräche verstummten nach Aufforderung des eingeweihten Führers, waren wir dran. Wir legten dann ein Hirschkonzert hin, das sich hören lassen konnte. Als Höhepunkt schlugen wir zwischen-durch mit dem Eichen-Heister kräftig auf Zweige und Äste von Büschen und Bäumen. Das machte den Eindruck kämpfender Hirsche und wurde von den Lauschern gut vernommen.

Nach einiger Zeit entfernten wir uns langsam und verstummten nach



und nach. Wir waren schon wieder in der Gastwirtschaft bei dem bereiteten, kräftigen Abendbrot als die Gäste zurückkamen. Begeisterte Schilderung des Erlebnisses und anerkennende Worte an den Wirt: "Tolle Hirschbrunft, gut geschrien haben die Hirsche und wir haben sogar gehört, wie sie gekämpft haben!" bestätigten unsere gelungene Vorstellung. Ein Handgeld von 10,- RM war für uns (bei 60,-RM monatlicher Ausbildungsbeihilfe ein Haufen Geld) .Leider dauerte die Hirschbrunft nur 2 - 3 Wochen und nicht immer war schlechtes Brunftwetter. Aber den Hirschruf haben wir dann wirklich beherrscht, und ich habe ihn dann bei der richtigen Jagd in der Brunft oft benutzt. In der Hirschbrunft 1994 konnte ich ihn in meinem alten Revier Zietensee bei Moczydlo wieder erfolgreich anwenden. Die dortigen Hirsche haben noch die alte „Sprache“ und reagieren darauf sehr gut! Heinz-Dietrich Mencke
Wipshäuserstr. 5
38176 Wendeburg



Professor Ernst Henseler
"Landmädchen"
Studie von 1905

Legende, wie der Märker entstand

Vor grauer Zeit unser Heiland Christ
Zur Spree und Havel gekommen ist.
Mit Sankt Peter, seinem treuen Knecht,
Hilf Gott, wie war die Gegend schlecht!
Im knietiefen Sand Sankt Peter verlor
Den einen Schuh und den andern im Moor.
Grauer Nebel über schwarzgrauer Heide hing,
Sankt Peter zum Wandern die Luft verging.

Sie stunden an dem Waldesrand;
Da zog der Heiland mit seiner Hand
Vom Himmel den Nebelschleier herab,
Daß Sonnenschein die Welt umgab.
Da unten lag eine lichtgrüne Au',
Ein reizend Wasser mit leuchtendem Blau,
Ringsumher Wiesen, die glänzten hell wie Smaragd.-
Sankt Peter das Herz im Leibe lacht.

„O Jesu Christ, o Herre mein!
Soll denn dies Land ohn' Menschen sein?
Schaff' Bauern doch für diese Au'n,
Daß man noch mehr mag Schönheit schau'n!"
Der Herr sprach lächelnd: „Peter, ich tu's!" -
Stieß einen Kienapfel an mit dem Fuß:
„Sei ein Mensch!“ ...Statt des Kienapfels - siehe da! -
Sankt Peter das Urbild des Märkers sah.

Hu, welch ein gräßlicher Grobian! -
Gar wenig höflich war der Mann:
Seine Fäuste ballte er und schrie
Den Heiland an: „Wat stöttst du mi?“
Und die Augen rollte er dazu wild,
Daß vor dem struppigen Mannsgebild,
Dem Trotz und Grobheit im Blute stak,
Sankt Peter über die Maßen erschrak.

„O Jesu Christe, Herre mein!
Kienapfel laß ihn wieder sein.“ -
Doch milde sprach der Heiland Christ:
„Nein, Peter, der bleibt, was er ist!
Will er in dem Sumpf und Sand gedeih'n,
Dann muß er trutzig und rauhhaarig sein!“ -
Allzeit ging in Erfüllung das Wort des Herrn:
Der Märker ist grob - aber brav ist sein Kern.

Erzählt in Versen: von Paul Risch

Aus der Arbeit der BAG

Hallo, Mariechen! - Neues vom Pauckschbrunnen

Am 8. Januar waren wir wieder in Sachen Pauckschbrunnen in Landsberg. Frau Bilinska hatte gebeten, das Modell der Pauckschmarie im Maßstab 1:1 zu begutachten. In einer kleinen Halle im ehemaligen IG-Farben-Werk stand sie, nun in Überlebensgröße, immer noch ganz in weiß. Beim Hineingehen rutschte es mir heraus: „Hallo, Mariechen“ - so vertraut stand die Figur vor uns. Obwohl: so haben wir sie als Kinder ja nie gesehen, wir konnten jetzt um sie herumgehen, sie anfassen, was früher ja nur die wagemutigsten Kletterer konnten. Wir überlegten an einigen Stellen, ob der Faltenwurf genau so ist wie früher, ob die Falten am oberen Rockteil zur Bluse oder zum geschürzten Rock gehören, ob die Drehung in der Taille vielleicht noch etwas stärker war - Fragen, auf die wir uns als Kinder natürlich nie vorbereitet hatten. Fast kamen wir uns wie Mäkler vor, denn der Haupteindruck war doch, „da ist sie wieder“ und nicht „ob es wohl doch ein wenig anders war“. Übrigens waren wir nicht allein, die ganze Gruppe von Gorzówer Fachleuten, die für die Wiederherstellung der Brunnenfiguren dort zuständig ist, war mit uns. Und das kann man gar nicht genug betonen: es ist eine großartige Arbeit, die die Künstlerin da geleistet hat,



Bildmitte Zofia Bilinska

gab keine Zeichnungen, keine Pläne, keine Unterlagen. Die ganze

Hinterlassenschaft des Bildhauers Kuno von Uechtritz ist im Kriege den Bomben zum Opfer gefallen. Sofia Bilinska soll hier und immer wieder für diese fabelhafte Arbeit gedankt werden.

Es gibt wirklich noch mehr Neues: Dank der Hilfe unseres Landsmanns Günter Bengsch, Diesterwegstraße 5 in 06295 Lutherstadt Eisleben, sind wir im Besitz eines Zeitungsausschnitts aus dem Landsberger Generalanzeiger mit dem Titel „Wiedersehen mit dem Pauckschbrunnen“. Leider ist der Ausschnitt nicht datiert, auf jeden Fall aber ist auf dem Foto deutlich zu erkennen, daß die Figuren nicht mehr auf dem Sockel stehen. Ein Beleg, daß die Brunnenfiguren wirklich schon zu unserer Zeit demontiert wurden, was so viele von uns ja immer noch bezweifeln (möchten). Ich zitiere ein wenig: „...Wie oft haben wir hier gegessen. Im Sommer war es immer so schön kühl. Wie oft sind wir durch das klare Brunnenwasser gewatet, haben beim Ausprobieren unserer kleinen Segelschiffchen oder unserer Borkenboote nasse Hosen bekommen oder haben den wasserspeienden Schildkröten die Mäuler zugehalten. Die Brunnenmarie hat leise lächelnd unserem Treiben zugeschaut. An ihren Eimern saß grünes Moos (Anm.: Ist das die Antwort auf die Frage: Holz oder Bronze? Unser Landsmann Bengsch ist davon fest überzeugt.). Auch der Sandsteinsockel, von dem sie so versonnen herunterlächelte, war teilweise mit Moosflechten überzogen.....Und die dichten Kronen der Kastanien schufen eine angenehme Kühle und ein schattiges Licht, wie in einem stillen, verwunschenen Wald. Im Herbst schwammen immer die braunen Kastanienblätter in dem Brunnenbecken, und der Boden um den Brunnen herum war morgens wie mit einem flockig gewebten goldgelbbraunen Teppich zugedeckt...“

Wir sind uns aber mit der Künstlerin einig: da nicht mit absoluter Sicherheit festzustellen ist, ob die Eimer aus Bronze oder Holz waren - alle Äußerungen mir gegenüber zu diesem Thema klangen absolut sicher, zu 50% für Bronze, zu 50%



für Holz - werden die Eimer aus Bronze gefertigt.

Weiter Neues: Frau Dr. Gertraude Jentsch, Teichstr. 21 in 132407 Berlin, die Tochter von Dr. Friedländer aus Landsberg, schreibt: „Übrigens, wußten Sie, daß die kleine Mädchenfigur auf dem Paucksch-Brunnen das Abbild unserer Studienrätin Dr. Paucksch ist? Sie hat es selbst einmal meinem Vater erzählt, daß sie dem Bildhauer damals als Kind Modell sitzen mußte. Ob die andern beiden Kinder ihre Geschwister waren, weiß ich nicht. Sie erzählte auch, daß an der Paucksch-Villa von ihrem Vater extra ein kleiner Balkon angebaut wurde, der für ihre Puppe (die Puppe hieß „Dicke“) allein bestimmt war.“

Nun folgt ein wichtiger Termin: Es ist mit der Stadt Gorzów abgesprochen, daß die Neueinweihung des Brunnens am 20. Juni 1997 gefeiert

werden soll, dem 100sten Jahrestag der Ersteinweihung. Frau Bilinska ist sicher, daß die Arbeit fristgerecht fertig sein wird. Wir, die BAG, wollen mit Bussen zu diesem Fest fahren, halten Sie also den Termin bei sich frei und beachten Sie unseren Aufruf im nächsten Heimatblatt.

Und nun bleibt mir noch, Vielen von Ihnen sehr herzlich zu danken für Ihre Spenden zum Wiederaufbau

des Pauckschbrunnens. Aufgrund unsres Aufrufes im letzten Herbst sind über 30.000,00 DM gespendet worden! Herzlichen Dank allen Spendern, besonders denjenigen, die sich für eine geringe Summe entschuldigten, weil sie eben nicht mehr haben!

Wir bedanken uns auch bei der Stiftung Brandenburg, die uns mit einem großzügigen Zuschuß von DM 20.000,00 geholfen hat.

Und nichts für ungut: Wir müssen weitersammeln und deshalb veröffentlichen wir die Kontonummer noch einmal:

BAG Landsberg(Warthe) e.V.
Pauckschbrunnen
Kreissparkasse Herford
(494 501 20) 84566
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho

Unser 20. Bundestreffen in Herford

Liebe Landsleute!

Nun liegt unser 20. Bundestreffen in Herford hinter uns, das 20. seit der Übernahme der Patenschaft von Stadt und Kreis Herford im Jahre 1957 über die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe). Die ehemaligen Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg erhielten hier einen Treffpunkt, zu dem es zunächst Tausende, dann Hunderte zog. Was hat sich bei diesen Treffen alles ereignet! Familien fanden wieder zusammen, Freunde und Spielkameraden trafen sich. Auch Trauriges mußte berichtet werden, daß Bekannte auf der Flucht verschollen waren, liebe Freunde den Krieg nicht überlebt hatten. Über allem stand aber immer das Glück des Wiedersehens, neben dem „Weißt Du noch?“ der Bericht über den Neuanfang, das fortgeführte Leben, die Berichte über die Reisen in die Heimat, die sich festigenden Kontakte mit ihren heutigen Bewohnern. All dies hat es auch bei diesem 96-er Treffen gegeben. Aber lassen Sie mich erzählen. Schon am Freitag trafen sich viele Gruppen, Klassen, Nachbarschaften, Familien. Sie trafen sich im Schützenhof und in den Hotels in der Stadt Herford. Hier überwog die Freude des Wiedersehens und das Austauschen von Erinnerungen. Vielleicht sollte man hier wieder einmal die Bitte wiederholen, auch zu all diesen kleinen Treffen in den Schützenhof einzuladen, es gibt genügend Möglichkeiten, die Gruppe zu trennen. Aber auch Gruppen übergreifend könnte man sich wiederfinden! .

Auch unsere und der Stadt Herford Gäste reisten am Freitag an, eine 16-köpfige Delegation aus Gorzów, an ihrer Spitze der Stadtpräsident Wozniak und der Vorsitzende des Rates, Dr. Korol. Der alte Kreis Landsberg war dabei durch Zbigniew Czarnuch, Witnica, vertreten und auch die Presse berichtet ja stadtübergreifend. Viele freuten sich, bei der Gelegenheit unsere alten Freunde Direktor Linkowski und Barbara Greczner wiederzusehen, die bei vielen Reisen durch Dolmetschen und Führung hilfreich gewesen ist. Da während unseres Treffens die Unterzeichnung der Freundschaftsurkunde zwischen den Städten Herford und Gorzów in der deutschen Fassung stattfinden sollte, wurden wir, die Aktiven der BAG, zusammen mit der Gorzower Delegation vom Bürgermeister der Stadt Herford, Dr. Gerhard Klippstein, im Rathaus empfangen. Die ersten Grußworte zeigten den Willen aller zum Miteinander. Im Schützenhof konnten sich inzwischen die Landsleute schon an der von Herrn Handt zusammengestellten Ausstellung freuen, die die wunderbaren Fotos des Landsberger Fotografen Kurt Aurig zeigte, herrliche Landschaften und Stadtansichten, und die Fotos aller Dorfkirchen in ihrem heutigen Stand (1994), die Marianne Schubert fotografiert hatte. Videos, überwiegend aus der Gegenwart, rundeten das Freitagsprogramm ab. Ja, fast hätte ich es vergessen, am Freitag war auch die Hauptversammlung unseres Trägervereins. Wir hätten uns eine größere Beteili-

gung gewünscht, denn wir möchten von unseren Mitgliedern ja auch in größerer Anzahl hören, wie sie unsere Arbeit sehen. Lassen Sie uns Ihre Wünsche wissen! Der wiedergewählte alt-neue Vorstand begrüßt alle Landsleute herzlich und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wollen in Ihrer aller Namen weiterarbeiten - und es ist echte Arbeit, auch das, was man gar nicht sieht! Auch der Beirat wurde neu gewählt. Ihm gehören weiterhin Siegfried Beske, Celle, Werner Siebke, Hameln, Kurt Rajchowicz, Erfstadt, an. Neu in den Beirat gewählt sind: Irma Krüger, Berlin, von der wir alle wissen, wie lange sie für unser Heimatblatt gearbeitet hat. Ihr soll herzlich gedankt werden, und ihre Erfahrung wollen wir nutzen. Weiterhin sind neu im Beirat der BAG: Horst-Peter Röhr, Ketzin, Marianne Schubert, Hamburg und Gerhard Pape, Frankfurt/M. Auch an dieses Gremium können Sie sich mit Anregungen wenden. Der Samstag unserer Bundestreffen ist traditionell der Tag der Gemeinschaftsveranstaltungen, wobei natürlich auch immer noch Zeit zu privaten Gesprächen bleibt. Seit vielen Jahren bieten wir am Vormittag eine literarisch-musikalische Matinee an, in der Texte aus der und über die Heimat gelesen werden, begleitet von passender Musik. Wir hatten wieder die Freude, den in Landsberg geborenen Sänger Günther Kohlmay, heute Unna, zu hören. Er verlieh unserer Lesung zusätzliche Bedeutung. Sein wunderschöner Bariton kam hier in dem großen Saal viel besser zur Geltung als im vergangenen Jahr im kleinen Raum in der

Löhrstraße. Wir lasen einige der von unserer verstorbenen Ehrenvorsitzenden Käthe Textor für frühere Nummern des Heimatblattes verfaßten liebevollen Erinnerungen an unsere schöne Heimat. Erinnerungen an die Leberblümchen im Frühjahr in den Loppower Bergen, Spaziergänge durch die Parks und Wanderungen durch die herrliche märkische Landschaft. Ein großer Spaß für alle war die heitere Geschichte in neumärkischem Platt, von Emanuel Löffler, dem „ollen Nümärker“ (Wir berichteten über ihn in Heft 8). Der Höhepunkt der Geschichte: ein Bauer bezahlte einen Taler - und ein Bauer gibt eher einen Hammel als einen blanken Taler, so stand im Text - um Wandermusikanten eine Stunde lang „Üb immer Treu und Redlichkeit“ vor dem Hause des geldgierigen und betrügerischen Dorfwirtes spielen zu lassen. Horst Eisermann hatte tüchtig geübt, um dies so schön lesen zu können. Die „Festliche Stunde“ am Samstagmittag war mit Sicherheit einer der Höhepunkte unseres Treffens. Wir hatten wunderschöne Musikbegleitung durch Schülerinnen der Musikschule der Stadt Herford, bewunderten sehr die ausdrucksvollen Stimmen der jungen Solistinnen. Wir hörten freundliche Reden, Grüße unserer Paten, aber auch lobende Worte für die versöhnende Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft. Altbürgermeister Dr. Schober, vielen von uns von früheren Treffen vertraut, berichtete über seine besonderen Beziehungen zu unserer Heimat: Er war, nachdem er im nördlichen Kreisgebiet in Gefangenschaft geraten war, 1945 als Kriegsgefangener in Landsberg und sah, wie

die Stadt brannte. Unser Landsmann Lothar Loewe - er betont, Berliner zu sein, ist aber in Landsberg zur Schule gegangen - sprach zu unserem Motto „Reisen in die Vergangenheit - Wege in die Zukunft“. Wir hörten von seiner befangenen ersten Begegnung mit einem Polen in Gorzów. Er erlebte dessen Freundlichkeit und mußte sich mit seinen Erinnerungen an die im Kriege mit einem „P“ gekennzeichneten polnischen „Fremdarbeiter“ auseinandersetzen. Er ist natürlich für die Aussöhnung mit den Polen, mit allen Konsequenzen für unser persönliches Schicksal. Auch nach seiner Sicht ist die Einbezie-

beim Zustandekommen dieser Städteverbindung. Und ich denke, damit haben sie recht. Denn viele Reisen unserer Landsleute „nach Hause“, bei denen Freundschaften mit den heutigen Bewohnern ihrer ehemaligen Häuser und Höfe entstanden sind, haben die Basis des Vertrauens gelegt, auf der eine deutsch-polnische Freundschaft wachsen konnte. Unsere Begegnungen mit den Spitzen der Stadt bei der Planung von gemeinsamen Projekten haben ein Übriges getan und unseren Willen zum Miteinander bewiesen. Die Stadt Herford und die Bundesarbeitsgemeinschaft erhielten als Gastgeschenk ein

wunderschönes Aquarell nach alten Motiven aus der Stadt Landsberg. Wieder ein schönes Stück für unser Museum! Natürlich hatten auch wir ein Gegen Geschenk, auch jeder ein Bild, bereit. Besonders bedeutsam für uns war wie-



Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages: v. li.: Vorsitzender des Rates der Stadt Gorzów Dr. Korol, Bürgermeister der Stadt Herford Dr. Klippstein, Stadtpräsident von Gorzów Mgr. Wozniak

der, daß der Stadtpräsident wie schon in Berlin von „unserer gemeinsamen Heimat“ sprach. Auch bei den privaten Gesprächen ist es immer wieder schön zu merken, wie unbefangen man miteinander reden kann, wie Vergangenheit und frühere Leiden die heutigen Treffen nicht mehr belasten. Bei dem Stichwort „miteinander reden“ ist es an der Zeit, unseren Dolmetscherinnen herzlich zu danken für ihre wirklich mühevollen 3-tägigen Arbeit. Der Gedanke, alle Veranstaltungen, auch die Matinee und die Festliche Stunde im Schützenhof durchzuführen

Polens in die EU die zukunftsweisende politische Lösung. Wenn Sie die Rede vollkommen lesen wollen, schicken Sie einen an Sie adressierten und mit DM 3.00 frankierten DIN A 5- Umschlag an Horst Eisermann, Traubenweg 1 in 15236 Frankfurt/Oder, dann erhalten Sie unsere Festschrift, in der die Rede abgedruckt ist. Die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen Herford und Gorzów war besonders feierlich. Sowohl der Bürgermeister als auch der Stadtpräsident betonten unsere, der Landsberger, Rolle

ren, war offenbar gut. Es nahmen viele Landsleute an Lesung und Festlicher Stunde teil. Sie hatten nicht die Mühe des Weges. Ich hoffe sehr, daß die in den Veranstaltungen erhaltenen Anregungen die Gespräche danach befruchtet haben. Vielleicht ist das auch ein Hin-

aus den Gebieten östlich der Oder. In unserem Heimatblatt, Heft 10, berichtete Ewald Hanff von seiner Konfirmation am 3.6.45 in Landsberger Holländer, er war jetzt unter den Goldenen Konfirmanden. Die letzte Konfirmation in Landsberg war am 24. Juni 1945, begangen

Heimatblattes abdrucken, weil hier der Raum zu knapp wird. Freuen Sie sich darauf!

Die Totenehrung am Landsberger Ehrenmal am Rathaus von Herford ist der offizielle Abschluß unserer Treffen. Wir halten sie zusammen mit unseren Paten, Kreis und Stadt Herford. Ihre besondere Bedeutung erhielt sie in diesem Jahr dadurch, daß auch der Stadtpräsident und Ratsvorsitzende aus Gorzów mit ihrer Delegation teilnahmen und einen Kranz niederlegten. So hingen dort nach dem Totengedenken drei Kränze mit roten und weißen Blumen auf grünem Grund: von Stadt und Kreis Herford, unsere Toten zu ehren, von der Bundesarbeitsgemeinschaft und der Stadt Gorzów mit rotweißen Blumen und grün-weiß-roter Schleife, unseren gemeinsamen Farben. Diese gemeinsamen Farben sollen ein Symbol sein, daß wir in Liebe der Vergangenheit gedenken, aber auch Raum geben für Entwicklungen in die Zukunft.



weis für diejenigen, die in diesem Jahre nicht gekommen sind, weil sie die verhältnismäßig weiten Wege scheuten. Wir wollen dabei bleiben, alle Angebote an einem Ort zu machen.

Der Abend gehörte dann ganz dem Gespräch, den Bildern - und dem Tanz. Allerdings hätten unsere Musiker von der Holdorfer Feuerwehrkapelle gern ein zahlreicheres Tanzpublikum gehabt. Ist es böse, wenn man sagt. "Wir werden halt älter?" Zu den besonderen Ereignissen unserer Treffen, so ist die Tradition, gehört der Besuch des Gottesdienstes am Sonntagmorgen mit den Goldenen und Diamantenen Konfirmationen. In diesem Jahr war dies ganz besonders bedeutsam. Zum letzten Male konnten Landsleute unter uns sein, die noch in der Heimat ihre Konfirmation feiern konnten. Und vielleicht ist „feiern“ hier nicht das richtige Wort, die Konfirmationen waren ja unter sehr bedrängten Verhältnissen, unter russischer Besetzung, polnischer Verwaltung, fast heimlich, schon überschattet von den Gerüchten über eine Ausweisung aller Deutschen

von Pastor Wegner. Auch aus dieser Gruppe nahm eine Konfirmandin an unserem Treffen teil. Und eine Heimatfreundin, die damals wegen ihrer Flucht nicht konfirmiert werden konnte, wurde nun bei unserem Treffen eingesegnet. Es hat uns alle ergriffen. Noch eine Besonderheit ist zu berichten: wir hatten wieder einen echten Landsberger Pastor, der den Gottesdienst zusammen mit Pastor Oelert von der Münsterkirchengemeinde feierte: Professor Dr. Luck, heute in Kiel. Er predigte über den Text des Tages, 1. Korinther 13.13: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Einen passenderen Text hätte es für uns nicht geben können, wir haben einmal alle, so führte Pastor Luck aus, aus Glauben und Hoffnung heraus die Kraft gefunden, neu anzufangen, noch mehr aus der heilenden Kraft der Liebe heraus. Aus dieser haben wir überlebt, aus dieser können wir mit den heutigen Bewohnern unserer Stadt versöhnt werden. Wir wollen die vollständige Predigt in der Weihnachtsnummer unseres

Einige vom Vorstand trafen sich noch mit den polnischen Gästen zu einem Abschiedsessen, wobei wir unsere zukünftigen Planungen besprechen konnten. Natürlich ist der Schwerpunkt dabei die Fertigstellung des Pauckschbrunnens und dessen Neueinweihung. Vielleicht wird sie nicht am 20. Juni 97 sein, wie ich an anderer Stelle in diesem Heft schrieb, sondern am 2. Juli, dem Gründungstag der Stadt Landsberg, es wäre dann die 740-Jahr-Feier. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß einige von uns gerade am 20. Juni dieses Jahres wieder in Gorzów sein werden, um nun die Kinder-Brunnenfiguren zu begutachten, damit sie zum Guß gegeben werden können.

Viele Landsleute besuchten noch einmal unser Museum, das noch in der Elisabethstraße ist und dann trafen sich die Unentwegten wieder im Schützenhof, die Gespräche und Erinnerungen endeten nicht. Ich hoffe, manch einer hat Lust bekommen, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein!

Herzlich
Ihre Ursula Hasse-Dresing



Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg(Warthe) - Stadt und Land e.V.

Gewählt am 17.05.1996

Ehrenvorsitzender	Günter Lücking Untere Wiesenstraße 25, 32120 Hiddenhausen	
Vorsitzende	Ursula Hasse-Dresing Garzweg 25, 32602 Vlotho	05733/4180
Heimatkreisbetreuerin für die ehemalige Stadt Landsberg(Warthe) und stellv. Vorsitzende	Barbara Beske Waldweg 30, 29313 Hambühren	05084/6756
Heimatkreisbetreuer für den ehemaligen Landkreis Landsberg(Warthe) und stellv. Vorsitzender	Horst Eisermann Traubenweg 1, 15236 Frankfurt/Oder	0335/540887
Schatzmeister	Karl-Heinz Wentzell Hofbrede 1b, 33330 Gütersloh	05241/337740
Schriftführerin	Rosemarie Binder Eilbketal 68, 22089 Hamburg	040/2099314
Organisationsleiter	Alfred Walter Morsbronner Weg 40, 12109 Berlin	030/7057452
Museumsbeauftragter	Dietrich Handt Asenburgstr. 20, 32105 Bad Salzufflen	05222/13830
Redakteurin des Heimatblattes	Christa Greuling Niemandsfeld 28, 6035 Frankfurt	069/549758
Beauftragte für die Bundeshauptstadt	Hannelore Günther Morsbronner Weg 40, 12109 Berlin	030/7057452

Beirat

Siegfried Beske	Im Brockhold 35, 29223 Celle
Irma Krüger	Schwendyweg 46, 13587 Berlin
Gerhard Pape	Ohmstr. 20, 60486 Frankfurt/M.
Kurt Rajchowicz	Henri-Dunant-Str. 16, 50374 Erftstadt
Horst-Peter Röhr	Am Mühlenweg 7 d, 14669 Ketzin
Marianne Schubert	Eichholzfelder Deich 4, 21037 Hamburg
Werner Siebke	Talstr. 16 a, 31789 Hameln

Wir sehen uns wieder !

Zum „Tag der Landsberger in Berlin“
am 31.5.1997
in den Tegeler Seeterrassen, Berlin

Am 20.6.1997
oder 2.7.97
in Gorzów/Landsberg
zur feierlichen Neueinweihung
des gemeinsam wiedererrichteten
Pauckschbrunnens

Im Mai/Juni 1998
(der genaue Termin muß noch festgelegt werden)
beim 21. Bundestreffen
in Herford

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft
Landsberg/Warthe Stadt und
Land e.V.
Garzweg 25
32602 Vlotho
Redaktion:
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho
Christa Greuling-Luck
Niemandsfeld 28
60435 Frankfurt/M
Produktion, Layout und Vertrieb:
Karl-Heinz Wentzell
Hofbrede 1b
33330 Gütersloh
Druck: Druckerei A. Matz
33609 Bielefeld
Herforderstr. 128
Konto des Heimatblattes:
Sparkasse Bielefeld
(480 501 61) 37 015 104
Nachdruck nur unter Quellenan-
gabe gestattet



Neues vom „Haus Brandenburg“

Wir haben schon mehrfach über die Idee und die Arbeit des Bundessprechers der Landsmannschaft berichtet, in Frankfurt/Oder ein Haus Brandenburg zu errichten. Nun nimmt der Gedanke Gestalt an: Der Hauptausschuß und das Stadtparlament von Frankfurt/Oder haben dem Verkauf von Schloß Rosengarten an die Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg zugestimmt. Das heißt, so ist es nicht ganz richtig. Der Kaufvertrag wird auf den Namen eines Neumärkers ausgestellt, der Käufer und Sponsor ist! Er wird das Schloß nach Gründung der „Stiftung Haus Brandenburg“ an diese übereignen. Bundessprecher Werner Bader hat an den Sitzungen beider Gremien teilgenommen und hatte Gelegenheit, die Konzeption der Landsmannschaft vorzustellen. Damit stehen die von den Heimatkreisen und Landsleuten gespendeten Geldmittel für den Anfang der Renovierungsarbeiten zur Verfügung - ein guter Start, wenn man auch auf öffentliche Mittel hofft. Es ist inzwischen ein Architekt beauftragt, das Haus zu untersuchen und eine Kostenschätzung für die Renovierung zu erstellen. Wenn Sie diesen Bericht lesen, wird in Frankfurt die Brandenburgische Landesversammlung getagt haben, in Verbindung mit einer öffentlichen Veranstaltung, bei der sich die Landsmannschaft der Bevölkerung Frankfurts vorstellt.

Und weil Präsenz vor Ort so unglaublich wichtig ist, regt der Bundessprecher an, in Frankfurt eine Gruppe der Landsmannschaft zu begründen. Wer also Interesse hat, melde sich entweder bei der BAG oder gleich bei der Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg, Silberburgstraße 122, 70176 Stuttgart. Jeder ist auch aufgefordert, Ideen für das Haus Brandenburg zu entwickeln und sie der Landsmannschaft mitzuteilen. Und natürlich, auch hier wird noch mehr Geld nötig sein, deshalb wird um Mitglieder geworben (Der Monatsbeitrag beträgt DM 5,00, freiwillig werden aber häufig DM 10,00 gezahlt) und um weitere Spenden gebeten: Märkischer Fonds
Konto 126 4003 bei der Landesgirokasse Stuttgart, BLZ 600 501 01.
Haben Sie Verständnis, daß wir auch im Namen der Landsmannschaft um Geld bitten, ich weiß, nicht viele haben Geld im Überfluß. Das Haus Brandenburg aber scheint mir eine sehr gute Idee. Sein Bestehen kann uns Aktive von der Sorge befreien, wie es denn wohl mit dem Gedenken an die Heimat und ihre Geschichte weitergehen soll, wenn wir eines Tages nicht mehr die Arbeit machen können.
Ursula Hasse-Dresing
Garzweg 25
32602 Vlotho

Dank an Gustav Büchsenschütz

Steige hoch, du roter Adler



Am 9. Februar 1996 verstarb, fast 94jährig, in Berlin Gustav Büchsenschütz. Und wenn Sie den Namen nicht sofort kennen sollten, sein Lied „Märkische Heide“ ging um die Welt. Es wurde ein Volkslied, die Hymne der Märker, ohne die ein Treffen der Landsleute undenkbar ist. Der Mensch verschwand hinter seinem Werk. Andererseits gehört er zu den Persönlichkeiten, denen schon zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt wurde. Denn 1993 wurde gegenüber der kleinen alten Ju-

gendherberge in Wolflake, in der Büchsenschütz das Lied komponierte und sang, durch die Landsmannschaft Berlin - Mark Brandenburg ein Gedenkstein errichtet. Er trägt die Noten des Liedes und erinnernde Worte.

Büchsenschütz hat das Lied während einer Wanderung 1923 zunächst seinen Freunden vorgesungen - ohne Nennung von Dichter und Komponist - weil er seiner Sache nicht so ganz sicher war. Er hatte sich häufig darüber geärgert, daß Niedersachsen, Schlesier, Holsteiner, eigentlich alle Landschaften ein Heimatlied hatten, nur die Brandenburger nicht. Während dieser Wanderung wurde die „Märkische Heide“ dann immer wieder gesungen und verbreitete sich in Windeseile, so daß sie sehr schnell zu einem Volkslied wurde. Leider wurde das Wanderlied in der Nazizeit auch zu einem Marsch- und Soldatenlied gemacht, so daß die „Märkische Heide“ während einiger Jahre nur behutsam gesungen wurde, in der DDR fast gar nicht. Seit vielen Jahren singen wir unsere Hymne aber nun wieder bei jedem Treffen von Brandenburgern, natürlich auch denen der Landsberger. Und das „Steige hoch, du roter Adler“ können wir immer auch für das Landsberger Wappentier singen.

1993, bei unserem „Tag der Landsberger“ in Berlin, war Gustav Büchsenschütz noch unser Gast. Er genoß es, wie Kapelle und Gäste sein Lied intonierten und ihm stehende Ovationen brachten. Eigentlich war er ja ein bescheidener Mann, aber der Erfolg „seines“ Liedes machte ihn doch glücklich. Daß er sich so freute, beglückt heute im Nachhinein sicher noch alle, die dabei waren.

Als wir bei unserem Treffen im Mai sein Lied gesungen haben, haben wir alle an seinen Dichter und Komponisten gedacht und ihm im Herzen für dies Zeichen der Gemeinsamkeit gedankt.
u.H-D.



Rudolf Braunburg gestorben

Ein weltbekannter Landsberger, und dies wirklich im Wortsinne, ist gestorben - Rudolf Braunburg. Braunburg wurde 71 Jahre alt. Er wurde in Landsberg geboren und wohnte dort in der Wollstraße neben dem Spielwarengeschäft. Im zweiten Weltkrieg war er Flieger, erst Transport- dann Jagdflieger. Er hat über diese Erlebnisse einen Anti-Kriegsroman geschrieben, „Der verratene Himmel“. Nach dem Kriege blieb Braunburg, sobald dies für einen Deutschen möglich war, bei der Fliegerei und übte von 1959 bis 1979 einen der Traumberufe aus: als Flugkapitän bei der Lufthansa umquerte er die Welt. Seine Erlebnisse dabei und sein Engagement für Zeitkritik und Umweltschutz schlagen sich in seinen Büchern nieder. Insgesamt hat er über 75 Bücher veröffentlicht. Bedeutende Titel sind: „Sucht mich am Himmel“, „Nachtstart“, „Rio in Raten“, „Keine Rückkehr nach Manila“. Zu seinem 70. Geburtstag erschien der Thriller „Abflug 9.30 Uhr“. Eine spannungsgeladene Geschichte um Terrorismus gegen Umweltschutz. In seinem Reisebericht „Die große Eisenbahnreise Portugal -China“ schickt er auf der Strecke zwischen

Frankfurt und Posen ein paar Gedanken nordwärts. „Weit nördlich bleibt meine Geburtsstadt Landsberg/Gorzów Wielkopolski zurück...Doch die in Abendlicht getauchte Landschaft aus Marschwiesen, über die sich langsam ein Reiher hinschwingt,...die versumpften Tümpel und Bäche, die noch nicht flurbereinigt sind, ...,der Gegensatz zwischen nüchterner Häßlichkeit und friedvoller, fast unberührter Natur, er ist der gleiche wie im heutigen Gorzów Wielkopolski mit den noch immer storchreichen Wiesen und Auwäldern am breit und weit ausufernden Fluß.“ Braunburg war ein engagierter Naturschützer. Er lebte zuletzt in Bröl im Oberbergischen Land, wo er natürlich Gelegenheit hatte, sich besonders für den Vogelschutz zu engagieren. Trotzdem saß er täglich noch 8 Stunden an der Schreibmaschine. Und so ist er auch gestorben, an Herzversagen, nachdem er noch bis Mitternacht an einem neuen Roman gearbeitet hatte. Wir reihen ihn ein in die Gruppe bedeutender Landsleute, denen wir ein ehrendes Andenken bewahren. U. H.-D.

Reisezeit

Immer wieder erreichen uns Anfragen nach Reisemöglichkeiten. Um mit dem Nein zu beginnen (in der Schule habe ich gelernt, daß man das eigentlich nicht tun soll): die BAG veranstaltet keine Reisen. Aber: viele unserer Gruppen tun dies und sie nehmen gern auch Gäste mit. Achten Sie im Heimatblatt darauf, wer eine Reise anbietet. Meist sind dies Busreisen. Und die Veranstalter bitten wir ganz herzlich, uns ihre Planungen zur Veröffentlichung rechtzeitig mitzuteilen, auch mit dem Namen und der Adresse des Ansprechpartners. So können wir vielleicht den Landsleuten helfen, in vertrauter Gesellschaft in die Heimat zu reisen. Natürlich kann man auch allein fahren.

- Mit dem Auto, am besten über Küstrin, dort ist immer noch die schnellste Abfertigung und man fährt so vertraut auf der alten Reichsstraße 1. Denken Sie an die Grüne Karte!

- Mit der Bahn, von Berlin über Küstrin, wie wir früher reisten. Sie sollten aber wissen, daß man jetzt in Küstrin den Zug wechseln muß, das hängt wohl mit dem florierenden Schmuggel über die deutsch-polnische Grenze zusammen. Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, sollte diese Umsteige-Mühe und die manchmal gründliche Gepäckkontrolle vielleicht meiden.

- Mit dem Schiff, die Brandenburg-Preußische Schifffahrtsgesellschaft mbH veranstaltet Schiffsfahrten von Frankfurt nach Gorzów mit Über-

nachtung dort und Rückfahrt mit Bus, oder umgekehrt (samstags/sonntags). Es soll ein herrliches Erlebnis sein. Mehr Werbung dürfen wir wohl nicht machen, aber immerhin sollen Sie nachfragen können: Leipziger Str. 62/65, 14473 Potsdam, Tel.: 0331/2804976.

Bitte beachten Sie: man braucht für die Einreise wieder einen Reisepaß! Aber auf eine Reise möchte ich Sie auch hier aufmerksam machen: Im Juni 97 wollen wir mit möglichst vielen Landsleuten nach Landsberg fahren. Wir wollen die Neueinweihung des Pauckschbrunnens feiern, 100 Jahre nach der Ersteinweihung am 20.6.1897. Beinahe können wir dann auch den 740sten Jahrestag der Stadtgründung begehen (2.7.1257).

Lassen Sie uns Ihr Interesse an dieser Fahrt ruhig jetzt schon wissen, damit wir wissen, von welchen Orten aus sich eine Buscharter lohnt. Ihre noch unverbindliche Meldung richten Sie bitte an: Horst Eisermann
Traubenweg 1
15236 Frankfurt/Oder
UHD

Die Gruppe Neuruppin plant:

Vom 12. - 14. Juli 1996 Heimattreffen in Fichtwerder

Am 11. und 12. August fährt die Reisegruppe der Neuruppiner nach Landsberg

Am 6. und 7. Dezember veranstaltet die Gruppe der Neuruppiner im Waisenhaus in Landsberg die Nikolausfeier.

Werner Fleischer
Dorfstr. 59 b
16833 Stöffin

Den Neuruppinern sei Dank, daß sie die Betreuung des Waisenhauses in der ehem. Hohenzollernstraße und Hintermühlenweg übernommen haben, als Werner Siebke diese Arbeit aus Gesundheitsgründen aufgeben mußte.

Der Vorstand der BAG



Gruppe Landsberg/Warthe Land - Vietz in Berlin

Wir treffen uns am 5. Oktober ab 11.00 Uhr in den Tegeler Seeterassen. Vielleicht bietet sich das günstige Wochenende für viele Landsleute zum längeren Aufenthalt im herbstlichen Berlin an.

Die Advenstfeier findet am Sonnabend, den 30. November 1996 ebenfalls ab 11.00 Uhr in den Tegeler Seeterassen statt. Wir freuen uns auch über kleine Gäste, da wir den Nikolaus einladen möchten.

Die Frauengruppe der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg trifft sich unter meiner Leitung am 20. September, 18. Oktober und 13. Dezember jeweils ab 12.00 Uhr in den Tegeler Seeterassen. Außerdem geht die Frauengruppe im September 4 Tage auf Reisen. Auf vielfachen Wunsch wurde Bischofsgrün im Fichtelgebirge ausgewählt. Am 4. Dezember ist eine Tagesfahrt zum Striezelmarkt in Dresden geplant.

Erinnern möchten wir noch einmal an den Hinweis im Heimatblatt auf die Busfahrt nach Landsberg zur Einweihung des Pauckschbrunnens. Anmeldungen sind schon jetzt möglich unter Telefon 030/7057452. Uns schwebt je nach Resonanz ein Bus mit einer Übernachtung und eine Tagesfahrt vor. Wie denkt Ihr darüber?
Hannelore Günther
Morsbronner Weg 40
12109 Berlin

Gruppe Gennin - Loppow

Das Programm zum Treffen am 30.8.- 1.9.96 im Lindenhof in Schönwalde/b.Falkensee:
Freitag d.30.8. ab 16.00 Uhr gem.Kaffetafel, Ab 19.00 Uhr Grillfest im Biergarten. Sonnabend d.31.8. ab 10.00 Uhr Haupttreffen im Lindenhof.
Ab 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen. Programm und Verlauf wie im Vorjahr.
Sonntag d. 1.9. :Die Busfahrt muß wegen zu geringer Teilnehmerzahl leider ausfallen. Wir fahren mit eigenen Pkws und treffen uns gegen 10.00 Uhr in

Jenin an der Kirche. Freie Plätze sind vorhanden. Anmeldung wer freie Plätze hat, wer mitfahren möchte und wer in Gorzów übernachten will, bitte umgehend an K - H. Bork
Meisenbacher Str. 59
53818 Neunkirchen-Seelscheid
Tel.: 02247-7392

Einladung zum Treffen in Wilhelmsbad

Da unser erstes Treffen im vergangenen August in Hanau-Wilhelmsbad so viel Anklang gefunden hat, rufen wir auch 1996 zu einem Wiedersehen auf. „Wilhelmsbader Treff“ Samstag, den 10. August 1996 ab 11.00 Uhr im Kurhaus Hanau-Wilhelmsbad. Auf recht viel Beteiligung freuen sich:
Ilse Scholz, Im Bangert 18, 63450 Hanau, Tel. 06181-28548
Martin und Anneliese Mehler, Barbarossastr. 32, 60388 Frankfurt/Main, Tel. 06109-34126
Bitte lassen Sie uns unter den angegebenen Telefonnummern wissen, ob Sie an dem Treffen teilnehmen können. Das Restaurant im Kurhaus kann dementsprechend disponieren.

Aus dem **Gebiet um Erfurt, Weimar und Apolda** werden ehemalige Landsberger und Neumärker gesucht, um dort eine Gruppe zu organisieren. Bitte melden Sie sich bei
Raymund Münchberg
Am Schießhaus 1
99425 Weimar
Tel.: 0172/360441

Liebe Landsleute aus Vietz und Umgebung!

Ich möchte zur nächsten Sternfahrt nach Vietz zum 26.7.96 einladen. Wie im letzten Jahr möchten wir auch dieses Treffen schon am Freitag, den 26.7.96 beginnen und zwar um 14.00 Uhr im Piwocz (ehem. Brauerei Handke). Auch Gelegenheit zum Besuch der Heimatstube ist gegeben.

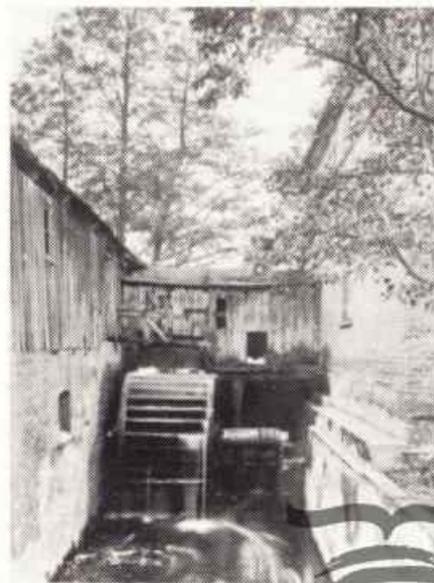
Das vorgesehene Programm für Freitag, den 27.7.96

10.00 Uhr Treffen vor der Kirche in Vietz

Andacht in der Kirche
Besuch der Heimatstube
Ortsrundgang

12.30 gemeinsames Mittagessen
16.00 Austausch von Erinnerungen bei Kaffee und Kuchen

19.00 Grillparty am Lagerfeuer
Am Sonntag 10.00 Uhr eine gemeinsame „Fahrt ins Blaue“ in die Umgebung von Vietz. Anmeldung zum Mittagessen und für Übernachtung (privat oder Hotel) ist unbedingt erforderlich bis 15.6.96 bei Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erftstadt
Tel: 02235/41426



Camminer Mühle
(Udowaldmühle)



Wege Zueinander

Zur Vorbereitung von Treffen in der alten Heimat habe ich eine Zusammenstellung der Ortsnamen des ehemaligen Kreises Landsberg in deutsch und polnisch erstellt, wobei die Namen jeweils in der Reihenfolge des lateinischen Alphabets aufgeführt sind. Vielleicht hilft es bei Ihren Reisen.

Dr. Walter Kracht aus Stennewitz

Heinrich-Rau-Straße 10, 39218 Schönebeck

Dtsch.Name	Haush.	Einw.	Poln. Name	Dtsch.Name	Haush.	Einw.	Poln. Name
Alexandersdorf	117	472	Goscinovo	Lipkeschbruch	53	208	Lipki Male
Altensorge	190	628	Glinik	Loppow	170	496	Lupowo
Alt Gennin	24	89	Jeninek	Lorenzdorf	146	553	Wawrow
Annenaue	60	200	Baranowice	Lossow	45	186	Wlostow
Balz	360	1179	Balcz	Lotzen	175	570	Losno
Bergkolonie	56	193	Gorki	Louisenau	103	332	Ludzislawice
Berkenwerder	139	437	Brzozowiec	Ludwigshorst	93	359	Lubczyno
Berneuchen	174	452	Barnowko	Ludwigsruh	281	867	Lubiczyn
Beyersdorf	173	687	Baczyna	Mariensprung	42	132	Mazecin
Blockwinkel	184	695	Bolemin	Marienwiese	49	162	Makoszyce
Blumberg	315	1080	Moscice	Marwitz	98	390	Marwice
Blumenthal	95	321	Kwiatkowice	Marwitzer Teerofen			Smolczyn
Borkow	125	481	Borek	Massin	115	406	Mosina
Briesenhorst	207	672	Brzezno	Massow	64	206	Maszewo
Brückendorf	48	170	Boguszyniec	Merzdorf		224	Malyszyn
Bürgerbruch	67	228	Bialoblocie	Morm	243	1082	Murzynowo
Christophswalde	117	334	Jastrzebnik	Neuendorf	121	442	Chrosck
Cocceji-Neudorf	29	115	Krzyszczyna	Ober-Alvensleben	41	150	Krupczyn
Cocceji-Neuwalde	42	148	Krzyszczynka	Ober Gennin	121	466	Jeniniec
Dechsel	259	817	Deszczno	Plonitz	85	301	Plonica
Derschau	187	596	Dzierzow	Pollychen	221	697	Polichno
Diedersdorf	192	655	Dzieduszyce	Pollychen. Holländer	41	202	Nowe Polichno
Döllensradung	429	1238	Nowiny Wielkie	Pyrehne	209	677	Pyrzany
Dühringshof	646	1774	Bogdaniec	Ratzdorf	94	336	Raclaw
Egloffstein	68	216	Lagodzin	Raumerswalde	55	156	Roszkowice
Eulam	125	451	Ulim	Rohrbruch	108	373	Rybakowo
Fichtwerder	181	492	Swierkocin	Roßwiese	147	466	Zieleniec
Gennin	42	127	Jenin	Schönewald	80	259	Krasowiec
Gerlachsthal	42	127	Gostkowice	Schützensorge	82	282	Klopotowo
Giesen	33	106	Jeze	Seidlitz	284	966	Siedlice
Giesenaue	270	824	Jezyki	Sophienau			Zosinek
Gralow			Gralewo	Stennewitz	88	358	Stanowice (339)
Groß-Cammin	178	681	Kamionka	Stolberg Neumark	170	732	Kamien Maly
Gürgenaue	15	59	Niwica	Stolzenberg	220	825	Rozanki
Hagen	38	128	Dzierslawice	Tamsel	243	752	Dabroszyn
Heinersdorf	190	672	Chwalecice	Tornow	155	519	Tarnow
Himmelstädt	53	202	Mironice	Unter Gennin	67	253	Podjenin
Hohenwalde	175	597	Wysoka	Vietz, Stadt	1986	5623	Witnica
Hopfenbruch	47	139	Chmieliniec	Warnick	463	1160	Warniki
Jahnsfelde	197	700	Janczewo	Wepritz	561	1729	Wieprzyce
Johanneshof	51	205	Jasiniec	Wildenower Försterei	20	61	Wilanow
Johanneswunsch	61	216	Dobrojewo	Wormsfelde	155	577	Wojcieszyce
Karolinenhof	20	61	Koszecin	Woxholländer	65	256	Oksza
Kattenhorst	45	151	Orzelec	Zantoch	404	1157	Santok
Kernein	149	511	Karnin	Zanzhausen	167	490	Santoczno
Kladow	300	1046	Kladowo	Zanzin	166	611	Santocko
Landsbg. Holländer	138	506	Chwalowice	Zechow	122	387	Czechow
Liebenow	200	708	Lubno	Zettritz	157	525	Ciecierzyc
Lindwerder	66	204	Lakomin				
Lipke	495	1618	Lipki Wielkie	Landsberg/W.		45928	Gorzow Wlkp



Poln. Name	Deutsch. Name	Poln. Name	Deutsch. Name
Baczyna	Beyersdorf	Malyszyn	Merzdorf
Balcz	Balz	Marwice	Marwitz
Baranowice	Annenaue	Marzecin	Mariensprung
Barnowko	Berneuchen	Maszewo	Massow
Bialoblocie	Bürgerbruch	Mironice	Himmelstädt
Bogdaniec	Dühringshof	Moscice	Blumberg
Boguszyniec	Brückendorf	Mosina	Massin
Bolemin	Blockwinkel	Murzynowo	Morrn
Borek	Borkow	Niwica	Gürgenaue
Brzezno	Briesenhorst	Nowe Polichno	Pollychen Holländer
Brzozowiec	Berkenwerder	Nowiny Wielkie	Döllensradung
Chmieliniec	Hopfenbruch	Oksza	Woxholländer
Chroscik	Neuendorf	Orzelec	Kattenhorst
Chwalecice	Heinersdorf	Podjenin	Unter Gennin
Chwalowice	Landsberger Holländer	Plonica	Plonitz
Ciecierzycy	Zettritz	Polichno	Pollychen
Czechow	Zechow	Pyrzany	Pyrehne
Dabroszyn	Tamsel	Raclaw	Ratzdorf
Deszczno	Dechsel	Roszkowice	Raumerswalde
Dobrojewo	Johanneswunsch	Rozanki	Stolzenberg
Dzieduszyce	Diedersdorf	Rybakowo	Rohrbruch
Dzierslawice	Hagen	Santocko	Zanzin
Dzierzow	Derschau	Santok	Zantoch
Glinik	Altensorge	Siedlice	Seidlitz
Gorki	Bergkolonie	Smolczyn	Marwitzer Teerofen
Gorzow	Landsberg/Warthe	Stanowice	Stennewitz
Goscinovo	Alexandersdorf	Swierkocin	Fichtwerder
Gostkowice	Gerlachsthal	Warniki	Warnik
Gralewo	Gralow	Wawrow	Lorenzdorf
Jastrzebnik	Christophswalde	Wieprzyce	Wepritz
Janczewo	Jahnsfeld	Wilanow	Wildenower Försterei
Jasiniec	Johanneshof	Witnica	Vietz
Jenin	Genin	Wlostow	Lossow
Jeninek	Alt Gennin	Wojcieszyce	Wormsfelde
Jeniniec	Ober Gennin	Wysoka	Hohenwalde
Jeze	Giesen	Zieleniec	Roßwiese
Jezyki	Giesenaue	Zosinek	Sophienaue
Kamien Maly	Stolberg Neumark		
Kamionka	Groß Cammin		
Karnin	Kernein		
Kladowo	Kladow		
Kłopotowo	Schützensorge		
Koszećin	Karolinenhof		
Krasowiec	Schönewald		
Krupczyn	Ober Alvensleben		
Krzyszczyna	Cocceji-Neudorf		
Krzyszczynka	Cocceji-Neuwalde		
Kwiatkowice	Blumenthal		
Lagodzin	Egloffstein		
Lakonim	Lindwerder		
Lipki Male	Lipkeschbruch		
Lipki Wielkie	Lipke		
Losno	Lotzen		
Lubczyno	Ludwigshorst		
Lubiczyn	Ludwigsruh		
Lubno	Liebenow		
Ludzislawice	Louisenaue		
Lupowo	Loppow		
Makoszyce	Marienwiese		

Stennewitzer Volksschule 1937



2-Tagesfahrt am 5. und 6. August 1995 der Heimatgruppe aus Neuruppin nach Landsberg

Familie Hertel aus Wittenberge berichtet:

Lange hatten wir schon eine Fahrt in meine Heimatstadt Landsberg/W. geplant.

Im Heimatblatt 9/94 las ich zufällig einen Bericht auf Seite 31, der mich bewegte. Nun setzten wir uns telefonisch über Umwege mit Frau Pape in Verbindung. Dabei erfuhren wir, daß im Jahre 1995 wieder eine Fahrt von Neuruppin nach Landsberg/W. geplant ist. Frau Pape gab uns die Adresse vom Vorsitzenden, Herrn Fleischer, und somit entstand erster Kontakt. Wir als Wittenberger - quasi Außenseiter, aber trotzdem Heimatfreunde, durften an der Fahrt am 05.-06.08.1995 teilnehmen. Es war wie eine große Familie.

Am 05.08. starteten wir gegen 6.15 Uhr mit 50 Teilnehmern zu der geplanten Busfahrt nach Landsberg/Warthe. Es ging über die Autobahn Richtung Stettin. Am Grenzübergang warteten wir etwa 1 Std. auf die Weiterfahrt. Dann ging es weiter in Richtung Landsberg über Paritz usw. Unsere Unterkunft war das Hotel „Mieszko“. Nach dem Mittagessen bezogen wir unsere Zimmer und erfrischten uns nach der Hitze. Mit der Unterkunft waren wir sehr zufrieden.

Für den Nachmittag war eine Dampferfahrt nach Zantoch vorgesehen. Eine andere Gruppe besuchte das Waisenhaus, um Geschenke zu überbringen. Vorher gingen wir noch in die Marienkirche. Jetzt liefen wir als kleine Gruppe durch den Stadtpark, der noch immer sehr alten Baumbestand hat. Danach suchten wir mein altes Wohnhaus in der Gerberstr. 17 auf. Auch hier hatte sich - seit unserem letzten Besuch 1973 - nichts verändert. Allerdings hat sich der Stadtverkehr mächtig entwickelt.

Bei herrlichem Sonnenschein fuhr der Dampfer gegen 16.00 Uhr von der Anlegestelle ab. Auf der gegenüberliegenden Seite der Warthe fiel uns gleich die ehemalige Pauksche Villa auf, die in heller Farbe leuchtete. In der Ferne hatten wir einen schönen Blick auf Landsberg. Entlang der Warthe ist die Natur noch sehr unberührt. Nach zwei Stunden hatten wir Zantoch erreicht. Hier legten wir an der gegenüberliegenden

Seite an. Dort war schon alles für das Wurstbraten am Spieß vorbereitet. Gegen 20.00 Uhr legten wir in Landsberg wieder an. Im Hotel wartete schon das Abendessen auf uns

Am zweiten Tag starteten wir gegen 9.00 Uhr mit dem Bus. Vorher stellte sich unsere Reiseleiterin, Frau Barbara, vor, die uns alles ganz genau erklärte. Jetzt ging es ins Kreisgebiet über Cladow usw. in Richtung Berlinchen. Dort machten wir Rast an einem herrlichen See und fütterten die Enten.

In Woldenberg machten wir nochmals Halt. Frau Martineid konnte es noch gar nicht fassen, daß sich für sie ein Traum erfüllte. Woldenberg war nämlich ihr Heimatort, der sich sehr verändert hatte, kaum wiederzuerkennen. Tränen standen in ihren Augen.

Dann ging es zum Mittagessen nach Friedeberg in den Ratskeller, welches gut mundete. Es gab sogar als Nachtisch Eis. Zurück nach Landsberg verabschiedeten wir uns herzlich von der Reiseleiterin und fuhren gleich weiter in Richtung Küstrin. Dabei ging es über die Orte Wepritz, Loppow, Dühringshof, Vietz.

An der Grenze besuchten wir noch den Markt und kauften einige Sachen ein. Die Hitze hatte uns schon alle müde gemacht.

Eine Sammlung für die Kinder im Waisenhaus brachte eine schöne Summe ein.

Gegen 21.00 Uhr kamen wir wieder in Neuruppin an. Hier verabschiedeten wir uns von Herrn Fleischer und den Heimatfreunden.

Wir bedanken uns hiermit, daß wir an der schönen Fahrt teilnehmen durften. Lange wird sie in guter Erinnerung bleiben. Sollte wieder eine Fahrt geplant werden, dann möchten wir uns heute schon dafür anmelden.

Auch dem Busfahrer möchten wir ein Dankeschön aussprechen, daß er uns gut ans Ziel und wieder nach Hause gebracht hat.

Mit heimatlichen Grüßen an Sie und die Heimatfreunde Ihre Wittenberger

Hartmut und Ingrid Hertel, geb. Ebensberger

Namenliste zu nebenstehenden Bild der Stennewitzer 8-klassigen Volksschule aus dem Jahre 1937:

1. Reihe von oben, jeweils von links nach rechts,

Ilse Ebel, Gisela Säwert, Trude Viergott, Helga Säwert, Elisabeth Höhne, Hilde Scheunert, Dora Herrmann, Elfriede Dobberstein, Erna Leisegang, Erna Rieck, Else Leisegang

2. Reihe

Herr Lück (Student), Rudi Jähne, Paul Quast, Paul Bowitz, Bruno Tesch, Erich Dobberstein, Käthe Rateiczack, Hilde Bowitz, Hannchen Rateiczack, Erna Schulz, Inge Kracht, Erich Lange, Otto Scheibe, Werner Ebel, der Lehrer Herr Jährow.

3. Reihe

Otto Freer, Herrmann Werth, Hans Höhne, Walter Rehfeldt, Kurt Viergott, Gerhard Quast, Willi Freer, Heinz Lange, Waldemar Freer, Fritz Frohloff, Lieschen Kern,

4. Reihe

Heinz Ebel, Ursel Herrmann,

5. Reihe

Kurt Schumann, Hans-Joachim Seifert, Gertrud Gutsch, Helga Rateiczack, Walter Kracht, Anneliese Ebel, Walli Rieck, Anneliese Dobberstein, Annaliese Lange, Hannchen Krätke, Erna Brenke, Karl-Heinz Möwes, Hans Härtel, Walter Engel, Walter Quast, Karl-Heinz Rieck

6. Reihe (sitzend)

Hans Held, Inge Hedrich, Gertrud Dobberstein, Gerda Bowitz, Anneliese Jähne, Ilse und Irmgard Herrmann, Erika Fechner, Hilla Held, Käthe Härtel, Gerda Schulz, Horst Seifert, Hans Ebel, Günther Leisegang, Rudi Freer



Notizen während einer Bahnreise in die Vergangenheit

Sommer 1992; Bonn-Gorzów

30. 7. 92

5.45 pünktlich abgefahren

13.20 sitze in der S-Bahn nach Straußberg, es rattert.

Es ist heiß, aber schön. Mal sehn, ob ich heute noch ankomme. Sitze bereits im Zug nach Kietz. Fahre durch Wälder, an Hoppegarten vorbei, sah die Rennbahn. Müncheberg: neben dem Bahnhofsgebäude ein Abhang. Da haben wir unsere Wagen stehen gelassen 1945, als wir nach langem Fußmarsch in einen Güterzug Richtung Berlin stiegen. - Es ist ein kurzer Zug u. sehr gemütlich, große Abteile, alle Fenster auf. Die Märkische Schweiz ist hier wunderschön; hügelig u. Kiefernwälder. Ich könnte beinahe noch Blumen pflücken. Schon hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. „Werbig“ heißt der Bahnhof, so klein, daß der Zug stehen bleibt u. sich der Lokführer ein bißchen die Beine vertritt, ein altes Schild, nur Felder, Bäume. Ein Haus sehe ich. Und die Seelower Höhen. Wir fahren sehr langsam. Habe gerade eine Fahrkarte von Kietz nach Gorzów gelöst, im Zug, über Kostrzyn = Küstrin-Neustadt. Bin jetzt in Kostrzyn U. trinke ein Soda in einem netten restauracja im Bahnhofsgebäude. Kostrzyn ist ein Bahnknotenpunkt. Sitze jetzt oben im Zug nach Gorzów mit weitem Blick. In einer Viertelstunde fährt er ab!!! Ich fahre!! Mit einer pfeifenden Dampflok!! Im Abendschein. Ein Storch auf einem alten Haus. Alles ehem. d. verfallene Gehöfte, als ob sie fünfzig Jahre geschlafen haben!! Viele Störche auf allen Dächern und Wagenrädern. Ein herrlicher Anblick. Auch schöne Häuser, neue Dächer, aber immer wieder die alten Gehöfte - und Störche. Der erste Kirchturm. In den Gärten Sonnenblumen. Es ist warm, ich fahre bei offenem Fenster u. blicke vom Oberdeck herab auf die Landschaft. Gerade ist es 20 Uhr, Tagesschauzeit.
31. 7. (Hotel Mieszko)
9.30 Trinke gerade einen Tee.

Habe sehr gut geschlafen u. geduscht, gemütliches Zimmer!! Gehe gleich in die Stadt, vielleicht nach Wormsfelde???

14.00 Es riecht nach Wormsfelde, Schafgarbe, Johanniskraut, bin sehr müde, die Straße ist so lang, voller Siedlungshäuser.

15.00 Ich sitze vor dem alten Spritzenhaus (nur noch die Grundmauern sind deutsch), habe drinnen ein Soda und Cheese-puffs gekauft u. vor dem Häuschen Platz genommen. Sehe unser Haus, Bahrs Haus und den Gasthof Prescher. Muß mich erst ausruhen. Das letzte Stück hat mich ein Auto mitgenommen, ein nettes Ehepaar.

Tag. Habe zuletzt noch mit einem alten Mann, der am Gartentor von Preschers saß, gesprochen. Es ging ganz gut. Unser Haus ist ganz verfallen. Der Stall und der kleine Hühnerstall auch. Bin ein bißchen herumgestromert. Die Linden stehen noch, sonst ist alles überwuchert. Ich fand es alt und schön!! - Habe auch ein Stück in einer uralten, schrecklich wackelnden und ratternden Straßenbahn auf Eisenbahnschienen als Sitze, gegessen. Sie könnte noch eine alte Landsberger sein, aber sie bog ein zu den Stilon Werken, ehemals IG Farben. Mir halfen wieder die Leute, verkauften mir ein Billet für 2000 Zloty, 25 Pf. Jetzt muß ich noch die Friedeberger Str. weiter herunterlaufen.



Ich bin belohnt für diese Mühe!!! Gerade kommt ein Bus, Nr. 123, von der Wormsfelder Str., biegt bei Preschers nach Stolzenberg ein, Rozanki.
17.30 Trinke einen Tee. Ich habe soviel erlebt, bin müde und verschwitzt, ein Pole aus Solingen spricht mit mir, ein Deutschstämmiger, Eltern sind 45 in Gorzów geblieben. - Bin noch auf dem Weg auf der Chaussee, wo ich bei diesem Deutschen Tee trinke. Habe noch einen kl. Kirschbaum auf der Wormsfelder Str. entdeckt. Es war ein wunderschöner heißer

1.8.

13.00 Sitze bei einer Cola in der Stadt. Es ist sehr schwül, grauer Himmel.

14.00 Sitze gerade im Anblick der Marienkirche in einem Selbstbedienungsrestaurant u. genieße eine Tomatensuppe + Nudeln u. einen Milchmoder für 2700 Zloty = 30 Pfennig.

15.30 bin schon auf dem Schiff nach Zantoch. Das Ufer ist flach, oft sandig, Hühner, ein schwarzes Schwein, Pferde am Ufer. 18.30 Sind auf der Rückfahrt. Zantoch ist ein wunderbarer Ort. Wir sind

ausgestiegen und das Holz glimmte schon zum Würstchenbraten. Andere lagerten in den Wiesen oder am Wartheufer. Die Würstchen kann man vorher auf dem Schiff kaufen. Die langen Stangen zum Halten liegen auch bereit. - Hier könnte ich Abschied nehmen, aber auch wiederkommen. - Alles ist verschlafen, wie ein Märchen. Die Häuser sind alt geworden. Am Ufer ab und zu Kinder, Frauen und Anglerinnen. Im Abendschein, bei Musik, polnische Klänge dabei, gleiten wir zurück. Ein Zug fährt am Ufer vorbei nach Zantoch mit einer Dampflok. Badende am Strand. Eine Kuh will hinein, wird verscheucht ins Gebüsch, kommt wieder. Eine wunderbare Abendstimmung. Landsberg sieht man langsam herankommen, es liegt im Dunst. Ob das an der Industrie liegt? Die Konkordienkirche schaut durch die Bäume, überall Angler im Abendschein. Ob ich noch einmal so etwas Schönes erlebe?

2.8.92

19.00 der Tag ist fast um, ich sitze noch einmal an der Friedebergerstr. und genieße einen Tee und ein Cassata-Eis. War wieder in Wormsfelde. Am längsten war ich am See und habe mich auch abgekühlt und die Badenden fotografiert. - Eine wunderbare Stimmung war am See, auch Haubentaucher, konnte nur ganz vom Ende des Spittels über den alten Weg rankommen. - Sonntagsstille, überall im Dorf sitzen die Leute vor dem Haus. Habe im Spritzenhaus ein Eis erstanden u. bin noch einmal auf den Hof. Alles ist verlassen und verfällt immer mehr. War aber auf dem vorderen Plumpsklo. Große Stille, Hitze, kein Mensch zu sehen oder zu hören. Bin noch die Dorfstraße lang, wollte Bienen entdecken, keine Häuser mehr da. Ich kam auch nicht zum See runter, sah aber das Schilf, die Weiden, das Fließ. Fand den Weg zum Wald nicht mehr, nur eine breitere Straße nach Klodawa. Hin in der Hitze zurück u. dann noch um die Kirche gestreift. Sie war abgeschlossen. Durch die Fenster sah ich Gerüste u. frischen, weißen Anstrich. Keine alten Gräber mehr um die Kirche, aber die Mauer ist noch da und die

großen Linden. Später lief ich die lange Wormsfelder Str. zum 4. Mal entlang. Eine neue Scheune li. und viele Findlinge. Ein herrlicher Blick zurück, zum Rehwald, den beiden Wäldchen. Ich mußte mich oft umdrehen. Total, müde, aber sehr schön. Ein herrlicher Blick über die Felder zum Wald. Den ganzen Weg das Gesumme und Gezirpse im Gras. Ein breiter Streifen wildes Gras und Kräuter, aber kein Johanniskraut. - Ich nahm schwer Abschied von dieser Gegend. Hatte ein nettes Gespräch mit diesem Deutsch-Polen, der jetzt in Solingen wohnt und in den Ferien immer hier ist mit der Familie. Er hilft seinem Bruder in diesem kleinen Kaffeehaus-Eisdiele-Kiosk.

20.00 Sitze auf einem Hügel am Friedeberger Berg auf einer Bank u. sehe Richtung Warthe und zum Park der Konkordienkirche, die auch zwischen den Bäumen herausguckt. Musik aus einem der Hochhäuser rechts von mir. Es ist ein wunderbarer Sonntagabend. Die Stadt liegt etwas im Dunst, es weht ein kühler, angenehmer Wind. Hier ist es schön. Manchmal werde ich mißtrauisch angekuckt. - Der Mann im Kaffeehaus war sehr nett. „Auf Wiedersehen bis nächstes Jahr“, sagte er zum Abschied. 24.00 Habe vergessen, daß ich um 11.15 am ev. Gottesdienst in poln. Sprache in der Friedhofskapelle teilgenommen habe, deutsche Lieder mitgesungen, eine junge poln. Pastorin. - Es ist spät, habe gepackt, muß um 5.00 raus, da der Zug um 6.26 fährt!
Margret Schmitz-Dowidat
Hindenburgallee 23
53175 Bonn
Früher Pfarrhaus Wormsfelde

Fahrt in die alte Heimat

Seitdem die innerdeutsche Grenze offen ist, kann man ja nun überall hinfahren, und das genauso gut nach unserer Heimat Landsberg und Umgebung. Seit fünf Jahren fahren wir, d.h. meine Frau und ich nach Stolzenberg und haben dabei das Glück, in meinem Elternhaus zu wohnen und werden mit Essen und Trinken bestens versorgt. Unser

Aufenthalt dauert immer drei bis vier Tage und so haben wir die Möglichkeit, uns alles in Ruhe anzusehen. Bei allen Besuchen haben wir von den dort jetzt lebenden Polen nie ein böses Wort gehört, man wird freundlichen begrüßt und wenn man in den umliegenden Orten nach etwas fragt und sucht, wird einem geholfen so gut es geht. Sehr günstig ist es natürlich, wenn man jemanden hat, der unsere Sprache spricht, dem kann aber in Stolzenberg geholfen werden. An alle ehemaligen Stolzenberger, die daran Interesse haben, mit den jetzigen Bewohnern ihrer Häuser Kontakt aufzunehmen, kann geholfen werden. Auf dem Grundstück der ehemaligen Gärtnerei wurden Häuser für die polnischen Arbeiter der Kolchosa errichtet. Im Haus Nr. 6/8 osparkowe wohnt die Polin, die perfekt Deutsch spricht. Sie ist gebürtige Deutsche und hat einen Polen geheiratet. Sie ist 62 Jahre alt, Rentnerin und hat immer Zeit und Geduld und kommt überall hin mit. Der Name und die Anschrift lauten:

Frau Joanna Kamieniczna,
osparkowe 6/8, pocz. Różanki,
66-416 Woj. Gorzów W.l.k.P.,
Telefon 004895-115-18.
Aber auch sonst bin ich gerne bereit, Auskunft und Hinweise zu geben. Eventuell habe ich mit meinen Zeilen ein paar Tips für Heimatfreunde aus Stolzenberg und Umgebung geben können.
Herbert Apitz
Westr. 17
49545 Tecklenburg
Tel. 05455/1272

Bericht des Heimatkreises Hamburg

Unsere Ausfahrt fand am Sonnabend, den 02.12.1995 nach Reinfeld zum „Forsthaus Bolande“ statt. 46 Mitglieder nahmen daran teil. Leider hatten sich einige Mitglieder krank melden müssen. Im „Forsthaus Bolande“ war die Tafel schon festlich gedeckt. Dort trafen wir (wie vereinbart) die Gruppe der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg. Nach Begrüßung durch beide erste Vorsitzende wurde das Mittagessen serviert. Um



15.00 Uhr wurde bei Kaffee und Kuchen der Advent mit Weihnachtsgeschichten, -gedichten und -liedern bedacht. Gegen 18.00 Uhr mußte die Heimreise angetreten werden nicht ohne den Hinweis, daß wir uns im Februar 1996 zur Jahreshauptversammlung treffen. Zur Jahreshauptversammlung in der Altentagesstätte „Am Gojenboom“ erschienen 35 Mitglieder und 6 Gäste. Auch hier hatten sich sehr viele kurzfristig krank gemeldet. Der Winter ist nun einmal härter ausgefallen als sonst. In diesem Jahr konnten wir unser langjähriges Mitglied - Walter Marquardt - mit der goldenen Ehrennadel ehren. Die silberne Nadel an Arno Raabe konnte nicht ausgehändigt, ein Familienanlaß war schuld. Carl und Elli Rittmeyer spendeten Kaffee und Kuchen aus Anlaß ihrer „Goldenen Hochzeit“. Auch gab Carl Rittmeyer einige nette Einlagen zum besten.

Das nächste Treffen findet am 28.09.1996 wieder in des Altentagesstätte „Am Gojenboom“ statt. Günter Rottke
Böcklerstraße 9
22119 Hamburg

Heimattreffen der Massiner in Bredow bei Nauen

Nun werden unsere Heimattreffen schon zur Tradition. Am 9. Septem-



ber 1995 trafen sich die ehemaligen Landsleute aus Massin bereits zum 3. Mal in Bredow bei Nauen. Insgesamt waren wir etwa 40

Anwesende, davon gebürtige Massiner 33. Inzwischen hat sich ein „Stamm“ von Teilnehmern herausgebildet, der bereits an allen 3 Treffen teilnahm. Zu den ältesten Teilnehmern zählten wieder Alfred Strunk (89 Jahre) und Käthe Dröschler verwitw. Jumtow geb. Hagen (85 Jahre). Es war wieder ein fröhliches Wiedersehen, das diesmal durch den Lichtbildervortrag von Rudi Kuke besonders interessant gestaltet wurde. Mit seinen sehr gelungenen, schönen Farbdias von Massin- in Etappen in den sechziger Jahre bis 1995 bei seinen Besuchen im Ort und in der Umgebung aufgenommen - trug er zu einem Höhepunkt des Treffens bei. Die Dias und die Kommentare davon haben alle Teilnehmer begeistert und in ihren Bann gezogen. Es waren vertraute Bilder von einem für uns nun fremden Land. Sichtbar waren die Veränderungen, die dem kleinen Walddorf in den letzten 50 Jahren durch Natur und neue gesellschaftliche Bedingungen ein neues Gepräge gaben. Im Namen der Teilnehmer sei Rudi Kuke für seine Mühe an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Unser Treffen im nächsten Jahr findet am Sonnabend, 17. August, wieder in Bredow im Gasthof von Grünefeld statt.

Wir hoffen sehr, daß dazu wieder sehr zahlreich die Massiner Landsleute erscheinen, und wir uns

gesund wiedersehen.

Dr. Marianne Wohlfeil
Johannes-R.-Becher-Straße 40
14478 Potsdam

50 Jahre Vergangenheit

Treffen der Schülerinnen und Schüler aus Fichtwerder und Hopfenbruch am 01.07. und 02.07.1995 in Fichtwerder und Landsberg

Fichtwerder war das erste Treffen ehemaliger Schülerinnen, Schüler und Angehöriger aus der Region nach 50 Jahren am 01.07.1995. Schon 1992 hatten wir gemeinsam mit meinem Freund Horst Müller ein Treffen ins Auge gefaßt, doch einige Bedenken waren damals noch unsere Begleiter.

1995 ging es los. Horst Müller hatte schon Jahrzehnte Anschriften gesammelt. Ich hatte anscheinend „die meiste Zeit“. So wurde das Treffen einige Monate im voraus vorbereitet. Einladungen gingen in das gesamte Bundesgebiet. Von Neuruppin aus war es für mich auch entfernungsmäßig nach Fichtwerder und Landsberg nicht zu umständlich, um gemeinsam mit einigen polnischen Freunden Festlegungen über den Ablauf zu treffen. Ich mochte dem Wunsch einiger Heimatfreunde nachkommen, die darum gebeten hatten, die Teilnehmer am Treffen aufzuführen. An dem Treffen in Fichtwerder mit Übernachtung in Landsberg nahmen teil:

Sylvester Hamburg	Helga (Blanert)
Sylvester Hamburg	Werner
Pade Gera	Werner
Pade Gera	Elfriede
Schubert Bad Segeberg	Ingrid (Hepler)
Schubert Bad Segeberg	Horst
Gutsche Lübeck	Herta (Schreiber)
Piotrowsky Posthauer-Heng	Ruth (Henschke)
Schill Trier	Walter
Thöne Grebenstein	Gerhard
Engelbrecht Westuffeln	Erna (Thöne)
Fuhrmann Eisenhüttenstadt	Eva (Schmidt)
Hilmes	Annemarie (Schieke)
Hann.-Münden	Eva (Schieke)
Kahl Berlin-Treptow	Peter
Schieke Hann.-Münden	



Schieke	Dieter
Berlin	
Götzinger	Johanna (Mathesius)
Henningsdorf	
Götzinger	Heinz
Henningsdorf	
Schulz	Werner
Schulz	Ruth
Scholz	Ingrid (Strauß)
Berlin	
Scholtz	Hans
Berlin	
Steinhöfel	Ursel (Strauß)
Preußisch-Eilau	
Steinhöfel	Paul
Preußisch-Eilau	
Müller	Hannie (Tietz)
Rathenow	
Ulfa (Tochter von Hannie)	
Rathenow	
Pade	Martin
Calw	
Schmeykal	Rosi (Pade)
Potsdam	
Schmeykal	Horst
Potsdam	
Wagner	Otto
Datteln	
Habermann	Hans
Neubrandenburg	
Habermann	Gerda
Neubrandenburg	
Heese	Heinz
Reitwein	
Heese	Gerda
Reitwein	
Strauß	Horst
Bad Harzburg	
Strauß	(Frau)
Bad Harzburg	
Fam. Beutling 4 Personen	
Schwerin	
Müller	Horst
Oevenum/Föhr	
Fleischer	Werner
Stoeffin	

Weitere Teilnehmer, die nur in Fichtwerder teilnahmen und nicht in Landsberg übernachteten.

So unter anderem:

Helga Breitag mit Tochter Martina, Schwester Inge, Tante Ida und Kinder dazu - insgesamt 8 Personen.

Lieschen Schmolk, Mann, Ursel und Waltraud Woldenberg, Marin Born, Willi Eckelt aus Döllensradung mit 4 Personen.

So ware es ca. 60 Heimatfreunde und Angehörige, die sich zum Treffen eingefunden hatten.

Nachdem die Einladungen mit den Rückmeldungen abgeschlossen waren, wurde es nun konkret mit den Abstimmungen im Hotel Mieszko in Landsberg sowie dem Busunternehmen und nicht zu vergessen die Abstimmung in

Fichtwerder zur Benutzung des Saales, dessen Benutzung vom Amt in Vietz genehmigt werden mußte.

Frau Jahnina - ehemalige Bürgermeisterin von Fichtwerder - war uns eine liebe Hilfe, die alles in eigener Verantwortung trotz wenig Zeit zur vollen Zufriedenheit erledigte. Sie erklärte sich auch bereit, mit ihrer

Tochter den Kuchen für die Feierstunde zu backen. Denn am 01.07.95 um 15.00 Uhr war der Beginn des Treffens in der ehemaligen Gaststätte (Mordelt-Schieke) in Fichtwerder bei Kaffee und Kuchen vorgehen. An einem herrlichen Som-

merstag ließ nun die Erwartung der Dinge die Herzen höher schlagen. Anfahrende Autos ähnelten einer Invasion in der Hauptstraße dieses kleinen Dorfes. Der größte Teilnehmerkreis traf sich an der schönen Warthebrücke. „Ja, wer bist Du?“ „Ich bin Schmolks Lieschen, ja - na und Du (ich)?“ „Mit mir bist Du zusammen bei Pfarrer Lent in die Konfirmandenunterricht (viele Dummheiten gemacht) gegangen.“ Kurze Überlegung - „dann bist Du Fleischers Werner“. Das ist so ein Beispiel, wie das erste Kennenlernen so vor sich ging. Mit einiger verständlicher Verzögerung wollte man im Saal Platz nehmen, da wurde mir ganz mulmig zumute, denn mit den 60 Personen hatte keiner gerechnet. Doch ehe wir daran dachten, hatten die polnischen Freunde unter Regie von Freundin Jahnina schon zusätzlich eingedeckt. Es war schon ein Bild der Freude. Bei der Begrüßung wurde mir doch einmal sehr trocken im Hals, wenn man nach 50 Jahren in das eine oder andere Gesicht schaute. Doch nach ein-, zweimal schlucken ging es weiter. Frau Christa als Dolmetscherin überbrachte Dankesworte im Namen der polnischen Gäste. Nun begann eine lebhaft Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen. Unsere Frauen stellten

fest, daß der Kuchen mit sehr viel Liebe gebacken wurde und er vorzüglich schmeckte. Daraufhin wurde unkompliziert eine Sammlung für die Gastfreundschaft und mit einem Dankeschön für den schmackhaften Kuchen durchgeführt. Diese Brücke der Freundschaft, die wir anstreben, wurde von



beiden Seiten geschlagen. Nach der Kaffeetafel hatte bis 18 Uhr (Gruppenfoto vor der Schule) jeder die Möglichkeit, die Zeit selbst zu gestalten. 3 Dolmetscher standen zur Verfügung, so daß mit deren Hilfe polnische Familien in den Elternhäusern aufgesucht werden konnten. Natürlich wurde auch die Kirche vom größten Teil der Heimatfreunde besucht. Um 18.00 Uhr sollte nun das Gruppenfoto vor der Schule gemacht werden. Es war aber nicht möglich, alle Teilnehmer zusammenzubekommen. Von einem und anderen wurden eben noch Plätze, wo man herumtobte, aufgesucht und Kindheitserinnerungen zurückgerufen. Wem konnte man das verdenken! Ob es das Spielen in der Gegend der alten Warthe war, das Schlittenfahren vom Mühlenberg, der nicht mehr in seiner Form vorhanden ist, oder das schöne Tummeln, bei solch herrlichem Wetter wie heute, an der Badestelle an dem jenseitigen Ufer der Warthe, das Fußballspielen und Kegeln auf dem kleinen Sport- und Vergnügungsplatz am Ausgang des Dorfes.

Diese Erinnerungen sind bleibend und das sogenannte Langzeitgedächtnis ist größtenteils noch gut in Ordnung.

Das Gruppenbild wurde aber doch

noch mit dem größten Teil der Teilnehmer geschossen. In die Schule selbst konnten wir nicht rein. Sie wird nicht mehr schulisch genutzt.

So gegen 18.00 Uhr kamen Heimatfreunde aus Pyrehne nach Fichtwerder, denn Ingrid Eppler, ehemals Pyrehen, jetzt Oranienburg, hatte bereits am Vormittag ein Treffen in Pyrehne durchgeführt. Schade, daß die Heimatfreunde aus Pyrehne zu spät kamen, denn wir mußten ja gegen 19.00 Uhr im Hotel in Landsberg sein. Dadurch war die Kontaktunterhaltung nicht zufriedenstellend. Na, vielleicht mal ein gemeinsames größeres Treffen - spezialisiert.

Nun ging die Fahrt nach Landsberg zum Hotel Mieszko, dort lief alles problemlos ab, ob die Unterbringung oder das Abstellen der PKW. Gegen 19.30 Uhr nahmen wir das gemeinsame Abendessen ein. Es mundete gut. Anschließend begann dann bei Musik der Hausband ein reger Erfahrungsaustausch. Eine fröhliche Stimmung der Gemeinsamkeit. Trotz allem konnte man bei 40 Leuten nicht mit allen im einzelnen den direkten Kontakt bekommen. Man wurde sich einig, ein weiteres Treffen 1996 würde dann schon positiver in punkto Kennenlernen ablaufen. Die Müdigkeit bei einigen älteren Freunden war verständlich nach mitunter langer Anfahrt, so daß diese früher als die Unentwegten, die auch noch eine Sohle aufs Parkett legten, schlafen gingen. Am Sonntag nach dem gemeinsamen Frühstück ging es dann ab 9.00 Uhr mit der Reiseleiterin Barbara zur Stadtrundfahrt. Ein Dankeschön von allen Seiten, ob an die Adresse der Organisation, die polnischen Helfer, Dolmetscher oder das Hotel Mieszko.

„So ein Tag, so wunderschön wie heute“
waren Stimmen und sogar bei leisem Gesang zum Abschluß. Für ein Treffen 1996 wird erst noch über Termin und Zeitpunkt beraten. Als Ansprechfreund, wie bisher grüßt herzlich
Euer Heimatfreund
Werner Fleischer
Dorfstraße 59b
16833 Stöffin

Ein Wiedersehen nach 60 Jahren

Wir wollen mit unserem heutigen Beitrag ein Dankeschön sagen an unsere Heimatzeitung. Einen ganz persönlichen Dank aber an unsere Heimatfreunde Frau Hasse-Dresing und Frau Stüdemann für die gegebene Unterstützung beim Auffinden unserer Familien, die seit dem Januar 1945 durch Kriegsende, Verschleppung und Vertreibung aus der Heimat für immer als verschollen galten. Die Suche über das Deutsche Rote Kreuz gleich nach 1945 durch unsere Angehörigen blieb erfolglos, und man hatte sich damit abgefunden, daß von den anderen drei Geschwistern und deren Familien keiner das Kriegsende überlebt hatte. In der Zeit der damaligen DDR war eine weitere Nachforschung kaum möglich und man hatte als Vertriebene bzw. wie ich als Spätheimkehrer aus Sibirien nicht den Mut, etwaige Nachforschungen über etwa noch vorhandene Angehörige anzustellen. Diese Möglichkeit konnte ich erst nach der Wende über unsere Heimatzeitung sowie die Adressenliste in Augsburg wahrnehmen, aber auch nur in einem Fall mit Erfolg und leider mit dem Hinweis „gilt als kriegsvermißt“ mit keinem Nachweis des Verbleibens. So blieb dann auch diese Möglichkeit ohne Erfolg, und ich hatte mich damit abgefunden, daß keiner meiner Verwandten väterlicherseits das Kriegsende überlebt hat. Und dann doch, es mag wie ein Wunder klingen, zur Weihnachtszeit 1995 die erfreuliche und erlösende Nachricht, daß eine Familie der Geschwister überlebt hat. Was war geschehen? Frau Stüdemann, Heimatfreundin aus Landsberg (Warthe), verfaßte ein Gedicht über den wohlbekannten Pauckschbrunnen in Landsberg. Dieses Gedicht wird von meiner Cousine in Eberswalde durch Zufall gelesen, Juli 1995. Zwischen beiden entwickelt sich eine Brieffreundschaft, in der gegenseitig die Erlebnisse aus der Heimat ausgetauscht werden. Dann erscheint im Dezember 1995 in unserer Heimatzeitung, ebenfalls von Frau Stüdemann verfaßt, ein Nachruf auf die verstorbene

ehemalige und gemeinsame Lehrerin Frau Textor mit der Aufführung einer Namensliste noch bekannter ehemaliger Schülerinnen aus Landsberg, Brückenvorstadt. Wie gut, daß Frau Stüdemann die Mädchennamen aufgeführt hat, schon in der Hoffnung, daß sich noch Bekannte von damals wiederfinden könnten. Unter anderen stand da auch der Name meiner Cousine Hildegard. Da unser gemeinsamer Name hier in unserer Gegend nicht weiter vorkommt, war mit großer Wahrscheinlichkeit ein noch Verwandter unserer Familie gefunden worden. Die sofort aufgenommene Verbindung zur Heimatzeitung erbrachte dann die gute Nachricht über Frau Stüdemann, daß meine Cousine in Eberswalde gefunden werden konnte. In den darauf folgenden Briefen, Telefonaten und dem persönlichen Besuch hat sich das „Wunder“ voll auf bestätigt. Wir haben uns nach über 60 Jahren wiedergefunden. Wenn auch unsere Eltern und die Geschwister meiner Cousine altersbedingt und durch Verschleppung nicht mehr am Leben sind, so konnten wir beide doch die seit 1945 entstandenen Lücken unserer Familien schließen und zur Kenntnis nehmen, wie sich unsere Familien nach 1945 entwickelt haben und vor allen Dingen, wo sie abgeblieben sind, trotz Krieg, Verschleppung nach Sibirien und Vertreibung aus der geliebten Heimat. Von einer gewissen Tragik bleibt nur die Tatsache, daß wir so dicht beieinander wohnen, seit Ende 1945 in Eberswalde und Anklam und nichts voneinander wußten und der jährliche Urlaubsweg von Eberswalde zur Insel Rügen und Usedom durch das damalige Nadelöhr Anklam - ehemalige Peenebrücke - führte. Trotz alledem sind wir beide dankbar, obwohl wir uns als Kinder trennen mußten und uns erst in unserem letzten Lebensabschnitt wiederfinden durften. In Dankbarkeit für alle Beteiligten Hildegard Rungenhagen geb. Schmalzried aus Landsberg, Brenckenhofstr. 6

jetzt: Schorfheiderstraße 36
16227 Eberswalde
und
Gerhard Schmalzried aus Hammer,
Kreis Ost-Sternberg
jetzt: Dorfstr. 32
17392 Neuenkirchen, Mecklenburg-
Vorpommern

Sechstes Jahnsfelder Hei- mattreffen

in Ellwangen und Rosenberg
(Ostalbkreis) am 14./15. Oktober
1995

Heimattreffen - manch einer rümpft die Nase, wenn er davon hört oder liest. Heimattreffen - wir, die wir dabei gewesen sind und es erlebt haben, wissen, wie herrlich es ist, über Zuhause, alte Zeiten, Kindheit, Nachbarn, Lehrer und Landschaft mit jemandem sprechen zu können der es ebenfalls kennt, und wie unbeschreiblich die Stimmung in den viel zu kurzen Stunden ist, die wir beisammen sein können. Alles begann mit dem Empfang am Samstag, 14. Oktober ab 14 Uhr - wir waren etwa 40 Personen in unserem Wohnzimmer. Es gab wie in den anderen Jahren den von Herbert- Wörsinger gespendeten Wörsinger Sprudel. Außerdem lud das Ehepaar Pinnow zu Sekt ein, den wir auf deren Wohl tranken anlässlich runder Geburtstage. Ihnen und Herbert Wörsinger herzlichen Dank. So waren wir in Ellwangen eine große Runde und auch im Gasthof „Hirsch“ in Rosenberg zu Kaffee und Kuchen und Abendessen, der Gesprächsstoff ging nie aus.

Sonntag nach dem Frühschoppen und Mittagessen im Gasthof „Kreuz“ in Hohenberg traten die meisten die Heimreise an. Der Rest machte einen Ausflug nach Dinkelsbühl in Bayern. Die alte Reichsstadt ist immer wieder sehenswert. Abends saßen wir bei uns zusammen, am Montag verließen uns die letzten Gäste. Anwesend waren:
Gisela Siefke (Gehler), Heinrich und Erna Winkel (Foth), Erika Seebode (Foth) Roderich und Ingrid von Carnap, Elisabeth Waldkirch (v. Carnap), Willi und Marga Kreklau (Wernicke), Johanna Stoller, Dieter Dirksen, Willi Dirksen, Margot

Freitag (Sommer), Ella Treske (Hammermeister), Walter und Dorothea Schulz, Herbert Wörsinger, Walter und Ida Pinnow (Renz), Kurt und Oswald Kleinfeld, Friedrich Zeumer, Georg Klingsporn, Helga Lüthi, Hans Harbich (der Mann von Lilly Lüthi), Rudi und Christa Keller-Lüthi, Harry und Margit Lüthi, Hans-Joachim Broock (aus Landsberg) ebenfalls dabei, aber zum ersten Mal, waren:
Walter und Hildegard Gohlke, Heinz und Evelin Kaffka (Merke), Karl und Regina Schulz. Karl war vor dem Krieg Lehrling in der Schmiede von Herrn Wernicke. Marianne Behr geb. Klückmann. Ihr Großvater ist der Lehrer Klückmann, der in Jahnsfelde viele Jahre unterrichtete. Marianne war in den Ferien öfter in Jahnsfelde und es verbinden sie viele schöne Erinnerungen mit dort.



Ulrich Huhn. Er ist in Landsberg geboren und dort aufgewachsen. Er diente beim Infanterie Regiment 50 in Landsberg.

Anlässlich dieses Heimattreffens konnte ich auch über unseren Besuch im Juli 1995 in Jahnsfelde berichten. Das Dorf ist ordentlicher und schöner geworden. Ich hatte den Eindruck, die Polen fühlen sich sicherer dort und erkennen unsere Heimat auch als ihre Heimat an. Zum ersten Mal konnte ich in die Kirche. Männer waren gerade damit beschäftigt, etwas zu reparieren. Sie hatten ein großes Loch in den Boden geschlagen und Skelette gefunden. Wie ich inzwischen erfahren habe, war an der Stelle vor dem Bau der Kirche ein Friedhof gewesen. Innerlich ist einiges verändert und meiner Ansicht nach

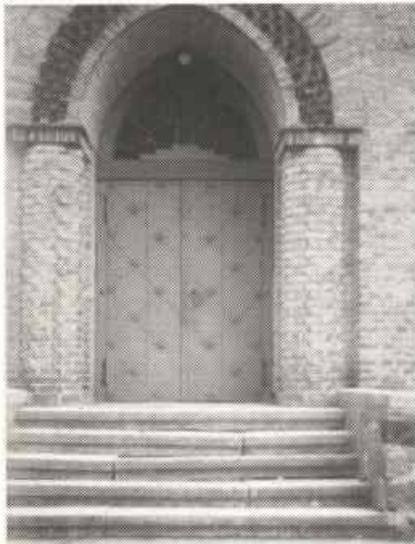
nicht zum Vorteil. Das früher in Naturfarben belassene Holz des Altars und der Emporen ist farbig gestrichen und von der Decke hängen bunte Bänder. Der Altar ist ohne Altartisch davor, ein neuer steht im Raum - und ohne Kanzel, an deren Stelle jetzt eine schwarze Madonna hängt. Viele erinnern sich sicherlich an das Heizungsgitter vor den Bankreihen, durch das die Wärme der darunter liegenden Heizung in den Kirchenraum kam. In den warmen Monaten lag darauf stets ein Teppich mit Persermuster. So einen Teppich konnte man jetzt auch liegen sehen, er war allerdings sehr abgetreten. Ich bin mir ziemlich sicher, daß es der von vor über 50 Jahren ist. Erfreulich war der Anblick des Gutsparkes. Die häßliche Mauer, die nach dem Kriege um ihn herum errichtet worden war, ist weg. Der Park ist gelichtet und

aufgeräumt worden, hat Bänke bekommen und dient sicherlich mit seinen Sandkästen als Naherholung. Leider war unsere Zeit so kurz, daß wir einen Spaziergang durch das Dorf nicht mehr schafften, das passiert bestimmt bei unserem nächsten Besuch. Das 7. Jahnsfelder Heimattreffen wird voraussichtlich wieder am 2. Wochenende im Oktober sein, es ist der 12./13.10.1996.- Einladungen werden rechtzeitig verschickt. Möchte jemand gerne kommen, wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer, kann man sich mit Fragen jederzeit an mich wenden:
Margarethe Vogt
Im Fichtenbuck 12
73479 Ellwangen
Tel.: 07961/560065



Ein Besuch in der Heimat.

Im September 1995 zog es mich wieder nach Berkenwerden, um einen Besuch in der alten Heimat zu machen. Über die Bundesstraße 1



ging es von Berlin über Küstrin in kürzester Zeit nach Landsberg, und weiter nach Berkenwerder. Seitdem der Übergang Küstrin freigegeben wurde, spart man sehr viel Zeit, auch am polnischen Zoll war eine schnelle Abfertigung. Wir hatten uns nicht angemeldet, wurden aber von Familie Kaminski, die unseren Hof bewohnt, sehr freundlich aufgenommen, und mit allem, was Küche und Keller hergab, bewirtet. Wir hatten viele Textilien mitgenommen, die mit großer Freude von ihnen angenommen wurden. Die Menschen dort können sich zwar alles kaufen, aber leider fehlt ihnen dazu oft das Geld. Wir konnten uns wieder in Haus und Hof alles ansehen und einige Sachen erkannte ich aus meiner Kindheit wieder, so auch im Werkshuppen das Vertiko aus unserem Wohnzimmer. Bei unserem Gang durch das Dorf konnten wir uns wieder umsehen und Fotos machen. Der Bahnhof ist abgerissen und existiert nicht mehr. Bei meinem Weg zum Friedhof war ich sehr traurig, die Mauer darum ist verschwunden und wurde durch einen Drahtzaun ersetzt. Leider sind alle Gräber glatt gemacht und die Steine und Gedenktafeln wurden entfernt. Nur die Fundamente um die Gräberreihen kann man unter dem

hohen Gras noch finden. Auf der Seite, wo früher die Kindergräber waren, sind die polnischen Gräber entstanden, die mit viel Marmor und weißem Kies und Blumen geschmückt sind. In diesem Zusammenhang kann ich es nicht verstehen, wie man das Andenken an unsere verstorbenen Vorfahren so einfach hinweg tut. Anderenortes werden doch durch die Kriegsgräberfürsorge viele Gräber ermittelt und aufgesucht. Nun waren unsere Vorfahren zwar keine Soldaten, aber wäre es nicht gut ihr Andenken zu bewahren, und zu versuchen, die Friedhöfe in einem ehrwürdigen Zustand zu versetzen? Vielleicht sollten wir darüber einmal nachdenken. Unser Weg führte uns dann weiter zur Kirche. Der Küster, der in dem früheren Haus von Schleuseners wohnt, schloß uns die Kirche auf und erklärte und alles in einem recht guten Deutsch. Es ist jetzt ein katholisches Gotteshaus, das immer sehr gepflegt ist. In der Mitte der Hochaltar, der reich geschmückt ist. Rechts davon ist ein Marienaltar und links eine Kanzel. Davor ist ein Raum aufgebaut worden, in dem kleine Versammlungen und der Unterricht für die Kinder zur Kommunion stattfindet. Die Bänke wurden gegen Gebetbänke ausgetauscht. Ich habe mich in die Bank gesetzt, in der wir früher mit meiner Mutter gesessen haben. Die Frauen saßen immer auf der rechten Seite, und die Männer auf der linken Seite. Sie nahmen immer den Hut oder Zylinder beim Gebet vor das Gesicht. (An was man sich noch alles erinnert, wenn man die alten Stätten besucht.) Die Orgel ist nicht mehr da, dafür ein anderes

kleines Instrument. Aber eine Glocke gibt es noch, die zwei anderen haben die Russen mitgenommen. Der Küster konnte sich noch gut an einige vor der Flucht erinnern, sein Sohn betreibt auf dem Grundstück Rietz ein kleines Zementwerk. In diesem Jahr viel mir auch auf, daß einige Häuser neu errichtet wurden, und einige auch in einem besseren Zustand waren, andere wieder kurz vor dem Zusammenfall sind. Ich bin den Weg zwischen unserem und Heisellers Hof zu unserem Wald gegangen. Erinnerungen wurden wach, und Menschen erschienen in meinen Gedanken, die hier früher mit uns gelebt haben. Wo sind sie alle? Warum hört man von Euch so wenig? Wir sind zwar alle irgendwo seßhaft geworden, aber das ist doch unsere Heimat, hier sind unsere Wurzeln. Einige von uns wären sicher, hätte es keine Flucht gegeben, von zu Hause fortgezogen, aber wir wären doch immer mal wieder nach Hause gekommen, auch wenn dort andere Menschen wohnten. Wenn ich gesund bleibe, fahre ich bestimmt einmal wieder hin, denn es gibt noch so viele Dinge, die ich noch einmal sehen möchte.

Lydia Schlüter, geb. Röhl
Lübbecker Str. 288
32257 Bünde



Die neuerbaute Schule in Berkenwerder



Die Dörfer unserer Heimat

Zur Geschichte des Dorfes Schützensorge

(Kreis Landsberg/Land) und seiner Bevölkerung incl. der Ortsteile Entenwerder, Strehmelswerder, Alt.- und Neu Schützensorge von der Gründung zwischen 1719 und 1822 bis zur Vertreibung 1945.

1. Die geographische Lage, das politische und wirtschaftliche Umfeld in den Jahren 1719 bis 1822

Die Keimzellen von Schützensorge sind Entenwerder und Strehmelswerder, die 8 km NO von Sonnenburg liegen oder 16 km NOO von Küstrin an der Oder bzw. 27 km SWW von Landsberg an der Warthe. Die Gegend um Schützensorge war bis 1945 Teil des Kreises Landsberg/ Warthe, also ein Teil der Neumark = Ostbrandenburg, der gleich bei Küstrin östlich der Oder begann. Der Fortschritt im Dorf wurde vorwiegend beeinflusst durch die nahe Warthe im Norden und Nordwesten (1 km Entfernung), den aufstrebenden Marktflecken Vietz im Norden (5,5 km, seit 1935 Stadtrecht mit etwa 5400 Einwohnern), das zuständige königliche Verwaltungsamt seit 1776 „Amt Pyrehne“ sowie die nahe Grenze des Landes Sternberg. Etwa 650 Meter südlich von Entenwerder begann (bis 1811) an der Kreisgrenze der Grundbesitz des Johanner-Ordens im Lande Sternberg, der ebenfalls Teil der Neumark war; Strehmelswerder lag sogar unmittelbar an dieser Kreisgrenze. Auch die nur 2,5 km entfernte Wagenfähre von Woxholländer zur Vietzer Ablage nach Vietz wirkte sich positiv auf die Entwicklung von Schützensorge aus. Landkarten im Maßstab 1:5000 (d.h. 1 cm entspricht 50 Meter) aus der Zeit 1765/1780 der Gegend um Entenwerder und Woxholländer zeigen ein Wirrwarr von großen „Strömen“, wie alter Warthe-Strom, Mehlicke-Strom, Zossens-Strom und Wox-Strom (bei Logau) und viele kleine natürliche Gräben sowie zahlreiche winzige Werder, aber nur einen größeren natürlichen Werder „Der Enten Werder“. Werder bedeutet Flußinsel, also höher gelegener Ort.

Ein Buch über den Bau des Warthewalls in der Endphase zwischen Fichtwerder und Warnick im Norden der Warthe und gegenüber zwischen Albrechtbruch über Sumatra bis Priebrow von Mitte 1780 bis 1782 beschreibt, daß der vorhandene Entenwerder 174 Ruten = 655 Meter lang ist. Das ist also etwa wie die dort schon früh angelegten Häuser Nr. 2 bis 21 vom Dorf Entenwerder und dem Dorf Alt Schützensorge.

Durch die zahlreichen dauernden Überschwemmungen und vielen Fließchen damals war diese Gegend bis 1780 kaum zur Landwirtschaft verwendbar. Häufigste Nutzung war damals der Fischfang und vereinzelt Weidewirtschaft. 3 Höfe/ Häuser gab es schon vor 1766 auf dem südwestlichen Ende des Entenwerders laut alter Landkarten und alter Akten. Eventuell gab es ab 1745 auch eine Molke-Station auf dem Entenwerder ohne besonderen Namen; jedoch sind solche Angaben nicht mehr nachprüfbar. Die anderen kleinen Werder dort hatten gerade mal Platz für jeweils eine Familie im Jahre 1766:

Michel Strehmels (junior) Fisch-Haus auf Strehmelswerder (auch Stremel geschrieben)
Siegesmund-Werder mit -Strehmels Bude, 300 Meter östl. v. Strehmels-Werder
Sonnenburger Werder (später genannt Sumatra), 700 m westl. von Strehmels-Werder
Martin Winckelmanns Bude, 600 m NW v. Entenwerder auf Vietzer Rehne
Martin Voigts Bude, 600 m N v. Entenwerder auf Vietzer Rehne
Paul Grünebergs Fisch-Haus auf dem Nietz- Werder 1 km NO v. Entenw
Michel. Gläfers Werder, 450m Östl.

vom Entenwerder
Bösens Bude, 1,6 km östlich vom Entenwerder
Christian Ladewigs Bude, 2 km östlich vom Entenwerder,
Michel Strehmels (senior) Fisch-Haus, 1,8 km SOO v. Entenwerder
Henens Bude (Hehnens, auch Hoehnens) 650 m NW v. Strehmelswerder (also auf Vietzer Rehne)
Diezels/ Dietzels Bude, 1,1 km N v. Str.-Werder auf Vietzer Rehne.
Der preußische König hatte 1730 den Landbesitz des ehemaligen Klosters Himmelstädt erworben (8 km NW von Landsberg), zu dem auch der Besitz um Gennin, Pyrehne, Vietz, Woxholländer, Entenwerder und Strehmelswerder gehörte und somit auch alles Land, das später zur kompletten Gemeinde von Schützensorge gehörte. Die Trockenlegung des Warthebruches im Land Sternberg sowie im Kreis Landsberg erfolgte zwischen 1767 bis 1782.



Die neue Warthe zwischen Schützensorge und Küstrin wird in alten Landkarten vor 1800 auch mit Friedrichs Kanal bezeichnet. Das neue Flußbett der Warthe wurde begradigt z.B. bei Sumatra und Woxholländer und einige Flüsse wie Wox, Mehlicke/ Melicke und die alte Warthe bei Schwarzsee wurden von der neuen Warthe abgetrennt bzw. kuptiert, wie man damals sagte. Die neue Warthe wurde zwischen Schwarzsee und Küstrin nach Süden verlegt. 1782 wurde die Grenze zum Lande Sternberg zwischen Sumatra und Lotisa etwas begradigt unter Beachtung des Flächenausgleichs, d.h. der

Grundbesitz dort vor Ort vergrößerte sich nicht für den König., von Preußen.

Der preußische König, Friedrich der Große, und seine Domänenverwaltung in Küstrin und im Amt Pyrehne beschloss 1782/ 1784, das Gebiet des Entenwerders und das neu gewonnene sichere Ackerland nicht an neue Kolonisten zu verteilen, sondern es in eigener Regie vom Amt Pyrehne aus als königliches Gut unter dem Namen Vorwerk Schützensorge zu betreiben.

2. Die kurze Zeit des großen Vorwerks Schützensorge

Das Vorwerk gab es seit 1785. Es hatte etwa 931 Morgen Gesamtfläche, die komplett durch den Wall geschätzt war. Es wurde benannt wegen der Verdienste des Beamten nach dem königlichen preußischen geheimen Ober- Finanzrat Johann Schütz, der dann seit 10.7.1803 auch in den Adelstand erhoben worden war. Er war geboren worden am 12.10. 1736 in Berlin als Sohn des Schneidermeisters gleichen Namens, der seit 1733 Neubürger in Berlin war. Der Ober-Finanzrat war seit 18.6. 1772 in Berlin mit Esther de Vrient aus Berlin verheiratet. Er starb am 25.11.1809 in Berlin.

Friedrich der Große starb 1786 und 1811 fiel durch die napoleonischen Kriege der Landbesitz des Johanniter- Ordens zu meist an den preußischen König. Ab 1811 wurde auch die Leibeigenschaft in Preußen weitgehendst abgeschafft und der preußische Staat und die Mark Brandenburg und die Neumark wurden ab 1813 stark in der Verwaltung umorganisiert. Deshalb wurde dann 1817 bis 1822 das Vorwerk aufgelöst und 1822 Neu Schützensorge gegründet und der ganze, Landbesitz des Vorwerks von etwa 859 Morgen an neue Kolonisten verteilt. Vorher waren schon etwa 72 Morgen an beim Vorwerk dienende 12 Familien verteilt worden. Strehmelswerder und Entenwerder hatten zusammen etwa 114 Morgen. Ganz Schützensorge hatte um 1931 etwa 1045 Morgen Bruttofläche, also 266,8 Hektar Land, das vom Warthewall komplett geschätzt war,

Die evangelische Fachwerkkirche von Woxholländer (am Wall gelegen) war zuständig für Woxholländer, Logau, Entreprise Paehlicke und Ludwigshof (neben-einander) sowie alle Ortsteile von Schützensorge. Sie wurde nur wegen des neuen Vorwerks Schützensorge im Jahre 1788/1789 auf 300 Sitzplätze erweitert. Auf dem Gelände des Vorwerkeshofes wurde direkt an der Ortsgrenze zu Entenwerder zwischen 1785 und 1822 der Friedhof angelegt.

3. Die Dorfgründung der Ortsteile von Schützensorge 1719 bis 1822 und

die Namen der damaligen Bewohner; dazu etwas Statistik. Noch heute gibt es in den preußischen Archiven in Potsdam sowie Berlin Dahlem alte Akten, Dorfpläne und Pläne des Vorwerks Schützensorge und von Entenwerder aus der Zeit 1764 bis 1819.

Am 23. Mai 1789 wurde im Amt Pyrehne der Erbzinsvertrag/ Erbverschreibung für Entenwerder und Strehmelswerder von den 4 Landwirtschaftsfamilien und dem Amt unterschrieben, der aber schon seit dem 4. Juli 1783 in Kraft war. Der Vertrag geht über 5 Blatt und 15 Paragraphen. Ein Vorwort im Vertrag besagt, daß es sich nicht um neue Kolonisten handelt, sondern daß sich seit 1725 3 Wirte auf dem sogenannten Entenwerder etabliert hatten und es als Wiesenwuchs für einen gewissen Zins genutzt hatten. Gleichermaßen vor etwa 70 Jahren (also etwa 1719) hatte sich auf dem sogenannten Strehmelswerder ein gewisser Johann Strehmel ein Häuschen erbaut und sich bloß von der Bienenzucht ernährt. Diese 4 Familien erhielten zusammen 114 Morgen lt. Vertrag (1789)

Otto, Michael und Ehefrau Elisabeth geb. Winckelmann
Otto, Friedrich
Voigt, Christian
Strehmel, Johann (Strehmelswerder)
In Entenwerder erhielt jeder urkundlich 30 Morgen Ackerland sowie etwas für Hausgrundstück, Garten und Gewässeranteil (zusammen 95 Morgen). Johann Strehmel erhielt 15 Morgen Ackerland und weitere 4

Morgen. Für Michael Otto war seine Ehefrau erschienen, weil der kranke Ehemann verhindert war.

Der Familienname Otto taucht erstmals seit 1764 in den Akten auf als einer von 3 Familien in Entenwerder mit 'Martin Otto. Ob diese Familie schon 1725 hier war? Ob Michael Otto vor 1783/ 1789 bei Familie Winkelmann eingehiratet hatte und deshalb 1789 2 Höfe den Namen Otto trugen?

Es gibt eine umfangreiche Kolonistenliste vom Jahre 1764 für viele Orte des Netze- und Warthebruches im Archiv in Potsdam. Dort sind aber nur 3 Namen für die Gegend um Entenwerder genannt: Voigt, Christian
Voigt, Michael
Otto, Martin

Die Landkarte von 1766 verzeichnet mehrere Familien Strehmel dort in der Gegend, eine Familie Martin Winckelmann und eine Familie Martin Voigt. Da die Gegend vor 1780 sehr dünn besiedelt war, mußte zwangsläufig beim Nachbarn öfters eingehiratet werden. So passierte es also, daß plötzlich 1764 2 Höfe Voigt hießen und 1789 2 Höfe Otto hießen.

1787 wohnten 1-t. einer anderen Liste auch Johann Georg Eckardt sowie Johann Friedrich Rose und Sebastian Rose in Entenwerder bzw. Strehmelswerder.

Es gibt noch zahlreiche Akten in Potsdam vom Vorwerk Schützensorge aus der Zeit bis 1803, jedoch stehen nur wenige Familiennamen darin. Ab 1782 war das Vorwerk geplant worden. Amtmann Hanckwitz vom Amt Pyrehne hatte das Vorwerk zu verwalten von Beginn an seit 1785. Man plante auf dem Vorwerkeshof einen Verwalter mit Familie wohnen zu lassen sowie zahlreiche Mägde und Knechte (auch Deputanten genannt) sowie einen 'Meyer und Hirten für das Viehzeug. Dann wurden 6 'Wohnhäuser außerhalb des Vorwerk- Hofes gebaut für 12 „dienende Familien“, denen je 5 Morgen und je etwa 1 weiterer :Morgen für Gärten und Hausstellen auf 2 verschiedenen Ackerflächen zugeteilt wurden. Auch etwas Land für einen Schulhalter und

Dorfschulzen wurde außer den 72 Morgen bereit gestellt. Das alles ist auf einer Landkarte von 1790 vom Vorwerk verzeichnet worden durch Bauinspektor J.L.E. Spalding.

Die Häuser zwischen Vorwerkshof bis zum Pappelweg nannte man Alt Schützensorge oder das alte Dorf. Aus den anfangs etwa 7 Häusern wurden bis 1936 19 Wohnhäuser dort. Für diese 12 dienenden Familien waren die Ansetzbedingungen vergleichbar schlechter als in anderen Nachbardörfern wie z.B. Woxholländer, Logau, Pensylvanien, Jamaika und Hampshire. Dort hatte jede Familie etwa 30 Morgen erhalten. Die Folge war, daß einige der 1,2 leibeigenen Familien sich klammheimlich verdufteten, also öfters wechselten. Oder von Zeit zu Zeit beschwerte man sich mündlich oder schriftlich über die Pflichten und zu wenig Land beim Amt Pyrehne oder direkt beim König.

Das gleiche Problem mit weglaufenden Kolonisten hatte das 3 km entfernte Vorwerk Woxfelde sowie der Entrepreneur (Unternehmer) Ordens-Kammerrat Kuhlwein mit seinen um Gut Louisa herum zusammen etwa 1745 Morgen (8 km östl. von Schützensorge) durch die schlechten Konditionen dort. So gibt es keine ordentlichen Namenslisten dieser 12 Familien in Alt Schützensorge und zeitweise waren nicht alle 12 Kolonistenstellen besetzt. Aus einem Beschwerdebrief vom 12. Juli 1794 hier 10 Namen :

Diezel/ Dietzel, Johann

Nathan, George

Heinrich, der Dorfschulze (Vorname fehlt)

Schultze, Gottlieb

Hübner, Marie Elisabeth (wohl Witwe)

Stein, Carl

Lück, Johann

Strehmel, Michael

Müller, Marie (eine Witwe)

Willing, Johann

Um 1787/ 1799 werden auch für Alt Schützensorge genannt :

Gersdorff, Johann

Pfeiffer, Christian

Graetz, Christian

Pieper, Christian

Laehmann/Lachmann/ Lehmann,

Johann

Sperling, Johann

Müller, Christian

Thieme, Ludwig

Müller, George

Verchow/Fürchow, Johann

Nathan, Johann

Voigt, Christian (1799)

Otto(w), Gottlieb (1799)

Wachmann, Gottlieb

Durch das Anlegen des Vorwerks

Schützensorge sind auch einige

dort ansässige Familien ganz ab

1785 aus der Gegend verdrängt

worden:

Familie Grüneberg nach

Woxholländer

Familie Hehne, Hoehne, Höne,

Hene nach Woxholländer Familie

Ladewig nach Saratoga.

Der Verbleib der Familien Böse,

Gläser und Winckelmann ist unklar;

aber diese sind wohl näher bei Vietz

oder Blumberg auf dem anderen

Wartheufer untergekommen.

Die nachweislich

alteingesessendsten Familien in

Schützensorge/Entenwerder seit

der Gründung sind Voigt/Vogt und

Otto/ Ottow aus Entenwerder.

Nachkommen der Otto-Familie

leben 1995 in Berlin- Pankow

und Schöneiche bei Berlin. Nach-

kommen der Voigt-Familie aus

Haus 54/ 68 leben 1995 noch in

Altreetz im Oderbruch. Aber es ist

unsicher, ob die Familien Voigt im

Haus 3, 54 und 68 alle ursprünglich

aus Entenwerder stammen. Die

Familie Graetz wohnte mindestens

1787 bis 1930 in Schützensorge.

Die Familien Barleben, Klein und

Lutz kamen wohl durch die Grün-

dung von Neu Schützensorge 1822

aus der Nachbarschaft hierher.

Familie Barleben erwarb nach 1900

noch 2 Höfe in Logau.

Barleben 1794 in Pensylvanien

Geiseler 1787 in Neu Dres

Geiseler 1795 in Jamaika

Geiseler 1802 in Saratoga

Ein Sohn der Familie Geiseler kam

wohl nach Entenwerder

Graetz 1786 in Maryland

Graetz 1789 in Sumatra

Klein 1783 in Logau

Lutz 1790 in Logau

Lutz 1802 in Hampshire

Lutz 1802 in Pensylvanien

Der Landbesitz des Vorwerks wurde

aufgeteilt und dann 1822 Neu

Schützensorge gegründet für

anfangs 27 bis 32 Familien. 1840

hatte ganz Schützensorge 53

Wohnhäuser und 502 Einwohner.

1861 wurden alle Ortsteile von

Schützensorge vereinigt und es

waren dann 560 Einwohner.

1905 waren es 371 Einwohner,

1925 in 74 Wohnhäusern 342

Einwohner und 1939 nur noch 282

Einwohner.

Um 1800 gab es in Schützensorge

und Entenwerder zusammen nur

etwa 170 Einwohner.

4. Was noch so 1782 bis 1945 in

Schützensorge passierte

Ab 1838 wurde das königliche Land

zwischen Albrechtsbruch, Sumatra

und die Stadt Sonnenburg und auch

Schützensorge vom Rentamt

Sonnenburg verwaltet. Jedoch

nördlich der Warthe von Vietz über

Pyrehne, Gennin und Zanzin wurde

alles vom Domänenamt

Himmelstädt verwaltet. Das Amt

Pyrehne hatte man wieder aufge-

gelöst.

Wohl schon ab 1785 gab es eine

kleine Schule in Schützensorge.

Um 1900 wurde eine neue Schule

mit Lehrerwohnung siehe Wohn-

haus Nr. 22) mit Ziegeldach und

Klinkersteinen erbaut, die direkt an

den Wall gebaut wurde und auch

das Jahr 1995 erleben durfte. Dicht

neben dem Haupteingang der

Schule von der Straße aus wurde

später ein Kriegerdenkmal mit Stein

und den Namen der Gefallenen

vom 1. Weltkrieg errichtet. Zwi-

schen 1929/ 1937 wurde noch ein

Gitter um dieses Denkmal errichtet.

Das Befahren des Warthewalles

war eigentlich nur den anliegenden

Landwirten damals erlaubt. Die

Straße dort war immer stark versen-

det und wurde 1780/ 1782 wegen

des vorhandenen natürlichen

Walles durch den Dorfkern von

Entenwerder nicht neu befestigt

bzw. gebaut worden. Schon vor

1780 lagen deshalb von 2 Höfen

hier Scheune und Wohnhaus auf

verschiedenen Straßenseiten.

Leider sind heute keine Akten mehr

über den Bau von Neu Schützen-

sorge und die Windmühle bei Haus

42 sowie die Begradigung der

Flüßchen Pottack und Borsten

innerhalb des Ortes sowie über die

Anlegung der Rosenstraße vorhan-



den. Dem Fließchen Zossen, von Logau kommend, hatte man weitgehend seinen natürlichen Lauf belassen und in der südöstlichen Ecke des Dorfes hatte man bei den Häusern Nr. 65 bis 70 einen Feldweg angelegt und diesen Ortsteil dann mit „Im Winkel“ bezeichnet. Die Hauptstraße von der Schule nach Hampshire wurde mit Pappelweg oder Chausseestraße bezeichnet. Die ursprüngliche Hauptzufahrt zum Vorwerks-Hof direkt vom Pappelweg aus wurde bei Auflösung des Vorwerks verschlossen. Man mußte dann durch Alt Schützensorge fahren, um nach Entenwerder zu gelangen. Die Familie Neumann war über Jahrzehnte der Pächter der Fähre Woxholländer Vietzer Ablage (siehe Heimatblatt Juni 1993 Seite 39 41) und man wohnte bei der Vietzer Ablage. Als dann der Fährmann und der Sohn, Kurt 1942/ 1943 zur Wehrmacht bzw. Arbeitsdienst eingezogen wurden, wurde die Fähre von Otto Klein (Haus 72) betrieben. Paul Neumann zog ins Haus 59 in Schützensorge. Otto Klein war auch der Betreiber der kleinen Neupostolischen Kirche am Haus 72 in der Vietzer Rehne. Zu dieser Kirche gehörten auch die Familien Zehmke (Haus 71) und die Bäckerfamilie Hoffmann, die nur wegen dieser Kirche aus dem Kreis Ost-Sternberg etwa 1925/ 1929 zum Haus 10 in Alt Schützensorge gezogen war. Auch aus anderen Nachbardörfern kamen Mitglieder zum Gottesdienst zu dieser Kirche. Viel von Schützensorge blieb bis zum Jahr 1995 nicht erhalten. Die meisten alten Häuser wurden nur wegen des Baumaterials ausgeschlachtet oder fielen nach 50 Jahren ohne Pflege von alleine zusammen. Jedoch gibt es nun eine gute Teerstraße, die von Sonnenburg über Woxfelde nach Schützensorge führt oder auch über

Jamaika. Diese Teerstraße führt durch Hampshire, dann durch die Rosenstraße, vorbei an der Fähre und ist durchgehend auf dem Wall bis zur Brücke nach Fichtwerder geteert. Auch die Fähre nach Vietz ist 1995 noch in Betrieb. Schützensorge heißt nun auf 'Polnisch Kłopotowo; aber was hilft das, wenn kaum noch Menschen hier wohnen. 5. Die Bewohner von Schützensorge 1936/ 1945 und der Dorfplan dazu Mit einigen Helfern aus Schützens-



sorge und den Nachbardörfern wurde nun in mühevoller Arbeit ein Dorfplan und zu jedem Wohnhaus eine möglichst vollständige Einwohnerliste erstellt über die letzten 10 Jahre bis zur Vertreibung. Jetzt, da nur noch wenige ehemalige Bewohner leben, sollte es jedem Neumärker eine heilige Pflicht, sein, über sein Heimatdorf und die Menschen dort alles zu sammeln und aufzuschreiben, um es dann für die Nachwelt aufzuheben, Das kann z.B. durch Abdruck im Heimatblatt geschehen. Dies ist besonders für solche Dörfer wichtig, über die bisher keine Dorfchronik oder ähnliches erschienen ist. Schützensorge war mit seinen etwa 70 Wohnhäusern ein recht großes Dorf, in dem außer Landwirten auch Ladenbesitzer, Schankwirte, kleine

Handwerker, Landarbeiter, Ruheständler und Postler ihr Auskommen fanden. Manche hatten auch ihren Arbeitsplatz oder ihre Geldquelle in Vietz oder Sonnenburg. Durch vorhergehende Arbeitslosigkeit, Kriegereignisse um Berlin, durch den Ruf zum Militärdienst oder Arbeitsdienst und durch Unterkunftssuchende aus dem Berliner Raum, wurde die Bevölkerung von Schützensorge zum vermehrten Wohnungswechsel bis 1944 angeregt.

So war es auch durch die abwesenden Soldaten recht schwierig, eine komplette Liste der eigentlichen Bevölkerung zu erstellen. Bombenflüchtlinge oder Evakuierte aus Brandenburg/ Berlin wohnten teilweise nur kurze Zeit hier und deshalb waren die vollständigen Namen derer nur wenig bekannt im Dorf. Besonders schwierig war es immer die Mädchennamen der Ehefrauen zu ermitteln. Auch zogen Familien nun zusammen mit ihren Eltern, wenn der Vater in den Krieg mußte oder es wurde noch mal schnell geheiratet im Krieg. Natürlich sind viele Informationen über Bevölkerung und das Dorf durch die vielen gefallenen Soldaten und die vielen Toten und Selbstmorde kurz vor und während der Vertreibung verloren gegangen. So kann also diese Einwohnerliste nicht vollständig oder fehlerfrei sein. An dieser Stelle sei den, zahlreichen Helfern zu dieser Zusammenstellung gedankt.

Eine gewisse Erschwernis bedeutet es, die Adressen der ehemaligen Bewohner hier dicht an der Kreisgrenze zwischen Ost-Sternberg und Landsberg zu ermitteln. Man ist bei 2 Heimatzeitungen und 2 Heimattreffen organisiert und hat oft seine Freundschaften und Bekannten jenseits der Kreisgrenze seines Heimatdorfes.

Mögen diese Seiten, Tabellen, Zeichnungen und Bilder eine interessante Lektüre für viele Warthebrücker und deren Nachkommen und viele Familienforscher sein.

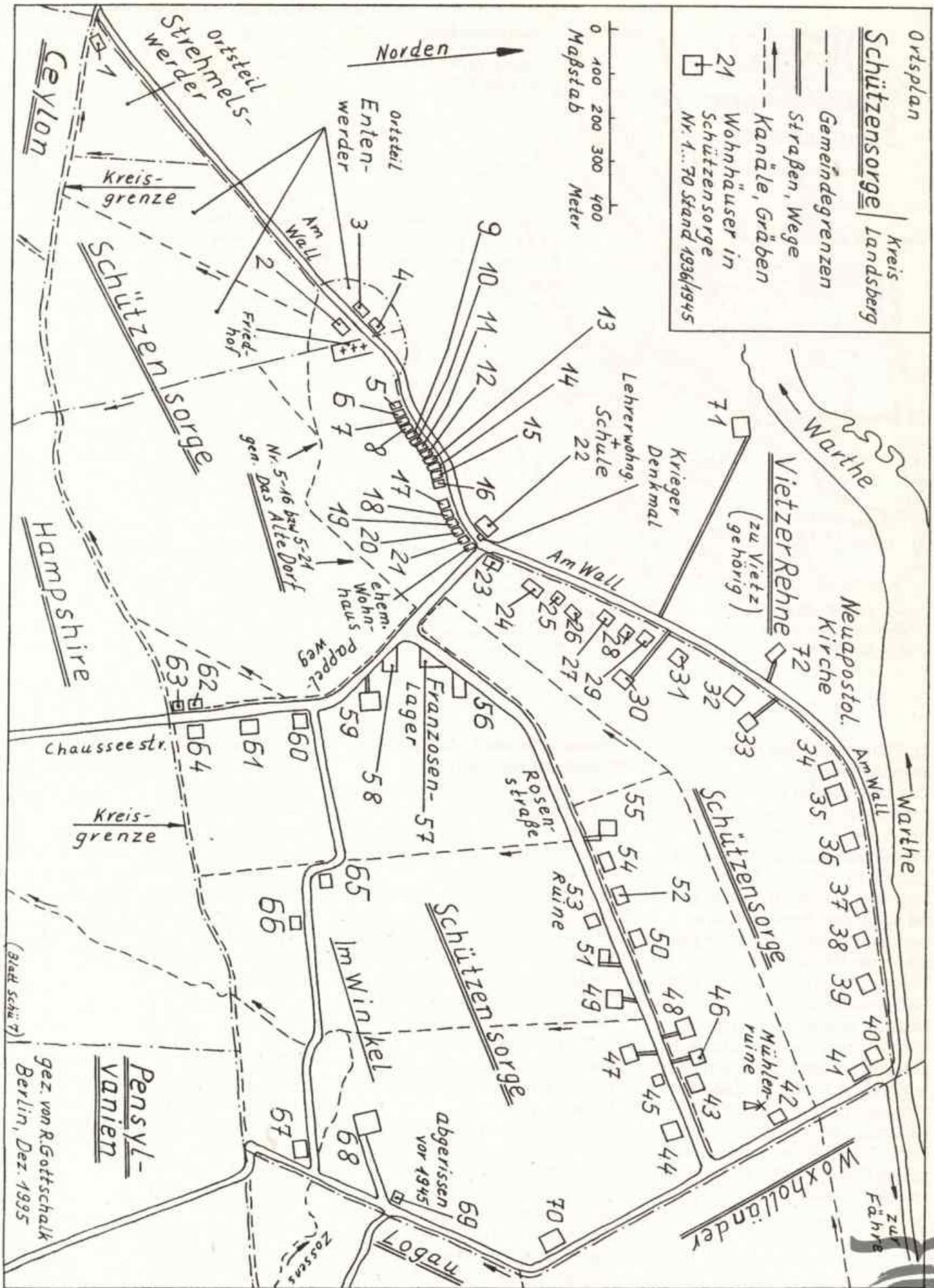
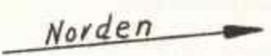
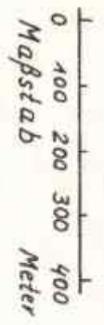
Reinhard Gottschalk
Jasmunderstraße 10
13355 Berlin

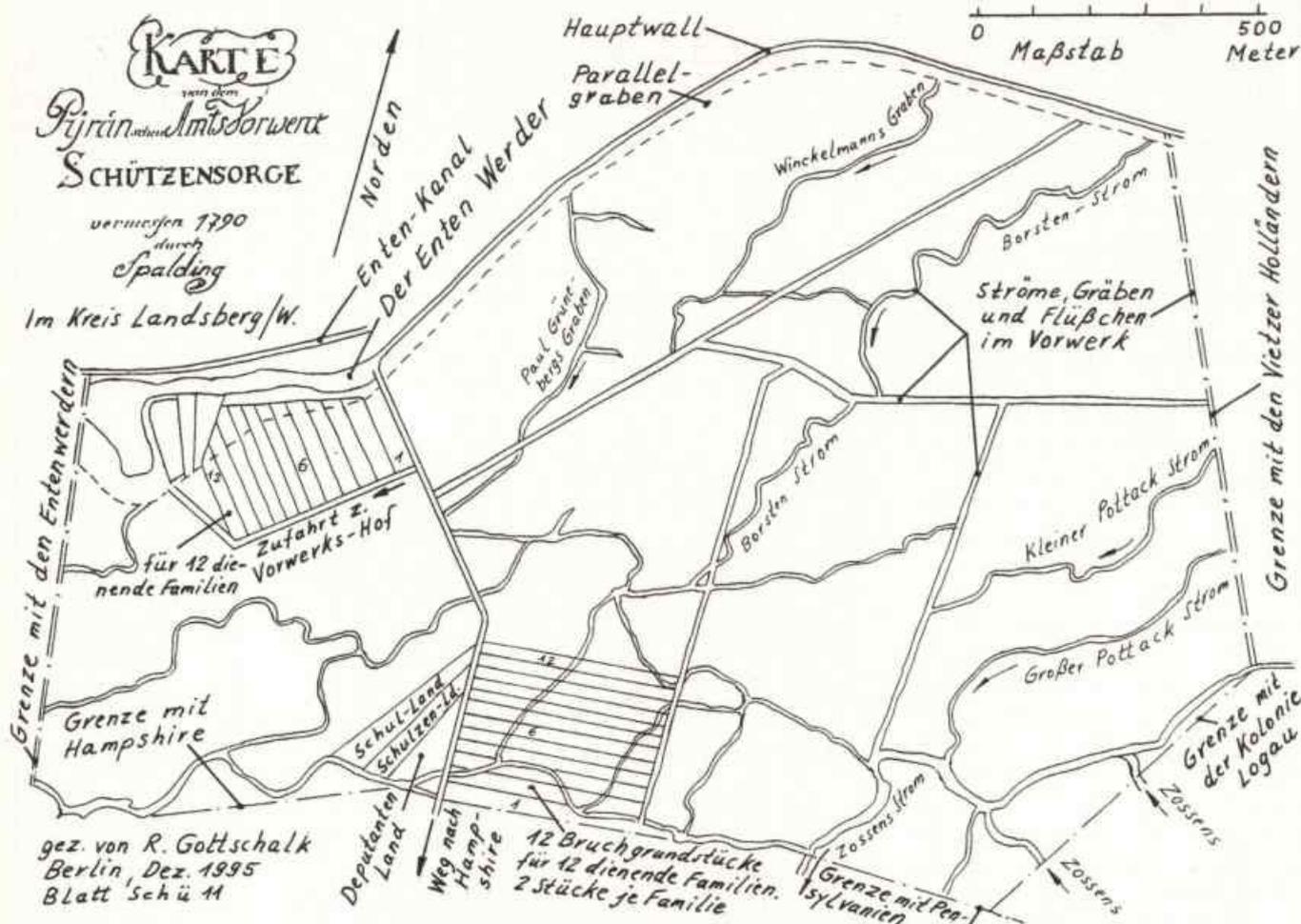


Ortsplan
Schützensorge | Kreis
 Landsberg

— Gemeindegrenzen
 — Straßen, Wege
 - - - Kanäle, Gräben

21 Wohnhäuser in
 Schützensorge
 Nr. 1...70 Stand 1936/1945





Zu Plänen und Text über Schützensorge:

Zunächst danken wir Herrn Gottschalk herzlich für die unglaubliche Arbeit, die in Zeichnungen und Text über Schützensorge steckt. Herr Gottschalk hat soviel Material erarbeitet, daß wir nur einen Bruchteil abdrucken konnten. Leider würde auch der Abdruck der vollständigen Einwohnerliste den Rahmen unserer Zeitung sprengen. Selbstverständlich ist die Liste im Museum einzusehen. Weiterhin bieten wir an: Wer die Liste gegen Unkostenerstattung erhalten möchte wende sich bitte an: Karl-Heinz Wentzell, Hofbreite 1b, 33330 Gütersloh. Bitte senden Sie einen mit 3,- DM frankierten Rückumschlag Größe B5, Sie erleichtern uns den Versand.

Hinweis für alle Landsleute, die Ortspläne betreffend:

Wir hören immer wieder, wie sehr die Ortspläne mit den Angaben der Einwohner erfreuen und interessieren. Sie sind sicher für jeden Ahnen sehr wertvolles Material. Wir möchten im Laufe der kommenden Jahre möglichst für alle Orte aus dem Kreise Landsberg Pläne veröffentlichen. Dabei sind aber von der Mitarbeit der ehemaligen Dorfbewohner abhängig. Es wäre wunderbar, wenn sich bei dem Treffen der Dorfgemeinschaften jeweils eine kleine Arbeitsgruppe bildete, die das Material zusammentrüge. Bitte schicken Sie uns klar gezeichnete Pläne in schwarz/weiß. Diese lassen sich am besten weiter bearbeiten. Die zu den Plänen gehörenden Einwohnerlisten und historischen Hinweise sollten mit der Schreibmaschine mit einem kräftigen Farbband geschrieben

sein oder uns auf einer Diskette geschickt werden. Bitte eine Fotokopie, diese sind fast nie für einen Abdruck geeignet. Bisher sind erschienen: Dühringshof, Massin, Pollychen und Schützensorge. Es liegen bei uns zur Bearbeitung vor: Kattenhorst, Zanzin, Wepritz, Ludwigsruh, Kernein, Lotzen und Logau. Weiterhin sind in Arbeit, Gennin, Woxholländer und Brückendorf

Danke!

Allen **Dühringshofern** möchte ich auf diesem Weg danken für die Zuschriften zur Erstellung meiner Chronik.
Manfred Harder
Saarstr. 16
16356 Eiche

Im kommenden Halbjahr feiern Geburtstag:

Geb-Dat.	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
...	Über 100 Jahre					
28.09.1892	Kuhnert	Hans-Joachim	10967	Berlin	Hasenheide 55	Landsberg
...	99 Jahre werden					
22.12.1897	Knieling	Hildegard	31137	Hildesheim	Sachsenring 3	Vietz
...	97 Jahre werden					
26.09.1899	Kroschel	Margarete	15306	Seelow	Am Stadion 20	Stolzenberg
...	geb. Haß					
...	96 Jahre werden					
07.10.1900	Dischalk	Erna	10551	Berlin	Oldenburger Str. 34	Jahnsfelde
...	geb. Adam					
02.12.1900	Schnabel	Emma	12205	Berlin	Finkensteinallee 123/A504	Dühringshof
22.12.1900	Straub	Vera	91054	Erlangen	Rathsberger Str.63 Woh.	Landsberg
...	geb. Krasel					
...	95 Jahre werden					
22.10.1901	Suter	Elisabeth	CAN	Wingham	PO Box 643	
03.08.1901	Kruschel	Hedwig	15345	Eggersdorf	Kiefernstr. 6	Zettritz
...	geb. Hartmann					
22.11.1901	Schmidt	Dora	07407	Rudolstadt	Strumpfgasse 3	
14.12.1901	Ulrich	Magdalene	13627	Berlin	Heftenzeile 13	Gennin
...	94 Jahre werden					
24.07.1902	Dobberstein	Willi	12161	Berlin	Rotdornstr. 8	Dühringshof
12.09.1902	Lippert	Emilie	21465	Reinbeck	Kückallee 3	Ludwigsruh
...	geb. Dohnert					
13.09.1902	Hohberg	Irmgard	14163	Berlin	Bergmannstr. 5	Zantoch
...	geb. Niemer, verw.					
13.10.1902	Träder	Frieda	16515	Wensickendorf	Hauptstr.45	Blumberg
10.12.1902	Zerndt	Charlotte	65199	Wiesbaden	Langendellschlag 103	Landsberg
...	93 Jahre werden					
12.07.1903	Knaap	Martha	23566	Lübeck	Marlring 38	Landsberg
13.10.1903	Paucksch	Eberhard	31535	Neustadt	Eichenweg 13	Landsberg
01.11.1903	Adam	Marie	13127	Berlin	Baltrumstr. 4	Oberalfensleben
...	geb. Herfurt					
...	92 Jahre werden					
23.09.1904	Kautschke	Karl	51588	Nümbrecht	Grüner Weg 5	Landsberg
26.09.1904	Baumann	Kurt	31785	Hamel	Schillerstr. 53	Landsberg
25.10.1904	Marthen	Herta	24576	Bad Bramstedt	Köhlerhof 6-8 Seniorenc.	Landsberg
10.11.1904	Niele	Johannes	49082	Osnabrück	Schäferskamp 5	Obergennin
...	91 Jahre werden					
21.07.1905	Jaekel	Käthe	64320	Bizanos Idron	11 Arrayo Park Av BeauSol	Landsberg
25.08.1905	Fischer	Anna	19273	Neuhaus	Dellinerstr. 19. b.Schmitz	Landsberg
...	geb. Quandt					
31.08.1905	Kramer	Agnes	29351	Eldingen	Amgerstenfeld 26 b. Flüge	Groß-Cammin
...	geb. Schultze					
02.10.1905	Kutz	Gertrud	16792	Zehdenik	Schulstr. 24	Landsberg
...	geb. Blawert					
26.10.1905	Marthen	Ilse	24576	Bad Bramstedt	Köhlerhof 6-8,Seniorenc.	Landsberg
15.11.1905	Missall	Anna	44866	Bochum	Stadtgartenring 84	Beyersdorf
...	geb. Kofitz					
29.11.1905	Homuth	Herta	56626	Andernach	Walramstr. 9	Stolzenberg
...	geb. Klein					
26.12.1905	Giersch	Hedwig	24407	Rabenkirchen-Faulück		Stennewitz
...	90 Jahre werden					
23.07.1906	Weber	Gertrud	23554	Lübeck	Parchamstr.12	Landsberg
...	geb. Wilke					
27.07.1906	Arndt	Margarete	15230	Frankfurt	Conrad-Bienkle-Str. 2	Vietz
...	geb. Damm					
01.08.1906	Warnke	Klara	13599	Berlin	Daumstr. 028d	Untergennin
...	geb. Schulz, verw.O					
04.09.1906	Alber	Elfriede	73265	Dettingen	Alte Bissingerstr. 82	Wepritz
...	geb. Garbrecht					
12.09.1906	Bartel	Alice	27568	Bremerhaven	Lessingstr. 44	Landsberg
...	geb. Schenk					
25.09.1906	Trucks	Helene	23566	Lübeck	Marlstr. 7a-9	Massin
...	geb. Gave					

15.10.1906	Höhne	Erna	07336 Könitz	Raniser Str. 8	Schönewald
	geb. Daubitz				
18.10.1906	Schönebeck	Hildegard	38300 Wolfenbüttel	Am Kruggarten 37	Gralow
	geb. Schildert				
21.10.1906	Sindemann	Gertrud	33378 Rheda-Wiedenbrück	Am Nonnenplatz 58	Landsberg
04.11.1906	Brüsch	Karl	22559 Hamburg	Wendfeld 21	Vietz
15.11.1906	Strunk	Alfred	14612 Falkensee	Falkenhagener Str. 7	Massin
19.11.1906	Mäkel	Erich	39615 Seehausen	Feldstr. 39	Vietz
					H.-Strunk-S.42
20.11.1906	Kubin	Eva	23611 Bad Schwartau	Pariner Str. 59	Landsberg
24.11.1906	Persicke	Hildegard	12163 Berlin	Lepsiusstr. 80	Landsberg
					Friedrichstadt
01.12.1906	Dunst	Selma	31137 Hildesheim	Hammersteinstr. 7	Landsberg
					Küstrinerstr.13b
28.12.1906	Ritter	Elli	15562 Rüdersdorf	Brü-ckenstr. 99	Mornn
	geb. Falbe				
28.12.1906	Schilensky	Fritz	29559 Wrestedt	Bahnhofstr. 13	Blumenthal
	89 Jahre werden				
12.07.1907	Kurz	Meta	10823 Berlin	Meininger Str. 5 II	Blumberg
	geb. Zernikow				
24.07.1907	Frädrich	Erich	59387 Ascheberg	Am Kahlen Berg 1	Landsberg
					Meydamstr. 13
05.08.1907	Kallies	Dorothea	10625 Berlin	Kantstr. 128	Ludwigsruh
	geb. Manss				
20.08.1907	Ebert	Margarete	78052 Villingen-Schwenningen	Greitweg 30	Vietz
	geb. Schmeling				
12.09.1907	Schulz	Walter	33659 Bielefeld	Lippstr.57	Johanneshof
19.09.1907	Niele	Elisa	49082 Osnabrück	Schäferskamp 5	Obergennin
29.09.1907	Schilensky	Frieda	29559 Wrestedt	Bahnhofstr.13	Blumenthal
	geb. Doherr				
06.11.1907	Marquardt	Johanna	35633 Lahnau	Hinterstr. 14	Fichtwerder
	geb. Teichert				
08.11.1907	Hildebrandt	Elisabeth	44795 Bochum	Am Dieckmannshoff 27	Bürgerwiesen
12.11.1907	Behne	Heinrich	45239 Essen	Wintgenstr. 63	Landsberg
19.11.1907	Schulz	Meta	19395 Plau	Marktstr. 8	Vietz
	geb. Fröhlich				
23.11.1907	Stabenow	Meta	19399 Goldberg	Kirchenstr. 45	Plonitz
28.11.1907	Schülke	Klara	15377 Buckow	Am Fischerberg 28	Landsberg
	geb. Dickmann				Am Wall 2
30.11.1907	Fiade	Otto	83064 Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
23.12.1907	Porath	Karl	47441 Moers	Bruckschenweg 14	Landsberg
	88 Jahre werden				
03.07.1908	Deriko	Georg	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
08.07.1908	Demisch	Elisabeth	42289 Wuppertal	Freilgrathstr. 89	
15.07.1908	ten Doornkaat	Elisabeth	33611 Bielefeld	Deciusstr. 27a	Stolzenberg
	geb. Kriening				
21.08.1908	Gohl	Irmgard	16816 Neuruppin	Friedrich-Engels-Str. 16	Landsberg
28.08.1908	Demisch	Hans-Joachim	42289 Wuppertal	Freilgrathstr. 89	Landsberg
29.08.1908	Bache	Karl	15345 Garzau	Dorfstr. 28	Groß-Cammin
03.09.1908	Schröder	Anneliese	65719 Hofheim	Brühlstr. 7	Landsberg
	geb. Streese				Röstelstr.
06.09.1908	Eichhorn	Lucie	91522 Ansbach	Georg-Ober-Weg 13	Wriezen /Oder
08.09.1908	Kutz	Franz	88699 Frickingen	Haus 38	Kladow
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	Maxim-Gorki-Str. 54	Schönewald
19.10.1908	Ulkan	Gisela	10783 Berlin	Zietenstr.7-9	Landsberg
02.12.1908	Bornstein	Wilhelm	38302 Wolfenbüttel	Jahnstr. 100	Borkow
09.12.1908	Lanske	Gertrud	19300 Grabow	Goethestr. 25	Hohenwalde
	geb. Leeske				
31.12.1908	Thielke	Minna	16818 Langen	Dorfstr. 74	Landsberg
	87 Jahre werden				
17.07.1909	Berger	Betty	65606 Villmar	Erzstr. 6	Landsberg
					Am Wall 25
20.07.1909	Lange	Klara	29559 Wrestedt	Ilmenaustr. 9	Blumenthal
	geb. Hohensee				
26.08.1909	Kopietz	Albert	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
06.09.1909	Lange	Herta	29559 Wrestedt	Hauptstr. 18	Dühringshof
	geb. Fichtmann				Hauptstr. 102

07.09.1909	Meyer geb. Schneefuß	Lucie	51789 Lindlar	Bucherweg 9	Landsberg
10.09.1909	Quick geb. Moritz	Else	13629 Berlin	Grammestr. 7	Plonitz
11.09.1909	Furch geb. Bartel	Johanna	29664 Waisrode	Hangweg 8	Döllensradung
17.09.1909	Kallies geb. Mielke	Frieda	26123 Oldenburg	Ammergastr. 99	Landsberg Zechowerstr.55
17.09.1909	Siefke	Herta	06886 Lutherstadt Wittenberg	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
27.09.1909	Müller	Johannes	74072 Heilbronn	Bismarckstr. 15	Groß-Cammin
30.09.1909	Cantor	Hildegard	12163 Berlin	Schloßstr. 107-108	Landsberg
10.10.1909	Schulz geb. Markowski	Elfriede	13507 Berlin	Wickeder Str. 4 I	Lipke
11.10.1909	Jentsch	Frieda	29525 Uelzen	Hochgraefestr. 7	Landsberg
20.10.1909	Grambow geb. Bielig	Anni	12109 Berlin	Westphalweg 7	Liebenow
23.10.1909	Voigt	Ernst	71634 Ludwigsburg	Marstall 04	Balz
23.10.1909	Busser geb. Micheel	Ida	45896 Gelsenkirchen	Buddestr. 44	Diedersdorf
24.10.1909	Tappe geb. Hahn, gesch.Wi	Frieda	14774 Brandenburg	Margaretenhof	Landsberg
29.10.1909	Wollermann	Paul	47798 Krefeld	Breite Str. 103	Landsberg
04.11.1909	Wacker geb. Weichert	Alice	53474 Bad Neuenahr	Wohnstift Augustinen A.117	Landsberg
08.11.1909	Kuhn	Herta	39365 Marienborn	Schulberg 51	Landsberg Max-Bahr-Str.35
14.11.1909	Honig	Konrad	48147 Münster	Wibbelstr. 6	Osterode
21.11.1909	Perske	Martha	68167 Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
24.11.1909	Jaeckert	Walter	49448 Lemförde	Drosselweg 11	Woxholländer
08.12.1909	Perske	Walter	68167 Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
14.12.1909	Bachenberg geb. Prechel	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
29.12.1909	Hauke b. Beuche geb. Schmidt	Charlotte	10827 Berlin	Crellestraße 34	Landsberger Hol.
86 Jahre werden					
14.07.1910	Blauert	Lothar	35305 Grünberg	Breslauer Str. 54	Obergennin
22.07.1910	Montz geb. Mahnke	Helene	38442 Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
23.07.1910	Pade	Richard	39326 Wolmirstedt	Str. d. DSF 26	Obergennin
24.07.1910	Sypa	Paul	38114 Braunschweig	Heimholtzstr.8	Landsberg
31.07.1910	Gollmert geb. Topp	Frieda	37412 Herzberg	Kornstr. 17	Gennin
11.08.1910	Puhle geb. Zeidler	Hedwig	12279 Berlin	Weskammstr. 11	Döllensradung
20.08.1910	Schönberg	Else	16761 Hennigsdorf	Rigaerstr. 33	Himmelstädt
05.09.1910	Schmidt geb. Wels	Else	15377 Bollersdorf	Buckower Weg 2	Heinersdorf
14.09.1910	Künkel	Horst	64367 Mühlital	Ringstr. 9	Landsberg
16.09.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
20.09.1910	Baum	Willi	39110 Magdeburg	Breiter Weg 29	Landsberg Brückenstr.
24.09.1910	Rüdiger	Karl	29485 Lemgow	OT Schmarsau	Stolberg
25.09.1910	Wegner geb. Pätzl	Marie	12105 Berlin	Arnulfstr.93	Hohenwalde
06.10.1910	Teschner	Erich	34576 Homberg	Memelweg 8	Landsberg
09.10.1910	Döring geb. Lenz	Charlotte	12459 Berlin	Wuhlheide 164	Ludwigshorst
12.10.1910	Schostag geb. Bölke	Agnes	63486 Bruchköbel	Im Niedermied 15	Balz
14.10.1910	Deriko geb. Dreikant	Ilse	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
22.10.1910	Wernicke	Friedr.Carl	10717 Berlin	Umlandstr.135	Zantoch
27.10.1910	Kohlhoff	Irmgard	65185 Wiesbaden	Matthias-Claudius-Str. 9	Landsberg
10.11.1910	Schroeder	Margot	70597 Stuttgart	Melittastr.1	Landsberg
14.11.1910	Kessler	Otto	49809 Lingen	Stephanstr. 18	Massin
07.12.1910	Stibbe geb. Michel	Johanna	14641 Pausin	Wansdorfer Weg 21	Groß-Cammin

09.12.1910	Jacoby	Johanna	22455 . Hamburg	Ensr-Mittelbach-Ring 47	Landsberg
	geb. Kleinfeldt				
11.12.1910	Griebel	Oswald	13507 . Berlin	Sendener Weg 56	Vietz
13.12.1910	Kipper	Emma	14641 . Pausin	Chausseestr. 6	Groß-Cammin
	geb. Schenk, verw. Be				
14.12.1910	Volkmann	Werner	42289 . Wuppertal	Ottostr.49	Seidlitz
	85 Jahre werden				
10.07.1911	Heinrich	Brigitta	12207 . Berlin	Müllerstr. 28	Landsberg
	geb. Heynrich				
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699 . Frickingen		Zanttal
08.08.1911	Scheibe	Otto	42115 . Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
18.08.1911	Müller	Erich	31737 . Rinteln	Bruchwiesenweg 11	
20.08.1911	Richter	Ernst	23843 . Bad Oldesloe	Pöllitzerweg 1d	Tornow
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 . Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
08.09.1911	Bachnick	Fritz	12109 . Berlin	Teikeweg 1	Zantoch
14.09.1911	Decker	Ruth	13407 . Berlin	Winterthurstr. 4	Massin
	geb. König				
21.09.1911	Luft	Otto	80993 . München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
16.10.1911	Grütmacher	Frieda	42781 . Haan	Bachstr. 6	Landsberg
	geb. Streese				Uppstallstr.
20.10.1911	Adam	Eise	50321 . Brühl	Mathäusstr. 19	Zantoch
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 . Berlin	Weverstr.45	Landsberg
31.10.1911	Bohm	Elsbeth	48720 . Rosendahl	Varlar 29	Borkow
	geb. Kujas				
06.11.1911	Steglich	Eleonore	14772 . Brandenburg	Rosa-Luxemburg-Allee 124	Landsberg
	geb. Försterling				Friedeberger Ch
09.11.1911	Dirks	Karl	37085 . Göttingen	Jobs-Böse-Str. 9	Wepritz
09.11.1911	Dörwald	Hildegard	47226 . Duisburg	Brucknerstr. 10	Vietz
	geb. Buchwald				
11.11.1911	Prill	Margarete	32278 . Kirchlengern	Finkenweg 12	Kernein
	geb. Staeck				
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597 . Stuttgart	Wurminger Str. 57a	Landsberg
27.11.1911	Wohlfeil	Erna	40723 . Hilden	Diesterwegstr. 4	Landsberg
	geb. Schmidt				Geoldbecksdlg.
01.12.1911	Eicke	Martha	16761 . Hennigsdorf	Parkstr. 28	Groß-Cammin
05.12.1911	Fischer	Martha	28329 . Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	Landsberg
05.12.1911	Fischer	Gerhard	28329 . Bremen	Wilhelm-Liebknecht-Str.26	Landsberg
06.12.1911	Ratzlaff	Anna	39629 . Bismark	Karl-Marx-Str. 33	Stolzenberg
	geb. Kossert				
13.12.1911	Wehner	Erna	15377 . Hasenholz	Fischerberg	Landsberger Hol.
	geb. Neumann				
17.12.1911	Schnürch	Maria	56130 . Bad Ems	Schulstr.28	Landsberg
26.12.1911	Brunn	Hedwig	31789 . Hameln	Schlehenstr. 9	Kladow
26.12.1911	Butzin	Gerhard	45276 . Essen	Schnütgenstr. 1	Landsberg
31.12.1911	Leuschner	Adolf	31224 . Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
31.12.1911	Fiebig	Frieda	12167 . Berlin	Lacknerstr. 2	Groß-Cammin
	geb. Knospe				
	84 Jahre werden				
06.07.1912	Drippe	Klara	34246 . Vellmar	Herslhäuser Str. 4	Landsberg
	geb. Peil				
07.07.1912	Arbogast	Irmgard	67346 . Speyer	Ebemburgstr. 21	Landsberg
	geb. Arndt				Meydamstr. 42
12.07.1912	Kipf	Elisabeth	31787 . Hameln	Unsenerstr. 20	Derschau
	geb. Bittner				
17.07.1912	Leuschner	Gertrude	31224 . Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
	geb. Stahr				
19.07.1912	Hartwig	Ruth	12157 . Berlin	Kniephofstr. 15	Landsberg
	geb. Begall				
24.07.1912	Dickhoff	Gerhard	31535 . Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Albrechtsbruch
28.07.1912	Proksch	Gertrud	40627 . Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert				
31.07.1912	Böhlig	Grete	13189 . Berlin	Binzstr. 9 d	Gennin
	geb. Kain				
01.08.1912	Uecke	Alice	38118 . Braunschweig	Gutenbergstr.16	Landsberg
08.08.1912	Köhntopp	Ilse	19205 . Gadebusch	Erich Weinert Str. 9	Heinersdorfer Ab
	geb. Preuß				
18.08.1912	Lück	Luise	35396 . Gießen	Karl-Keller-Str. 17	Gennin

21.08.1912	Roggenbach geb. Schostag	Viktoria	38110 . Braunschweig	Amselweg 6	Dechsel
23.08.1912	Herrmann geb. Mai	Elisabeth	12277 . Berlin	Beyrodtstr. 543b	Vietz
25.08.1912	Lehmann geb. Dreikant	Alice	14612 . Falkensee	Am tiefen Grund 4	Stolzenberg
11.09.1912	Hannebauer geb. Kapitzke	Else	14641 . Nauen	Karl-Thon_Str. 19	Landsberg Küstrinerstr.103
19.09.1912	Radike	Herta	47803 . Krefeld	Breiten Dyk 4	Landsberg
24.09.1912	Müller geb. Conrad	Margarete	13509 . Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
26.09.1912	Deutsch	Otto	16866 . Vehlow	Lindenstr. 57	Gennin
30.09.1912	Schüler	Herbert	40721 . Hilden	Schalbruch 11	Landsberg
10.10.1912	Hass	Erna	38226 . Salzgitter	Ackerstr. 15	Landsberg
19.10.1912	Key geb. Schmidt	Martha	10589 . Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
04.11.1912	Pasewald geb. Weigelt	Charlotte	12105 . Berlin	Prühßtr. 22	Landsberg
13.11.1912	Kumer geb. Schulz	Anna	45659 . Recklinghausen	Rottstr. 111	Johanneswunsch
15.11.1912	Dretzko	Anni	16269 . Wriezen	August-Bebel-Str. 8	Vietz Markt 10
17.11.1912	Küssner geb. Blauert	Wanda	13359 . Berlin	Osloer Str. 10	Liebenow
24.11.1912	Guretzki	Gerhard	85764 . Oberschleißheim	Gartenstr. 17	Landsberg
24.11.1912	Nehfe	Rudolf	14974 . Ludwigsfelde	M.-Gorki-Str. 28	Ludwigsruh
30.11.1912	Schönrock geb. Markmann	Katharina	97645 . Ostheim	Am Tanzberg 7	Brückendorf
07.12.1912	Ristan geb. Melchert	Martha	31863 . Copenbrügge	Harderode	Beyersdorf
08.12.1912	Zippel geb. Gottwald	Helene	12487 . Berlin	Sterndamm 59	Landsberg Theaterstr. 6
10.12.1912	Streese geb. Faenger	Irene	16845 . Zernitz	Zernitzer Str. 36	Zettritz Groß-Czettritz
12.12.1912	Tapuschis geb. Kunde	Erna	22589 . Hamburg	Rosenhof A 228, Isfeld 30	Hainersdorferst
18.12.1912	Wenzel geb. Noack	Gertrud	33615 . Bielefeld	Sieben Hügel 4	Landsberg
23.12.1912	Pägelar geb. verw. Großwend	Gertrud	16866 . Kyritz	Wilsnacker Str. 5	Altensorge
28.12.1912	Bischoff geb. Kamm	Herta	13351 . Berlin	Transvaalstr. 37	Balz
83 Jahre werden					
01.07.1913	Liersch geb. Sommer verw. S	Charlotte	15328 . Manschnow	Friedensstr.	Landsberg D.-Eckert-S. 51
06.07.1913	Schüler geb. Neumann	Ursula	49324 . Melle	Beethovenstr.12	Vietz
16.07.1913	Reinbold	Martin	65197 . Wiesbaden	Dieselstr.2	Landsberg Küstrinerstr.42
05.08.1913	Schatz	Emil	14165 . Berlin	Windsteiner Weg 50	Lotzen
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135 . Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg Schönhofstr. 16
15.08.1913	Trenne	Gudrun	55218 . Ingelheim	Autunstr. 1	Landsberg Bergstr.
17.08.1913	Graz	Benno	48157 . Münster	Breslauer Str.56	Rastenburg Angerburgerstr.
22.08.1913	Lang geb. Schmerser	Meta	14612 . Falkensee	Coburgerstr.19	Dechsel
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 . Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
05.09.1913	Peschelt	Alice	61348 . Bad Homburg	Friedrichstr. 2 DRK	Landsberg
12.09.1913	Thiele geb. Pohl	Gertrud	22119 . Hamburg	Rudolf-Roß-Allee 7	Landsberg Kladowstr. 93
20.09.1913	Kohring geb. Adam	Charlotte	39130 . Magdeburg	Steinbruchweg 4	Groß-Cammin
23.09.1913	Kutz geb. Schliebs	Elisabeth	88699 . Frickingen	Haus Nr. 38	Kladow
24.09.1913	Bruch	Ursula	53819 . Neunkirchen-Seelscheid	Am Grasgarten 5	Landsberg

	geb. Wolf				Friedeberger St
26.09.1913	Schilling	Georg	67069 Ludwigshafen	Neumannstr. 3	Sonnenburg
28.09.1913	Brühe	Johanna	19386 Lütz	Am Fuchsberg 24	Groß-Cammin
	geb. Wieseke				
30.09.1913	Gerken	Hildegard	23847 Lasbek		Bürgerbruch
	geb. Abraham				
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53177 Bonn	Maidenhead Str. 1	Wepritz
01.10.1913	Schwarm	Elsbeth	12109 Berlin	Westphalweg 7	Landsberg
	geb. Thieme				Hintermühlenweg
07.10.1913	Behnke	Erwin	51588 Nümbrecht	Kalksteinstr. 15	Balz
08.10.1913	Golze	Dr. Egon W.	31787 Hameln	Brüsselweg 100	Landsberg
					Wasserstr. 9
10.10.1913	Emanuel	Gertrud	49324 Melle	Büddenkamp 20	Vietz
	geb. Wendt				
14.10.1913	Delor	Gertrud	63486 Bruchköbel	Im Niederried 1	Liebenow
	geb. Mannz				
16.10.1913	Fromm	Maria	82049 Pullach	Hans-Keis-Str. 54	Landsberg
	geb. Kersten				
24.10.1913	Streich	Waltraut	17268 Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
	geb. Lucht				
30.10.1913	Vogel	Käte	53177 Bonn	Maidenhead Str. 1	Wepritz
	geb. Gersing				
01.11.1913	Kretschmer	Maria	38543 Hillerse	Dalldorfer Str. 11	Dühringshof
	geb. Feuerherd				
02.11.1913	Roden	Günter	27432 Bremervörde	Am Hang 21	Lossow
11.11.1913	Welke	Erna	31303 Burgdorf	Elchweg 10	Annenaue
29.11.1913	Piper	Gertie	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
	geb. Hübner				
04.12.1913	Winkler	Käthe	10369 Berlin	Leninallee 157	Jahnsfelde
	geb. Kirchmann				
06.12.1913	Klemmstein	Frieda	72336 Balingen	Hesselwanger Str. 66	Vietz
	geb. Kube				
07.12.1913	Wittchen	Frieda	27305 Bruchhausen-Vilsen	Auf der Loge 2	Stolzenberg
	geb. Herrmann				
11.12.1913	Matysiak	Herta	49163 Bohmte	Zum Welplager Moor 3	Vietz
	geb. Berndt				Massiner Str.18
12.12.1913	Loechelt	Luise	28759 Bremen	Unter den Linden 18	Wormsfelde
	geb. Müller				
14.12.1913	Hein	Erna	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
	geb. Bochnick				
19.12.1913	Gora	Margarete	13347 Berlin	Scherer Str. 4	Borkow
	geb. Wilke				
23.12.1913	Balhorn	Max	14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
	82 Jahre werden				
02.07.1914	Becker	Karl	17089 Bartow	Schulstr. 5	Zantoch
04.07.1914	Firgens	Otto	25488 Holm		Blumberg
04.07.1914	Nelius	Hans	16515 Oranienburg	E.-Poletzki-Str. 26	Landsberg
19.07.1914	Leeske	Gerda	19300 Grabow	Goethestr. 25	Hohenwalde
26.07.1914	Kujawa	Hildegard	14197 Berlin	Schlangenbader Str. 29c V	Landsberg
	geb. Hering				Röstelstr. 17
28.07.1914	Gundlach	Franz	67547 Worms	Ruprechtsgasse 9	Lotzen
05.08.1914	Schmitz	Hildegard	45721 Haltern	Sundernstr.15	Landsberg
	geb. Noack				Zechowerstr.73
07.08.1914	Czarwinski	Wilhelm	16515 Oranienburg	Sachsenhausener Str. 4c	Landsberg
10.08.1914	Bonow	Käthe	14532 Stahnsdorf	Tschaikowsky-Str. 31	Landsberg
	geb. Abend				Horst-Wessel-St
14.08.1914	Gerlach	Eise	16775 Dollgow	Dorfstr. 1	Berkenwerder
	geb. Manthey				
14.08.1914	Wegener	Emma	39317 Derben / Elbe	Goethestr. 10	Balz
	geb. Lutz				
19.08.1914	Schlubeck	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg
	geb. Laatsch				Damaschkestr. 2
23.08.1914	Schwarz	Margarete	45128 Essen	Rellinghauser Str.118	Landsberg
28.08.1914	Daniel	Margarete	16248 Niederfinow	Struvenberg 23	Landsberg
	geb. Blawert				
31.08.1914	Heydamm	Dorothea	12059 Berlin	Sonnenallee 298, Zi.219	Landsberg
05.09.1914	Schlack	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf

	geb. Adam				
06.09.1914	Wegge	Paul	50969 . Köln	Bernkasteler Str.54	Balz
08.09.1914	Radecke	Karl	48161 . Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
10.09.1914	Röstel	Lucie	07646 . Gröben	Dorfstr. 18	Lorenzdorf
	geb. Würger				
10.09.1914	Kulawik	Gertrud	44147 . Dortmund	Herderstr. 35	Dühringshof
	geb. Mannz				
14.09.1914	Berndt	Kurt	61250 . Usingen	Josef-Haydn Str. 7	Jahnsfelde
27.09.1914	Sievert	Erich	15366 . Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
29.09.1914	Emanuel	Herbert	49324 . Melle	Büddenkamp 20	Vietz
29.09.1914	Breitenfeld	Gertrud	16515 . Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
	geb. Hartmann				
29.09.1914	Gambke	Luzie	10439 . Berlin	Zelterstr. 4	Landsberg
	geb. Begall				
30.09.1914	Grimm	Karl	29683 . Fallingb. Ostel	Am Weinberg 17	Alt-Gennin
01.10.1914	Roden	Anneliese	27432 . Bremervörde	Am Hang 21	Lossow
	geb. Jahrow				
07.10.1914	Schumann	Elisabeth	20537 . Hamburg	Wichernsweg 32	Landsberg
	geb. Brust				Meydamstr. 3
11.10.1914	Kleinhaus	Susanne	60385 . Frankfurt	Habsburgerallee 22	Vietz
	geb. Schröter				
11.10.1914	Liebner	Gerda	44139 . Dortmund	Haenischstr. 3	Vietz
	geb. Gramm				Markt 4
16.10.1914	Dräger	Erich	15566 . Schöneiche	Otto-Schröder-Str. 10	Oberalvensleben
17.10.1914	Blumenthal	Werner	13591 . Berlin	Stieglakeweg 18	Landsberg
17.10.1914	Lück	Horst	35396 . Gießen	Karl-Keller-Str. 17	Gennin
19.10.1914	Tismer	Kurt	19061 . Schwerin	Am Tannenhof 13	Vietz
27.10.1914	Müller	Margarete	14052 . Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
	geb. Woldenberg				
05.11.1914	Holty	Ursula	12279 . Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
	geb. Arndt				
08.11.1914	Streich	Walter	13581 . Berlin	Päwesinger-Weg 33	Landsberg
10.11.1914	Herzberg	Fritz	37581 . Bad Gandersheim	Breslauer Str. 18	Tamsel
11.11.1914	Weiß	Edith	12683 . Berlin	Köpenickerstr. 302 Sen.Hm.	Blockwinkel
12.11.1914	Borchert	Charlotte	29323 . Wietze	Hunäusstr. 9	Döllensradung
	geb. Treske				
17.11.1914	Briegert	Ilse	30851 . Langenhagen	Kurt-Schumacher-Allee 20	Landsberg
	geb. Handrow				Bergstr. 31
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 . Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg
					Kladowstr.
03.12.1914	Scheibe	Elisabeth	12279 . Berlin	Tirschenreuther Ring 17	Zantoch
	geb. Kortschack				
10.12.1914	Prodöhl	Gerhard	12527 . Berlin	Striesower Weg 3	
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 . Groß Buchholz		Balz
15.12.1914	Kubick	Hildegard	15859 . Kummersdorf	Hauptstr. 39	Charlottenhof
	geb. Peck				
15.12.1914	Kafert	Erika	15936 . Glienic		Stolzenberg
	geb. Schwandt				
17.12.1914	Serke	Margarete	58300 . Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
	geb. Flachs				
18.12.1914	Gerstenberger	Erna	F4/15 . Warren Str.	Angle Park 5010 South-Aus	Gralow
	geb. Pudewell				Untermühle
19.12.1914	Glase	Marga	15758 . Zernsdorf	Dorfau 13	Massin
25.12.1914	Holländer	Erwin	47053 . Duisburg	Heerstr. 123	Landsberg
					Rosenstr. 6
	81 Jahre werden				
05.07.1915	Ebensberger	Erich	75177 . Pforzheim	Ebersteinstr. 32	Landsberg
06.07.1915	Preuß	Maria	16766 . Kremmen	Kirchstr. 14	Friedrichsberg
	geb. Glaus				
08.07.1915	Bütow	Willy	30457 . Hannover	Vogesort 10b	Landsberg
					Bismarkstr. 24
08.07.1915	Kujas	Ewald	78187 . Geisingen	Bachgasse 16	Berkenwerder
10.07.1915	Lobeck	Dora	65193 . Wiesbaden	Platterstr. 81	Landsberg
24.07.1915	Braun	Gerhard	37120 . Bovenden	Junkembreite 16	Landsberg
02.08.1915	Lehmann	Herta	98527 . Suhl	Karl-Marx-Str. 109	Landsberg
	geb. Schedler				Moltkestr. 20
05.08.1915	Leitzke	Gerhard	53175 . Bonn	Am Buschacker	Landsberg

08.08.1915	Kuhl	Anneliese	10999 . Berlin	Wiener Str. 58	Landsberg
	geb. Uckert				Schillerstr. 2
10.08.1915	Frädrieh	Alfred	16727 . Velten	Emma Ihrer Str. 2	Blumberg
20.08.1915	Dutschke	Georg	59269 . Beckum	Südhoferweg 68	Landsberg
26.08.1915	Reinke	Gerhard	29225 . Celle	Elbinger Weg 10	Landsberg
04.09.1915	Friedrich	Ehrenfried	13435 . Berlin	Senftenberger Ring 90	Balz
24.09.1915	Heese	Gotthard	59199 . Bönen	Im Rehwinkel 33	Kernein
12.10.1915	Schlösser	Erich	31174 . Schellerten	Rathausstr. 1	Marienwiese
22.10.1915	Schöppe	Katharina	65520 . Bad Camberg	Pommernstr. 21	Bürgerwiesen
	geb. Kobus				
22.10.1915	Skotarczak	Hans	32816 . Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstraße 56	Charlottenhof
28.10.1915	Lieske	Hildegard	23843 . Bad Oldesloe	Reiner-Hansen-Str. 26	Landsberg
07.11.1915	Friedl-Zinke	Dorothea	31542 . Bad Nenndorf	Hauptstr. 28a	Landsberg
	geb. Zinke				Mährische Str.
14.11.1915	Hoffmann	Dr. Albrecht	53127 . Bonn	Holunderweg 1	Landsberg
					Hohenzollernstr
18.11.1915	Neumann	Karl	15377 . Bollersdorf		Landsberger Hol.
22.11.1915	Moutoux	Richard	60439 . Frankfurt	Krautgartenweg 32	Woxholländer
23.11.1915	Boeck	Roland	96472 . Rödental	Geisgraben 3	Landsberg
					Meydamstr. 11
07.12.1915	Rathert	Erna	44328 . Dortmund	Gleiwitzstr. 21	Landsberg
	geb. Groß				
15.12.1915	Lucke	Johanna	16303 . Schwedt	Wiith.-Pieck-Str. 50	Stolzenberg
	geb. Röstel				
18.12.1915	Homuth	Frieda	86633 . Neuburg	Max-Peschelstr. 27	Dühringshof
	geb. Siewert				
19.12.1915	Hoese	Elisabeth	64354 . Reinheim	Goethestr. 27	Landsberg
					Ostmarkenstr.72
22.12.1915	Schwedtke	Frieda	24601 . Ruhwinkel	Charles-Roß Weg24	Briesenhorst
	geb. Diestler				
27.12.1915	Senkel	Ingeborg	55124 . Mainz	Elsa-Brändström-Str.23	Landsberg
	geb. Gebauer, verw.				Meydamstr. 62
29.12.1915	Wilke	Gottfried	27793 . Wildeshausen	Föhrenstr.2	Kernein
31.12.1915	Neddens	Johanna	29479 . Jameln	Bahnhofstr. 3	Balz
	geb. Koske				
	80 Jahre werden				
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 . Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
08.07.1916	Ebel	Paul	38644 . Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
14.07.1916	Bauer	Anni	39110 . Magdeburg	Kümmelsberg 41	Zettritz
	geb. Widehoff				
17.07.1916	Floëß	Waltraud	26121 . Oldenburg	Philosophenweg 6	Landsberg
	geb. Wandrey				
19.07.1916	Dümke	Karl	38667 . Bad Harzburg	Amtswiese 1	Vietz
22.07.1916	Bluthe	Bruno	77887 . Sasbachwalden	Tal 86	Lotzen
09.08.1916	Schnurch	Rudolf	V9N6Z8	Countenay B.C.	Postbox 3539
	Landsberg				
09.08.1916	Preuß	Herbert	15732 . Waltersdorf	Piepenseeestr. 13	Balz
					Balz-Nord
11.08.1916	Grube	Herta	28219 . Bremen	Baltrumer Str. 22	Dechsel
	geb. Zimmermann				
11.08.1916	Plöse	Herbert	10249 . Berlin	Richard-Sorge-Str. 68	Balz
17.08.1916	Löffler	Paul	23743 . Grömitz	Langenredder 44	Gennin
19.08.1916	Hahn	Anneliese	56076 . Koblenz	Franz-Leuninger-Str. 7	Landsberg
22.08.1916	Michel	Klara	12305 . Berlin	Eisner Str. 33a	Fahlenwerder
	geb. Braun				
28.08.1916	Schumacher	Anneliese	23558 . Lübeck	Märkische Str.2	Dechsel
	geb. Linke				
29.08.1916	Baum	Annemarie	47259 . Duisburg	An der Flesch 11	Zantoch
	geb. Wernicke				Dorfstr. 57
30.08.1916	Schröter	Frieda	60433 . Frankfurt	Kirchhainer-Str.37	Landsberg
01.09.1916	Jauernig	Ida	01955 . Rheinsberg	Breitnerstr. 40	Landsberg
	geb. Schmidt				
27.10.1916	Voige	Charlotte	50679 . Köln	Karlstr.26	Landsberg
	geb. Böлке				Küstrinerstr.80
04.11.1916	Jänsch	Fritz	24306 . Plön	Ulmenstr. 22	Küstrin
07.11.1916	Paeschke	Erich	31171 . Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Ludwigshorst
15.11.1916	Woyte	Helmut	87600 . Kaufbeuren	Wielandstr.62	Landsberg

25.11.1916	Huhnke	Kurt	29559 . Wrestedt		Friedebg. Chauss Vietz
25.11.1916	Schadewald	Richard	59073 . Hamm	Markweg 17	Döllensradung
02.12.1916	Hasenpflug	Elisabeth	15907 . Lübben	Am Kleinen Hain 19	Vietz
03.12.1916	Schultz	Edith	94469 . Deggendorf	Brunnenstr. 6 a	Landsberger Str
12.12.1916	Lange	Albert	23843 . Bad Oldesloe	Kunsthorn 7	Landsberg
16.12.1916	Schmidt	Herta	03253 . Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Dammstr. 48 Vietz
	geb. Gallus				
16.12.1916	Strohbusch	Elfriede	23566 . Lübeck	Marlstr.23	Landsberg
26.12.1916	Schlese	Anna	10717 . Berlin	Prinzregentenstr.7	Johanneswunsch
	geb. Schulz				
28.12.1916	Schier	Charlotte	85250 . Altomünster	Asbacher Str.	Beyersdorf
	geb. Kinzel				
75 Jahre werden					
01.07.1921	Bulian	Heinz	32602 . Vlotho	Detmolder Str. 310	Landsberger Hol.
01.07.1921	Behrendt	Irene	10559 . Berlin	Havelberger Str. 25	Landsberg
	geb. Brose				
04.07.1921	Selchow	Günter	13465 . Berlin	Wellenallee 37-43 Zi. 317	Landsberg Friedrichstadt
06.07.1921	Noske	Hugo	10709 . Berlin	Paulsbörner Str. 75	Berkenwerder
09.07.1921	Schlösser	Heinz	27729 . Lübbestadt	Mühlenstr.155	Vietz
13.07.1921	Lichtherz	Gerda	22395 . Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
	geb. Voelkel				
14.07.1921	Otto	Gerhard	67149 . Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.07.1921	Zielinski	Johannes	39245 . Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg Friedrichstadt
17.07.1921	Jung	Anna	22177 . Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
	geb. Schmitzer				
17.07.1921	Liesert	Ilse	48683 . Ahaus	Jägerskamp 9	Vietz-Ablage
	geb. Grimberg				
26.07.1921	Kopietz	Hildegard	23795 . Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
	geb. Böttcher				
27.07.1921	Ihlenfeld	Irmgard	40595 . Düsseldorf	Wilhelm-Kreis-Str. 35	Zettritz
	geb. Stenzel				
28.07.1921	Kinder	Margarete	15345 . Altlandsberg	Berliner Straße 1	Landsberg
	geb. Lüdtko				Friedeberger Ch
30.07.1921	Adier	Ilse	16767 . Leegebruch	Birkenallee 59	Landsberg
	geb. Greinert				
31.07.1921	Ihlemann	Anneliese	37412 . Herzberg	Rosenstr. 18	Landsberg
	geb. Engel				Sonnenweg 39
01.08.1921	Hager	Gerda	38820 . Halberstadt	Otto-Lilienthal-Str. 12	Landsberg
	geb. Brandt				Bismarkstr. 33
02.08.1921	Stenzel	Albert	82216 . Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
04.08.1921	Ebel	Elisabeth	38644 . Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
	geb. Rehfeldt				
06.08.1921	Bolduan	Waltraud	25421 . Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg
	geb. Kirsch				Moltkestr. 16
07.08.1921	Blume	Paul	49143 . Bissendorf	Gasmolder Str. 19	Zanzin
07.08.1921	Jahnke	Gerhard	75217 . Birkenfeld	Ralfeisenstr. 16	Landsberg
					Böhmstr. 32
07.08.1921	Wörzel	Gertrud	14641 . Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
08.08.1921	Graczyk	Luzie	46485 . Wesel	Franziskusstr. 11	Landsberg
	geb. Schröder				Meydamstr. 5
09.08.1921	Bartz	Gertrud	12437 . Berlin	Köpenicker Landstr. 201	Loppow
10.08.1921	Bley	Helmut	12353 . Berlin	Kirschenweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Eggers	Liselotte	28211 . Bremen	Clausewitzstr. 2	Landsberg
	geb. Wilde				
11.08.1921	Koch	Hildegard	28325 . Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
12.08.1921	Bartzke	Gerhard	40723 . Hilden	Topsweg 8	Lossow
12.08.1921	Wahlers	Helga	29525 . Uelzen	Hauenriede 33	Landsberg
	geb. Biohm				Zechowestr.
12.08.1921	Fierus	Heinz	14480 . Potsdam	Newtonstr. 5 / 40	Marienwiese
13.08.1921	Wegner	Heinz	32278 . Kirchlegern	Spradower Weg 35	Altensorge
14.08.1921	Hennemann	Irma	06449 . Aschersleben	Hecklinger Str. 19	Landsberg
	geb. Zimmermann				

14.08.1921	Schiewe	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
	geb. Schönfisch				
14.08.1921	Bader	Margarete	16833 Hakenberg	Dorfstr. 39	Berkenwerder
	geb. Bader				
14.08.1921	Blumenthal	Elfriede	13591 Berlin	Stiegakeweg 18	Landsberg
	geb. Blankschön				
15.08.1921	Maletz	Erika	44137 Dortmund	Neuer Graben 106	Landsberg
					Stadion Siedlg
16.08.1921	Pahnke	Ingeborg	13159 Berlin	Blankenfelder Chaussee 4	Balz
	geb. Schulze				Balz-Nord
17.08.1921	Wenger	Bärbel	74226 Nordheim	Henri-Arnaud-Str.16	Landsberg
	geb. Mack				
19.08.1921	Kantelberg	Ruth	40699 Erkrath	Beethovenstr. 30	Landsberg
	geb. Zeschke				Wasserstr. 7
19.08.1921	Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
19.08.1921	Lorenz	Erika	44793 Bochum	Centrumstr. 51	Landsberg
	geb. Plischke				Meydamstr. 65
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodoke	Else	16845 Gottberg	Dorfstr. 75	Borkow
27.08.1921	Prodöhl	Else	16845 Gottberg	Dorfstr. 75	Borkow
29.08.1921	Meijer-Seelig	Luisse	5398 PA Munnekezije	Olde Borchweg 23	Balz
	geb. Seelig				
30.08.1921	Hochtritt	Lieselotte	35066 Frankenberg	Jägerstr. 28	Gurkow
	geb. Teschner				
31.08.1921	Wendt	Paul	15344 Strausberg	Philipp-Müller-Str. 10	Seidlitz
01.09.1921	Rupnow	Herta	19347 Domsühl/Mecklenburg		Stolzenberg
	geb. Kossert				
03.09.1921	Micheles	Käthe	33617 Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg
	geb. Schlender				Bismarck
03.09.1921	Sommer	Erich	16833 Fehrbellin	Berliner Allee	Lorendorf
04.09.1921	Papke	Magdalene	16816 Neuruppin	H.-Mattem-Str. 51	Alexandersdorf
07.09.1921	Marx	Irmgard	06773 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
	geb. Micheel				
08.09.1921	Buske	Alois	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg
					Seilerstr.
08.09.1921	Lude	Heinz	31785 Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
09.09.1921	Hartwig	Heinz	25813 Husum	Hansenstr. 7	Döllensradung
15.09.1921	Ziesing	Walter	97753 Karlstadt	Langgasse 11	Hohenwalde
16.09.1921	Haberstroh	Ilse	40229 Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Heinersdorf
	geb. Radecke				
19.09.1921	Giedke	Helmut	56075 Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg
					Schillerstr. 10
23.09.1921	Stage	Margarete	14669 Ketzin	Auguststr. 8	Stolzenberg
	geb. Müller, verw.				
26.09.1921	Groskopf	Joachim	32549 Bad Oeynhausen	Liegnitzer Str. 29	Landsberg
28.09.1921	Dräger	Erich	14778 Gollwitz	Hauptstr. 43	Liebenow
04.10.1921	Marquardt	Werner	85614 Kirseon	Hubertusstr. 2	Ludwigsruh
05.10.1921	Michalack	Charlotte	53175 Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
	geb. Meritz				
07.10.1921	Jänke	Gerda	10367 Berlin	Ruischestraße 43	Pyrehne
	geb. Winkelmann				
19.10.1921	Lieske	Frida	31785 Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
	geb. König				
20.10.1921	Strauß	Herta	16356 Löhme	Siedlerweg 64	Blumberger Bruch
	geb. Schmidt				
21.10.1921	Lohse	Brunhilde	38122 Braunschweig	Gustav-Harms-Str. 30	Dechsel
	geb. Großwendt				
21.10.1921	Burchard	Rudi	18106 Rostock	Lagerlöfstr. 9	Morn
24.10.1921	Barleben	Anneliese	13407 Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
	geb. Lauseski				
27.10.1921	Schulz	Walter	70569 Stuttgart	Im Lauchhaus 22	Jahnsfelde
27.10.1921	Arndt	Erna	53111 Bonn	Heerstr. 173	Balz
	geb. Doering				
29.10.1921	Münzenberg	Heinz	17036 Neubrandenburg	Keplerstr. 9	Landsberg
					Richtstr.
31.10.1921	Witzorky	Gerda	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
	geb. Pudewell				

02.11.1921	Jäckel geb. Berendt	Margarete	10825 . Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979 . Großbeeren	Genshagener Str. 14	Balz
02.11.1921	Luck	Charlotte	39249 . Gnadau	Comeniusweg 9	Heinersdorf
03.11.1921	Heuser geb. Rehder	Annemarie	63303 . Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg Hintermühlenweg
04.11.1921	Georgi geb. Gans	Ulla	48161 . Münster	Lindenstr. 19	Blumberg
07.11.1921	Futterlieb	Willy	42929 . Wermelskirchen	Herrlinghausen 112	Friedrichsthal
09.11.1921	Hornbogen geb. Lehmpuhl	Christa	80638 . München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
13.11.1921	Rapsch	Siegfried	31303 . Burgdorf	Berliner Ring 5	Dechsel
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057 . Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
17.11.1921	Schulz-Zehbe geb. Zehbe	Elisabeth	38350 . Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
22.11.1921	Sauer geb. Moese	Erika	29596 . Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
27.11.1921	Sturm geb. Schatz	Christel	15517 . Fürstenwalde	Wilhelmstr. 47d	Lotzen
02.12.1921	Hamann geb. Mührer	Hedwig	23812 . Wahlstedt	Surahammarstr. 40	Landsberg Meydamstr. 28
02.12.1921	Sasse	Marianne	15306 . Seelow	E.-Weinert-Str.30b	Lorendorf
03.12.1921	Leyhe geb. Steinbach	Elsbeth	5415 . Nussbaumen	Haldenstr. 18	Vietz Küstriner Str.
03.12.1921	Weise geb. Köppel	Elsbeth	15517 . Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
05.12.1921	Müller	Hans	49186 . Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
07.12.1921	Brühe geb. Cordes	Grete	25709 . Marne	Allee 32	Groß-Cammin
07.12.1921	Balzer	Max	47119 . Duisburg	Jahnstr. 1	Vietz
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880 . Laatzen	Eichstr. 33	Annanaue
09.12.1921	Gardziella geb. Wurzel	Hildegard	32105 . Bad Salzuflen	Humboldtstr. 32a	Tornow
12.12.1921	Lander geb. Lledtke+	Gertrude	66679 . Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
18.12.1921	Rogge	Max	49191 . Beim	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Beisenherz	Inge	44651 . Herne	Hordeler Str. 23a	
22.12.1921	Lindholz geb. Hohenwald	Lieschen	16269 . Wriezen	Leninstr. 49	Ludwigshorst
22.12.1921	Brock geb. Troschke	Christa	12105 . Berlin	Albainstr. 129	Stolzenberg
23.12.1921	Klietmann	Willi	14662 . Warsow	Dorfstr. 24	Landsberger Hol.
23.12.1921	Martens geb. Jaenicke	Christa	40593 . Düsseldorf	Bockhackstr. 4	Landsberg Kietz 11/12
23.12.1921	Pade geb. Lehmann	Ilse	14641 . Dyrotz	Berlinerstr. 32	Ludwigshorst
25.12.1921	Zubke	Edith	46487 . Wesel	Wupperweg 4	Landsberg
30.12.1921	Schidlack	Hans-Siegfr.	37671 . Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
30.12.1921	Brandt geb. Weber	Irmgard	10711 . Berlin	Kurfürstendamm 114	Gennin
70 Jahre werden					
03.07.1926	Appel	Karl-Heinz	39291 . Möser	Kiesweg 5	Louisenau
03.07.1926	Lotze	Gerhard	10629 . Berlin	Dahlmannstr. 6	Derschau
04.07.1926	Mühlberg	Hans	33790 . Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
04.07.1926	Mühlberg	Hermann	33790 . Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
08.07.1926	Krüger	Willi	71032 . Böblingen	Friedensstr. 60	Loppow
11.07.1926	Schäfer geb. Lück	Eise	10715 . Berlin	Durlacherstr. 6	Balz
11.07.1926	Liebe geb. Möse	Gerda	22547 . Hamburg	Franzosenkoppel 62	Zanzin
12.07.1926	Radtke	Erwin	39435 . Groß Bömecke	Bahnhofstr.23	Kernein
13.07.1926	Schmidt	Willy	1112 . Luxembourg	52, rue de l'Acierie	Lorendorf
13.07.1926	Wilke geb. Friedrich	Elfriede	16303 . Schwedt	Berliner Str. 73	Diedersdorf
13.07.1926	Burmeister	Hildegard	38116 . Braunschweig	Hannoversche Str. 9h	Landsberg Bismarckstr.
14.07.1926	Michaelis	Günter	50735 . Köln	Spechtstr. 7	Gennin

17.07.1926	Christophersen geb. Klemmstein	Ilse	51429 . Bergisch-Gladbach	Im Finkenschlag 35	Vietz
17.07.1926	Walter geb. Krügerke	Irmgard	12249 . Berlin	Wichurastr. 25	Groß-Cammin
17.07.1926	Walter	Bruno	12249 . Berlin	Wichurastr. 25	Groß-Cammin
17.07.1926	Jerke geb. Futterlieb	Eise	38820 . Halberstadt	Feldweg 25 Nr.26 Fachl208	Friedrichsthal
17.07.1926	Drangmeister geb. Apitz	Ruth	29353 . Ahrsbeck		Stolzenberg
18.07.1926	Maletzke geb. Wickert	Gerda	90425 . Nürnberg	Aachener Str. 9	Landsberg
18.07.1926	Schröter	Paul	38446 . Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
20.07.1926	Trilling geb. Hermann	Renate	12685 . Berlin	Pekrunstr. 37	Balz Balz-Süd
21.07.1926	Sachs	Dr. Harald	38518 . Gifhorn	Bachweg 15	Döllensradung
21.07.1926	Achner geb. Siepelt	Marianne	10319 . Berlin	Franz-Mett- 20	Seidlitz
22.07.1926	Albers geb. Lehmann	Elfriede	27383 . Scheeßel	Neuenfelder Weg 5	Vietz
25.07.1926	Suckow	Ella	23617 . Stockelsdorf	Kolberger Str.14	Untergennin
27.07.1926	Gutsche	Heinz	99706 . Sondershausen	Kurt-Hafermalz-Str.20	Dechsel
31.07.1926	Thode geb. Vanselow	Edith	25462 . Rellingen	Amselstr.36	Lipke
03.08.1926	Grzelka geb. Wetzel	Hilde	15366 . Neuenhagen	Dorfstr. 3	Balz
03.08.1926	Langenhagen geb. Mewes	Margot	06466 . Gatersleben	Amselweg 3	Landsberg Fennerstr.
04.08.1926	Städter geb. Conrad	Lieselotte	65468 . Trebur	Dammstr.3	Vietz
04.08.1926	Bock-Schulze geb. Binder	Johanna	88316 . Isny	Schidel 4	Dühringshof
04.08.1926	Metz geb. Liebeke	Martha	76865 . Rohrbach		Vietz Hindenburgs. 75
04.08.1926	Enge geb. Schneider	Gerda	16727 . Marwitz	Berliner Str. 11	Dühringshof
05.08.1926	Pudewell	Karlheinz	40699 . Erkrath	Bavierstr.3	Kernein
09.08.1926	Schönkowski geb. Preuß	Lucie	12279 . Berlin	Tirschenreuther Ring 13	Döllensradung
10.08.1926	Kohlmay	Günter	59425 . Unna	Salinenstr. 16	Landsberg
12.08.1926	Kettner geb. Gründken	Leni	45739 . Oer-Erkenschwick	Tannenweg 21	Landsberg Steinstr. 5
13.08.1926	Träder	Werner	10117 . Berlin	Leipziger Str. 43 PF 19/7	Blumberg
21.08.1926	Pade	Klaus	27478 . Cuxhaven	Am Südfeld 56	Massin
22.08.1926	Osterfeld	Rudi	24161 . Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
23.08.1926	Koch geb. Heimann	Ruth	40627 . Düsseldorf	Lassallestr. 25a	Balz
25.08.1926	Friedrich geb. Freitag	Edith	14778 . Weseram	Karl-Marx-Straße 16	Lossow
31.08.1926	Trachim	Hilde	32257 . Bünde	Bültstr.80	Louisenaue
01.09.1926	Rosenberg	Johanna	16816 . Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B	Landsberg Heinersdorfer
01.09.1926	Ebert	Horst	10367 . Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
06.09.1926	Raddatz	Heinz	76327 . Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz Schützenstr. 21
07.09.1926	Viermann	Waltraud	29664 . Walsrode	Alter Postweg 19	Seidlitz
09.09.1926	Hoffmann geb. Muth	Waltraud	16761 . Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
10.09.1926	Höhne	Kurt	15344 . Strausberg	Paul-Singer-Str. 13	Landsberg
12.09.1926	Grube geb. Drägenstein	Irene	23879 . Mölln	Bismarckstr. 5	Lorensdorf
12.09.1926	Vierjahn geb. Warnke	Waltraud	16928 . Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg Luisenstr. 15
12.09.1926	Klatte	Alfred	10713 . Berlin	Ermleberweg 4	Altensorge
13.09.1926	Rose geb. Bethke	Waltraud	16515 . Oranienburg	Havelstr. 15	Landsberg
14.09.1926	Reiche	Adeia	30167 . Hannover	Haltenhoffstr.71	Alexandersdorf
14.09.1926	Fürstenberg	Brunhilde	12437 . Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin

geb. Schenk					
16.09.1926	Hein	Erika	64732 . Bad König	Königsberger Str. 14	Vietz
geb. Boye					
17.09.1926	Ciupka	Leo	22081 . Hamburg	Klinikweg 2	Landsberg Dienstwiesenweg
22.09.1926	Schneider	Erika	39218 . Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg Hindenburgstr.
geb. Schiewe					
26.09.1926	Podratz	Lisa	24161 . Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
geb. Leipoldt					
26.09.1926	Hadan	Siegfried	28779 . Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
29.09.1926	Rüther	Käthe	59555 . Lippstadt	Soeststr. 12	Landsberg
geb. Biertümpel					
03.10.1926	Bork	Karl-Heinz	53819 . Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin
04.10.1926	Böttrich	Edeltraud	33098 . Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg Stadion-Siedlg.
05.10.1926	Schwedler	Edith	16918 . Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg
geb. Bonow					
09.10.1926	Wedell	Helmut	29664 . Walsrode	Fritz-Reuter-Str. 40	Beyersdorf
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257 . Bünde	Hindenburgstr. 8	Vietz
13.10.1926	Haase	Ernst	29365 . Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
15.10.1926	Arndt	Elfriede	20539 . Hamburg	Billhoner Mühlenweg 13 b	Lipke
geb. Schröder					
15.10.1926	Getzlaff	Lorlotte	17291 . Gramzow	Schulzenstr. 14	Rohrbruch
geb. Horst					
15.10.1926	Schüler	Anneliese	16348 . Klosterfelde	Hans-Beimler-Str. 10	Blumberger Bruch
21.10.1926	Henning	Ellinor	16321 . Bernau	Karl-Marx-Str. 54	Landsberg
geb. Them					
26.10.1926	Zeidler	Kurt	41849 . Wassenberg	Pützchensweg 1	Vietz
26.10.1926	Kopp		59520 . Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
geb. Stambke					
29.10.1926	Hörncke	Werner	38100 . Braunschweig	Werder 7	Vietz
04.11.1926	Stutz	Elli	16798 . Fürstenberg	Bahnhofstraße 9	Pollychener Hol.
geb. Schnell					
08.11.1926	Bertinchamp	Brigitte	45131 . Essen	Alfredstr. 144	Eulam
geb. Wust					
10.11.1926	Müller	Manfred	73732 . Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
11.11.1926	Plinz	Gerda	15831 . Mahlow	Mahloverstr. 22	Blumberger Bruch
geb. Langner					
11.11.1926	Fust	Willi	13125 . Berlin	Viereckweg 37	Landsberg Steinstr. 17
12.11.1926	Schubert	Anneliese	24223 . Ralsdorf	Eichendorffstr. 32	Marwitz
geb. Nieske					
12.11.1926	Zander	Gerda	81543 . München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
geb. Bogenhagen					
13.11.1926	Walta	Elisabeth	14656 . Brieselang	Bahnstr. 35b	Vietz
geb. Meyer					
13.11.1926	Köppen	Heinz	15898 . Lawitz	Hauptstr. 36	
15.11.1926	Eckelt	Willi	12247 . Berlin	Bruchwitzstr. 14 e	Döllensradung
24.11.1926	Wittke	Gerda	48324 . Sendenhorst	Sendenhorsterstr. 45	Vietz
geb. Krüger					
25.11.1926	Keller	Frieda	27356 . Rotenburg	Hindenburgstr. 46	Beyersdorf
geb. Pietzke					
06.12.1926	Frohloff	Rudi	30559 . Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
07.12.1926	Roge	Waltraut	14612 . Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
geb. Woike					
10.12.1926	Sternberg	Christel	29365 . Sprakensehl	Ostersahlfeld 20 OT Hagen	Ludwigsruh
geb. Wenzel					
10.12.1926	Kohlmay	Heinz	01445 . Radebeul	Lindenweg 5	Landsberg Meydamstr. 19
10.12.1926	Reh	Erika	10409 . Berlin	Storkower Str. 30	
geb. Apitz					
12.12.1926	Dobberstein	Dieter	01157 . Dresden	Seegärten 80 / 15-50	Dühringshof
12.12.1926	Will	Rudolf	29562 . Suhlendorf	Fuchsgang 22	Stolberg
16.12.1926	Rehfeldt	Annchen	14473 . Potsdam	Wiesenstr. 36	Landsberg
18.12.1926	Damaschke	Gerda	10319 . Berlin	Balatonstr. 49	Wepritz
geb. Hein					
18.12.1926	Reimers	Elfriede	24529 . Neumünster	Hüttenkoppel 8	Hohefeldstr. 20 Christophswalde

	geb. Paech				
19.12.1926	Missall	Fritz	44791 Bochum	Flurstr. 28 F	
21.12.1926	Weber	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
	geb. Kath				
22.12.1926	Knippert	Johanna	56073 Koblenz	Robert-Koch-Str. 6	Hohenwalde
	geb. Fechner				
22.12.1926	Sachtjen	Hans	14728 Rhinow	Rübehörsterstr. 15	Wepritz
22.12.1926	Gunderloch	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
	geb. Sieling				
23.12.1926	Mittelstaedt	Erwin	31789 Hameln	Talstr. 19	Landsberg Wollstr. 44
23.12.1926	Weigt	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
	geb. Schülke				
23.12.1926	Winkel	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	Jahnsfelde
	geb. Foth				
23.12.1926	Minkwitz	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg Küstrinerstraße
	geb. Staeger				
24.12.1926	Heide	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
	geb. Petrick				
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Waldring 64	Landsberg Schillerstr. 10
26.12.1926	Beland	Heinz	30938 Burgwedel	Wildplatz 5	Landsberg
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg Ostmarkenstr.
31.12.1926	Basche	Heinz	13589 Berlin	Steigerwald 23	Gennin

Allen Jubilaren - natürlich auch denen, die wir nicht nennen konnten, weil uns ihr Geburtsdatum unbekannt ist - gratulieren wir herzlich. Wir wünschen ihnen im neuen Lebensjahr vor allem beste Gesundheit.

Paul Hohenwald wurde 100 Jahre alt

Mit 80 Jahren stieg Paul Hohenwald - er wurde am 02.01.1896 in Landsberg geboren und wohnte dort in der Sommerstraße 40 - noch aufs Dach und reparierte die Fernsehantenne.



Vor einem Jahr baute der rüstige Rentner eine Kreissäge und bastelte hölzerne Vogelhäuschen, die aussehen wie Fachwerkhäuser. Wie kann man so alt werden? Das ganze Leben lang arbeiten, fast keinen Alkohol und überhaupt nicht rauchen. Der Jubilar erinnert sich an viele Einzelheiten aus seinem Leben, so z.B. daß er als Modellbauerlehrling 3 Mark pro Monat erhielt.

Am 9. Juni 1996 wird unsere liebe Mutti, **Betty Neida geb. Schnabel, 100 Jahre alt!**

Leider ist Mutti seit einigen Monaten bettlägerig, nachdem wir ihren 99. Geburtstag noch in gemütlicher Familienrunde im Pflegeheim in Sangerhausen feierten.

Mutti stammt aus Dühringshof, Fleischerei Schnabel an der Hauptstraße nach Berlin, gleich hinter der großen Kreuzung. Leider ist dort alles abgebrannt, aber die große Kastanie „vor der Tür“ unserer Oma Helene Schnabel steht dort noch als Wahrzeichen, riesengroß im Laufe der Jahre.

Bei unserer letzten Reise nach Landsberg waren wir auch in der ~~Meydenstraße~~ 46, wo



wir früher wohnten. Wir trafen liebenswürdige Bewohner an, die uns freundlich aufnahmen.

Es ist immer wieder ein Erlebnis, nach Landsberg und Dühringshof zu kommen, es ist ja unsere liebe Heimat! Alle, die uns kennen, grüße ich ganz herzlich.

Inge-Renate Hoffmeyer geb. Neida
Gökerstraße 110 A
26384 Wilhelmshaven

In Dankbarkeit konnten wir am 25.12.1995 das Fest unserer **goldenen Hochzeit** feiern.

Helmut und Christa Paesler, geb. Ückert
aus Döllensradung, Krs. Landsberg/
Warthe
Seit 1952 wohnhaft in 16356
Willmersdorf bei Bernau,
Dorfstraße 25a

Am 18. Mai 1996 feierten die Eheleute **Johannes Niele und Frau Eliese geb. Bothe** das Fest der **EISERNEN HOCHZEIT**. Sie stammen

aus Ober-Gennin und wohnen heute in 49082 Osna-brück, Schäfers-kamp 5. Das Heimatball und alle



Landsleute gratulieren dem rüstigen Jubelpaar zu diesem seltenen Fest sehr herzlich, wünschen Gottes Segen und noch viele Jahre gemeinsamen Erlebens.

Eine glückliche Familie feiert hochbetagte Geschwister
Es sind schon wieder einige Monate vergangen, seit die **Familie Marthen** die Geburtstage der Schwestern **Ilse und Hertha - 90 und 91 Jahre** - im Oktober 1995 feiern konnte. Eine besondere Freude war es, daß der „kleine Bruder“ Reinhard aus Californien dabei sein konnte. Er kam zu einem Klassentreffen und hatte auch noch Zeit die Schwestern öfters nachmittags zu besuchen.....

Leider verstarb am 2. April 1996 Ilse Marthen



von links: Reinhard, Hertha, Ilse(=), Liselotte und Gerald Marthen

Köhlerhof 6-8, 24576 Bad Bramstedt

Gerhard Butzin wird am 26.12.85 Jahre alt

Herzlichen Glückwunsch! Und so tatkräftig wünschen wir uns unsere alten Landsleute - dies Foto ist etwas weniger als ein Jahr alt. Viele der alten Landsberger werden ihn kennen, denn von 1932 - 1939 war er Radiohändler in Landsberg. Und da der Erwerb eines Radios damals doch noch etwas Besondere



war, wird man sich sicher in dem Zusammenhang seiner erinnern. Nach Krieg und Kriegsendwirren faßte er in Essen wieder Fuß und war von 1953 - 1975 Leiter der Werbeabteilung der AEG/Telefunken. In Essen lebt er seither und ist einer der Aktiven in der Landsberger Gruppe.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft nimmt seinen Geburtstag zum Anlaß, ihm herzlich zu danken für alle seine Hilfe und Treue. Er versendet Karten und Dokumentationen über die Heimat, hat sich die unglaubliche Mühe gemacht, ein Inhaltsverzeichnis für die alten Heimatblätter zu erstellen. Sie können seine Artikel lesen und ihn immer um Rat und Hilfe fragen.

Lieber Gerhard Butzin, wir danken Ihnen sehr und wünschen noch viele gesunde und tatkräftige Jahre.

Im Namen des Vorstandes der BAG

Ihre

Ursula Hasse-Dresing

Bücher - Bücher

Victor Klemperer „Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Tagebücher 1942 - 1945“

Diese Tagebücher, Zeugnisse eines Juden, der in Dresden die Nazizeit überlebte, müßten uns Landsberger besonders interessieren, denn: Victor Klemperer wurde im Jahre 1881 als Sohn eines Rabbiners in Landsberg geboren. Die Familie fühlte sich, trotz bewußten Judentums, als Deutsche. Klemperer verbrachte seine ersten drei Lebensjahre in Landsberg, dann ging die Familie nach Bromberg und Berlin. Nach nicht zu Ende geführtem Gymnasiumsbesuch in Berlin und einer ebenfalls nicht beendeten Kaufmannslehre verbrachte K. noch einmal zwei Jahre in Landsberg als Primaner. Dies ist sehr schön in seinen Erinnerungen „Curriculum Vitae“ 1/2 nachzulesen.

Klemperer studierte Philosophie, Romanistik und Germanistik. Er arbeitete zunächst als Journalist, kam weit in Europa herum. Nach seiner Habilitation (1914) und dem Ende des 1. Weltkrieges, an dem er als Freiwilliger teilnahm, hatte er zunächst eine Professur in München, seine längste Zeit als Hochschullehrer verbrachte er in Dresden, bis ihm 1935 die Lehre

verboten wurde. Als Partner in einer „Mischehe“ blieb ihm das KZ erspart, er lebte aber in Dresden seit 1940 in einem sog. „Judenhaus“. In dieser Zeit beschäftigte er sich intensiv damit, seine Tagebücher, die er sehr früh zu schreiben begonnen hatte, zu einer Lebensgeschichte zu verarbeiten. Die Tagebücher geben durch die Mischung sehr persönlicher Familiengeschichte mit ihrem allgemein politischen Hintergrund ein sehr lebendiges Bild der Zeit des Kaiserreichs bis zum Ende der Nazizeit. Besonders die Tagebücher 1942 - 1945 sind eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. 1945 gelang Klemperer die Flucht aus Dresden nach Bayern, er kehrte aber noch im gleichen Jahr nach Dresden zurück. Einer Professur in Dresden folgten Lehraufträge in Greifswald, Halle und Berlin.

Klemperers bedeutendstes Werk dieser Zeit ist eine Analyse der Sprache der Nazizeit „LTI“ (Lingua Tertii Imperii). 1960 starb Klemperer in Dresden.

Victor Klemperer „Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten, Tagebücher 1942 - 1945“, Aufbau-Verlag, 2 Bände in Kassette DM 98.-

Victor Klemperer „Curriculum Vitae“ Erinnerungen 1



und 2, 1881 - 1918 und Aufbau Taschenbuch Verlag, 2 Bände in Kassette, DM 48.-

Victor Klemperer „LTI, Lingua Terti Imperii“ (Die Sprache des Dritten Reiches) Reclam 19.80 U. H.-D.

M. Vogel: Godtschen 1766 - 1945, das Schicksal eines Dorfes

Ferdinand, fünfzehn Jahre alt, saß auf einem Findling und blickte in das endlose Moor, auf den Fluß dahinter und auf die verkohlten hölzernen Gerippe verbrannter Katen. Er war einer von denen, die mit acht schweren Planwagen - mit Ochsen bespannt - über Hunderte von Meilen hierher gezogen waren in der Hoffnung auf ein neues, ein besseres Leben. Ein Offizier, hoch zu Roß, eine weiße Perücke unter dem dunklen Dreispitz, herrschte ihn an . . . Alfred, genauso alt, stand auf dem gleichen mächtigen Stein. Dreiundachtzig Pferdespanne, von Frauen oder halbwüchsigen Jungen gelenkt, warteten auf den Abmarschbefehl. Kälte, Tränen, nieselnder Schnee, Trauer, Bitterkeit, Trotz, Angst waren Zeichen ihrer Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht. In der Ferne grollte und grummelte es. Und niemand glaubte mehr an die Lüge, man sprengte das Eis auf dem Fluß, um den Feind aufzuhalten . . . Zwischen diesen beiden Ereignissen liegen sechs oder sieben Generationen. Das langsame Wachsen, die Rückschläge und der mühsame Aufstieg des Dorfes hin zu einem bescheidenen Wohlstand spiegelt sich wider in der Familie der beiden Jungen, die über Generationen hinweg den Bürgermeister stellte. Stellvertretend für viele Dörfer, die jenseits der Oder nach dem Siebenjährigen Krieg von Friedrich dem Großen neu gegründet oder wieder besiedelt wurden, schildert Vogel das Geschehen in einem kleinen abgeschlossenen und in sich ruhendem Bereich, irgendwo in den Netze- und Warthebrüchen gelegen, den kaum jemand verlassen mag und in dem jeder Hinzugekommene noch lange ein Fremder bleibt, den man beargwöhnt. Bis

alles zusammenbrach und sich das Schicksal des Dorfes Godtschen nach einhundertachtzig Jahren tragisch vollendete. Der Autor hält sich mit seinem Roman, der stark autobiographische Züge hat, eng an die historischen Gegebenheiten. Er läßt so Geschichte lebendig werden und hilft mit Verständnis für die Lage der ehemaligen und der neuen Bewohner des Dorfes zu finden. Die Exaktheit und die Sensibilität der Darstellung und die innere Spannung der mehrschichtig verlaufenden Handlung bewirken, daß man das Buch nicht eher aus der Hand legen mag, ehe man auch die letzten Seiten gelesen hat, auf der sich die Geschehnisse in einer fast befremdlich anmutenden und doch verständlichen Weise vollenden. Das Dorf Godtschen steht für viele Orte und Siedlungen in den Warthe- und Netzebrüchen, und sein Schicksal und das seiner Bewohner ruft die Erinnerung aller derer wach, die einst dort ihr Zuhause, ihre Heimat hatten. Erschienen ist 'Godtschen 1766 - 1945', 430 Seiten, 39,80 DM, im Verlag Witte, Wistedt bei Tostedt. Verlagsauslieferung: M. Vogel, Heidestr. 176, 32120 Hiddenhausen

Der Heimatkreis Königsberg/Neumark hat im Mai dieses Jahres seinen Text- und Bildband präsentiert: **„Kreis Königsberg/Neumark, Erinnerungen an einen ostbrandenburgischen Landkreis“.**

Die hundert Dörfer und acht Städte des ehemaligen Landkreises Königsberg/Neumark werden in Wort und Bild von ihrer Gründung bis zur Flucht und Vertreibung am Ende des Zweiten Weltkrieges dargestellt. Mehrere Autoren berichten über die Landschaften, den Wald, die Landwirtschaft, den Naturschutz, das Oderbruch, das Schulwesen, die kirchlichen Gemeinden, den Sport, den Verkehr, das Handwerk und die Industrie. Herausragende Persönlichkeiten, die im Kreis geboren wurden oder hier wirkten, treten wieder ins Licht der Öffentlichkeit. 400 Bilder und Karten. Westkreuz-Verlag

Gerhard Schlickeiser macht darauf aufmerksam und empfiehlt das Buch wegen der vielen Bilder aus der Heimat.

Carl Helmut Bohtz, 1905 - 1979
„Das Rittergut Schmagorei in der ehemaligen Provinz Brandenburg“

Institut für Baugeschichte der Universität Karlsruhe, Englerstr. 7, in 76128 Karlsruhe, 1995, Dm 20.00

Für Reisende und historisch Interessierte:

Marek J. Battek, Joanna Szczepankiewicz: „Wörterbuch der Landeskundlichen Namen in Schlesien und Ostbrandenburg“
Polnisch - Deutsch, Deutsch - Polnisch

Verlag: Silesia, Wrocław 1994
Skr. Part. 8
51 - 673 Wrocław 9

Wir wiesen schon einmal darauf hin und wollen es wiederholen, weil es uns so reizvoll erscheint:

Klaus Hühnerfuß „Wörterbuch für Neumärkisches Platt“

Mit 8500 Wörtern und als Schriftprobe einigen Fabeln und „Rottkäppchen“ in neumärkischem Platt.

DM 12.00 beim Verfasser
Klaus Hühnerfuß
Philosophenweg 8
14712 Rathnow

Im Akademie Verlag Berlin erschien 1995 das Werk **„Brandenburgische Geschichte“**, 890 Seiten, Preis 59,— DM. Herausgegeben ist es von **Prof. Dr. Ingo Materna**, Humboldt-Universität Berlin, und **Prof. Dr. Wolfgang Ribbe**, Freie Universität Berlin.

Die Verfasser bezeichnen ihr Werk als erste geschichtliche Gesamtdarstellung Brandenburgs. Sie geht von der Ur- und Frühgeschichte bis in das Jahr 1993. Im Ortsregister ist Landsberg 34 mal genannt, 13 mal ist der Landkreis Landsberg erwähnt. Das Stichwort Neumark erscheint 92 mal.
Dietrich Knorn, Berlin



Gesucht wird...Wer erkennt sich wieder

Wer war mit mir im Januar 1945 im **Kinderland-Verschickungslager bei Forst/Guben** und ist am 29. Januar 1945 von dort nach Landsberg durch Helferinnen wieder zurückgebracht worden. Meines Wissens war dies der letzte Zug, der von Küstrin in Richtung Osten fuhr. Über Kontaktaufnahme mit mir würde ich mich sehr freuen.
Raymund Münchberg,
geb. 26.12.1931
ehemals wohnhaft in Landsberg/
Warthe, Schönhoftsstr. 24.
Jetzt: Am Schießhaus 1
99425 Weimar
Tel.: 0172/3604541

Ich sah in Band 2 der Landsberger Schriftenreihe ein Bild mit einem Holzschuhtanz. Das regt mich zu der Frage an, ob Sie sonst etwas über **Holzschuhmacherei** aus der Landsberger Gegend wissen. Denn ich sammle alles über Holzschuhmacherei.
Horst Kiewitt
Flutstr. 6
14776 Brandenburg

„...Ich bin auf der Suche nach Unterlagen meiner **Vorfahren**, die in dem Gebiet um Landsberg (Warthe) zu Hause waren.“
Wer weiß etwas über die Vorfahren??
Dieter Meyerhoff
Pionierstr. 1
13583 Berlin

Erlaube mir, anzufragen, ob ich kein Mitglied bin? Bekomme zwar die Heimatzeitung von Landsberg/W., werde aber nie erwähnt - Geburtstag usw. Bin am 17.03.1918 in Landsberg/W. geboren, Dammstraße 22, meine Mutter war lange Jahre dort **Hebamme, Anna Schmidt**, verschollen seit 1945. Ich war auch bis 1945 in Landsberg, könnte soviel erzählen, denn wir waren sehr bekannt dort. Am

04.11.1995 war ich in Gorzów. Leider bin ich nicht mehr so schreibgewandt. Habe jetzt wieder 30,— DM überwiesen, da ich nur eine kleine Rente bekomme. Wie gerne könnte ich mit jemand in Verbindung treten, der uns noch kennen würde oder gekannt hat. Weiß nicht, wo meine Mutter umgekommen ist, auch habe ich in der Lutherkirche geheiratet und wurde auch eingesegnet von Pfarrer Otto Reso. Leider kann ich nie zum Heimtreffen kommen, da ich einen Pflegefall betreue.
Carlotta Markau, geb. Schmidt
verw. Abend
Bahnhofplatz 1
16348 Wandlitz

Herr Klaus Schulz, früher Landsberg/Warthe, Küstrinerstr. 17, gegenüber der MEW-Verwaltung, besuchte in Landsberg die Klasse 7 oder 8. Rektor der KV III war Herr Hildebrandt und weitere Lehrer waren Herr Dieter, Herr Markwart, Frä. Rhode, Herr Zippel und Herr Kirschgatter. Herr Schulz würde sich über Meldungen von ehemaligen Klassenkameraden freuen.
Klaus Schulz
19243 Perdöhl
(genaue Anschrift fehlt leider)

Man braucht lange, um sich wiederzuerkennen!
Lange, sehr lange habe ich gebraucht, um mich auf dem Foto zu erkennen. Aber dann kam mir doch die Einsicht, daß ich es bin, und zwar stehe ich neben der strahlenden Freundin links mit der Rolle im Haar. Hinten links mit der großen weißen Schleife und den Zöpfen ist dann wohl Christa Wolf.
Wer erkennt sich noch?

Wer kennt noch **Regina Wolter**, geb. 29.03.1930 aus Seidlitz, Südweg 14
Nachricht bitte an Erhard Finder, Rudolf-Pechel-Str. 19, 12305 Berlin

Erben gesucht

Abkömmlinge (Kinder, Enkelkinder etc.) der Eheleute **Anton L a u f e r** (geboren 1857 in Groß Schnettendorf) und der **Anna Caroline** geb. Itzfeld (geboren 1858 in Landsberg), welche 1879 in Landsberg geheiratet haben. Es waren vermutlich mehrere Kinder vorhanden. Ein Sohn hieß **Otto Laufer**. Eine Tochter könnte mit einem Herrn **Georg Rabald** verheiratet gewesen sein.
Meldungen erbeten an
Dipl.-Kfm. Wolfgang Moser
Zeppelinstr. 36
76530 Baden-Baden
Tel.: 07221-3696-14
Fax: 07221-3696-30.



Christel Krüger geb. Liebsch
Neue Hufenstr. 2
14929 Treuenbrietzen

Unser **letzten Schultag**, am 22.3.43, in Lossow.
 Von links nach rechts: Arnold Reeger, Annelies Asserin, Heinz



Hartmann, Ingeborg Geisler, Heinz Tennigkeit.

Anneliese Freitag, Gerda Krieg, Irma Kürke, Margit Stolz, Christa Ufert.

Eingesandt von:
 Christa Konarski geb. Ufert
 aus Lossow
 Wilhelm-Gericke-Str. 6 B
 13437 Berlin

Ich suche meinen Vater, er heißt: **Paul Wiegand** aus Hohenwalde, Kreis Landberg/Warthe, Er müßte heute um die 80 Jahre sein. Ich bin bei der Familie Kubick in Alt-Diedersdorf, Krs.Landberg aufgewachsen. Sollte es irgend jemanden geben, der etwas weiß, bitte ich Hinweise an:

Alfred Greinert, Oesigweg 32a,
 38889 Blankenburg, Tel. 03944/
 350897

Horst Weil, geb. 1917 in Landsberg, Sohn des Georg Weil, Landsberg, Markt 9 (Fahrräder, Motorräder, Fahrschule) sucht Bekannte seines Jahrgangs. Vielleicht lebt jemand sogar in Hamburg. Bitte Kontakt aufnehmen über Axel Selle, Warnstedtstr. 29 II, 22525 Hamburg

Mit Interesse lese ich seit der Wende das Landsberger Heimatblatt.

Ich wurde 1941 in Vietz geboren und habe demzufolge keine persönlichen Erinnerungen an meine Heimat. Mit Ihrem Journal vermitteln Sie jedoch einen umfassenden Eindruck von den damaligen gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnissen in dieser Region. So werden die eigenen Wurzeln bewußter. Positiv bewerte ich, daß zunehmend Informationen über die gegenwärtige Entwicklung der heutigen Wojewodschaft Gorzow geliefert werden. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwierig Begegnungen mit Polen auch in meiner Generation noch sind. Deshalb kann ich die in Ihrem Vorwort zum Heft 10 geäußerte Grundhaltung nur unterstützen.

Welche Zerstörung durch den Krieg auch im gesellschaftlichen Bereich stattgefunden hat, ist mir kürzlich deutlich geworden, als ich um Auskunft über den Verbleib einer Person befragt wurde, die ebenfalls meinen Familiennamen trägt. Auch noch lebende ältere Verwandte konnten mir nicht helfen, Klarheit zu gewinnen. Da ich annehme, daß Sie über eine umfangreiche Adreßsammlung verfügen, wende ich mich mit der Bitte um Mithilfe an Sie. Es handelt sich um Herrn **Werner Deh, geb. 23.04.912 in Landsberg/Warthe**. Für jeden Hinweis wäre ich Ihnen dankbar.

Für Ihre schwere und verantwortungsvolle Arbeit wünsche ich Ihnen Gesundheit und Schaffenskraft.

Dr. habil. Ulrich Deh
 Schrotebogen 27
 39126 Magdeburg



Seit 1994 beziehe ich das Heimatblatt und freue mich immer schon auf die nächste Ausgabe. Heute schicke ich Ihnen ein Foto und frage:
 Wer erkennt sich wieder?
 Wo sind sie geblieben?
 Das Foto wurde 1930 an der Straßenecke Buttersteig - Max-Bahr-Straße in Landsberg aufgenommen.

Gerhard Paetzel
 früher Landsberg, Buttersteig 2, seit 1933 Schützenstr. 8
 heute:
 Dresdner Str. 22
 01814 Bad Schandau



Zeitzeugen gesucht: für den Einsatz von Arbeitsmädchen aus dem **RAD-Lager 9/271** auf Gehöften in der Ortschaft Landsberger Holländer.

Als pensionierter Bundesbeamter habe ich nun endlich etwas Zeit, mich mit einem wichtigen Abschnitt meines Lebenslaufes (Flucht, Vertreibung, Neubeginn nach dem Kriege) also mit der Zeit von etwa 1944 bis 1946 intensiv zu beschäftigen. Ich stamme aus Kreuz/Ostbahn, wohin ich heute wieder eine gute Verbindung habe. Nach vielen Stationen des unfreiwilligen und freiwilligen Aufenthalts landete ich im Westen Deutschlands und wohne seit langem in Hannover. Außer der Arbeit an meiner eigenen Biographie beschäftige ich mich - man stößt dabei zwangsläufig auf Lebensläufe von Angehörigen, Freunden, Schulkameraden - mit zeitgeschichtlichen Themen der 30er und 40er Jahre.

Seit längerem bin ich bemüht, Erlebnisse ehemaliger Mitschülerinnen, die in ihrem letzten Schuljahr 1944/45 zum RAD-Einsatz in die östlichen Provinzen des deutschen Reiches einberufen waren, aufzuheben und niederzuschreiben. Zwei von ihnen befanden sich seit November 1944 im RAD-Lager 9/271 in Landsberger Holländer. Bei dem Lager handelte es sich um feste Unterkünfte in Barackenform. In diesem Lager waren 1944/45 etwa fünfzig oder mehr Arbeitsmädchen untergebracht, die außer zu ihrem Innendienst täglich zu Arbeitseinsätzen bei bäuerlichen Familien, dem sog. Außendienst, eingesetzt waren. Das Lager soll sich in Flußnähe zur Warthe, nicht weit vom Dorf Költchen entfernt, befunden haben. In der Lagerführung trat am 1.12.44 ein Wechsel der Arbeitsführerin ein. Ich suche deshalb frühere Bewohner - oder deren Nachkommen als Wissensträger - aus Landsberger Holländer, die Auskunft zu folgenden Fragen geben können:

1. Wo und in welcher Ortslage, Straße, befand sich das RAD-Lager 9/271? Wer kann eine Lageskizze dazu anfertigen? Hat jemand eine Fotografie des Lagers oder von Teilen davon?

2. Wer kann Namen (und frühere Anschrift) einer oder anderer Familien angeben, auf deren Gehöft Arbeitsmädchen eingesetzt waren? Wer kann sich an Namen von Arbeitsmädchen oder der Lagerführerin erinnern und sie benennen? Steht oder stand jemand evtl. in schriftlicher oder sonstiger Verbindung zu „seiner“ früheren RAD-Hilfe? Besitzt jemand Fotografien (Familienfotos) von seinem Gehöft und zusammen mit seiner Arbeitsmaid?

3. Wann wurden die auf den Gehöften eingesetzten Arbeitsmädchen abgezogen?

4. Wem ist bekannt, ob die RAD-Baracken beseitigt wurden, ob sie heute noch stehen und wie sie ggf. benutzt wurden oder werden? Für jeden auch noch so kleinen Hinweis bin ich dankbar. Schriftliche Antwort oder telefonische Nachricht erbitte ich an meine Anschrift
Günter Marten
Petermannstr. 12
30455 Hannover
Tel.: 0511 / 49 67 05

In Heft 11 des Heimatblattes fand ich auf Seite 27 das Bild eines Lehrganges der **Tanzschule Hunisch**. Es stammt vom Juni 1939.

Das Bild erinnerte mich an eine Aufnahme aus dem Jahre 1938. Ich schickte sie Ihnen. Sie könnte für die Teilnehmer dieses Lehrganges von Interesse sein. Meine „Tanzstundenda-

me“, Ursula Schumm, steht direkt hinter dem Tanzlehrer. An ihrer linken Seite - vom Beschauer rechts - sehen sie mich. Unsere



Wer erkennt sich und schreibt mir?
Schulentlassung 1943 der Klasse von Herrn Lehrer Preuß - Knaben-volksschule, Schulstraße.
Eingesandt von
Werner Rottke
Alfred-Hess-Str. 32
99094 Erfurt
früher Landsberg/W.
Paradeplatz 2

Gesucht wird Frau **Junghans** aus Landsberg/Warthe, wohnhaft bis zur Vertreibung am 27.06.1945 Grüner Weg 53 im Erdgeschoß bei Daumert von Reginald Maczolla Am Teufelsbruch 21 17094 Bad Stargard

Tanzstundenliebe hat bis 1981 bestanden. In diesem Jahre starb meine Frau. 1946 hatten wir geheiratet.



Johann-Peter Feicht
Am Wellenerberg 13
32760 Dortmund
Tel. 05231-4272



Bild der Schüler der **Stennewitzer 8-klassigen Volksschule** aus dem Jahre 1937

1. Reihe von oben, jeweils von links nach rechts,
 Ilse Ebel, Gisela Säwert, Trude Viergott, Helga Säwert, Elsbeth Höhne, Hilde Scheunert, Dora Herrmann, Elfriede Dobberstein,

Erna Leisegang, Erna Rieck, Else Leisegang

2. Reihe

Herr Lück (Student), Rudi Jähne, Paul Quast, Paul Bowitz, Bruno Tesch, Erich Dobberstein, Käthe Rateiczack, Hilde Bowitz, Hannchen Rateiczack, Erna Schulz, Inge Kracht, Erich Lange, Otto Scheibe,

Werner Ebel, der Lehrer Herr Jahrow.

3. Reihe

Otto Freer, Herrmann Werth, Hans Höhne, Walter Rehfeldt, Kurt Viergott, Gerhard Quast, Willi Freer, Heinz Lange, Waldemar Freer, Fritz Frohloff, Lieschen Kern,

4. Reihe

Heinz Ebel, Ursel Herrmann,

5. Reihe

Kurt Schumann, Hans-Joachim Seifert, Gertrud Gutsch, Helga Rateiczack, Walter Kracht, Anneliese Ebel, Walli Rieck, Anneliese Dobberstein, Annaliese Lange, Hannchen Krätke, Erna Brenke, Karl-Heinz Möwes, Hans Härtel, Walter Engel, Walter Quast, Karl-Heinz Rieck

6. Reihe (sitzend)

Hans Held, Inge Hedrich, Gertrud Dobberstein, Gerda Bowitz, Anneliese Jähne, Ilse und Irmgard Herrmann, Erika Fechner, Hilla Held, Käthe Härtel, Gerda Schulz, Horst Seifert, Hans Ebel, Günther Leisegang, Rudi Freer

Wir fünf „alte Mädchen“ wurden 1938 in Vietz eingeschult. Herr Buchholz wurde unser Klassenlehrer für die ersten 4 Schuljahre. Es war eine große Freude, als wir fünf aus einer Klasse uns nach 50 Jahren wieder gesehen haben.
 Irmgard Schellepp
 Sonnenstraße 21
 15370 Petershagen



von links: Irmgard Schellepp, geb. Flügel, Ingeborg Strzempek geb. Schmidt, Ruth Schmidt geb. Leopold, Gerda Trunt geb. Eichberg, Hedwig Uphaus geb. Neugebauer



Betriebsausflug 1938/39 des Landsberger Finanzamtes. Eingelassen von

Wilhelm Schröter
 Kulmbacherstr. 81
 99445 Bayreuth

Die Heimortkartei bittet um Ihre Hilfe!

Wer kann bestätigen, daß folgende Personen oder deren Familienangehörige am 1.9.1939 bzw. am 31.12.1937 in Landsberg in der angegebenen Straße wohnhaft waren:

Röpke, Charlotte, verh. Beyer, geb. 01.10.1020 in Landsberg, wohnhaft Ostmarkenstr. 6 (später Turmstr. 6)

Vater: Röpke, Karl, geb. 22.03.18878

Mutter: Röpke, Anna, geb. 26.01.1882 in Loppow

Schumann, Christel, verh. Polaschke (früher Schellin), geb. 20.12.1924 in Landsberg, wohnhaft Heinersdorferstr. 14 (später Adolf-Hitler-Straße 14)

Hänel, Gerhard, geb. 21.12.1919 in Delitsch, wohnhaft zwischen 1940 und 1945 Schönhofstr. 15

Ehefrau Hänel, Ruth geb. Eremes, geb. 14.03.1924

König, Edelgard, geb. Naumann, geb. in Neu Beelitz/Friedeberg/Nm, wohnhaft Max-Bahr-Str. 50 a

Dreger, Elfriede Gertrud, verh. Dreger, gesch. Bier, geb. 14.02.1918 in Filehne/Netzekreis, wohnhaft Friederberger Chaussee 5

1. Ehemann Erwin Bier, geb. 21.07.1910 in Berlin

Abend, Käthe Gertrud, verh. Bonow, geb. 10.08.1914 in Landsberg, wohnhaft Horst-Wessel-Str. 76

Vater: Abend, Paul, geb. 22.01.1889

Mutter: Abend, Anna Elisabeth, Geb. Meier, geb. 17.08.1890 in Zechow

Brüggmann, Marie, geb. Zittwitz, verw. Warnicke, geb. in Alt Karbe, wohnhaft Brahtz Allee

Borchert, Hildegard, verh. Günterberg, geb. 07.11.1925 in Massow, wohnhaft Dammstr. 76

Vater: Borchert, Richard

Mutter: Borchert, Pauline, geb. Fitsch

Bröher, Gertrud, geb. Wutschke, geb. 26.08.1921 in Landsberg, wohnhaft Roßwiesenstraße 55

Wenn jemand einen der Gesuchten kannte und/oder den Wohnsitz bestätigen kann, helfen Sie bitte durch eine entsprechende Meldung direkt an: Heimatortkartei für die Mark Brandenburg, Kirchlicher Suchdienst -Amtlich anerkannte Auskunftsstelle, Auf dem Kreuz 41, 86004 Augsburg

Zu dem Bericht von **Renate Weyl**, geb. Göring, zwei Schulbilder aus Borkow:



Die ganze Schule in **Borkow**,



die Klasse von Frau Weyl (2. von links) mit der Lehrerin **Fräulein Barth**

von oben Links

1. Reihe: Emil Seidler, Herbert Kühn, Werner Luck, Herbert Wend, Alfred Scheer, Otto Borchert, Georg Fänger, Josef Kabert, Leinich, Fritz Fänger

2. Reihe: Leher Orthband, Helmut Hoeft, Willi Wilke, Max Borchert, Artur Seidel, Paul Schulz, Herbert Hoeft, Paul Schönrock, Rudolf Fänger, Erich Hiller, Hermann Hiller

3. Reihe Gertrud Seidel, Irene Fänger, Gertrud Streese, Mariechen Schulz, Emma Schulz, Elisabeth Hoffmann, Elisabeth Blocksdorf, Frieda Streese, Leinich, Marta Siedler, Idel Habermann, Elise Schmerze

4. Reihe: Artur Meister, Herta Schulz, Charlotte Streese, Hedwig Wilke, Meta Steinhaut, Irma Kupsch, Frieda Pirwitz, Frieda Hein, Erika Dieckmann, Herta Streese, Adam, Hilde Manthei, Irene Strese, Herbert Meister



Wer kennt noch wen aus Groß Zettritz aus dem Jahr 1918?
Eingesandt von
Herbert Hoeft

Stolberger Straße 4
15366 Neuenhagen



Einberufung zu den Luftwaffen-helfern am 1.9.1943

15 Obersekundaner vor dem Eingang des Gymnasiums

1. Reihe von links:
Georg-Bernhard Fischer (=), Reinhard Zucker (=), Günter Straub (=),
?, Rossol (=), Günter Kohlhoff (=)

2. Reihe von links:
Wilhelm Dersch (aus Blesen), Peter Schlickeiser, Siegfried Dyck, Jürgen Schott (=), Klaus Koziol (=), Karl-Friedrich Emig, Ulrich Bley (aus Königswalde)

auf der Mauer:

Friedrich Güldenpfennig, Dietrich Bräuninger, Klaus Schaeede



Landsberger Luftwaffenhelfer bei der Morgentoilette vor dem neuen „Zuhause“ in Berlin-Stölpchensee in der 8,8-Flakbatterie
von links: Siegfried Dyck, Ulrich Bley, Peter Schlickeiser, Friedrich Güldenpfennig

Eberhard Abraham
Friedrichstraße 18
31515 Wunstorf



schickt 2 Bilder aus seiner Schulzeit an der **Knabenvolksschule 1** in Landsberg, Am Schießgraben. Vielleicht erkennt sich jemand wieder (Jahrgang 1919).



Die Lehrerin in der 1. Klasse war Fräulein Eckard, der Lehrer der 4. Klasse Herr Kinschert.



Diese Bild entstand im August 1942 im Garten - Landsberg
Hindenburgstr. 3

Gesucht werden die beiden Mädchen:
links Margot Abraham, rechts Gerda Abraham, beide aus der Hindenburgstraße 33
Bitte melden bei Joachim Rehfeldt
Uhlandstraße 32
13156 Berlin
oder

Dieter Böhm
Talstraße 21
13189 Berlin

Kontakt gesucht!



Wer erkennt sich wieder?
Das Bild ist 1935/36 hinter der **Kirche in Schönwalde** aufgenommen worden. Bitte melden bei Lieschen Wandrei, geb. Mettner
Ruhgstr. 40
15345 Altlandsberg





Der **Meuter-
achter** der
„Weißen“
1937 oder
1938 auf
einer Wan-
derfahrt

hinter Zantoch v.l.n.r. Karl Meiner,
Heinz Münzenberg, Hans Frost,
Kurt Fleischer, Siegfried Boeck,
Wolfgang Tetzlaff, Horst Weckwerth,
Günter Nagel (Gustav), Bubi
Deutsch



Der
**Trainings-
achter** der
„Weißen“
beim Kaffee-
trinken in
Zechow

Wer kennt sich wieder???

Man muß verzeihen können.
Das Leben des Menschen ist zu
kurz
als daß er es mit Nachtragen
und Rachsucht hinbringen dürfte.
Friedrich der Große



Der siegreiche **Achter** der
„Weißen“ im August 1939 in
Brandenburg
oben v.l.n.r. Ernst Franke, Fritz
Marquart, Siggie Boeck, Horst
Weckwert, Wolfgang Tetzlaff (Ben-
no), Edmund Fleischer, Heinz
Münzenber (der Dicke), Benno
Patro.
unten v.l.n.r. Hans Frost, Bruno
Kronberg Gerhard Werner

Wer kann **Auskunft** über den
Verbleib meines 1. Ehegatten **Fritz
Nitschke**, geboren am 13.08.1902,
geben? Fritz Nitschke war von
Beruf Dreher und arbeitete zuerst
bei der Fa. Pauksch, später bei der
Fa. Carl Bergmann, auch als
Dreher., Er war kein Soldat und
immer u.K. gestellte und ist nach
der Besetzung durch die Russen
gefangen genommen und nach
Rußland verschleppt worden.
Auskunft erbittet
Martha Blume
Diesterwegstr. 15
06128 Halle

Frau Margarete Kueck schickt uns
ein Bild der Sportgruppe der
Firma Jaehne und Sohn
v.l. M. Kueck, Irmgard
Strunck, ?, Ursula Gävisch,
Erika Wiese, ?, ?,?
Wer erkennt sich wieder? Die
Aufnahme wurde im Lands-
berger Stadion gemacht.
Margaret Kueck
Rostocker Straße 15
18209 Bad Doberan



Neue Adressen

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Altena	Robert	09.02.1929	D 42855	Remscheid	Hohenbirker Str. 9	
Baars	Elli	08.09.1932	D 50354	Hürth	Kiebitzweg 5	Pollychener Hol.
geb. Steinbach						
Bähr	QAnita	08.03.1929	D 32469	Petershagen	Kiemeier Ring 2	
geb. Dossow						
Bartel	Hans-Dieter		D 22525	Hamburg	Teinstücken 2 L	
Blume	Martha		D 06128	Halle	Diesterweg 15	Landsberg
geb. Lücke, verw.Ni						
Bock	Ursula	18.04.1934	D 06295	Lutherstadt Eisleben	Bergmannsallee 6	Neudamm
Bocksch	Günther		ARG 1602	Pcia Buenos Aires	Cas.de Correo 6, Florida M	
Böhlig	Grete	31.07.1912	D 13189	Berlin	Binzstr. 9 d	Gennin
geb. Kain						
Böhme	Anne-Marie		D 39114	Magdeburg	Kl. Zetkinstr. 1	
Borchert	Heinz		D 14552	Michendorf	Schulstr. 1 b. G. Kaatz	
Böttcher	Heinz	26.09.1928	D 29394	Reinstorf	Am Fahrberg 10	Pollychener Hol.
Böttcher	Erich	13.06.1924	D 21033	Hamburg	Höperfeld 41	Pollychener Hol.
Böttcher	Herbert	29.07.1930	D 98631	Milz	Grete-Walter-Straße 4	Landsberg
Brock	Christa	22.12.1921	D 12105	Berlin	Alboinstr. 129	Stolzenberg
geb. Troschke						
Brommecker	Helga	07.10.1929	D 06449	Aschersleben	Otto-Lilienthal-Straße 18	Landsberg
geb. Rosenthal						
Diwo	Dorlis	26.06.1933	D 22043	Hamburg	Gleiwitzer Bogen 80	Lotzen
geb. Buchholz						

Dobberstein	Erhard		D 37186	Moringen	Hagenbergstr. 42	
Drangmeister	Ruth	17.07.1926	D 29353	Ahnsbeck	Stolzenberg	
geb. Apitz						
Dunst	Siegfried	09.10.1933	D 31515	Wunstorf	Ludwig-Richter-Str. 25	Landsberg
Elsner	Gerda	09.03.1926	D 70771	Leinfelden-Echterdingen 1	Stuttgarterstr. 119	Alexanderdorf
geb. Teichmann						
Feibig	J.		D 14806	Lütte	Chausseestr. 48	
Ferszt	Rosemarie	01.12.1939	PL 66-400	Gorzów Wlkp	ul. Sportowa 3a/19	Landsberg
geb. Jauernig						
Fritz	Gerhard	04.10.1924	D 06618	Naumburg	Taboerstraße 40	Landsberg
Fritz	Horst	22.06.1930	D 06618	Naumburg	Humboldtstraße 26	Landsberg
Fritz	Helmut	21.10.1925	D 06618	Naumburg	Heinrich-Heine-Straße 43	Landsberg
Gennrich	Ursula		D 17179	Gnoien	Am Wallberg 2	Landsberg
geb. Barkusky						
Giese	Edith	18.05.1936	D 52353	Düren	Eintrachstr. 30 b	Stolzenberg
Gieseler	Karl	05.11.1931	D 15827	Blankenfelde	E. Klausner-Str. 59	Lotzen
Gisoul	Lotte	17.12.1924	D 16766	Klein-Ziethen	Christophswalde	
geb. Kühn						
Goldkuhle	Elisabeth		D 50169	Kerpen	Hauptstr. 243	
Gorsler	Karl-Günter		D 66482	Zweibrücken	Thüringenstr. 8	
Groth	Rosemarie	13.08.1935	D 24539	Neumünster	Op de Noppel 81	Beyersdorf
geb. Rauser						
Grünberg	Harry		D 30890	Barsinghausen	An der Tuchfabrik 21	
Grüneberg	Helmut		D 53639	Königswinter	Wohnpark Nord 11	
Grüneberg	Harry	26.08.1928	D 30890	Barsinghausen	An der Zuckerfabrik 21	Berkenwerder
Gunderloch	Rosemarie	22.12.1926	D 55278	Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
geb. Sieling						
Guretzki	Dr. Manfred	24.08.1943	D 38108	Braunschweig	Fotststr. 49a	
Guretzki	Charlotte	24.01.1996	D 38116	Braunschweig	Honnoversche Str. 9 c	
Haschke	Ursula		D 12587	Berlin	Bölschestr. 125	Landsberg
geb. Spliesgardt						
Heckendorf	Hans		D 16866	Kyritz	Fontaneweg 8	
Heese	Hildegard	12.02.1925	D 24999	Wees	Moorstr. 15	Pollychen
geb. Mahlke						
Heinrich	Hans	09.06.1915	D 89077	Ulm	Trommlergasse 11	Landsberg
Helmrich	Ella		D 49525	Lengerich	Martin-Luther-Str. 20	Zechow
geb. Wegener						
Herrmann	Elli	14.05.1924	D 15711	Zeesen	Hauptstr. 64	Christophswalde
Hille	Hans		D 63450	Hanau	Grimmelshausen 6	Landsberg
Höfke	Erwin	02.11.1925	D 23970	Wismar	Wiesenweg 28	Pollychener Hol.
Hohenwald	Paul	02.01.1896	D 17036	Neubrandenburg	Juri-Gagarin-Ring 14/11	Landsberg
Jung	Gisela	28.03.1933	D 10318	Berlin	Karl-Egon-Str. 14	Dechsel
geb. Gärtner						
Kazmierczak	Andreas		D 32765	Detmold	Martin-Luther-Straße 45	
Kazmierczak	Roman		PL 66-400	Gorzów	ul. Nowida 8	
Kessler	Werner		D 15537	Erkner	Buchhorster Straße 21 a	Massin
Kessler	Siegfried		D 15537	Erkner	Am Kurpark 7 c	Massin
Kinder	Margarete	28.07.1921	D 15345	Altlandsberg	Berliner Straße 1	Landsberg
geb. Lüdtko						
Klatte	Alfred	12.09.1926	D 10713	Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge
Klaus	Marlott	21.05.1924	D 30880	Laatzten	Pfingstangerweg 9	Woxholländer
geb. Zehbe						
Köhntopp	Karl	15.04.1912	D 19205	Gadebusch	Erich Weinert Str. 9	Heinersdorfer Ab
Köhntopp	Ilse	08.08.1912	D 19205	Gadebusch	Erich Weinert Str. 9	Heinersdorfer Ab
geb. Preuß						
Kollar	Heinz		D 59071	Hamm	Markerallee 87	
Kopp		26.10.1926	D 59520	Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
geb. Stambke						
Koske	Wolfgang		D 82178	Puchheim	Gröbenzeller Straße 39	
Kraft	Frieda	25.06.1921	D 14774	Brandenburg	Plauerhof 22	Alexanderdorf
geb. Geselle						
Kramer	Ursula		D 07381	Pößneck	Heinrich-Heine-Str. 8	
Krawzik	Vera	09.12.1935	CAN	Edmonton T6K-2G1 Alberta	2211 - 85 St.	Gennin
geb. Schulz						
Krohn	Detlef	19.02.1944	D 03238	Finsterwilde	Langestr. 38	Morm
Krüger	Charlotte		D 14467	Potsdam	Burgstraße 14	
Krüger	Gerda	14.02.1923	D 29525	Uelzen	Mühlenstr. 7	Landsberg

Kuhn	Marga		D 17192	Waren	Bgm.-Schlaaff-Str. 13	Landsberg
Kujas-Zlotowitz	Christel	02.11.1924	D 12249	Berlin	Gallwitzer Allee 17	Obergennin
Kulicke	Giesela		D 15377	Buckow		
Kupsch	Siegfried		D 06179	Holleben	Weinbergstraße 7a	
Lagdowski	Ingetraud		D 14943	Felgentreu	Zinnerowstr. 4	Stolzenberg
Lamprecht	Werner		D 60431	Frankfurt	Fuchshol 13	
Lange	Waltraud		D 16835	Hindenberg	Dorfstr. 10	Altensorge
geb. Wunnicke						
Leupold	Waltraud	12.02.1938	CAN	Etobicoke M9W-3B9 Ontario	81 Jeffcoat	Dühringshof
geb. Schulz						
Lyr	Anna	01.02.1937	PL 66-400	Gorzów Wlkp	ul. Matajki 60 F/20	Landsberg
geb. Lange						
Maczolla	Herta	09.01.1908	D 14552	Michendorf	Schmerberger Str. 32	Landsberg
geb. Preuß						
Maring	Lieselotte	15.04.1935	D 24114	Kiel	Michelsenstr. 23	Landsberg
geb. Jauernig						
Martens	Elinore	22.11.1922	D 29568	Wieren	Mühlenstraße 10	Polychener Hol.
geb. Böttcher						
Mehl	Anneliese	16.06.1921	D 41239	Mönchengladbach	Waldhornstr. 3	Landsberg
geb. Schönborn						
Meyerhoff	Dieter		D 13583	Berlin	Pionierstraße 1	Schützensorge
Minkwitz	Gisela	23.12.1926	D 03226	Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg
geb. Staage						
Müller	Alice		D 15537	Neu Zittau	Berliner Straße 5	Massin
geb. Lohde						
Müller	Dr. Horst		D 01705	Freital	Burgwartstraße 44	
Müller	G.		D 32369	Rhaden	Thiegarten 6	
Neida	Wolfgang	05.05.1933	D 06526	Sangerhausen	Oberröbingerstr. 22	Landsberg
Neudorf	Arnold		D 14913	Jüterborg	Buchenweg 14	
Neumann	Irma		D 17153	Stavenhagen	August-Seidel-Straße 44	
Oberländer	Heinz		D 39114	Magdeburg	Friedrich Ebert-Str. 4	
Obst	Anneliese		D 21614	Buxtehude	Wiesenstr. 27	
geb. Maaß						
Oppermann	Else	23.02.1905	D 10409	Berlin	Storkowerstr. 30	
geb. Haehn						
Ötner	Monika		D 06628	Bad Kösen	Huflandstr. 10	
geb. Rosenhahn						
Otto	Gerda		D 14035	Berlin	Tharauer Allee 3	Landsberg
geb. Noske						
Otto	Irmgard	17.11.1937	D 14050	Berlin	Gotha-Allee 1	Polychener Hol.
geb. Köppel						
Otto	Elisabeth	13.06.1922	D 19322	Wittenberge	Perlebergerstr. 57	Landsberg
geb. Lawniczak - Tr.						
Paesler	Helmut		D 16356	Willmersdorf	Dorfstr. 25 a	Döllensradung
Pähle	Reinhold	15.03.1928	D 98527	Suhl	Stadelerstr. 7	Landsberg
Parstorfer	Gerda		D 85368	Moosburg	Uppenbornstr. 11a	
Peter	Gerhard		D 99087	Erfurt	Lilienthalweg 4	
Peters	Marianne	05.02.1928	D 42929	Wermelskirchen	Markt 9	Landsberg
Pfeiffer	Ilse	13.01.1926	D 82319	Starnberg	Stettiner Str. 2	Landberg
geb. Petick						
Pfeiffer	Renate	11.01.1937	D 55127	Mainz	Rubenallee 2	Gennin
geb. Schulz						
Pötter	Frieda	12.06.1914	D 12359	Berlin	Mövenweg 10	Landsberg
Pozobut	Elizabeth		CAN	Haley RRI - Koy - IOY	Ontario	
Raether	Günther		D 77866	Rheinau	Krämerstr. 36	
Räk	Uwe		D 22391	Hamburg	Poppenbüttler Landstraße 3	
Rathke	Liselotte	25.06.1929	D 12526	Berlin	Joachimstr. 16	Rohrbruch
geb. Otto						
Rausch	Gerda		D 15936	Dahme	Rudolf-Breitscheidstr. 27	
geb. Nieprasch						
Redetzky	Irene	04.03.1921	D 14943	Gottow	Zum Stammfeld 6	Stolzenberg
geb. Dierend						
Reh	Erika	10.12.1926	D 10409	Berlin	Storkower Str. 30	
geb. Apitz						
Reiche	Heinz	24.02.1929	D 60316	Frankfurt	Baumweg 30	
Reimers	Elfriede	18.12.1926	D 24529	Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
geb. Paech						

Richter	Christa	22.05.1931	D 01589	Riesa	Drosselweg 8	Landsberg
Richter	Marianne	16.04.1928	D 39524	Hohenkamern	Hohenkamern 18	Pollychen
geb. Schleese						
Richter	Gernot		D 04936	Hohenbucko	Dorfstr. 21	
RiBmann	Erna	15.11.1923	D 15370	Petershagen	Wiesenstr. 11	Logau
geb. Hinkelmann						
Rothe	Hiltraut		D 19089	Crintz	Eichholzstr. 74	
geb. Sydow						
Rückheim	Bruno	30.09.1927	D 21255	Tostedt	Am Brook 20	Pollychen
Rullmann	Renate	08.03.1933	D 34311	Naumburg	Auf dem Trüsch	Landsberg
geb. Wernicke						
Rupnow	Herta	01.09.1921	D 19347	Domsühl/Mecklenburg	Stolzenberg	
geb. Kossert						
Sachtjen	Rüdiger		D 14550	Bochow	Dorfstr. 2	
Sagert	Klaus	21.08.1939	D 39264	Lindau	Bahnhofstr. 2	Landsberg
Sartowski	Hildegard		D 17109	Teusin	Dorfstr. 43	Bergkolonie
geb. Bock						
Scheffrahn	Brigitte	04.04.1935	D 06526	Sangershausen	Oberröbingerstr. 24	Landsberg
geb. Marscheider						
Schellep	Irmgard		D 15370	Petershagen	Sonnenstr. 21	Vietz
geb. Flügel						
Scherfke	Jürgen	14.10.1944	D 16816	Neuruppin	Blumenstraße 73	Landsberg
Schlicht	Margarete		D 19370	Slate	Godemser weg 5	
Schmelzer	Siegfried	06.03.1928	D 06295	Wolferode	Feldstr. 16	Landsberg
Schmidt	Maria		D 90530	Wendelstein	Max-Reger-Weg 49	
Schmidt	Rosemarie	02.05.1934	D 15711	Königswusterhausen	Küchenmeister Allee 25	
geb. Böhm						
Schmidt	Anita		D 15236	Frankfurt	A. Leonowstr. 1	Louisenau
geb. Stenzel						
Schnell	Horst	26.11.1932	D 17192	Groß Plasten	Neue Straße 22 a	Pollychener Hol.
Schulz	Margarete	20.06.1923	D 99425	Weimar	W.Shakespeare-Straße 32	Landsberg
Schulz	Herbert	20.06.1934USA		Phila, PA 19154	12427 Dunks Ferry Road	Gennin
Schulz	Werner	02.06.1933CAN		Edmonton T6A-3M7 Alberta	10434 - 82 St.	Gennin
Schulz	Günter		D 19059	Schwerin	Lessingstr. 32	Landsberg
Schulze	Gisela	13.09.1939	D 16727	Velten	Karl-Liebnecht-Str. 19	Landsberg
geb. Wilhelm						
Schütte	Ingrid	06.02.1930	D 82467	Garmisch-Partenkirchen	Zoepritzstr. 9	Pollychen
geb. Rückheim						
Schwanke	Joachim		D 39116	Magdeburg	Florian-Geyer-Str. 28	Landsberg
Schwarze	Johanna	01.06.1916	D 16727	Velten	Victoria 673	Bürgerwiesen
geb. Kapell						
Senkbeil	Annchen	01.04.1925	D 21244	Buchholz	Gorch-Fock-Str. 8	Christophswalde
geb. Bischof						
Sigmund	Elli		D 29416	Leetze	14 A	Massin
geb. Brauer						
Simsch	Gerda	15.10.1931	D 55450	Langenlonsheim	Im Bökel Nr. 11	
geb. Uta						
Sommer	Hubert		D 93055	Regensburg	Adolf-Schnitzer-Str. 47	Landsberg
Sommerfeld	Heinz	05.07.1920	D 23968	Wismar	Beethovenstr. 23	Landsberg
Sperschneider	Irmgard	27.07.1927	D 04347	Leipzig	Fritz-Siemon-Straße 11	Vietz
Stage	Margarete	23.09.1921	D 14669	Ketzin	Auguststr. 8	Stolzenberg
geb. Müller, verw.						
Standfuß	Willi	19.12.1931	D 45665	Recklinghausen	Thorner Straße 16	Schützensorge
Steinbach	Erich	09.11.1929	D 50859	Köln	Maltesserstraße 13	Pollychener Hol.
Strauß	Else	23.01.1934	D 12161	Berlin	Dickhardt-Str. 40	Pollychener Hol.
geb. Köppel						
Stroppe	Dr. Alfred		D 73265	Dettingen	Bosslerstraße 74	
Stutz	Elli	04.11.1926	D 16798	Fürstenberg	Bahnhofstraße 9	Pollychener Hol.
geb. Schnell						
Teichmann	Erwin		D 03044	Cottbus	Siedlungsstr. 4	Alexanderdorf
Teske	G.		D 16816	Neuruppin	Fehrberlinerstr. 120e	
Thiele	Siegfried	26.02.1935	D 07922	Tanna	Bahnhofstraße 2	Raumerswalde
Tiedemann	Edith	28.05.1925	D 19230	Hagenow	Hagenstr. 58	Lipkebruch
geb. Mantey						
Unger	Heinz-Georg	10.03.1926	D 06526	Sangershausen	Straße d. Volkssolidarität	Dühringshof
Völker	Ingrid		D 34128	Kassel	Haroldstr. 3	
Waterstrat	Lieselotte	14.11.1931	D 18273	Güstrow	Hasenhörn 23	Landsberg

Wehlitz	Manfred		D 76669	Bad Schönborn	Hebelstr. 3	
Weiß	Eberhard	25.06.1939	D 14471	Potsdam	Stormstr. 13	Roßwiese
Wiersdorf	Siegfried	09.07.1932	D 12203	Berlin	Karwendelstr. 30 a	Derschau
Wiesenthal	Günter	02.04.1922	D 06536	Roßla	Agnesdorferstr. 11	Landsberg
Wilke	Margit	14.08.1932	D 29439	Lüchow	Eichendorffstraße 8	Louisenaue
geb. Briese						
Wolf	Hildegard	04.04.1926	D 14552	Michendorf	Rotdornallee 14	Christophswalde
geb. Ramm						
Wotschke	Lucie		D 59199	Bönen	Kamener Straße 27	Massin
geb. Neumann						
Wunnicke	Bodo		D 06556	Mönchpflanze 2	An der Rohne 2	Altenpflege
Wunnicke	Ruth		D 12059	Berlin	Sülzhayner Str. 20	Landsberg
geb. Bobrek						
Wunnicke	Siegfried		D 12059	Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altenpflege
Ziemke	Klaus	26.04.1933	D 06526	Sangershausen	Karl-Marx-Straße 7	Landsberg
Zilm	Ulrich		D 41469	Neuss	Lippestr. 1	
Züch	Ursula	18.09.1923	D 06333	Hettstedt	Hohestr. 6	Landsberg
geb. Liedke						
van Ooyen	Johannes		D 50670	Köln	Melchiorstr. 30	
van Ooyen	Irene	01.05.1925	D 47623	Kevelaer	Basilikastraße 25	Landsberg
geb. Kollath						
von Dittfurth	Franz		D 88260	Argenbühl	Siggern	
von Kries-Kyselka	Karin		D 70619	Stuttgart	Mandarinenweg 8	

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Becker	Johanna	05.07.1923	D 13507	Berlin	Am Tegeler Hafen 42	Landsberg
Bressel	Elfriede		D 10315	Berlin	Rosentfelder Ring 44	Balz
Bulian	Heinz	01.07.1921	D 32602	Vlotho	Detmolder Str. 310	Landsberger Hol.
Finder	Erhard	01.03.1923	D 12305	Berlin	Rudolf-Pechel-Str. 19	Döllensradung
Frank	Hildegard	15.06.1927	D 22339	Hamburg	Kulenkamp 2	Morn
Frank-Schulz	Renate	22.06.1909	Namibia	Windhoek	P.O. Box 894	Charlottenhof
Friedrichs	Heinz	16.08.1920	D 85368	Moosburg-Volkmannsdorf	Uppenbornerstr. 11a	Wepritz
Gajewsky	Ernst		D 32549	Bad Oeynhausen	Lindenstr. 20 d	Zanzhausen
Gärtner	Herta	01.06.1928	D 06846	Dessau	Lobenbreite 22 b. Teichmann	Hohenwaide
Gransee	Peter		D 99192	Kornhochheim	Am Geversberg 22	
Habicht	Hans	05.09.1923	D 16761	Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Seidlitz
Habicht	Gerda	20.01.1928	D 16761	Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Landsberg
Hasse	Rosemarie	18.01.1942	D 33330	Gütersloh	Moltkestr. 4	Seidlitz
Heinze	Guntram	21.05.1940	D 75245	Neulingen	Abelschstr. 1	Landsberg
Helle	Gertrud		D 59555	Lippstadt	Eichendorffstr. 38	Landsberg
Hochtritt	Lieselotte	30.08.1921	D 35066	Frankenberg	Jägerstr. 28	Gurkow
Hoedt	Eckart	15.10.1930	D 15374	Müncheberg	Eberswalderstr. 93	Kernein
Hoff	Doris		D 65795	Hattersheim	Bergstraße 22	Vietz
Hübner	Eleonore	08.08.1928	D 45472	Mülheim	Bertha-Krupp-Platz 5	Rohrbruch
Huchatz	Lieselotte		D 16225	Eberswalde	Walter-Kohn-Str. 19	Landsberg
Jauernig	Ida	01.09.1916	D 01955	Rheinsberg	Breitnerstr. 40	Landsberg
Käding	Ursula	26.06.1927	D 14193	Berlin	Auerbachstr. 7	Pollychen
Kerkamm	Elli	28.05.1927	D 06886	Lutherstadt Wittenberg	Sternstraße 38b	Borkow
Klinghoiz	Gertrud	28.02.1908	D 86161	Augsburg	Mittlerer Lech 5, Jakobsst	Landsberg
Krimmling	Gerhard	03.06.1932	D 06242	Rosbach	Rosbacher Str. 14	Zanzin
Kujas	Ewald	08.07.1915	D 78187	Geisingen	Bachgasse 16	Berkenwerder
Lenz	Hans	28.07.1927	D 38259	Salzgitter	Goslarsche Str. 67	Döllensradung
Lorenz	Frieda	23.02.1925	D 39291	Reesen	Dorfstr.	Vietz
Lüderitz	Jörg		D 15537	Grünheide	Ernst-Thälmann-Str. 66	
Maczolla	Reginald	23.06.1932	D 17094	Burg Stargard	Am Teufelsbruch 21	Landsberg
Mühlberg	Dieter	19.10.1937	D 06712	Kretschau	Hauptstr. 6	Döllensradung
Müller	Liselotte	14.01.1929	D 13125	Berlin	Beerbaumstraße 1	Döllensradung
Ohst	Willi	01.02.1921	D 14715	Mögelin	Friedrich-Engels-Str. 2	Pollychener Hol.
Pfietzer	Siegfried	24.07.1923	D 16515	Oranienburg	Theodor-Neubauer-Str. 3	Lorenzdorf
Schwanke	Heinz	09.10.1927	D 06295	Polleben	Gerbstedter Straße 27	Landsberg
Skotarczak	Hans	22.10.1915	D 32816	Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstraße 56	Charlottenhof
Staschill	Elfi	14.07.1939	D 10407	Berlin	John-Schehr-Straße 56	Groß-Cammik
Stimm	Erika	10.07.1929	D 17279	Lychen	Fürstenbergerstr. 2	Landsberg
Tetenz	Herbert	13.06.1923	D 30926	Seelze	Neue Str. 27	Bergkolonie

Leser schreiben uns

Nun komme ich mit einem Anliegen zu Ihnen. Es betrifft den Artikel im Dezemberheft S. 58, „**Ein Wiedersehen nach 52 Jahren**“. Da ist uns ein Irrtum unterlaufen durch Verwechslung. Da heißt es: Verstorben sind: Ursula Barkuski usw. Nun bekam ich im November 1995 von der Heimatortskartei den Bescheid, daß **Ursula Barkuski lebt**. Die Freude war riesengroß. Wir haben gleich Verbindung aufgenommen und ein Treffen steht bevor. Ich würde mich freuen, wenn sie da im Heimatblatt widerrufen könnten....

Edith Schwedler
Bahnhofstr. 2
16918 Freyenstein

In Heft 11 **gratulierten Sie Frau Elisa Kretschmer**, geb. Schnabel zum 90. Geburtstag. Hierzu ist zu bemerken:

Erwähnte Frau Kretschmer ist (war) meine leibliche Mutter. Die Ehe der Eltern wurde bereits 1934 geschieden und soweit mir bekannt, lebte die Mutter, neu verheiratet unter dem Namen Elisa Kraatz seit 1939 in Neuenhagen - nicht mehr in Dühringshof. Am 13.06.1995 verstarb meine Mutter.

Den Dühringshofern dürfte mehr in Erinnerung, wie auch im Heimatblatt 10 auf Seite 124 ausgewiesen, Frau Maria Kretschmer, geb. Feuerherd, sein - heute in Hillers lebend. Mit ihr war mein Vater Erich Kretschmer - Geschäft an der Hauptstraße - in zweiter Ehe seit 1935 verheiratet. Er starb 1979. Gemeinsam mußten wir am 26.06.1945 den Heimatort verlassen.

Horst Kretschmer, Grenzsstraße 7,
04454 Holzhausen

Allen **Dühringshofern** möchte ich auf diesem Weg danken für die Zuschriften zur Erstellung meiner Chronik.

Manfred Harder
Saarstr. 16
16356 Eiche

Ich kannte die **Familie Brumbach**. Grad rüber der Wohnung Brumbachs in der Dammstraße war die Warthe-Drogerie. Es war mein Lehrbetrieb (Drogistin). Ende der 50er Jahre gastierte unser Brumbach auch in Füssen. Ich war in diesen Tagen wie ein Familienmitglied der Brumbach. Es waren schöne Tage. Der Film wurde bis auf die Hauptrollen mit dem Zirkuspersonal gedreht. Im Fernsehen wurde er in der ARD gezeigt. So viel über unseren Zirkus Brumbach. Nur zu einem persönlichen Erlebnis: Nach 50 Jahren habe ich meine beste Freundin gefunden. Wir zwei sind seit unserem ersten Schultag



bis 1945 unzertrennlich gewesen. In all den Jahren habe ich an sie gedacht. Ihr ging es nicht anders. Jetzt bekam ich über den Suchdienst Helgas Anschrift. Aber zuvor hatte sie schon meine Adresse erhalten und schon war der Kontakt da. Eine Freundschaft, die trotz Vertreibung und Grenzen gehalten hat. Im September fuhr ich auf Einladung von Helga und ihrer Familie nach Herzfelde. Es war für uns ein unvorstellbares Wiedersehen. Am 30. Januar 1996 werde ich 70 Jahre. Der wird natürlich mit meiner Freundin Helga gefeiert. Unsere Freundschaft ist nach all den Jahren fester geworden. Wir freuen uns auf unseren gemeinsamen Besuch in Landsberg-Gorzow. Ilse Kleinwächter
Füssen

Was sich unsere **Leser wünschen** Wir hatten Sie in Heft 11 (S. 60) gebeten, uns auch Ihre Wünsche für die Zeitung mitzuteilen. Mehrere Landsleute meinten, man solle doch auch einmal etwas zu Lachen haben, eine Schmunzelecke, lustige Erlebnisse. Es ist ja wahr, wir sind immer sehr ernsthaft. Günter Schülke (Landsberg, Brückenvorstadt) heute in Bünde, lieferte gleich zu diesem Wunsch ein paar Beiträge. Sie finden zwei davon in diesem Heft.

Hans W. Thielemann (aus Landsberg) heute in Kalifornien lebend (PO Box 130, Whitmore CA 96996 USA) regt an, auch Beiträge über das Leben nach dem Kriege zu bringen. Wie haben wir uns durchgeschlagen, was ist aus uns geworden? Er weiß sich mit diesem Wunsch einig mit anderen Landsleuten, die heute in Amerika leben. Wer fängt mit einer solchen Reihe an?

Die Redaktion

Anregung

Animiert durch die Redaktion des Heimatblattes, Wünsche und Anregungen seiner Leser aufzunehmen („Die Zeitung lebt von ihren Lesern“, Heft 11, S. 60), will ich ein paar Gedanken, die mir schon einige Zeit im „Kopf rumschwirren“, zu Papier bringen. Beim Lesen der oft erschütternden und grauenvollen Berichte, hauptsächlich in Heft 10, glaubte ich zu spüren, daß diese Menschen, nachdem sie ihre Erlebnisse zu Papier gebracht hatten, eine gewisse Erleichterung empfunden haben. Solche Berichte lassen sich auch nur in einem Heimatblatt veröffentlichen, das von Tausenden von Schicksalsgenossen gelesen, mitempfunden und verstanden werden. Nun zu meiner Anregung: Wie wäre es, wenn wir mal Erfreuliches, Besinnliches oder gar Lustiges aufschreiben - aus unserer „neuen Zeit“, nachdem wir aus den Flüchtlingslagern auf die Städte und Gemeinden „verteilt“ und mit den „Einheimischen“ konfrontiert wurden? Ich

weiß, es war oft alles andere als lustig. - Ich habe z.B. persönlich miterlebt, daß ein Flüchtling (ehem., Offizier der Wehrmacht) in einer größeren Landgemeinde in der Lüneburger Heide, nahe dem bekannten Naturschutzgebiet, zum Bürgermeister gewählt wurde und während seiner Amtsperiode zum Wohle aller Bürger gewirkt hat.
Horst Wilski
Eschenweg 16
29614 Soltau

Für die Zusendung der dreibändigen Schriftenreihe zur Geschichte der Stadt Landsberg an der Warthe, den Nachdruck des Stadtführers aus dem Jahre 1927 sowie das Heft 11 des „Heimatblattes“ möchte ich herzlich bei Ihnen bedanken. Den Rechnungsbetrag und eine Spende für das Heimatblatt habe ich über-

wiesen.
Zwischen Weihnachten und Neujahr habe ich mit Interesse viele Beiträge gelesen, Neben den historischen Artikeln selbst hat mich besonders die auf **Verständnis und Versöhnung mit den Polen ausgerichtete Grundhaltung** vieler Autoren und Autorinnen gefreut. Das motiviert mich jetzt noch mehr, mich mit der Geschichte und Gegenwart der alten Heimat meiner Mutter, die am 1. Mai 1925 in Landsberg geboren wurde und in der damaligen Pohlstraße (Nr. 9) aufgewachsen ist, zu beschäftigen. Im Sommer 1995 habe ich Gorzów/Landsberg zum erstenmal zusammen mit meiner Mutter und meinen Geschwistern besucht. Es war eine eindrucksvolle Reise, und es wird nicht die letzte gewesen sein. In Heft 11 des „Heimatblattes“ wird mehrfach auf die vielen Augenzeu-

genberichte der Flucht bzw. Vertreibung aus Landsberg im Jahre 1945 hingewiesen, die in Heft 10 veröffentlicht worden seien. An diesem Heft wäre ich auch sehr interessiert. Können Sie mir ein Exemplar zuschicken? Gerne würde ich im Verteiler des „Heimatblattes“ bleiben, oder besser noch, schicken Sie es meiner Mutter zu, die es an mich weitergeben kann. Ihre Adresse lautet: Irene van Ooyen (geb. Kollath), Basilikastr. 25, 47623 Kevelaer.
Mit freundlichen Grüßen
Johannes van Ooyen
Melchiorstr.30
50670 Köln

Anmerkung der Redaktion:
Leider ist die **Ausgabe 10** unseres Heimatblattes **vollständig vergriffen**.

Schmunzelecke

Nichts ist erfunden und erstunken, das ist die Wahrheit in den Bericht!

In den frühen Jahren, als ick noch en kleiner Bengel war, erzählten Bekannte und Verwandte, wie datt mitten Klenbauern aussen Dorf bei Landsberg war, ditt ist in mein Kopp so drin, als wenn ditt jestern war. Nun bring ick ditt hier zu Papier, und denk so bei mir, ditt ist watt zum Schmunzeln für de Landsberger hier. Ditt war ne Zeit, - fracht ma nicht vor wieviel Jahren, niemand weiß ditt genau - da jabet en Klenbauer, zwischen Seidlitz und Borkow, heut weiß ick ditt nicht mehr so genau! In dieser schönen alten Zeit, war datt damals im Dorf jeschehn. Ziejeuner zoren von Dorf zu Dorf. Se tanzten und spielten zur Freude der Kinder vorm Gasthaus im Dorfe den Bewohnern watt vor. Och mancher Handel wurde mit ihn getrieben, und aus de Hände manchet Unheil jelesen. So ist ditt och den Klenbauern jeschehn. Ihm wurde von de Ziejeuner en Pferd anjedreht! Den kam datt wie jerufen, denn er brauchte en Pferd vorm Pfluge. Nach fachlichen

Betrachten und Jerede wurden se sich einij, der ene jab ditt Pferd, der andre datt Jeld. Der Bauer freute sich und jab im Dorfkrug noch en aus, und dachte so vor sich hin, hier hab ick en jutet Geschäft jemacht. Schaut in den Jaul sein Maul, betrachtete den Bau und Hufe, so kofte er den Jaul und rieb sich die Hände. So zocha mitten Jaul schnurstraks nach Haus. Der war billich, ditt wußta genau. Fürn Appel und en Ei, ditt Jlück haste nicht alle Tage dabei. Doch schon nach en paar Tagen merkta jleich, datt er mit den Jaul betrogen war, der hatte Ansichten, die waren nicht normal. Fiff der Bauer en Liedchen durch de Zähne, tanzte der mit seine Bene! Steckte der Bauer seine Hände in de Hosentaschen, so setzte der sich uff sein Hinterteil und wieherte aus Herzenslust den Bauern en Liedchen zum Verdruß! Kommsta zum Füttern im Stall mit Hut oder Mütze, packta sofort mit sein Maul, schnappt Hut vom Kopp und schmeißt ditt aussen Stall! Dreht er

sich um zun jehn, krichta im Kreuz mitten Maul en Stoß und fällt im hohen Bogen aussen Stall! Vorm Wagen int Jeschirr lief nicht ditt olle Vieh. Der tanzte wie verrückt vorm Wagen und machte den Bauern schweren Schaden! So jing ditt eins, zwei, drei, die Deichsel brach entzwei. Nun wollter och probieren, obba mit dem Gaul kann pflügen. Spannte an vorm Pfluch, doch der Jaul jing nicht inne Spur, sondern trabte wie en stolzet Ross quer durch Feld und Flur, und frahs bei diesen Tanze, so manche junge Pflanze. Da denkt sich der Bauer: „Watt ist nur mit dem Jaul blos los, der frißt ma arm, zum Arbeiten ista nicht zu jebrauchen, ditt ist zu teuer, ditt weiß der genau.“ Da holta den Viehhändler sich zu rate, der schaut dem Jaul von hinten an, und sacht dem Bauern leise, der ist geklaut von Zirkus Brumbach außen Stall. Den bring zurück zu sein Besitzer, vielleicht jibt der für diesen Jaul en anderes, oder watt ufs Maul. Zwe Tage später war Viehmarkt in



Landsberg, da wa ditt schon bekannt, wie ditt den Bauern aus Borkow jang. Alle lachten über den Ziejeunerstreich, denn Brumbach wa och dabei. Die quasselten in ener Tur, bei ner Lage Kümmel und ne Molle Bier. Brumbach war bekannt, mit Pritscheshosen und langen Stiefeln zog er durch dett Land. Als Markenzeichen mit Hut und Schnurrbart war er jedet Kind bekannt. Er ladete die Klügge bei Stennike zum Eintopf-Essen ein. Dort jabs ne Molle mit Schuß, ditt war fürn Landsberger en Hochjenuß. Man quatschte munter weiter, und wurde sich bald einij. Dann zorense los, zu Brumbach uffen Hof. Da bekam der Brumbach sein Zirkusjaul und Bauer sein treuet Pferd. War der och nicht mehr jung an Jahren, doch vorm Pflug und Wagen, lief der noch treu en paar Jahre. Bekam beim Bauern nur bestes Heu und Stroh, und fühlte sich da pudelwohl. Der war so treu und lieb, der wußte sojar den Wech von Landsberg nach Hause, och ohne Leine. Eines Tages war ditt och soweit! Der Bauer fuhr nach Landsberg in de Stadt hinein. Und wie ditt so war in ditt fühere Jahr, kehrten se oft bei Stennikes ein. Doch eines Tages dauerte ditt Warten den Jaul zu lange, er zoch los ohne den Bauern mitten Wagen die Straße nach Borkow entlang. Denn der kannte sein Wech und ließ den Bauern allene. Der aber kam des nachts besoffen nach Haus, ebenfalls allene.

Günther Schülke

Angeln mit Onkel Gottfried!

Onkel Jotfried wohnte in de Max-Bahr-Straße, schräch jejenüber det Bootshaus vom Ruderverein. Natürlich war der nicht men richtijer Onkel, hatte nischt mit unsere Verwandtschaft zu tun. Doch ditt war en Fachman fürt Angeln, und lernte uns sohn manchen Kniff, wie man de Fische überlisten kann. Onkel Jotfried war zu uns Bengels immer nett, er wurde nicht müd, und lachte immer, so nannten wir ihm och immer Onkel. Im ersten Weltkriech hatter en Behn verlor'n, so hatter ne Protese und jing am Stock. Sein Angelsport war Tach für Tach sein

Leben, ditt ließ er sich nicht nehmen. Neben ditt Bootshaus jing ne Treppe zu ner kleinen Bucht an de Warthe, da lechten de Angler ihre Kähne an, die se mit en Schloß an de Kette verschließen. So hatte och Onkel Jotfried sein Angelkahn an diese Stelle. Er lernte so machen Bengel aus unsre Ecke, mit welchen Haken und watt fürn Köder de einzelnen Fische sich fangen ließen. So brachter mir allet bei, watt man zu Fischen brauchte. Trotz seiner Behinderung warer doch lustich und bewechlich, und machte so manchen Spaß mit uns Bengels. In sein Jarten hatter ne Laube mit viel Kaninchen, die brauchten viel Futter. So hatter uns jebeten, ob wa ihm nich Grass und Heu besorjen könn, denn willer uns noch mehr zeijen. Ditt wa doch klar, datt wa den Onkel Jotfried helfen. Der sachte uns och, wo ditt schöne Klee an de Warthe steht. Neben de Werft unterhalb de Bühnenstraße ist ditt schöne Feld. Solln uns aber nicht erwischen lassen, von ner alten Ollen mit en großen Strohhut. Ick jing nun los, mitten Sack untern Arm, und rupfte schön mitte Hand ditt jute Klee und stoppte datt im Sack. So hat ick den Sack schon halb voll, da hört ick sohne Olle wie se anjerannt kam und schreite wie am Spieß. Ick dachte, watt will die Olle, oder ist ener hinter die heer. Aber ick konnte ken sehn, so kam se näher und fuchtelte mit de Hand, in der se ne Sichel hat. Ick dachte mir, die Alte renn ick doch wech, da schmiß die Schreckschraube hinter mir her. Ick drehte ma kurz um, und holte ma die Sichel und rante mit mein Sack davon. Oben uffen Wall sah ick immer die Alte brüllen, doch ick jing zu Onkel Jotfried int Haus und brachte ihm den Sack mit ditt jute Klee. Der lach im Fenster und schaute zu, und amesierte sich über mir und sachte, guck mal da die Alte ist wütend, die sucht ihrn Holzpantinen, den kannse lange suchen in ditt hohe Klee. In de Schulferien durfte ick öfter mit ihm zum Angeln im Kahn mitfahren. Datt hat immer Spaß jemacht. Morjens um 7.00 Uhr jing datt los. Ick wa schon früher mitte Stullen am Kahn, und hatte ditt Wasser aussen Kahn jefischt. Als Onkel Jotfried kam, wa

schon allet fertich für de Fahrt. Wir verstaute de Angeln und setzten ditt Sejel, und fuhren am rechten Uferrand der Warthe stromufwärts zur Netze entlang. Der wußte de juten Stellen und seine Jebiete und sachte: „Halt aber de Augen auf, für de Wasserpolizei. Wir saßen janz ruhij im Kahn am Uferrand, Onkel Jotfried lechte sein Protesenbein hoch uff den Rand vom Kahn. Dann macht'n wa unsere Köder am Haken und warfen de Angel rinn. Die jeangelten Fische kam'n in de Mitte vom Kahn im Tank. Wir guckten uffen Wasser mal rechts, mal links, aber nirjens wa ener zu sehn. Nur de Kühe uff de Weide hörte man öfter brüllen. Sonst war vom Polizeiboot nischt zu sehn. Ditt wa so etwa jegen Mittach, wir wan jerade dabei und hatten unsere Stullen jeessen. Da kam von weitem oben uff de Böschung en Kerl mitten Farrad an. Ick sachte zu Onkel Jotfried, daß da ener näher kam, erkannt ick doch, das ditt ener von de Wasserpolizei wa. Onkel Jotfried hob sein Ben mit der Protese und meine Angel floch int Wasser und trieb stromabwärts. Denn ick hatte ja ken Angelschein und durfte nicht Fischen. Onkel Jotfried sachte zu mir: „Nim mein Stock und halten übert Wasser.“ Der Olle kam immer näher, hielt bei uns an, und sachte: „Na wie ist der Fang, beißen se jut, ist och watt drann?“ Doch Onkel Jotfried -lustich wie er wa - sachte: „Ditt könnte mehr sein, ick jlob heut isset nischt.“ Angelt der Bengel och schon, sacht der Polizist. Aber, aber sacht Onkel Jotfried, sehn se ditt nicht, das der mit men Stock schon unruhig uff sein Arsch hin- und herrückt, als wenn ihm en Hummel gestochen hat. Deswejen beißen och de Fische nicht, weil der Kahn sich immer bewecht. Ick globe, ditt hat heute ken Zweck, ick pack ditt jeschirr in und fahre wech. Der Bengel macht ma doch nur verrückt. Na ja sachter: „Ditt Wetter ist ja och nich jerade fürt Angeln am besten. Denn will ick man nicht weiter störn, denn fahrn se mal nach Haus, wo wohn se denn!“ Onkel Jotfried sacht: „Och, ditt kenn se doch nicht, oder etwa doch, ick wohn bei Bäcker Sommer int Hinterhaus.“

Nee sachter, ditt kennt er nicht. Ick mußte schon lachen, denn Onkel Jotfried veräppelte den nur, und sagte leise: „Hau bloß ab zu alter Dussel und laß uns in Ruh.“ Denn endlich jing der weiter, nach ein

paar Schritten schwank er sich uff sein Drahtesel und fuhr weiter. Dann hatten wa bede von Herzen jelacht, wie Onkel Jotfried den Polizisten veräppelt hatte. Denn bei Bäcker Sommer im Hinterhaus wa

die Backstube, aber nicht sein Haus.
Günther Schülke
Wedekindstraße 29
32257 Bünde
früher: Ostmarkenstr. 76

Nante der Eckensteher

Verfasser unbekannt

1. Mir ist alles piepe, mir ist alles schnurz, bei mir ist die Leitung im Kopf etwas kurz. Ich war in der Jugend ein ganz toller Bruder, und auch in der Schule ein ganz faules Luder. Nun merk' es Dir endlich, so sagte der Lehrer, und dann wurd' es von Tag zu Tag schwerer. Nun, was soll ich denn erst lernen, wenn ich's doch wieder vergesse; ich hab' ja für's Lernen überhaupt keine Interesse.

2. Die Arbeit hab ich nicht aufgebracht, darum hab' ich vor Ihr Halt gemacht. Na, und wenn ich wirklich mal etwas tue, dann hab' ich bei Allem eine himmlische Ruhe. Ob ich im Trockenen stehe, oder in der Nässe, das hat für mich überhaupt keine Interesse.

3. Das Finanzamt hat mir eine Steuererklärung geschickt, da wurde ich beim Lesen schon ganz verrückt. Ich soll ausrechnen was ich verdiene, bin ich vielleicht eine Rechenmaschine? Ich schicke das Ding ganz einfach zurück, mit dem kurzen Vermerk,: Bei mir haben Sie kein Glück. Bei mir sind Sie an der falschen Adresse, ich hab' für Steuern überhaupt keine Interesse.

4. Manch einer ist von Blumen begeistert, entzückt, und das macht doch bloß Arbeit, schon wenn man sie pflückt. Manch einer kriegt ein Fimmel, wenn er eine Rose erwischt, ich hab' einen Stockschnupfen, ich rieche nichts. Ob Rosen, Tulpen oder Narzissen, ich will von der ganzen Botanik nichts wissen. Ob man mir einen Krokus schenkt oder eine Brunnenkresse, für Blumen habe ich keine Interesse.

5. Nimm nie beim Essen das Messer in den Mund, - so sagen die Leute -, nun, was hat das für einen Grund? Tu ich vielleicht jemandem zuleide, wenn ich mir mit dem Messer in die Lippen schneide? Und bin ich mal geladen zu Tisch, und es gibt Karpfen oder anderen Fisch, ob ich nun mit dem Messer oder Gabel esse, das hat doch für den Fisch überhaupt kein Interesse.

6. Manch einer liest die Zeitung, was hat das für ein' Sinn, steht ja doch nur jeden Tag dasselbe darin. Der eine liest den Lokalanzeiger, der andere die blaue Fahne, und dann gibt es noch viele andere Organe. Bei mir hat die Zeitung nur einen Zweck, nun dann fällt sie' runter, und dann ist sie weg. Ob ich dazu den Lokalanzeiger nehme oder die „freie Presse“, das hat doch für die Zeitung überhaupt keine Interesse.

7. 10 Jahre lang hatte ich mal eine Braut, einmal sagte sie zu mir, wann werden wir nun endlich getraut? Wann bringst du mich endlich unter die Haube, ich werde ja sonst noch eine ganz alte Schraube? Bei der Gelegenheit sagte ich kein Wort, ich drehte mich um, und ging langsam fort. Eine Braut ist ja eine Delikatesse, aber zum Heiraten hab' ich überhaupt keine Interesse.

8. Ich hab' keinen Freund und ich hab' keinen Feind, und das ist richtig wie mir scheint. Denn der Feind will mir nur schaden, ich kenne die Brüder, und der Freund pumpt mich an, und ich kriege nichts wieder. Ich brauche keine Freundschaft und auch keinen Haß; ich pfeife auf beides und wissen Sie was? Ob mir einer einen Kuß gibt, oder haut mir in die Fresse, ich habe für nichts aber auch garnichts Interesse.



Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Dat.	PLZ	Wohnort	Straße	Todestag
Antlauf geb. Röseler	Hildegard	29.09.1908	D 31303	Burgdorf aus Hohenwalde	Depenauer Weg 31	
Apitz	Walter		D 53332	Bornheim aus Landsberg	Berner Str. 7	
Arnous	Heinz	09.03.1912	D 81379	München aus Landsberg	Schuckertstr. 14	26.10.1995
Balfanz	Werner	05.08.1925	D 12305	Berlin aus Lorenzdorf	Happestr. 8	24.01.1996
Bartel	Emil	19.03.1904	D 27568	Bremerhaven aus Landsberg	Lessingstr. 44	27.03.1996
Beesk	Willi		D 66111	Saarbrücken	Bayernstr. 26	
Bolduan	Fritz	19.01.1910	D 63450	Hanau aus Landsberg	Hahnenkammstr. 18	09.03.1995
Boltenhagen	Fritz		D 33602	Bielefeld aus Landsberg	Steinstr. 7	
Borngraeber	Ilse	06.02.1916	D 73066	Uhingen aus Landsberg	Amselweg 14	29.07.1989
Briesemeister	Kurt	12.03.1915	D 32257	Bünde aus Lipke	Feldstr. 29	02.01.1996
Büttner geb. Schlösser	Frieda	02.09.1911	D 51588	Nümbrecht aus Cocceji		30.11.1995
Cohn	Bruno	28.01.1907	D 10707	Berlin aus Landsberg	Sächsische Str. 2	22.12.1995
Damski	Herbert	02.04.1928	D 14165	Berlin aus Stolzenberg	Ramsteinweg 15b	06.04.1996
Dobberstein	Johannes	15.05.1904	D 26721	Emden aus Landsberg	Fokko-Ukena-Str. 20	26.06.1995
Dörfert	Walter	09.06.1921	D 38159	Vecheide aus Lipke	Rotdornstr. 4	31.12.1995
Eisenhardt geb. Ruthe	Ella	07.02.1919	D 39240	Groß Rosenburg aus Stennewitz	Nienburgerstr. 1b	
Feldbinder	Paul	21.09.1902	D 29559	Wrestedt aus Blumenthal	Am Bahnhof 2	21.01.1996
Fischer	Ilse		D 66333	Völklingen aus Landsberg	Am Kirschenwäldchen	
Fleischer	Martha	03.06.1902	D 50389	Wesseling aus Hopfenbruch	Eichendorffstr. 33	29.11.1994
Friebe	Alfred		D 44866	Bochum	Hüllerstr. 42	
Gallus	Kurt	14.03.1934	D 21337	Lüneburg aus Vietz	Keplerstr. 1	
Gesche	Eise	26.09.1902	D 10707	Berlin aus Landsberg	Konstanzer Str. 50 III	
Gliese	Herbert	26.06.1905	D 38104	Braunschweig aus Neugennin	Helmstedter Str. 35	04.04.1996
Goldkuhle	Helmut	13.11.1929	D 50171	Kerpen aus Rohrbruch	Friedensring 39	29.01.1996
Gottschalk	Norbert	11.03.1939	D 06295	Wolferode aus Dechsel	Gartenstr. 12	05.02.1996
Hasselberg	Johannes	09.06.1926	D 24782	Büdelsdorf aus Briesenhorst	Ulmenstr. 7	01.04.1995
Heinze geb. Sommerfeld	Gerda	28.11.1916	D 74321	Bietigheim-Bissingen aus Landsberg	Pforzheimer Str. 36	
Henke	Christel	25.12.1922	D 30625	Hannover aus Kladow	Schaperplatz 5	28.09.1995
Hensel	Gertrud		D 74249	Jagsthausen aus Landsberg	Hofackerweg 10	
Herrmann	Rudolf	17.05.1909	D 32312	Lübbecke aus Landsberg	Immengarten 66-5	06.02.1996
Herzberg geb. Schatz	Elisabeth	16.05.1910	D 25421	Pinneberg aus Lotzen	Damm 106	19.12.1995
Hoffmann	Heinz	23.04.1929	D 29664	Walsrode aus Lorenzdorf	Dr. Schomerus-Str. 15 a	
Hohensee	Anneliese		D 12205	Berlin aus Landsberg	Kommandantenstr. 9-12	

Höhne	Erich	23.11.1922	D 36272 Niederaula	Berlinerstr. 20	
Höppner	Hildegard	26.03.1922	D 15518 Briesen	Frankfurter Straße 14	16.12.1995
geb. Gloger			aus Mornn		
Hugel-Parrée	Sabine	08.01.1917	D 70599 Stuttgart	Riedgrasweg 68	01.03.1996
Jahn	Emma	26.10.1921	D 60439 Frankfurt	Gerhard-Hauptmann-Ring 298	23.03.1996
geb. Dänicke			aus Blumberg		
Jauernig	Karl-Heinz	17.01.1930	D 22119 Hamburg	Wildentenstieg 54 e	16.01.1996
Kaminski	Günter	03.04.1929	D 14059 Berlin	Sophie-Charlotte-Str.105g	
Klinke	Elisabeth	18.08.1902	D 13469 Berlin	Benekendorfstr. 159	11.03.1996
Koberstein	Dr. Günter	25.01.1917	D 79199 Kirchzarten	Hebelstr. 4	19.11.1995
Koske	Lotte	18.03.1906	D 82178 Puchheim	Allinger Str. 38, C/224	18.10.1995
Kretschmer	Elisa	10.05.1906	D 15366 Neuenhagen	Amsterdamer Str. 07	13.06.1995
geb. Schnabel			aus Dühringshof		
Krone	Ilse		D 27804 Berne	Deichstr. 180a	
Krüger	Erna	16.06.1909	D 59494 Soest	Pagenstr. 11	17.11.1995
Krüger	Dorothea		D 30629 Hannover	Weißer Erde 9h	
Krüger	Lotte	11.03.1910	D 13585 Berlin	Neuendorfer Str. 94	18.10.1995
geb. Siepelt			aus Vietz		
Kuhl	Herta	10.10.1914	D 53332 Bornheim	Grüner Weg 67	18.03.1996
Kunert	Hans	12.01.1905	D 33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	08.11.1995
Kupsch	Ella	22.01.1910	D 06122 Halle	Myrtenweg 5	26.01.1996
geb. Kirchner			aus Landsberg		
Lange	Rosemarie	08.04.1927	D 16818 Karwe	Lange Str. 76a	02.10.1995
geb. Böttcher			aus Stolzenberg		
Lehnert	Hans	07.09.1909	D 39108 Magdeburg	Robert-Seitz-Str. 3	17.11.1995
Leipoldt	Gertrud	18.02.1904	D 24159 Kiel	Rotdornstr. 16	01.04.1996
geb. Jäckel			aus Stolberg		
Lenz	Alfred		D 41515 Grevembroich	Herkenbuscher Weg 31	
Lubasch	Hildegard	11.02.1905	D 12249 Berlin	Gallwitzallee 70	15.05.1994
Mann	Waltraud	27.07.1936	D 54634 Bitburg	Messenweg 27	31.01.1996
geb. Mittelstaedt			aus Landsberg		
Melzer	Wolfgang	12.11.1925	D 65779 Kelkheim	Am Ochsenborn 7	06.10.1995
Neitzel	Horst	04.12.1933	D 29574 Ebstorf	Hornstr. 12	
Neugebauer	Hildegard		aus Döllensradung		
Nippert	Frieda	02.02.1910	D 47058 Duisburg	Zieglerstr. 58	
geb. Karfau			D 31139 Hildesheim	Schlesierstr. 7, Zi 423	
Obst	Werner	20.09.1915	aus Landsberger Hol.		
Otto	Günter	05.02.1929	D 21614 Buxtehude	Wiesenstr. 27	14.10.1995
Otto	Liesbeth		aus Döllensradung		
Pahl	Wally	15.04.1893	D 16761 Henningsdorf	Heimstättensiedlung 29	22.10.1994
geb. Friederici			aus Landsberg		
Pfeiffer	Marie	19.10.1910	D 16761 Henningsdorf	Heimstättensiedlung 29	16.01.1995
Räk	Heinz	21.01.1921	D 16833 Fehrbellin	Geschw.-Scholl-Str. 2	16.03.1996
Rauser	Johanna	08.11.1913	aus Landsberg		
geb. Glauert			D 02747 Herrnhut	Zinzendorferstr. 3	
Rautenberg	Käthe	16.11.1915	aus Döllensradung		
			D 25541 Brunsbüttel	Schopenhauerstr. 4	18.10.1995
			aus Landsberg		
			D 71640 Ludwigsburg	Am Zuckerberg 77	19.08.1995
			aus Beyersdorf		
			D 12435 Berlin	Orionstr. 31	07.12.1995
			aus Landsberg		

Rechenberg	Fritz	29.03.1932	D 38527 Meine	Zellwerkstr. 3	
.....	.....	.....	aus Vietz .....	.....
Riedel	Eise		D 22049 Hamburg	Kieflörn 1.3	
.....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Rosenow	Bruno		D 31675 Bückeberg	Rosenweg 15	30.12.1994
.....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Sasse	Helmut	01.01.1915	D 39112 Magdeburg	Semmelweisstr. 24	21.12.1995
.....	.....	.....	aus Zantoch .....	.....
Schätzel	Hildegard	22.10.1910	D 38226 Salzgitter	Ackerstr. 15	29.01.1995
geb. Hass .....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Scheibe	Otto	13.12.1923	D 12689 Berlin	Rosenbeckerstr. 11	09.02.1996
.....	.....	.....	aus Gennin .....	.....
Schmidt	Erich	07.01.1922	D 14612 Falkensee	Poststr. 26	
.....	.....	.....	aus Beiersdorf .....	.....
Schmidt	Martha	18.06.1916	D 06888 Pratau	Wittenberger Str. 11	19.02.1996
geb. Zaade .....	.....	.....	aus Stolzenberg .....	.....
Schröder	Herta	13.01.1910	D 10245 Berlin	Kopernikusstr. 26	11.02.1996
geb. Sahr .....	.....	.....	aus Ludwigsruh .....	.....
Schwarz	Karl	21.03.1915	D 15306 Seelow	Slubicer Str. 23	08.08.1995
.....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Sopora	Karla	17.02.1907	D 29614 Soltau	Husselbeck 13	
geb. Radach .....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Stellmacher	Siegfried	27.01.1918	D 19205 Stöllnitz	Krembzerstr. 15	
.....	.....	.....	aus Landsberger Hol. .....	.....
Stelzig	Brigitte	01.09.1926	D 14050 Berlin	Eichenallee 54	26.02.1996
geb. Rettschlag .....	.....	.....	aus Stolzenberg .....	.....
Stork	Käthe	14.07.1920	D 44309 Dortmund	Schöffenweg 7	02.01.1996
geb. Hennig .....	.....	.....	aus Schönewald .....	.....
Streblow	Willi	25.09.1914	D 13355 Berlin	Ernst-Reuter-Siedlung 7	13.10.1995
.....	.....	.....	aus Hohenwalde .....	.....
Strehmel	Horst	08.08.1935	D 10249 Berlin	Mollstr. 29	
.....	.....	.....	aus Dechsel .....	.....
Sydow	Eberhard	22.07.1936	D 15528 Spreenhagen .....	.....	11.11.1995
.....	.....	.....	aus Stolzenberg .....	.....
Träder	Fritz	16.05.1923	D 37081 Göttingen	Backhausstr.2	
.....	.....	.....	aus Stolberg .....	.....
Weber	Alfred		D 45276 Essen	Landstr. 224	
Weber	Frida	24.08.1905	D 37085 Göttingen	Sudetenlandstr.24	17.10.1995
geb. Türk .....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Wegemann	Hildegard		D 51674 Wiehl	Thalhauser Weg 2	
Weidemann	Kurt	27.08.1921	D 45701 Herten	Kronstädter Str. 11	25.11.1995
.....	.....	.....	aus Wildenower Först .....	.....
Werner	Kurt	04.07.1929	D 16761 Henningsdorf	Tucholsky Str. 11	
.....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Wernicke	Otto	19.04.1908	D 06749 Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	08.03.1996
.....	.....	.....	aus Bergkolonie .....	.....
Witt	Elisabeth	22.11.1920	D 16761 Henningsdorf	An der Wildbahn 1	
.....	.....	.....	aus Tamsel .....	.....
Wodarg	Willi	08.04.1921	D 74172 Neckarsulm	Am Hungerberg 6	08.11.1995
.....	.....	.....	aus Balz .....	.....
Zilm	Gerda	24.03.1926	D 22763 Hamburg	Behringstr.36a	27.07.1995
.....	.....	.....	aus Landsberg .....	.....
Zimmermann	Martha	26.04.1922	D 16866 Kyritz	Wittstocker Str. 14	03.11.1995
geb. Apitz .....	.....	.....	aus Johannishof .....	.....

Durch einen tragischen Verkehrsunfall verloren wir am 03.11.1995 unsere liebe, stets hilfsbereite Schulkameradin
Charlotte Rhode
geb. 16.01.1923
früher: Bismarckstr., Landsberg/Warthe, zuletzt Scharrenstr.1, Berlin.

Ihre Mitschülerinnen vom Lyceum in Landsberg/Warthe

Marianne Wenger, geb. Barsch
Winterbachstr. 20
60320 Frankfurt



Elisabeth Klinke

geb. 13.08.1902 gest. 11.93.1996
aus Stolberg

Herta Griese geb. Klinke
Benekendorfstr. 159
13469 Berlin



Ein Leben hat sich vollendet,
was bleibt ist Liebe, Dank und Erinnerung.
So plötzlich kam die Abschiedsstunde,
gebrochen ist Dein gutes Herz,
für mich unfaßbar, ich hab' Dich nicht mehr!
Mir fehlt des Gatten rechte Hand,
mir fehlt sein Herz, das mich verstand.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann,
Vater, unserem Schwiegervater, Opa und Onkel

Otto Wernicke

geb. 19.4.1908 in Bergkolonie verstorben
8.3.1996

Früher: Landsberg(Warthe), Friedebergerstr.
In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen
Ehefrau Gertrud Wernicke
Emil-Obst-Str. 15
06749 Bitterfeld

Am Dienstag, dem 19. Dezember 1995 entschlief
unsere liebe Mutter

Elisabeth Herzberg

geb. Schatz
*16.05.1910 in Lotzen
im 86. Lebensjahr

In stiller Trauer
ihre Kinder und Enkel mit Urenkeln

Was Du in Deinem Leben gegeben hast
dafür ist jeder Dank zu klein
Du hast gesorgt für Deine Lieben
von früh bis spät, tagaus tagein
Hart war der Schlag und groß der Schmerz
als stille stand stand Dein liebes Herz
Es ist so schwer dies zu verstehen
daß wir uns nicht mehr wiedersehen

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem über alles geliebten Lebensgefährten,
unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder
und Onkel

Kurt Briesemeister

* 12.03.1915 = 02.01.1996

In tiefem Schmerz
Hildegard Weber geb. Weiher
Ulrich und Karla Meyer geb. Briesemeister
Edith Schulz geb. Briesemeister
Heinz Briesemeister und Edith Peffer
Andrea und Kerstin als Enkelkinder
32257 Bünde, Feldstraße 29
früher Lipke, Krs. Landsberg/Warthe

Was einer ist, was einer war,
beim Scheiden wird es offenbar.
Wir hören nicht, wenn Gottes Weise summt,
wir schauern erst, wenn sie verstummt.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meiner innig geliebten Frau, unserer lieben
Mutter, Schwiegertochter Schwiegermutter, Oma,
Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Waltraud Mann

geb. Mittelstädt
* 27. Juli 1936 = 31. Januar 1996
Landsberg Bitburg

Hans Mann
Gerhard und
Astrid Schäfer geb. Mann
mit Daniel
Harald und Margot Mann
mit Stefan
Robert Mann
Geschwister und Anverwandte
Bitburg, den 31. Januar 1996

Plötzlich und unerwartet verstarb am 05.02.1996
das Mitglied unserer Gruppe aus dem Mansfelder
Land

Norbert Gottschalk

Im Alter von 56 Jahren aus Dechsel.
Wir werden ihm eine ehrendes Andenken bewah-
ren.
Die Gruppe der Landsberger aus dem Mansfelder
Land

Mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater,
lieber Opi und Bruder hat uns verlassen.

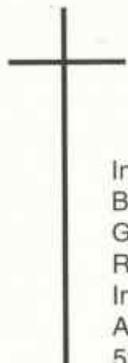
Heinz Arnous

* 9.3.1912 = 26.10.1995

In tiefer Trauer
Irmgard Arnous geb. Kroll
Peter und Helga Arnous
mit Katrin und Carlos
Detlef Christian und Christiane Arnous
mit Catharina
Rosemarie und Wolfgang Gawor

Schuckertstraße 14
81379 München

Wir nehmen Abschied von



Erna Krüger

geb. Bergmann

* 16.6.1909 = 17.11.1995

In Liebe und Dankbarkeit
Berthold Krüger
Gebhart Krüger und Helga geb. teinborn
Reinhard Gerling und Evelin geb. Krüger
Ingolf Gerling
Anne Gerling
59494 Soest, Pagenstraße 11

Ein warmes Licht ist erloschen.

Unsere liebe Schwester und Tante

Ilse Marthen

geb. 26.10.1905 in Landsberg/Warthe

immer selbstlos und hilfsbereit, der Mittelpunkt unserer Familien, ist am Dienstag, dem 2. April 1996, im 91. Lebensjahr sanft entschlafen. Wir werden sie nie vergessen!

Ihre Geschwister
Herta
Liselotte
Gerald
Reinhard
mit ihren Familien

Köhlerhof 6-8, 24576 Bad Bramstedt

Mein Mann,

Dr. Günther Koberstein

aus Landsberg/Warthe, Fernemühlenstraße 28,
geb. 25.1.1917 ist am 19.11.1995 ganz plötzlich
verstorben.

Irme Koberstein
Hebelstraße 4
79199 Kirchzarten

Heute entschlief im Alter von 86 Jahren mein
lieber Mann, unser guter Vater. Schwiegervater,
Opa, Uropa, Schwager und Onkel

Rudolf Herrmann

* 17.5.1909 = 6.2.1996

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer die Trennung.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Hildegard Herrmann, geb. Reiff
Maja und Wilhelm Hasenkamp
Wilfried und Elke Herrmann
Enkel und Urenkel
32312 Lübbecke, den 6. Februar 1996
Immengarten 66

Gebt mir den Schmerz der ganze Welt,
ich will ihn in Hoffnung verwandeln.

Emma Jahn

* 21.10.1921 = 23.03.1996

In stiller Trauer:
Alfred und Wilfried Jahn
60439 Frankfurt am Main
Gerhard-Hauptmann-Ring 298

Der Herr ist mein Hirte Ps. 23

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter und von unserer ältesten Schwester,
Schwägerin und Tante

Ella Kupsch

ge. Kirchner

* 22. Januar 1910 = 26. Januar 1996

In stiller Trauer
Christa, Siegfried und Antje
und alle Angehörigen

06179 Holleben, Weinbergstr. 7a

Wir sind sehr traurig über den Tod von

Gerda Zilm

24.3.1926 - 27.7.1995

die nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.
Sie wird uns sehr fehlen

Ulrich Zilm
Gertrud Zilm
Peter Zilm
41469 Neuss-Norf, Lippstraße 1

So nimm denn meine Hände.

Unsere liebe Mutti wurde von den Erschwernissen ihre hohen Alters erlöst.

Gertrud Leipoldt

geb. Jäckel

* 18.2.1904 = 1.4.1996

Schnellewarthe Altenholz

Sie folgte unserem unvergessenen Vati nach elf Jahren und ihrem einzigen Bruder nach

In stillem Gedenken
Lisa Podratz, geb. Leipoldt
Helga Reinert, geb. Leipoldt
Hans Reinert
Dietmar Leipoldt
und Helga Winter
Enkel und Urenkel

24161 Altenholz
Rotdornweg 16

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich Dir die Krone des Lebens geben.

Völlig unerwartet hat mich mein geliebter Mann, mein guter Vater, unser Opa, Uropa, Schwager und Onkel für immer verlassen.

Hans Kunert

* 12.1.1905 = 8.11.1995

In Dankbarkeit und stiller Trauer
Dorothea Kunert geb. Wolf
Gisela Sternwald geb. Kunert
Enkel, Urenkel
und alle Anverwandten
33613 Bielefeld, Elsässer Straße 4

Freuet euch, daß eure Namen
im Himmel geschrieben sind.
Gott der Herr nahm heute nach kurzer
Krankheit meine liebe Mutter, unsere gute
Oma, Schwester und Tante

Frieda Büttner

geb. Schlösser

im Alter von 84 Jahren zu sich in sein Reich.

In Liebe und Dankbarkeit:
Erika Kroh geb. Büttner
Regine Kroh
Alwin Kroh
und Verwandte

51588 Nürnberg-Distelkamp 31
den 30. November 1995

Nun ruhe aus und schlaf' im Frieden
hab' Dank für Deine Lieb' und Müh',
wenn Du auch bist von uns gegangen
vergessen werden wir Dich nie.
Traurig und von großem Schmerz erfüllt,
müssen wir Abschied nehmen von meinem
lieben, herzensguten Gatten, unserem lieben
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager
und Onkel

Fritz Oestreich

ehemals Landsberg, Heinersdorfer Straße 79

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit im
Alter von 74 Jahren. Wir gedenken des lieben
Verstorbenen in Liebe und Dankbarkeit. Uns
bleibt die Erinnerung an einen herzlichen,
liebenswürdigen, hilfsbereiten, fröhlichen und
guten Menschen, den wir sehr vermissen
werden.

In stiller Trauer
Erika Oestreich-Putkunz
Hans-Joachim, Birgit mit Michel Oestreich
Dietmat und Gusti mit Gabi Oestreich
Anverwandte, Freunde und Bekannte
CH 8590 Romanshorn, Alpsteinstraße 22

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Emil Bartel

* 19.03.04 + 22.03.96

Wir vermissen ihn sehr

Alice Bartel
Hans-Dieter und Liane Bartel
Günter und Eva-Maria Bartel
Roger Bernd Bartel
Thorsten Bartel führer
Lessingstrasse 44 Friedeberger Straße 4
27568 Bremerhaven Landsberg/Warthe
Tel. 0471/53374

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied!
Nach einem erfüllten Leben entschlief am 8. August
1995 mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großva-
ter und Urgroßvater

Karl Schwarz

im Alter von 80 Jahren

In stiller Trauer
Käte Schwarz
Rosemarie und Wolfgang Senftleben
Kristiane Senftleben
Kathrin, Ingo und Anna Friederike Böttcher
15306 Seelow, Slubicer Straße 23

Und bin ich einmal müde,
so stell' ein Licht mir aus,
o Gott, in Deiner Güte,
dann finde ich nach Haus.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meiner lieben, tapferen Schwägerin, unser guten
Tante

Frau Herta Kuhl

* 10. Oktober 1914 = 18. März 1996

Annaliese Kuhl
Wolfgang und Elke Kuhl mit Familie
Jürgen und Andrea Kuhl mit Familie
und Anverwandte

53332 Bornheim, Heisterbacher Straße 145

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschafft,
siehst Deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm alle Kraft.
Niemals klagend, jedem helfend,
so hat jeder Dich gekannt,
ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab für alles vielen Dank.

Wir haben in aller Stille und im engsten Familienkreis
von meinem lieben Mann, unserem Vater und Opa

Heinz Räk

Abschied genommen.

In Liebe und Dankbarkeit
Christa Räk, geb. Bensch
Kinder und Enkelkinder

Für die Welt warst Du ein Mensch -
für mich warst Du die Welt.

25541 Brunsbüttel, Schopenhauerstr. 4
früher: Landsberg an der Warthe

Mein lieber Mann

Friedrich Beisenherz

82 Jahre

verstarb am 28.3.1996

Ingeborg Beisenherz
Hordelerstr. 23 a
44651 Herne

Aus der Lieben Kreis geschieden,
aus dem Herzen aber nie.
Weinet nicht, sie ruht in Frieden,
doch sie starb für uns zu früh.

In stiller Trauer haben wir Abschied
genommen von meiner lieben Frau,
guten Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Schwester

Käthe Stork

* 14.7.1929 = 2.1.1996

Rudolf Stork
Thomas Stork und Frau Marion
Enkel Christian und Julian
und Anverwandte
44309 Dortmund (Brackel),
Schöffengeweg 7

Der Weg des Lebens ist zu Ende,
vorbei ist aller Erden Schmerz.
Still ruhen Geist und Hände
und Frieden hat Dein gutes Herz.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer lieben Mutter,
Oma, Uroma und Tante

Wally Pahl

geb. Friederici
geb. 14.4.1893 gest. 16.3.1996

In stiller Trauer

Anna Krause
Elisabeth Kahn Meyer
Enkel und Urenke
Früher Landsberg(Warthe),
Soldiner Straße 95

Heimatlied

Liegt ein Dörflein auf der Höhe
schaut so freundlich über Land.
Blumen blühn an allen Wegen,
Blumberg ist es drum genannt.
Mein trautes Heim, du liebster Ort,
dein denk ich in der Ferne fort und fort.

Unter blühenden Kastanien
steht ein Denkmal ernst und schlicht.
Treue Väter, tapfere Brüder
euch vergißt die Heimat nicht.
Mein trautes Heim, du liebster Ort,
dein denk ich in der Ferne fort und fort.

Goldene Felder, fleißige Menschen,
Bauernhöfe groß und reich.
Enten baden ihr Gefieder
silberweiß im blauen Teich.
Mein trautes Heim, du liebster Ort,
dein denk ich in der Ferne fort und fort.

Komm' ich heimwärts einst gewandert
und es grüßt dein froher Blick.
Blumbergs Dächer, Blumbergs Felder
sing ich wie im Jugendglück.
Mein trautes Heim, du liebster Ort
ich bin zu Haus und geh nie wieder fort.

Worte: Frau Sylvester,
Pfarrersfrau von
Blumberg

Das Heimatlied von Blumberg wurde von Frau Sylvester
in Blumberg verfaßt, sie war die Frau des damaligen
Pfarrers.

